

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab

Historisk-filologiske Meddelelser, bind **35**, nr. 2

Dan. Hist. Filol. Medd. **35**, no. 2 (1955)

STUDIEN ÜBER
DAS DEUTSCHE VERBUM
INFINITUM

VON

GUNNAR BECH

1. BAND



København 1955

i kommission hos Ejnar Munksgaard

DET KONGELIGE DANSKE VIDENSKABERNES SELSKAB udgiver følgende publikationsrækker:

L'Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark publie les séries suivantes:

	Bibliografisk forkortelse <i>Abréviation bibliographique</i>
Oversigt over selskabets virksomhed (8°) <i>(Annuaire)</i>	Dan. Vid. Selsk. Overs.
Historisk-filologiske Meddelelser (8°)	Dan. Hist. Filol. Medd.
Historisk-filologiske Skrifter (4°) <i>(Histoire et Philologie)</i>	Dan. Hist. Filol. Skr.
Arkæologisk-kunsthistoriske Meddelelser (8°)	Dan. Arkæol. Kunsthist. Medd.
Arkæologisk-kunsthistoriske Skrifter (4°) <i>(Archéologie et Histoire de l'Art)</i>	Dan. Arkæol. Kunsthist. Skr.
Filosofiske Meddelelser (8°) <i>(Philosophie)</i>	Dan. Filos. Medd.
Matematisk-fysiske Meddelelser (8°) <i>(Mathématiques et Physique)</i>	Dan. Mat. Fys. Medd.
Biologiske Meddelelser (8°)	Dan. Biol. Medd.
Biologiske Skrifter (4°) <i>(Biologie)</i>	Dan. Biol. Skr.

Selskabets sekretariat og postadresse: Dantes plads 5, København V.

L'adresse postale du secrétariat de l'Académie est:

*Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab,
Dantes plads 5, København V, Danmark.*

Selskabets kommissionær: EJNAR MUNKSGAARD's forlag, Nørregade 6, København K.

Les publications sont en vente chez le commissionnaire:

EJNAR MUNKSGAARD, éditeur, Nørregade 6, København K, Danmark.

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab

Historisk-filologiske Meddelelser, bind **35**, nr. 2

Dan. Hist. Filol. Medd. **35**, no. 2 (1955)

STUDIEN ÜBER
DAS DEUTSCHE VERBUM
INFINITUM

VON

GUNNAR BECH

1. BAND



København 1955

i kommission hos Ejnar Munksgaard

INHALTSVERZEICHNIS

(zum ersten bände)

Kap.	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Quellenverzeichnis	6
I. Abschnitt: Prolegomena.	
1. Das system der infiniten verbalformen (§§ 1-15)	12
2. Die subordinative kette (§§ 16-21)	25
3. Orientierung und koefizient (§§ 22-35)	31
4. Das verbalfeld (§§ 36-39)	43
5. Implikative und explikative konstruktionen (§§ 40-47)	48
6. Über den aspekt der adverbialfelder (§§ 48-54)	54
7. Zur topologie der verbalfelder (§§ 55-82)	60
II. Abschnitt: Verbum + 1. oder 2. status.	
8. Vorbemerkungen (§§ 83-88)	82
9. $V'(N':N'') + V''(1)$ (§§ 89-109)	86
10. $V'(N':N'') + V''(2)$ (§§ 110-130)	101
11. $V'(A':N'') + V''(1)$ (§§ 131-166)	131
12. $V'(A':N'') + V''(2)$ (§§ 167-184)	166
13. $V'(D':N'') + V''(2)$ (§§ 185-199)	182
14. $V' + \text{reflexivum} + V''(2)$ (§§ 200-210)	191
15. $V' + V''(1)$ oder $V''(2)$ (§§ 211-238)	201
16. <i>Es heißt</i> und <i>es gillt</i> + supinum (§§ 239-244)	220

VORWORT

Vor ein paar jahren schrieb *Det Kongelige Danske Videnskaberne Selskab* eine preisaufgabe aus über das »infinitivmerkmal« in den germanischen sprachen: dän. *at*, got. *du*, holl. *te*, engl. *to*, deutsch *zu*, usw. Diese aufgabe lockte mich sehr, und ich fing an, die einschlägige fachliteratur zu studieren und aus einer ganzen reihe von germanischen sprachen beispiele zu sammeln. Es gestalteten sich auf dieser grundlage bald gewisse arbeitshypothesen, deren stichhaltigkeit ich durch weiteres einsammeln und bearbeiten von belegen nachzuprüfen suchte. Im laufe einiger monate wurde mir aber klar, daß keinerlei hoffnung bestand, die ganze aufgabe binnen der vorgeschriebenen frist zu bewältigen, und ich beschränkte mich daher auf éine germanische sprache, nämlich die moderne deutsche schriftsprache. Ich hoffe jedoch, einmal einige ergebnisse meiner arbeit mit den übrigen sprachen veröffentlichen zu können.

Bei der weiteren beschäftigung mit dem deutschen erschien es mir zweckmäßig, nicht nur den infinitiv, sondern sämtliche infinite verbalformen — als einen geschlossenen abschnitt des deutschen verbalsystems — zu behandeln. Meine »Studien über das deutsche verbum infinitum« sind seither dermaßen angeschwollen, daß ich mich jetzt entschlossen habe, dieselben auf mehrere bände zu verteilen.

Aus pädagogischen gründen verzichte ich in der eigentlichen darstellung, deren erster band hiermit erscheint, so gut wie völlig auf auseinandersetzungen mit der bisherigen forschung, diachronische rückblicke, vergleiche mit anderen sprachen, u. dgl. Diese weiteren perspektiven werde ich in einem abschließenden selbständigen band, »Supplementum«, bringen, wo außerdem etwaige nachträgliche berichtigungen und zusätze zur ursprüng-

lichen darstellung zu finden sein werden. Hinweise von einem früheren zu einem späteren bande, die bei der abfassung des eigentlichen textes nicht möglich sind, werden ebenfalls im »Supplementum« gebracht werden.

Um die sprachlichen tatsachen meines themas möglichst einfach und adäquat zu beschreiben, habe ich in mancherlei hinsicht von herkömmlicher grammatischer praxis abweichen und ziemlich viele neue begriffe und termini schaffen müssen. Ich habe mich aber bestrebt, von keinen theoretischen vorurteilen auszugehen. Auf der anderen seite kann man auch nicht ohne weiteres sagen, daß ich vom stoffe ausgegangen bin; sondern es hat eine ständige wechselwirkung zwischen beobachtung und darstellung gegeben: Man findet im material anhaltspunkte für gewisse hypothesen, die darauf die beobachtungsarbeit in dem sinne beeinflussen, daß das weitere material u. a. im hinhlick auf die nachprüfung dieser vorläufigen hypothesen eingesammelt und erforscht wird. Auf grundlage des erweiterten materials werden nun die ursprünglichen annahmen korrigiert, und es kommen eventuell neue hinzu; und diese wechselwirkung zwischen stoff und beschreibung setzt sich solange fort, bis sie nichts wesentliches neues ergibt.

Man wird verstehen, daß ich das material anderer grammatiker mit ganz anderen — vor allen dingen natürlich: diachronischen — gesichtspunkten bei diesem verfahren nur in sehr beschränktem maße habe verwerten können. Ein grammatiker, der neue gesichtspunkte anlegt, muß m. e. immer sein eigenes neues material herbeischaffen, um die neuen gesichtspunkte gehörig zu kontrollieren.

Von rein theoretischen fragen habe ich mich im großen und ganzen ferngehalten. Eine ausnahme bildet vielleicht der versuch einer systematisierung der infiniten verbalformen, den ich im 1. kapitel vorlege. Es handelt sich hier um einen vorschlag zur lösung eines typisch theoretischen problems. Es muß aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden, daß die akzeptierung des aufgestellten systems keine absolut notwendige voraussetzung für die benutzung der übrigen teile meines buches ist.

Gewisse punkte meiner darstellung habe ich schon vor der endgültigen abfassung mit mehreren Kopenhagener kollegen diskutiert, und zwar u. a. im *Cercle linguistique de Copenhague*,

wo ich im frühjahr 1954 einen vortrag über die deutschen infinita hielt. Ich danke ihnen allen herzlich. Einen besonderen dank möchte ich jedoch an dieser stelle herrn professor PETER JØRGENSEN abstaten für eine große anzahl kritische bemerkungen, die mir sehr nützlich gewesen sind.

Die vollendung dieses ersten bandes wurde u. a. durch geldliche unterstützung von *L. Wimmers og Hustrus Legat* ermöglicht. Ich spreche hiermit meinen ehrerbietigen dank für diese wertvolle hilfe aus.

Gunnar Bech.

QUELLENVERZEICHNIS

(zu sämtlichen bänden)

- And. = Stefan Andres.
Lieb. = Die Liebesschaukel.
Frankfurt/M.-Hamburg, 1954 (Fischer Bücherei, Band 46).
Utop. = Wir sind Utopia.
München, 1952 (R. Piper & Co. Verlag).
- Aster. = Ernst v. Aster.
Phil. = Geschichte der Philosophie.
Leipzig, 1935 (Alfred Kröner Verlag).
- Baum. = Vicki Baum.
Pause. = Die große Pause.
Stockholm, 1941 (Bermann-Fischer Verlag).
HotSh. = Hotel Shanghai.
Stockholm, 1944 (Bermann-Fischer Verlag).
- Brehm. = Bruno Brehm.
Sus. = Auf Wiederseh'n, Susanne.
Leipzig, 1942 (Verlag Bernhard Tauchnitz, Der deutsche Tauchnitz, Band 132).
- Burckh. = Jacob Burckhardt.
Ren. = Die Kultur der Renaissance in Italien.
Stuttgart, 1940 (Alfred Kröner Verlag).
- Car. = Hans Carossa.
Führ. = Führung und Geleit.
Leipzig, 1943 (Insel-Verlag).
Gion. = Der Arzt Gion.
Leipzig, 1940 (Insel-Verlag).
- Droste. = Annette v. Droste-Hülshoff.
Jud. = Die Judenbuche.
Leipzig (Insel-Verlag, Insel-Bücherei Nr. 271).
- Dw. = Edwin Erich Dwinger.
Weiß. = Zwischen Weiß und Rot.
Leipzig, 1942 (Verlag Bernhard Tauchnitz, Der deutsche Tauchnitz, Band 125).
- Fall. = Hans Fallada.
Klein. = Kleiner Mann — was nun?
Hamburg, 1954 (Rowohlt Verlag).

- Feuchtw. = Lion Feuchtwanger.
 Herz. = Die häßliche Herzogin Margarete Maultasch.
 Berlin, 1930 (Gustav Kiepenheuer Verlag).
 Sim. = Simone.
 Stockholm (Neuer Verlag).
 Süß. = Jud Süß.
 München, 1925 (Drei Masken Verlag).
 Tag. = Der Tag wird kommen.
 Stockholm, 1945 (Bermann-Fischer Verlag).
 Font. = Theodor Fontane.
 Effi. = Effi Briest =
 Jubiläumsausgabe, Erste Reihe IV, S. 123—456. Berlin, 1919
 (S. Fischer Verlag).
 Frenss. = Gustav Frenssen.
 Hollm. = Der Untergang der Anna Hollmann.
 Berlin, 1911 (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung).
 Frey. = Gustav Freytag.
 Soll. = Soll und Haben.
 Berlin (Verlag von Th. Knaur Nachf.).
 Glaes. = Ernst Glaeser.
 Fried. = Frieden.
 Berlin, 1930 (Gustav Kiepenheuer Verlag).
 Grimm. = Hans Grimm.
 Süd. = Südafrikanische Novellen.
 Leipzig, 1942 (Verlag Bernhard Tauchnitz, Der deutsche Tauch-
 nitz, Band 135).
 Hardt. = Ernst Hardt.
 Hj. = Don Hjalmar.
 Hamburg, 1953 (Fischer Bücherei, Band 30).
 Hauptm. = Gerhardt Hauptmann.
 Insel. = Die Insel der großen Mutter.
 Berlin, 1924 (S. Fischer Verlag).
 Thiel. = Bahnwärter Thiel.
 Leipzig (Verlag von Philipp Reclam jun., Band 6617).
 Wanda. = Wanda.
 Hamburg, 1952 (Rowohlt Verlag).
 Hes. = Hermann Hesse.
 Narz. = Narziß und Goldmund.
 Berlin-Frankfurt A. M., 1953 (Suhrkamp Verlag).
 Roßh. = Roßhalde.
 Berlin, 1921 (S. Fischer Verlag).
 Weg. = Weg nach Innen.
 Berlin, 1934 (S. Fischer Verlag).
 Hofm. = Hugo v. Hofmannsthal.
 Reit. = Reitergeschichte.
 Frankfurt/M.-Hamburg, 1953 (Fischer Bücherei, Band 25).
 FHuch. = Friedrich Huch.

- Wandl. = Wandlungen.
 Berlin, 1924 (S. Fischer Verlag).
- RHuch. = Ricarda Huch.
 Triumph. = Aus der Triumphgasse.
 Frankfurt/M.-Hamburg, 1953 (Fischer Bücherei, Band 32).
- Jüng. = Ernst Jünger.
 Stahl. = In Stahlgewittern.
 Berlin, 1940 (Verlag von E. S. Mittler & Sohn).
- Kafka. = Franz Kafka.
 Urt. = Das Urteil.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 19).
- Kellerm. = Bernhard Kellermann.
 Nov. = Der neunte November.
 Berlin, 1921 (S. Fischer Verlag).
- Tor. = Der Tor.
 Berlin, 1921 (S. Fischer Verlag).
- Tun. = Der Tunnel.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 16).
- Keys. = Eduard v. Keyserling.
 Beate. = Beate und Mareile.
 Frankfurt/M.-Hamburg, 1953 (Fischer Bücherei, Band 28).
- Mahr. = Werner Mahrholz.
 Lit. = Literargeschichte und Literaturwissenschaft.
 Leipzig, 1932 (Alfred Kröner Verlag).
- TMann. = Thomas Mann.
 Betr. = Die Betrogene.
 Frankfurt a. M., 1953 (S. Fischer Verlag).
- Bud. = Buddenbrooks.
 Berlin, 1930 (S. Fischer Verlag).
- Hoh. = Königliche Hoheit.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 2).
- Zaub. = Der Zauberberg.
 Wien, 1937 (Bermann-Fischer Verlag).
- Neum. = Alfred Neumann.
 Sechs. = Es waren ihrer sechs.
 Stockholm (Neuer Verlag).
- Teuf. = Der Teufel.
 Stuttgart, Berlin und Leipzig, 1927 (Deutsche Verlagsanstalt).
- Rem. = Erich Maria Remarques.
 Weg. = Der Weg zurück.
 Berlin, 1931 (Propyläen-Verlag).
- West. = Im Westen nichts Neues.
 Berlin, 1929 (Propyläen-Verlag).
- Rilke. = Rainer Maria Rilke.
 Malte. = Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge = Ausgewählte Werke II, S. 7—212.
 Leipzig, 1938 (Insel-Verlag).

- Sal. = Ernst v. Salomon.
 Frag. = Der Fragebogen.
 Hamburg, 1952 (Rowohlt Verlag).
- Schnitzl. = Arthur Schnitzler.
 Cas. = Casanovas Heimfahrt.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 14).
- Schw. = Albert Schweitzer.
 Leb. = Aus meinem Leben und Denken.
 Frankfurt/M.-Hamburg, 1953 (Fischer Bücherei, Band 18).
- Wass. = Jakob Wassermann.
 FallM. = Der Fall Maurizius.
 Berlin, 1928 (S. Fischer Verlag).
- Gäns. = Das Gänsemännchen.
 Berlin, 1918 (S. Fischer Verlag).
- Wahn. = Christian Wahnschaffe.
 Berlin, 1919 (S. Fischer Verlag).
- Werf. = Franz Werfel.
 Him. = Der veruntreute Himmel.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 9).
- Jac. = Jacobowsky und der Oberst.
 Stockholm, 1944 (Bermann-Fischer Verlag).
- Lied. = Das Lied von Bernadette.
 Stockholm, 1944 (Bermann-Fischer Verlag).
- Wiech. = Ernst Wiechert.
 Leb. = Das einfache Leben.
 München, 1939 (Albert Langen/Georg Müller).
- Magd. = Die Magd des Jürgen Doskocil.
 München, 1932 (Albert Langen/Georg Müller).
- Maj. = Die Majorin.
 München, 1942 (Albert Langen/Georg Müller).
- AZw. = Arnold Zweig.
 Claud. = Die Novellen um Claudia.
 Berlin, 1930 (Gustav Kiepenheuer Verlag).
- SZw. = Stefan Zweig.
 Ant. = Marie Antoinette.
 Leipzig, 1932 (Insel-Verlag).
- Fouché. = Joseph Fouché.
 Hamburg, 1952 (Fischer Bücherei, Band 4).
- Nacht. = Phantastische Nacht.
 Frankfurt/M.-Hamburg, 1954 (Fischer Bücherei, Band 45).
- Ung. = Ungeduld des Herzens.
 Stockholm, 1939 (Bermann-Fischer Verlag).
- Amsterdam, 1939 (Allert de Lange Verlag).
- Welt. = Die Welt von Gestern.
 Stockholm, 1947 (Bermann-Fischer Verlag).

I. ABSCHNITT

Prolegomena.

1. KAPITEL.

Das system der infiniten verbalformen.

§ 1. Das verbalsystem der heutigen deutschen schriftsprache besitzt nach der gewöhnlichen auffassung die folgenden infiniten formen: einen infinitiv (*lieben*), der unter gewissen umständen mit einem vorangestellten *zu* versehen wird (*zu lieben*), und drei partizipien: ein partizipium präsens (*liebend*), ein partizipium präteriti (*geliebt*) und ein gerundiv (*zu liebend-*), das in bezug auf die äußere form mit dem part. präs. mit voranstehendem *zu* identisch ist.

Meiner ansicht nach lassen sich diese formen in ein zwei-dimensionales system einordnen, in dem man in der einen dimension zwischen zwei stufen: der 1. und der 2. stufe, in der anderen dimension zwischen drei status: dem 1., dem 2. und dem 3. status zu unterscheiden hat. Die infinita der 1. stufe nennen wir *supina*, die der 2. stufe *partizipia*.

Diese systematisierung kann durch das folgende schema veranschaulicht werden:

	1. stufe	2. stufe
	supinum	partizipium
1. status	<i>lieben</i>	<i>liebend(-er)</i>
2. status	<i>zu lieben</i>	<i>zu lieben(d-er)</i>
3. status	<i>geliebt</i>	<i>geliebt(-er)</i>

Wie ich zwischen den drei status unterscheide, dürfte ohne weiteres klar sein:

Den 1. status finden wir bei dem »reinen« infinitiv (*lieben*) und dem part. präs. (*liebend*).

Den 2. status finden wir bei dem infinitiv mit *zu* (*zu lieben*) sowie bei dem gerundiv (*zu liebend-*).

Und den 3. status finden wir beim sogenannten part. prät. (*geliebt*).

Weniger einfach ist vielleicht die distinktion zwischen den beiden stufen. Wir werden darauf zurückkommen.

§ 2. Wenn man mit den infiniten verbalformen zu tun hat, gilt es, das verhältnis derselben einerseits zu den finiten formen des verbs, andererseits zum nomen, und zwar insbesondere zum adjektiv klarzulegen.

Was nun zuerst das verhältnis zwischen finitum und infinitum betrifft, so ist zu bemerken, daß die vier morphematischen kategorien, die das finitum aufweist, nämlich:

1. tempus (= präs. + prät.)
2. modus (= ind. + konj. + imp.)
3. person (= 1. pers. + 2. pers. + 3. pers.)
4. numerus (= sing. + plur.)

beim infinitum fehlen, — mit der einen ausnahme, daß der numerus beim partizipium als nominalmorphem auftritt (siehe unten § 3).

Die periphrastischen gebilde (perf./plusquamperf.: *ich habe geliebt* | *ich hatte geliebt*, fut./konditionalis: *ich werde lieben* | *ich würde lieben*, passiv: *ich werde geliebt*, usw.) werden hier nicht als besondere formen des verbs, sondern als hypotaktische ketten (kap. 2) betrachtet, genau wie viele andere konstruktionen mit infiniten verben.

§ 3. Was das verhältnis der infiniten verbalformen zum adjektiv anbelangt, so ist hier zu bemerken, daß die morphematischen kategorien:

1. genus (= mask. + fem. + neutr.)
2. kasus (= nom. + akk. + gen. + dat.)
3. numerus (= sing. + plur.)
4. deklinationsart (= stark + schwach + nullform)
5. komparation (= positiv + komparativ + superlativ)

mit denen sich das adjektiv verbindet, beim partizipium vorkommen, beim supinum aber nicht.

Und dies dürfte der wesentliche unterschied zwischen den beiden stufen sein. Man kann diesen unterschied dahin präzisieren, daß das partizipium das adjektivische infinitum ist, das

dieselben morpheme wie das adjektiv aufweist, — man sieht dies ganz klar bei attributiver konstruktion: *die liebende Frau* | *die zu liebende Frau* | *die geliebte Frau*, — während sich das supinum negativ als das infinitum, das sich mit diesen morphemen nicht verbinden kann, charakterisieren läßt.

Dieser morphematischen distinktion entspricht eine syntaktische, indem die supina und die partizipia in zwei verschiedenen gruppen von syntaktischen typen vorkommen. Es wirkt vielleicht befremdend, daß das infinitum im 3. status (*geliebt*) nach meiner darstellung sowohl supinisch als partizipial sein kann. Dies beruht aber eben darauf, daß es in beiden gruppen von syntaktischen verbindungen möglich ist. Einerseits steht es bisweilen in ganz ähnlichen stellungen wie die beiden anderen supina (*lieben* | *zu lieben*), d. h. in konstruktionen, deren grammatische struktur beim 3. status derjenigen beim 1. und 2. status genau entspricht, vgl. *ich werde sprechen* | *ich will sprechen* | *ich versuche zu sprechen* | *ich wünsche zu sprechen* | *ich habe gesprochen* | *ich bin gelaufen* | *ich komme gelaufen*. Andererseits kann das infinitum im 3. status, wie wir es soeben gesehen haben, auch unter genau denselben bedingungen stehen wie die beiden anderen partizipia: *die geliebte Frau*.

§ 4. Während das supinum und das partizipium im 1. status nie zusammenfallen, so werden im 2. und 3. status die beiden stufen äußerlich identisch, wenn das partizipium in der sogenannten unflektierten form (*zu lieben* | *geliebt*) steht, für die ich die bezeichnung nullform vorschlagen möchte. Man bemerke, daß das partizipium im 2. status (*zu liebender*) bei der nullform kein *d* hat; es gibt kein **zu liebend*, sondern es tritt statt dessen eine mit dem supinum im 2. status identische form (*zu lieben*) ein, z. b. *es war eine Landschaft ohne jede Besonderheit, nicht zu vergleichen mit den berühmten Platzln im Park von Grafenegg Werf. Him. 104*, vgl. *eine mit den . . . nicht zu vergleichende Landschaft* | *Eine hohe, schwarze Trägerschürze hatte es zu sein, hinten mit einer Masche zu binden, eine Schürze aus Lüster mit rotgesäumten Taschen Brehm. Sus. 78*, vgl. *eine hohe, schwarze, hinten mit einer Masche zu bindende Trägerschürze*.

Man hat also zwischen *zu lieben* (sup.) und *zu lieben-0* (part.) und zwischen *geliebt* (sup.) und *geliebt-0* (part.) zu unterscheiden. Denn die partizipia in der nullform haben als flexionsendung

ein zéro (z. b. *geliebt-0* gegenüber *geliebt-er*, *geliebt-en*, usw. genau wie *gut-0* gegenüber *gut-er*, *gut-en*, usw.), während wir bei den supina kein solches zéro postulieren wollen, da sich die supina nach unserer systematik überhaupt nicht mit den adjektivischen flexionsendungen verbinden, zu denen die nullendung — als gegensatz zu den expliziten endungen: *-er*, *-en*, usw. — gehört.

Die tatsache, daß unsere systematisierung somit an zwei punkten einen äußeren zusammenfall (und zwar zwischen dem sup. und der null-form des part.s im 2. und 3. status) involviert, enthält natürlich an sich kein argument gegen diese systematisierung, — ebensowenig wie z. b. die tatsache, daß der nom. und der akk. im deutschen nominalsystem überall außer im mask. sing. synkretisiert sind, uns verhindert, auch beim fem. und neutr. und beim plur. zwischen diesen beiden kasus zu unterscheiden. Entscheidend dürfte sein, einerseits, daß die beiden stufen bei éinem status, nämlich beim 1., immer auseinandergehalten werden, und andererseits, daß der zusammenfall bei den anderen status bisweilen aufgelöst werden kann, d. h. daß man mitunter eindeutig entscheiden kann, ob das »endungslose« infinitum des 2. oder 3. status supinisch oder partizipial ist (vgl. u. a. § 11). Damit haben wir natürlich schon zugegeben, daß eine solche auflösung nicht immer möglich ist: Es gibt mit anderen worten gewisse fälle, wo es unmöglich ist, zu entscheiden, ob ein sup. oder ein part. vorliegt (genau wie es gewisse fälle gibt, wo der synkretismus zwischen nom. und akk. nicht auflösbar ist, vgl. §§ 91—93). Wo es unmöglich oder unzweckmäßig ist, anzugeben, ob ein infinitum supinisch oder partizipial ist, verwenden wir einfach die bezeichnung infinitum (im 1., 2. oder 3. status).

§ 5. Die kategorie der status ist ohne zweifel eine besonderheit der infinita, obwohl sie in mancherlei hinsicht mit der kasus-kategorie verwandt ist. Die status weisen nämlich ganz ähnliche rektions- und kongruenzerscheinungen auf wie die kasus.

Ein bestimmter status kann von irgend einem benachbarten element, z. b. von einem verbum, regiert sein. Das verbum *wollen* regiert den 1. status, während *wünschen* den 2. status regiert. Es kann nur heißen *er will kommen* und *er wünscht zu kommen*, nie **er will zu kommen* oder **er wünscht kommen*,

welches phänomen von genau derselben natur ist wie die kasusreaktion, vgl. *er holt den Jungen : er hilft dem Jungen*.

Die statusreaktion ist wie die kasusreaktion homonexuell, d. h. das regens und das regimen gehören zum selben satz. Vgl. L. HJELMSLEV: Essai d'une théorie des morphèmes (Actes du IV. Congrès International de Linguistes (1938), s. 140 ff.).

Desgleichen kongruieren zwei infinita unter gewissen umständen, insbesondere bei koordination, in bezug auf den status. Es kann nur heißen *kommen und gehen | zu kommen und zu gehen | gekommen und gegangen*, nicht **kommen und zu gehen | *kommen und gegangen*, usw., genau wie es nur *den Dichter und den Arzt | dem Dichter und dem Arzt*, nie **den Dichter und dem Arzt*, usw. heißen kann. Der begriff kongruenz umfaßt also nach meiner terminologie auch obligatorische morphematische übereinstimmungen parataktisch verbundener glieder (vgl. § 7).

§ 6. Ein vergleich mit gewissen anderen germanischen sprachen — z. b. dem engl. oder dem dän. — ist hier lehrreich. In diesen sprachen findet man außer den möglichkeiten *come and go | to come and to go*, bzw. *komme og gå | at komme og at gå*, die den deutschen konstruktionen entsprechen, auch eine dritte möglichkeit *to come and go*, bzw. *at komme og gå*. Diese konstruktion mit nur einem *to*, bzw. *at* darf nicht so aufgefaßt werden, daß die koordinierten infinita verschiedene status aufweisen, sondern *to*, bzw. *at* drückt den 2. status für beide infinita aus, genau wie ein vorangestellter bestimmter artikel in gewissen sprachen mehrere koordinierte substantive als bestimmt charakterisieren kann, z. b. *der Dichter und Arzt | die Männer und Frauen*. Dem deutschen fehlt diese dritte möglichkeit mit nur einem *zu*: Jedes infinitum im 2. status hat sein eigenes *zu*, und **zu kommen und gehen* würde daher nur so interpretiert werden können, daß *gehen* im 1. status stünde (statusinkongruenz). Das von CURME (s. 273) angeführte beispiel: *Wir sind nur da, über die Interessen unserer respektiven Staaten und Dynastien zu wachen, jeder drohenden Verringerung ihrer Machtstellung entgegenzuarbeiten und jede mögliche Suprematie zu erringen trachten, eifersüchtig die Ehre des Landes hüten, uns angetanen Schimpf rächen* ist ohne zweifel anakoluthisch, »...the exact grammatical relations having faded from the mind«, wie Curme selber sagt. Der verfasser des zitates hat wohl ganz einfach das zweite *zu* im korrekten

zu *erringen* zu *trachten* vergessen und fährt darauf in übereinstimmung mit dem falschen *trachten* im 1. status fort: *hüten*, *rächen*. Selbst habe ich kein einziges beispiel für eine solche weglassung von *zu* auftreiben können; und es dürfte somit übertrieben sein, wenn Curme hier von »a tendency to drop the *zu* after it has been used once or twice« spricht.

§ 7. Der praktische vorteil, den unsere systematik bietet, beruht vor allem darauf, daß wir dank der neuen betrachtungsweise und der neuen terminologie bei der behandlung des infiniten verbums von rektion und kongruenz, d. h. statusrektion und statuskongruenz, sprechen können, in genauer analogie mit der terminologie der kasuslehre.

Aber außerdem berechtigt uns die erkenntnis, daß die statuswahl durch rektions- und kongruenzrelationen bestimmt sein kann, zu behaupten, daß die status nichts anderes sind als morpheme. Unter dem begriffe morphem verstehe ich — im anschluß an L. HJELMSLEV (siehe a. a. o.) — nicht ein ausdrucks-, sondern ein inhaltselement.

Dieser gesichtspunkt involviert u. a. eine präzisierung des verhältnisses zwischen dem infinitiv ohne *zu* und dem infinitiv mit *zu*. Denn aus der auffassung der status als morpheme folgt, daß dieses verhältnis nicht etwa so interpretiert werden darf, daß das sup. im 2. status (*zu lieben*) = *zu* + dem sup. im 1. status (*lieben*) sei. Unsere systematik schließt eine solche analyse aus, da ein wort ja nicht zur gleichen zeit zwei verschiedene zum selben paradigma gehörige morpheme aufweisen kann (ein verbum kann ja z. b. nicht gleichzeitig im präs. und im prät. stehen).

Bei gewissen deutschen substantiven wird das morphem sing. durch zéro (null) ausgedrückt, während das morphem plur. den ausdrück *-en* hat, z. b. *Frau-0* (sing.): *Frau-en* (plur.). Diese beiden morpheme: sing. und plur. gehören zum selben paradigma, dem numerusparadigma, und schließen infolge dessen einander aus. Es wäre daher grundsätzlich falsch, zu behaupten, daß *Frau-en* = *Frau-0* (sing.) + *-en* (plur.) wäre. Ein subst. kann nicht zur selben zeit im sing. und im plur. stehen; wenn das *-en* des plur. vorhanden ist, so ist das zéro, das den sing. ausdrückt, nicht vorhanden, und umgekehrt.

Desgleichen z. b. beim engl. artikelparadigma im plur. (falls man die engl. artikel als morpheme auffaßt). Während der be-

stimmte artikel in beiden numeri durch *the* ausgedrückt wird, so hat der unbestimmte artikel, der im sing. durch *a(n)* ausgedrückt wird, im plur. den ausdruck *zéro*. Das unbestimmte *men* ist als 0 *men* aufzufassen, wo *zéro* die unbestimmtheit ausdrückt, genau wie *the* in *the men* die bestimmtheit ausdrückt. Vgl. *a man: the man*. Es wäre also wiederum ein fundamentaler irrtum, zu behaupten, daß *the men = the + dem unbestimmten men*, d. h. = *the (best. art.) + 0 (unbest. art.) + men* sei; *the + 0 + men* ist ebenso unmöglich wie *the + a + man*. Das *the* der bestimmtheit und das *zéro* der unbestimmtheit können nicht zur gleichen zeit vorhanden sein.

Ganz ähnlich verhält es sich nun mit unseren status. Sehen wir vorläufig von den flexionsendungen ab, so können wir — bei beiden stufen — sagen, daß der 1. status den ausdruck *zéro* hat, während der 2. status durch *zu* ausgedrückt wird: 0 *lieben: zu lieben*, bzw. 0 *liebend-: zu liebend-*. Diese morphemausdrücke schließen einander aus, genau wie 0 : *-en* bei *Frau-0 : Frauen* und 0 : *the* bei 0 *men : the men* einander ausschließen. Eine etwaige analyse: *zu lieben = zu + dem reinen infinitiv lieben* besagt daher nichts anderes als: *zu lieben = zu (2. status) + 0 (1. status) + lieben*. Und eine solche interpretation wäre ebenso grundsätzlich falsch wie: *Frau-en = Frau-0 (sing.) + -en (plur.)* und *the men = the (best. art.) + 0 (unbest. art.) + men*.

Wir wollen hier einen augenblick wieder den parataktischen typus *to come and go*, bzw. *at komme og gå* besichtigen. Diese konstruktion ist natürlich nicht als **to (2. status) come and 0 (1. status) go*, bzw. **at (2. status) komme og 0 (1. status) gå* aufzufassen; sondern beide infinita stehen im 2. status, und dieser 2. status wird nur einmal — d. h. durch ein *to*, bzw. *at* — ausgedrückt. (Vgl. *die hervorragenden Dichter und mittelmäßigen Ärzte* mit einem best. art. für beide glieder der koordination, gegenüber *die hervorragenden Dichter* und 0 (unbest. art.) *mittelmäßige Ärzte*.) Im deutschen erfordert jedes infinitum seinen eigenen statusausdruck, und **zu kommen und gehen* würde deshalb nur als **zu (2. status) kommen und 0 (1. status) gehen* interpretiert werden können.

§ 8. Nun haben wir indessen von den endungen sowie vom 3. status abgesehen, und deshalb ist das bisher gesagte unvollständig. In der tat sind die morphemausdrücke der infinita

»getrennte« ausdrücke (vgl. z. b. got. *hai-hait-un*), d. h. das morphem wird sowohl durch präfixation als durch suffixation ausgedrückt, und zwar folgendermaßen:

	Supinum	Partizipium
1. status	<i>zéro . . . -(e)n</i>	<i>zéro . . . -(e)nd-</i>
2. status	<i>zu . . . -(e)n</i>	<i>zu . . . -(e)n(d)-</i>
3. status	<i>(ge-) . . . -(e)t/-(e)n</i>	<i>(ge-) . . . -(e)t/-(e)n-</i>

Darüber hinaus ist zu bemerken, daß der 1. und der 2. status einerseits und der 3. status andererseits verschiedene stammvokalismen aufweisen können, z. b. *(zu) bringen:gebracht*, *(zu) sprechen:gesprachen*.

§ 9. Die rektions- und kongruenzercheinungen, von denen oben (§ 5) die rede war, findet man nur in der 1. stufe, d. h. bei den supina. Während koordinierte supina in bezug auf den status kongruieren, so können koordinierte partizipia verschiedene status aufweisen, z. b. *ein enttäushtes (und) weinendes und gar nicht zu tröstendes Kind*. Der negative umstand, daß die status der partizipia nicht regiert sind, kann natürlich nicht durch beispiele demonstriert werden.

Das fehlen der rektionen und kongruenzen bei den partizipia kann geradezu als ein charakteristikum der partizipia gegenüber den supina angesehen werden.

Trotz dieses unterschiedes zwischen den stufen scheint eine analoge einteilung in drei status in den beiden stufen berechtigt zu sein. Vor allem spricht dafür die äußere gestalt der infinita: Die morphemausdrücke sind ja in jedem status bei den beiden stufen teilweise identisch: 1. status: *zéro*, 2. status: *zu*, 3. status: *(ge-)*. Es kommen auch andere umstände in betracht, auf die wir jedoch erst bei einer ausführlichen behandlung der partizipia eingehen können.

§ 10. Außer den supina gibt es bekanntlich auch einen sogenannten substantivierten infinitiv, den ich das supinische verbalsubstantiv zu nennen vorschlagen möchte. Dieses verbalsubstantiv (nomen actionis) ist — außer im gen. sing. — mit dem sup. des 1. status äußerlich identisch, vgl. *Singen:singen*, usw., unterscheidet sich aber dadurch vom sup., daß es ein subst. ist, d. h. daß es die gewöhnlichen morpheme des sub-

stantivs hat, nämlich: genus (neutr.), kasus und numerus, während es keinen sinn hat, das vorhandensein solcher morpheme beim sup. zu behaupten (vgl. § 3).

Die genannten substantivmorpheme manifestieren sich freilich nur in einem einzigen falle, und zwar im gen. sing., durch eine explizite flexionsendung, -s, z. b. *Singens*; in allen anderen fällen ist die endung null. Aber das supinische verbalsubstantiv kann wie andere substantive mit attributen (»adjuncts«) versehen werden, bei denen das genus, der kasus und der numerus explizite zutage treten, z. b. *das Singen* | *lautes Singen*.

Nun können solche attribute jedoch — wie bei anderen substantiven — fehlen, und wenn das betreffende wort dann keine explizite nominalendung (-s) hat, so kann es bisweilen unmöglich sein, zu entscheiden, ob es ein supinisches verbalsubstantiv oder ein sup. im 1. status ist. Das verbum *lernen* kann z. b. den akk. oder den 1. status regieren, und ein satz wie *er lernt Schreiben*, bzw. *schreiben* kann daher — ganz abgesehen von der in diesem zusammenhang natürlich völlig irrelevanten orthographie — auf zweierlei weise interpretiert werden: (1) *Schreiben* enthält einen von *lernt* regierten akk. und ist also ein verbalsubstantiv, oder (2) *schreiben* enthält einen von *lernt* regierten 1. status und ist also ein sup. Desgleichen ist ein satz wie *Schreiben*, bzw. *schreiben ist langweilig* grammatisch ambivalent, indem das wort *Schreiben*, bzw. *schreiben* entweder im nom. steht und somit ein verbalsubstantiv ist oder im 1. status steht und somit ein sup. ist.

Wie die supina keine nominalen morpheme besitzen, so enthält das verbalsubstantiv natürlich keinen status. Die unterscheidung zwischen sup. und supinischem verbalsubstantiv ist also nach meiner theorie — genau wie die unterscheidung zwischen sup. und part. — in erster linie eine rein morphematische distinktion.

Und die schwierigkeiten, die bei der auflösung des synkretismus zwischen dem sup. im 1. status und dem verbalsubstantiv aufkommen, dürften von genau derselben beschaffenheit sein, wie die schwierigkeiten, die der synkretismus zwischen dem sup. und dem »unflektierten« part. im 2. und 3. status darbietet.

§ II. Konstruktionen, die ein infinitum im 2. oder 3. status enthalten, können mitunter eine semantische ambivalenz auf-

weisen, die darauf zurückgeführt werden kann, daß das infinitum entweder als sup. oder als part. aufgefaßt werden kann. Ein beispiel für eine solche zweideutigkeit bietet der satz *er hatte den Hut in den Nacken geschoben*, denn dieser satz bedeutet entweder (1) 'er hatte die handlung vorgenommen, den hut in den nacken zu schieben' oder (2) 'er trug den hut in den nacken geschoben'. Diese zweideutigkeit dürfte nun eben darauf beruhen, daß *geschoben* entweder (1) supinisch oder (2) partizipial sein kann. Wenn es supinisch ist (1), ist der 3. status von *hatte* regiert, und der akk. von *den Hut* wird von *geschoben* regiert. Wenn das infinitum aber partizipial ist (2), so regiert *hatte* nicht den 3. status von *geschoben*, sondern den akk. von *den Hut*, und *geschoben* ist präd. zum akk.-obj. *den Hut* (genau wie das adjektiv *voll* im satze *er hatte den Hut voll*).

Bei den beiden konstruktionen sind verschiedene parataxen möglich, vgl. (1) *er hatte gelacht und den Hut in den Nacken geschoben* mit zwei koordinierten supina (*gelacht* und *geschoben*), die beide in einem von *hatte* regierten 3. status stehen, und (2) *er hatte den Hut in den Nacken geschoben und die Hände in den Taschen* mit zwei koordinierten akk.-objekten (*den Nacken* und *die Hände*), die beide in einem von *hatte* regierten akk. stehen.

Das verbum *haben* regiert nämlich entweder den akk. oder den 3. status, aber in der regel nicht beides auf einmal; eine konstruktion wie etwa **er hatte gelacht und die Hände in den Taschen* scheint nicht möglich zu sein. Und es besteht somit kein zweifel, daß *hatte* im ersten beispiel (1) den 3. status nicht nur von *gelacht*, sondern auch von *geschoben*, und im zweiten beispiel (2) den akk. nicht nur von *die Hände*, sondern auch von *den Hut* regiert.

Mit anderen worten: Der synkretismus zwischen sup. und part. wird bei der konstruktion: *haben* + akk.-obj. + infinitum im 3. status aufgehoben, sobald man das infinitum oder das akk.-obj. mit einem worte koordiniert, das einen 3. status, bzw. einen akk. enthält, von dem wir mit sicherheit wissen können, daß er von *haben* regiert wird.

§ 12. Es werden hier ein paar diachronische bemerkungen am platze sein:

Die entwicklung des verbums *haben* zum »hilfsverbum«

(beim »perfekt« und »plusquamperfekt«) muß nach der hier auseinandergesetzten anschauungsweise als eine syntaktische umstrukturierung beschrieben werden, bei der die rektionelle verbindung zwischen *haben* und dessen obj. durch eine rektionelle verbindung zwischen *haben* und dem infinitum ersetzt wird. Es tritt mit anderen worten an stelle der kasusreaktion eine statusreaktion ein. Statt den akk. zu regieren, regiert *haben* in der neuen konstruktion den 3. status des infinitums, und dies infinitum hört dadurch — nach unserer terminologie — auf, ein partizipium zu sein, und wird statt dessen — per definitionem — zum supinum.

Gleicherweise hat sich bei den »(plusquam)perfektischen« und »passivischen« konstruktionen mit *sein* und *werden*, z. b. *er ist verschwunden* | *er wird geholt*, eine statusreaktion zwischen *sein*, bzw. *werden* und dem 3. status des infinitums eingestellt. Das infinitum verliert bei dieser neuerung seinen partizipialen (d. h. adjektivischen) und prädikativischen charakter und wird zum sup.

Auch bei der viel umstrittenen genese der konstruktion mit *kommen* + sup. im 3. status, z. b. *er kommt gelaufen*, ist der vom strukturellen gesichtspunkt wichtigste umstand natürlich die entwicklung eines rektionellen verhältnisses zwischen *kommen* und dem 3. status.

Besonders illustrativ ist die entstehung des sogenannten »futurums« (und »konditionalis«), vgl. *er wird singend* > *er wird singen*, weil die veränderung der stufe, die sich durch die etablierung einer statusreaktion zwischen *werden* und dem 1. status des infinitums vollzieht, in einer veränderung der flexion zum ausdruck kommt: *-nd* (part.) > *-n* (sup.).

§ 13. Eine konstruktion kann bisweilen semantisch ambivalent sein, weil sie ein wort enthält, das entweder als sup. im 1. status oder als verhältniswort interpretiert werden kann: (1) *er lernt schreiben* (sup.) und (2) *er lernt Schreiben* (verbalsubst.) sind nicht völlig synonym, und dasselbe gilt von (1) *er hört singen* (sup.) und (2) *er hört Singen* (verbalsubst.). Auch hier dürfte der semantische unterschied auf den morphematischen unterschied zurückzuführen sein: Er beruht darauf, daß *schreiben*, bzw. *singen* im ersten falle (1) das verbale morphem enthält, das wir den 1. status genannt haben, während *Schreiben*,

bzw. *Singen* im zweiten fälle (2) statt dessen die nominalen morpheme: neutr. + akk. + sing. aufweist.

Es sind wiederum (vgl. § 11) verschiedene koordinative erweiterungen möglich; wenn man z. b. das a priori zweideutige wort mit einem subst. im akk. koordiniert, dessen akk. von *lernt*, bzw. *hört* regiert sein muß: *er lernt Schreiben und Geographie* | *er hört Singen und lautes Geschrei*, so muß auch *Schreiben*, bzw. *Singen* einen von *lernt*, bzw. *hört* regierten akk. — und folglich auch ein genus: das neutr. und einen num.: den sing. — enthalten und somit ein verbalsubstantiv sein (vgl. jedoch § 143).

§ 14. Ein anderes beispiel für die auflösung des zusammenfalls findet man bei gewissen verben, die entweder den akk. oder den 2. (aber nicht den 1.!) status regieren können. In solchen fällen wie *ich verspreche Ihnen Schweigen* Grimm. Süd. 257 | *Der junge Mann faßte nach Red Bill und gebot ihm Schweigen* Grimm. Süd. 265 kann das wort *Schweigen* nur nominal sein — und steht also im akk.; denn wenn es ein sup. wäre, müßte es im 2. status stehen und also mit einem *zu* versehen sein: *ich verspreche Ihnen zu schweigen* | *der junge Mann gebot ihm zu schweigen*.

Aufschlußreich sind auch gewisse konstruktionen mit *haben* + einem verbum, das entweder den akk. oder den 1. status regieren kann, indem *haben* hier den 1. oder den 3. status regiert, wenn das betreffende verbum selber den 1. status regiert, aber nur den 3. status, wenn dies nicht der fall ist, vgl. *er hat singen* (sup.) *hören* oder *gehört*: *er hat Singen* (subst.) *gehört* (nicht **er hat Singen* (subst.) *hören*).

§ 15. Es geht aus den vorhergehenden auseinandersetzungen hervor, daß ich das *zu* des 2. status und das *zu*, das teils als präp. (mit dem dat.), teils als »präverbium« fungiert, nicht miteinander identifiziere, sondern als homonyme betrachte. Das letztere *zu* hat nämlich ganz andere grammatische — und semantische — eigenschaften als das erstere, das in meiner darstellung — im gegensatz zu der präp. und dem präverb — als ein morphematisches element aufgefaßt wird. Die präp. *zu* kann z. b. in vielen fällen mit mehreren koordinierten regimina im dat. verbunden werden (ohne selber wiederholt zu werden): *zu der Frau und dem Kind*, während das morphematische *zu*, welches den 2. status ausdrückt, ja immer bei sämtlichen koordinierten infinita stehen muß

(§§ 6—7). Wo zu in einem falle wie . . . *mit solch einem flaum-leichten elfischen Leibe, der wie zum leichten Lauf geschaffen scheint, zu Tanz und Schweben . . .* SZw. Ung. 91 bei dem zweiten gliede der koordination (*Schweben*) fehlt, das isoliert entweder als sup. oder als verbalsubst. aufgefaßt werden könnte, so ist das ein sicheres indizium dafür, daß dieses zweite glied kein sup., sondern ein verbalsubst. ist (indem wir hier natürlich von anakoluthischen anomalien absehen; vgl. § 6).

2. KAPITEL.

Die subordinative kette.

§ 16. Wir haben schon im vorigen kapitel (§ 5) den für die statustheorie so wichtigen umstand erwähnt, daß die statuswahl auf rektionellen abhängigkeiten beruhen kann. Am häufigsten ist das regens ein verbum (*er will sprechen* | *er wünscht zu sprechen*). Nun kann ein statusregierendes verbum indessen selber ein sup. sein, dessen status von einem verbum regiert wird. Und dieses verbum kann wiederum selbst ein sup. sein, usw. Es können mit anderen worten ganze ketten von verben gebildet werden, die untereinander durch statusreaktionen verknüpft sind, z. b. *Ich habe nach drei Jahren gebeten, in der Einzelhaft bleiben zu dürfen* Sal. Frag. 130.

Innerhalb solcher ketten besteht eine bestimmte rangfolge der glieder, die durch die status und statusreaktionen der in der kette enthaltenen verben gegeben ist. Dies können wir an hand des soeben angeführten beispiels demonstrieren. Wir finden da vier verben: *habe*, *gebeten*, *zu dürfen* und *bleiben*, die in vier verschiedenen flexionsformen stehen: *habe* ist finit, *gebeten* steht im 3. status, *zu dürfen* im 2. status und *bleiben* im 1. status. Wie nun diese verben miteinander verbunden sind, geht daraus hervor, daß sie verschiedene status regieren: *Haben* regiert den 3. status, *bitten* den 2. status und *dürfen* den 1. status. Unmittelbar von *habe* abhängig muß also das verbum sein, das im 3. status steht: *gebeten*. Dieses verbum regiert wie gesagt den 2. status, und von *gebeten* muß also das im 2. status stehende *zu dürfen* abhängen. Und schließlich finden wir den von *zu dürfen* erforderten 1. status bei *bleiben*, das also dem verbum *zu dürfen* unmittelbar untergeordnet ist.

Eine solche kette von verben, die durch statusreaktion verbunden sind, wollen wir eine subordinative oder hypotaktische kette nennen. Und es wird praktisch sein, ihre glieder mit symbolen zu bezeichnen. Wir führen deshalb das symbol V für ein beliebiges verbum ein. Steht dieses verbum in einer subordinativen kette, so können wir mit einer indexzahl (dem rangindex) angeben, welchen rang innerhalb der syntaktischen hierarchie der kette das betreffende verbum einnimmt.

§ 17. Wir verwenden drei verschiedene typen von rangindizes:

(1) Einen oberen positiven rangindex, wobei die verben der kette mit den symbolen $V^1, V^2, V^3 \dots$ usw. bezeichnet werden: V^1 ist das maximal übergeordnete verbum der kette, d. h. das verbum, das nicht in einem von einem anderen verbum der kette regierten status steht, V^2 ist das verbum, dessen status von V^1 regiert wird, V^3 das verbum, dessen status von V^2 regiert wird, usw.

(2) Einen (oberen) negativen rangindex, wobei die verben der kette mit den symbolen $V^{\div 1}, V^{\div 2}, V^{\div 3} \dots$ usw. bezeichnet werden: $V^{\div 1}$ ist das maximal untergeordnete verbum der kette, d. h. das verbum, das keinen status regiert, $V^{\div 2}$ ist das verbum, das den status von $V^{\div 1}$ regiert, $V^{\div 3}$ das verbum, das den status von $V^{\div 2}$ regiert, usw.

(3) Einen unteren (positiven) rangindex, wobei die verben der kette mit den symbolen (V_0) $V_1, V_2, V_3 \dots$ usw. bezeichnet werden: Falls V^1 das verbum finitum eines hauptsatzes (oder eines nebensatzes mit hauptsatzwortstellung) ist, ist $V_0 = V^1$, $V_1 = V^2$, $V_2 = V^3 \dots$ usw. Falls V^1 nicht das verbum finitum eines hauptsatzes (oder eines nebensatzes mit hauptsatzwortstellung) ist, ist $V_1 = V^1$, $V_2 = V^2$, $V_3 = V^3 \dots$ usw. In diesem falle gibt es kein V_0 .

§ 18. Wo es zweckmäßig ist, den rang eines verbums nicht absolut und in concreto, sondern nur relativ und in abstracto anzugeben, verwenden wir als rangindex nicht eine benannte zahl, sondern einen buchstaben (z. b. n) oder eine kombination von buchstaben und benannten zahlen (z. b. $n+1$ oder $n\div 1$), welche ausdrücke genau wie in der mathematik zu interpretieren sind. V^n ist also ein verbum mit unbenanntem oberen rang(index), V^{n+1} ist das verbum, dessen status von V^n regiert wird,

V^{n+2} das verbum, dessen status von V^{n+1} regiert wird, usw.; V^{n+1} ist das verbum, das den status von V^n regiert, V^{n+2} das verbum, das den status von V^{n+1} regiert, usw. Wo ein V_0 vorhanden ist, ist $V_n = V^{n+1}$; und wo kein V_0 vorhanden ist, ist $V_n = V^n$.

Wo die darstellung sich um zwei durch statusreaktion verbundene verben oder um die zwischen ihnen bestehende statusreaktion konzentriert, wollen wir aus praktischen gründen die symbole V' und V'' verwenden: V' ist dann das regens, V'' das regimen, d. h. V' regiert den status von V'' . Welchen faktischen, benannten rang die betreffenden verben haben, darüber besagen die symbole V' und V'' nichts. Wenn z. b. davon die rede ist, daß *lassen* den 1. status regiert, und die darstellung sich mit den phänomenen beschäftigt, die damit zu tun haben, so bezeichnet V' stets das verbum *lassen* und V'' das verbum, dessen 1. status von *lassen* regiert wird, und zwar ganz ohne rücksicht auf den benannten rang der beiden verben (V' und V'').

§ 19. Es wird ferner zweckmäßig sein, beim V -symbol angeben zu können, ob das verbum finit oder supinisch ist, und im letzteren falle, in welchem status es steht. Dies kann durch das hinzufügen einer zahl in klammern (eines flexionsindex) geschehen: $V(0)$ bezeichnet ein verbum finitum, $V(1)$ ein sup. im 1. status, $V(2)$ ein sup. im 2. status und $V(3)$ ein sup. im 3. status. Wenn man sowohl einen rangindex als auch einen flexionsindex verwenden will, stellt man den rangindex vor den flexionsindex, z. b. $V^2(1)$ oder $V_0(0)$.

In unserem beispiel: *Ich habe nach drei Jahren gebeten, in der Einzelhaft bleiben zu dürfen* Sal. Frag. 130 ist also *habe* = $V^1(0) = V_0(0) = V^{+4}(0)$, *gebeten* = $V^2(3) = V_1(3) = V^{+3}(3)$, *zu dürfen* = $V^3(2) = V_2(2) = V^{+2}(2)$ und *bleiben* = $V^4(1) = V_3(1) = V^{+1}(1)$.

Um die verwendung unserer symbole zu demonstrieren führen wir noch ein paar beispiele an:

wir müssen versuchen, es los zu werden Kafka. Urt. 94: *müssen* = $V^1(0) = V_0(0) = V^{+3}(0)$, *versuchen* = $V^2(1) = V_1(1) = V^{+2}(1)$ und *zu werden* = $V^3(2) = V_2(2) = V^{+1}(2)$.

. . . *die geglaubt hatten, ihn als Polizeispion dingen zu können* Schnitzl. Cas. 109: *hatten* = $V^1(0) = V_1(0) = V^{+4}(0)$, *geglaubt* = $V^2(3) = V_2(3) = V^{+3}(3)$, *zu können* = $V^3(2) = V_3(2) = V^{+2}(2)$ und *dingen* = $V^4(1) = V_4(1) = V^{+1}(1)$.

Wenn man ihn bewegen wollte, als ferraresischer Gesandter nach Rom zu gehen . . . Burckh. Ren. 175: *wollte* = $V^1(0) = V_1(0) = V^{\pm 3}(0)$, *bewegen* = $V^2(1) = V_2(1) = V^{\pm 2}(1)$ und *zu gehen* = $V^3(2) = V_3(2) = V^{\pm 1}(2)$.

. . . ohne ihn je gesehen zu haben Car. Führ. 154: *zu haben* = $V^1(2) = V_1(2) = V^{\pm 2}(2)$ und *gesehen* = $V^2(2) = V_2(3) = V^{\pm 1}(3)$.

§ 20. Jede subordinative kette läßt sich als das produkt eines aufbauprozesses anschauen, der durch ebensoviele etappen verläuft, wie es verben in der kette gibt, z. b.

1. *er sitzt*,
2. *er bleibt sitzen*,
3. *er darf sitzen bleiben*,
4. *er bittet, sitzen bleiben zu dürfen*,
5. *er hat gebeten, sitzen bleiben zu dürfen*,
6. *er soll gebeten haben, sitzen bleiben zu dürfen*.

Diese sechs sätze sind die sechs etappen, durch welche man zur sechsgliedrigen subordinationskette *er soll gebeten haben, sitzen bleiben zu dürfen* gelangt. Und es gelten hier offenbar die folgenden »gleichungen«:

Für alle sechs etappen: *sitzt*, bzw. *sitzen* = $V^{\pm 1}$,
 Für die fünf letzten: *bleibt*, bzw. *bleiben* = $V^{\pm 2}$,
 Für die vier letzten: *darf*, bzw. *zu dürfen* = $V^{\pm 3}$,
 Für die drei letzten: *bittet*, bzw. *gebeten* = $V^{\pm 4}$,
 Für die zwei letzten: *hat*, bzw. *haben* = $V^{\pm 5}$,
 Und für die letzte etappe: *soll* = $V^{\pm 6}$.

(Es ist natürlich durchaus sinnvoll, auch mit eingliedrigen hypotaktischen ketten zu operieren!)

Die operation, die von einer gegebenen etappe zur unmittelbar folgenden führt, wollen wir eine multiplikation nennen. Sie besteht darin, daß die kette um ein verbum, das wir den multiplikator nennen, vermehrt wird. Die konstruktion der vorausgehenden etappe wird der multiplikand genannt, und die durch die multiplikation entstandene konstruktion nennen wir das produkt.

Bei jeder multiplikation bekommt der multiplikator im produkt die funktion eines V^1 , während jedes beliebige V^n des

multiplikanden im produkt den rang eines V^{n+1} erhält. Die statusreaktionen, die im multiplikanden vorkommen, bleiben im produkt unverändert bestehen. Aber es kommt bei der multiplikation eine neue hinzu, und zwar zwischen dem V^1 (dem multiplikator) und dem V^2 des produktes.

Z. b.: Bei der dritten multiplikation ist der multiplikand der satz (3): *er darf sitzen bleiben*, und das produkt ist der satz (4): *er bittet, sitzen bleiben zu dürfen*. Im multiplikanden ist: *darf* = $V^1(0)$, *bleiben* = $V^2(1)$ und *sitzen* = $V^3(1)$. Im produkt ist: *bittet* = $V^1(0)$, *zu dürfen* = $V^2(2)$, *bleiben* = $V^3(1)$ und *sitzen* = $V^4(1)$. Es kommt also bei der multiplikation eine neues verbum, der multiplikator *bittet*, hinzu. Dieses verbum übernimmt im produkt die funktion eines $V^1(0)$, die *darf* im multiplikanden gehabt hat. Und es tritt eine neue statusreaktion ein, indem *bittet* im produkt den 2. status bei *zu dürfen*, dem V^2 des produktes, regiert. Die übrigen reaktionen bleiben unverändert: *zu dürfen* regiert den 1. status von *bleiben*, und *bleiben* regiert den 1. status von *sitzen*. Der rang ist bei sämtlichen auch im multiplikanden vorhandenen verben um eine stufe niedriger geworden.

§ 21. Nun können die etappen indessen auch in entgegengesetzter richtung durchlaufen werden. Die operation, die dabei von einer etappe zur andern führt, wollen wir eine division nennen. Sie besteht darin, daß die subordinative kette das maximal übergeordnete verbum, den divisor, einbüßt. Die konstruktion, die dadurch entsteht, nennen wir den quotienten; und die konstruktion der unmittelbar vorhergehenden etappe wird der dividend genannt. Die ganze reihe von divisionen, durch die eine gegebene konstruktion aufgelöst wird, können wir die divisionsauflösung der betreffenden konstruktion nennen.

Um zu demonstrieren, wie solche divisionsauflösungen vorgenommen werden, wollen wir die oben als beispiele benutzten konstruktionen auflösen:

1. *Ich habe nach drei Jahren gebeten, in der Einzelhaft bleiben zu dürfen,*
2. *Ich bitte (nach drei Jahren), in der Einzelhaft bleiben zu dürfen,*
3. *Ich darf in der Einzelhaft bleiben,*
4. *Ich bleibe in der Einzelhaft.*

1. *wir müssen versuchen, es los zu werden,*
 2. *wir versuchen, es los zu werden,*
 3. *wir werden es los.*
-
1. . . . *die geglaubt hatten, ihn als Polizeispion dingen zu können,*
 2. . . . *die glaubten, ihn als Polizeispion dingen zu können,*
 3. . . . *die ihn als Polizeispion dingen konnten,*
 4. . . . *die ihn als Polizeispion dington.*
-
1. *Wenn man ihn bewegen wollte, als ferraresischer Gesandter nach Rom zu gehen . . .*
 2. *Wenn man ihn bewog, als ferraresischer Gesandter nach Rom zu gehen . . .*
 3. *Wenn er als ferraresischer Gesandter nach Rom ging . . .*
-
1. . . . *ohne ihn je gesehen zu haben,*
 2. . . . *ohne ihn je zu sehen.*

3. KAPITEL.

Orientierung und koeffizient.

§ 22. Das supinum hat im gegensatz zum verbum finitum kein subjekt im eigentlichen sinne. Das eigentliche subj. ist — nach meiner terminologie — stets ein zum finiten verbum gehöriges nominativisches glied (das gewöhnlich in bezug auf pers. und num. mit dem verbum finitum kongruiert, — und das sup. besitzt, wie oben (§§ 2—3) gesagt, keine pers.- und num.-morpheme).

Nichtsdestoweniger spricht man bekanntlich mitunter vom »logischen subj.« (oder »agens«) eines infinitivs oder partizips, d. h. in unserer terminologie in der regel: eines supinums. Dergleichen spricht man vom »logischen (akk.-)obj.« (oder »patiens«), und eventuell auch vom »logischen dat.-obj.« eines sup.s. Diese größen pflegt man auf rein intuitiv-semantischem wege zu identifizieren; aber ich möchte im folgenden einen schritt weitergehen, indem ich die formal-sprachlichen funktionen dieser »logischen« größen möglichst klar aufzudecken versuche.

§ 23. Vorläufig wollen wir uns jedoch eine weile auf unsere unmittelbare semantische einsicht verlassen. Und es wird nun zweckmäßig sein, zunächst die symbole N^n , A^n und D^n einzuführen:

N^n ist das eigentliche oder »logische« subj. von V^n ,

A^n ist das eigentliche oder »logische« akk.-obj. von V^n ,

D^n ist das eigentliche oder »logische« dat.-obj. von V^n .

Ist $V^n = V'$ und $V^{n+1} = V''$, verwenden wir statt der symbole N^n , A^n und D^n die symbole N' , A' und D' und statt N^{n+1} , A^{n+1} und D^{n+1} die symbole N'' , A'' und D'' .

Innerhalb einer hypotaktischen kette findet man nun bei den verben V' und V'' , — die ja dadurch verbunden sind, daß V' den status von V'' regiert, — die folgenden fünf situationen:

- (1) $N' = N''$, z. b. *er will gehen*:
will = V' , *gehen* = V'' ; das subj. (*er*) von *will* ist identisch mit dem logischen subj. von *gehen* (vgl. *er geht*).
- (2) $A' = N''$, z. b. *ich sehe ihn gehen*:
sehe = V' , *gehen* = V'' ; das akk.-obj. (*ihn*) von *sehe* ist identisch mit dem logischen subj. von *gehen* (vgl. *er geht*).
- (3) $D' = N''$, z. b. *ich befehle ihm zu gehen*:
befehle = V' , *zu gehen* = V'' ; das dat.-obj. (*ihm*) von *befehle* ist identisch mit dem logischen subj. von *zu gehen* (vgl. *er geht*).
- (4) $N' = A''$, z. b. *er wird gelobt*:
wird = V' , *gelobt* = V'' ; das subj. (*er*) von *wird* ist identisch mit dem logischen akk.-obj. von *gelobt* (vgl. . . . *lobt ihn*).
- (5) $N' = D''$, z. b. *er bekommt ein Buch geschenkt*:
bekommt = V' , *geschenkt* = V'' ; das subj. (*er*) von *bekommt* ist identisch mit dem logischen dat.-obj. von *geschenkt* (vgl. . . . *schenkt ihm ein Buch*).

§ 24. Wir sagen, daß das verbum V'' in diesen fünf fällen verschieden orientiert ist. V'' hat im ersten fälle die orientierung: $N' = N''$, im zweiten fälle die orientierung: $A' = N''$, usw.

Welche von diesen situationen eintritt, beruht offenbar vor allem auf der identität von V' , und die verben können somit auf dieser grundlage klassifiziert werden. Zu diesem zwecke führen wir den begriff koeffizient ein:

Wenn $N' = N''$ ist, hat V' den koeffizienten $N':N''$,
wenn $A' = N''$ ist, hat V' den koeffizienten $A':N''$,
wenn $D' = N''$ ist, hat V' den koeffizienten $D':N''$,
wenn $N' = A''$ ist, hat V' den koeffizienten $N':A''$, und
wenn $N' = D''$ ist, hat V' den koeffizienten $N':D''$.

Oder wir können generell sagen:

Wenn $X' = Y''$ ist, hat V' den koeffizienten $X':Y''$, indem X und Y hier je nach dem umständen = N , A oder D sind.

Die koeffizientenangabe kann man eventuell — hinter dem flexionsindex — beim V -symbol hinzufügen, z. b. $V^1(0)$ ($N':N''$).

Nun gilt es, die intuitive einsicht durch funktionelle beschreibung zu ergänzen, mit anderen worten ein verfahren zu finden, welches es uns ermöglicht, die behauptung, daß ein gegebenes verbum (V') diesen oder jenen koeffizienten hat, bzw. daß ein gegebenes verbum (V'') diese oder jene orientierung aufweist, durch formal-sprachliche funktionen zu begründen.

§ 25. Das deutsche besitzt bekanntlich sowohl ein persönliches als auch ein reflexives pronomen, die außer in der 3. pers. zusammenfallen: *mich*, *dich*, *uns* und *euch* sind je nach den umständen persönlich oder reflexiv, *ihn* / *sie* (sing.) / *es* und *sie* (plur.) sind eindeutig persönlich, und *sich* (sing. und plur.) ist eindeutig reflexiv. Der funktionelle unterschied zwischen diesen beiden pronomina besteht u. a. darin, daß das reflexivum gewisse homonexuelle kongruenzen aufweist, die beim pers. pron. nicht vorkommen. Das reflexivum kongruiert nämlich in bezug auf die pers. und den num. mit irgend einem glied innerhalb des betreffenden satzes.

Wenn das verbum, von dem das reflexivpronomen abhängt, finit ist, so kongruiert das reflexivum mit dem subj., und also auch mit dem verbum, z. b.:

ich beeile mich,
du beeilst dich,
er beeilt sich,
wir beeilen uns,
ihr beeilt euch,
sie beeilen sich.

Hier besteht also eine dreigliedrige pers.- und num.-kongruenz, und zwar zwischen subj., verbum finitum und reflexivum. Wenn man nun die finite verbalform durch ein supinum ersetzt, so verschwinden die pers.- und num.-morpheme beim verbum (§ 2), aber es bleiben (in der regel) zwei kongruierende glieder bestehen, nämlich das reflexive pronomen und das »logische subj.« (N^n) des betreffenden verbums (V^n). Man kann dann unmittelbar beobachten, mit welchem glied das reflexivum kongruiert, und dieses glied ist das logische subj. (N^n) des verbums (V^n), von dem das reflexivum abhängt.

Diese kongruenz können wir nun als grundlage für die definition von N^n benutzen:

N^n ist das glied, mit dem ein von V^n abhängiges, notwendiges (§ 152) reflexivpronomen in bezug auf person und numerus kongruiert, wenn ein solches reflexivum vorhanden ist, oder kongruieren würde, wenn es vorhanden wäre. Man bemerke, daß diese definition auch für den fall zutrifft, wo $V^n = V(0)$ ist und N^n somit das eigentliche subj. von V^n ist.

Wo kein solches reflexivum vorhanden ist, kann man also N^n identifizieren, indem man eine reflexivitätsprobe vornimmt, welche darin besteht, daß man V^n durch ein anderes verbum (ein anderes V^n) ersetzt, das ein reflexivum erfordert. N^n ist dann das glied, mit dem das dabei eintretende reflexivpronomen kongruiert.

Anm. 1. Wenn ein verbum, das ein reflexives pron. erfordert, im imperativ steht, steht das reflexivum in der 2. pers.: *schäme dich | sputet euch*, usw. Hier besteht eine (zweigliedrige) pers.- und num.-kongruenz zwischen dem verbum und dem pron., weil das verbum finit ist. Diese obligatorische kongruenz beweist, daß der imp. die 2. pers. voraussetzt. — Es ist eine unnötige komplikation der morphologischen beschreibung, einen besonderen imp. der 3. pers. plur. zu postulieren: *kommen Sie | schämen Sie sich | seien Sie so freundlich*, usw. Denn das verbum ist hier immer mit der konjunktivform identisch und kann somit ganz einfach als konjunktivisch aufgefaßt werden, genau wie bei der heutzutage (aus außersprachlichen gründen) seltenen »imperativischen« konstruktion in der 3. pers. sing.: *Schwatze Er nicht! Wiech. Leb. 308 | lümmle Er sich da nicht herum, Er altpreußisches Gespenst, sondern bringe Er mir eine Flasche Bier von der Mamsell, verstanden? Wiech. Leb. 224.*

Anm. 2. Von dem reflexiven, dem persönlichen und mehreren anderen pronomina sagt man zuweilen, daß sie auf irgend ein wort oder syntagma, z. b. auf ein subst., hinweisen oder sich beziehen. Damit meint man wohl gewöhnlich, daß das pron. diese andere größe repräsentiert, und d. h. wiederum, daß der inhalt des pron.s variabel ist, indem es je nach der stellung, in der es steht, (zum teil) denselben inhalt haben kann wie irgend ein anderes wort oder syntagma des kontextes.

Bei den pronomina beruhen mehrere typen von kongruenzen offenbar auf solchen inhaltlichen äquivalenzen. Dies ist natürlich u. a. der fall mit den pers.- und num.-kongruenzen beim

reflexivum, mit denen wir uns hier beschäftigen. Die kongruenzen sind das formale indizium für das repräsentative verhältnis.

§ 26. Mit hilfe der reflexivitätsprobe kann man nun in den meisten fällen die orientierung eines beliebigen V'' und somit den koeffizienten des betreffenden V' feststellen.

Tritt bei der reflexivitätsprobe kongruenz zwischen dem reflexivum und N' ein, so hat V'' die orientierung $N' = N''$, und V' hat also den koeffizienten $N':N''$. Das verbum *wollen* muß diesen koeffizienten haben, denn es heißt:

*ich will mich beeilen,
du willst dich beeilen,
er will sich beeilen,
wir wollen uns beeilen,
ihr wollt euch beeilen,
sie wollen sich beeilen.*

Tritt bei der reflexivitätsprobe kongruenz ein zwischen dem reflexivum und A' , so hat V'' die orientierung $A' = N''$, und V' hat den koeffizienten $A':N''$. Das verbum *auffordern* muß diesen koeffizienten haben, denn es heißt:

*man fordert mich auf, mich zu beeilen,
man fordert dich auf, dich zu beeilen,
man fordert ihn auf, sich zu beeilen,
man fordert uns auf, uns zu beeilen,
man fordert euch auf, euch zu beeilen,
man fordert sie auf, sich zu beeilen.*

Tritt schließlich kongruenz zwischen dem reflexivum und D' ein, so ist $D' = N''$, und V' hat den koeffizienten $D':N''$. Das verbum *befehlen* muß den koeffizienten $D':N''$ haben, denn es heißt:

*man befiehlt mir, mich zu beeilen,
man befiehlt dir, dich zu beeilen,
man befiehlt ihm, sich zu beeilen,
man befiehlt uns, uns zu beeilen,
man befiehlt euch, euch zu beeilen,
man befiehlt ihnen, sich zu beeilen.*

Wenn man auf diese weise den koeffizienten eines gegebenen verbums (V') festgestellt hat, darf man annehmen, wenn nichts

dagegen spricht, daß das betreffende verbum immer diesen koefizienten hat, auch wenn das von ihm abhängige verbum (V'') nicht mit einem reflexiven pronomen verbunden ist (generalisationsprinzip). Hierbei muß man jedoch, wie es sich demnächst herausstellen wird, auch gewisse andere faktoren, vor allem die statusreaktion, berücksichtigen.

§ 27. Wir haben bei der obigen exemplifikation nur den allereinfachsten fall behandelt, wo die subordinationskette nur zwei verben umfaßt: $V' = V^1(0)$, $V'' = V^2$.

Bei mehrgliedrigen ketten muß man die bei den zweigliedrigen gewonnenen erfahrungen verwerten. Nehmen wir zunächst einen verhältnismäßig einfachen fall als beispiel:

*ich will versuchen, mich zu beeilen,
du willst versuchen, dich zu beeilen,
er will versuchen, sich zu beeilen,
wir wollen versuchen, uns zu beeilen,
ihr wollt versuchen, euch zu beeilen,
sie wollen versuchen, sich zu beeilen.*

Wir haben hier drei verben: $V^1 = wollen$, $V^2 = versuchen$ und $V^3 = zu beeilen$. Das von V^3 abhängige reflexivpronomen kongruiert mit N^1 , und es gilt also die gleichung $N^1 = N^3$. Nun wissen wir schon im voraus, daß *wollen* den koefizienten $N':N''$ hat. Also ist $N^1 = N^2$. Es muß somit ferner $N^2 = N^3$ sein. Das kann jedoch nur richtig sein, wenn *versuchen* den koefizienten $N':N''$ hat; und dies ist ja eben der fall, denn es heißt: *ich versuche mich zu beeilen | du versuchst dich zu beeilen*, usw.

Ein weiteres beispiel:

*man klagt mich an, mich nicht beeilt zu haben,
man klagt dich an, dich nicht beeilt zu haben,
man klagt ihn an, sich nicht beeilt zu haben,
man klagt uns an, uns nicht beeilt zu haben,
man klagt euch an, euch nicht beeilt zu haben,
man klagt sie an, sich nicht beeilt zu haben.*

Hier ist $V^1 = anklagen$, $V^2 = zu haben$ und $V^3 = beeilt$. Das von V^3 abhängige reflexivum kongruiert mit A^1 . Folglich ist $A^1 = N^3$. Das verbum *haben* hat den koefizienten $N':N''$ (wenn es den 3. status regiert, vgl. unten § 29), denn es heißt: *ich habe*

mich beillt | *du hast dich beillt*, usw. Also ist $N^2 = N^3$. Die orientierung $A^1 = N^2$, die sich aus den gleichungen $A^1 = N^3$ und $N^2 = N^3$ ergibt, setzt voraus, daß *anklagen* den koeffizienten $A':N''$ hat; und daß dies der fall ist, läßt sich ja leicht beweisen, denn es heißt: *man klagt mich an, mich nicht zu beilen* | *man klagt dich an, dich nicht zu beilen*, usw.

§ 28. Bei den bisherigen demonstrationen haben wir den fall $N' = A''$ außer betracht gelassen. Um eine solche orientierung beweisen zu können, muß man eben eine dreigliedrige subordinationskette benutzen.

Das verbum *werden* hat den koeffizienten $N':A''$, wenn es den 3. status regiert. Man erkennt schon intuitiv, daß das subj. (agens) von *wird* in dem satze *er wird gelobt* mit dem patiens (»akk.-obj.«) von *gelobt* identisch ist. Aber um dies zu beweisen, muß man eine dreigliedrige kette mit *werden* als $V^1(0)$, einem verbum mit dem koeffizienten $A':N''$ als $V^2(3)$ und einem »reflexiven« verbum als V^3 verwenden (vgl. § 172), z. b.:

ich werde aufgefordert, mich zu beilen,
du wirst aufgefordert, dich zu beilen,
er wird aufgefordert, sich zu beilen,
wir werden aufgefordert, uns zu beilen,
ihr werdet aufgefordert, euch zu beilen,
sie werden aufgefordert, sich zu beilen.

Das reflexivum, das von V^3 abhängt, kongruiert mit N^1 ; folglich ist $N^1 = N^3$. Nun wissen wir aber im voraus, daß das verbum *auffordern* (V^2) den koeffizienten $A':N''$ hat, und müssen deshalb annehmen, daß $A^2 = N^3$ ist. Aus den gleichungen $N^1 = N^3$ und $A^2 = N^3$ folgt natürlich die orientierung $N^1 = A^2$ (für das verbum V^2); und *werden* hat also den koeffizienten $N':A''$. (Den beweis für den koeffizienten $D':N''$ können wir erst später liefern.)

Während A^n bisher einfach das glied war, dessen akk. von V^n regiert ist (wie D^n gewöhnlich ein glied ist, dessen dat. von V^n regiert ist), so schließt die letzte operation, durch welche die orientierung $A' = N''$, bzw. der koeffizient $A':N''$ eingeführt wird, natürlich eine erweiterung des begriffes A^n ein: Wir supponieren ein nicht-akkusatives A^n , wenn unsere »rechen«-

operationen uns dazu zwingen, wie es z. b. bei der konstruktion mit *werden* + 3. status der fall ist.

§ 29. Die orientierung von V'' beruht jedoch nicht nur auf der identität von V' , sondern auch auf dem status von V'' .

Wir haben soeben gesehen, daß V'' die orientierung $N' = A''$ hat, wenn es im 3. status steht und dieser 3. status von *werden* (V') regiert ist. Nun kann *werden* (V') jedoch auch den 1. status (bei V'') regieren; und in diesem falle hat V'' die orientierung $N' = N''$, vgl.

*ich werde mich beeilen,
du wirst dich beeilen,
er wird sich beeilen,
wir werden uns beeilen,
ihr werdet euch beeilen,
sie werden sich beeilen.*

Mit anderen worten: *werden* hat den koeffizienten $N':N''$, wenn es den 1. status regiert, und den koeffizienten $N':A''$, wenn es den 3. status regiert.

Ein anderes beispiel liefern die konstruktionen mit *haben*. Dies verbum hat nämlich den koeffizienten $A':N''$, wenn es den 1. status regiert (vgl. *ich habe das Buch auf dem Tische liegen*, siehe des näheren kap. 11), und den koeffizienten $N':N''$, wenn es den 3. status regiert (vgl. *ich habe mich beeilt | du hast dich beeilt*, usw.).

Bei gewissen verben, die verschiedene status regieren können, kann also eine abhängigkeit zwischen dem koeffizienten und der statusreaktion bestehen, in dem sinne, daß ein bestimmter koeffizient eine bestimmte statusreaktion voraussetzt, und umgekehrt.

§ 30. Bisweilen spielen jedoch auch noch andere faktoren eine rolle für die orientierung von V'' , bzw. für den koeffizienten von V' . Ein solcher faktor kann die identität von V'' sein, was man u. a. beim verbum *bitten* beobachten kann.

Dieses verbum hat gewöhnlich den koeffizienten $A':N''$. Dies ist z. b. immer der fall, wo $V'' = zu wollen$ ist; es kann nur heißen:

*man bittet mich, mich beeilen zu wollen,
man bittet dich, dich beeilen zu wollen,
man bittet ihn, sich beeilen zu wollen,*

*man bittet uns, uns beeilen zu wollen,
man bittet euch, euch beeilen zu wollen,
man bittet sie, sich beeilen zu wollen,*

wo A^1 mit dem von V^3 abhängigen reflexivum kongruiert und somit mit N^3 identisch ist. Da *wollen* den Koeffizienten $N':N''$ hat, muß $A^1 = N^2 (= N^3)$ sein; und *bitten* hat also hier den Koeffizienten $A':N''$.

Wo aber $V'' = \text{zu dürfen}$ ist, da hat *bitten* den Koeffizienten $N':N''$; denn es kann nur heißen:

*ich bitte ihn, mich erholen zu dürfen,
du bittest ihn, dich erholen zu dürfen,
er bittet ihn, sich erholen zu dürfen,
wir bitten ihn, uns erholen zu dürfen,
ihr bittet ihn, euch erholen zu dürfen,
sie bitten ihn, sich erholen zu dürfen,*

mit obligatorischer Kongruenz zwischen dem von V^3 abhängigen reflexivpronomen und N^1 , das also mit N^3 identisch ist. Da *dürfen* den Koeffizienten $N':N''$ hat, muß $N^1 = N^2 (= N^3)$ sein.

Ein anderes Beispiel für diese Art von Abhängigkeit findet man bei der Konstruktion mit *werden* + 3. status. Die soeben aufgestellte Regel, daß *werden* hier den Koeffizienten $N':A''$ hat, hat in der Tat nur eine beschränkte Gültigkeit, z. B. hat diese Regel keinen Sinn, wo $V''(3)$ ein Intransitivum ist, z. B. *dort wird für gar nichts gesorgt* SZw. Fouché. 124.

§ 31. Die Reflexivitätsprobe (§ 25) läßt sich natürlich auch auf andere Konstruktionen als die hypotaktischen Ketten anwenden, vgl. z. B.

*es ist meine Aufgabe, mich der Kinder anzunehmen,
es ist deine Aufgabe, dich der Kinder anzunehmen,
es ist seine Aufgabe, sich der Kinder anzunehmen,*

usw., oder

*es ist schön von mir, mich der Kinder anzunehmen,
es ist schön von dir, dich der Kinder anzunehmen,
es ist schön von ihm, sich der Kinder anzunehmen,*

usw., oder

es ist schwer für mich, mich der Kinder anzunehmen,
es ist schwer für dich, dich der Kinder anzunehmen,
es ist schwer für ihn, sich der Kinder anzunehmen,

usw.

Setzen wir $V^n = \text{anzunehmen}$, ist N^n im ersten fälle das zu *Aufgabe* gehörende possessivum, im zweiten fall das regimen der präposition *von*, und im dritten beispiel das regimen von *für*.

N^n braucht also nicht subj.-, akk.-obj.- oder dat.-obj.-funktion zu haben, sondern kann auch viele andere grammatische funktionen aufweisen.

Solche fälle findet man übrigens auch bei hypotaktischen ketten. In der konstruktion *er wird von dem Lehrer gelobt* dürfte das regimen *dem Lehrer* = N^2 sein. Mit anderen worten: Das N^n eines $V^n(3)$, dessen 3. status von *werden* regiert wird, kann als regimen der präposition *von* (oder *durch*) stehen.

§ 32. Außer der reflexivitätsprobe gibt es noch ein anderes mittel zur identifikation von N^n , und zwar die impersonalprobe. Gewisse verben, z. b. *regnen*, erfordern in der funktion als V^n das pronomen *es* als N^n . Ist *regnen* = $V(0)$, wird das subj. immer das pron. *es* sein: *es regnet*.

Steht ein solches »unpersönliches« verbum (V^n) im sup. innerhalb einer hypotaktischen kette, so ist N^n auch hier das wort *es*, das nun natürlich nicht (eigentliches) subj. von V^n ist: z. b. *es wird regnen*, wo *es* = N^1 (d. h. das subj. von *wird*) ist. Hier besteht also die orientierung $N^1 = N^2$, und wir haben somit einen neuen beweis dafür, daß *werden* den koeffizienten $N':N''$ hat, wenn es den 1. status regiert. Im beispiel *wir müssen es regnen lassen* ist $A^2 = N^3$; denn *es* steht hier in einem akk., der von *lassen* (V^2) regiert ist; *es* ist also A^2 , und wir können somit $A^2 = N^3$ setzen, da $V^3 = \text{regnen}$ ist. Das verbum *lassen* hat folglich den koeffizienten $A':N''$.

Anm. Das *es*, von dem hier die rede ist, nennen wir das nicht-repräsentative *es*, weil es nichts repräsentiert und somit — abgesehen vom genus, numerus und kasus — keinen inhalt hat, sondern nur einen platz im satzschemata ausfüllt.

§ 33. Bisweilen können auch andere mittel zur bestimmung der orientierung verwendet werden als die reflexivitäts- und die impersonalprobe.

Das verbum *bleiben* hat den koeffizienten $N':N''$, wenn es

den 1. status regiert; und *finden* hat den koeffizienten $A':N''$, wenn es den 1. status regiert. Dies kann jedoch, wie es scheint, weder durch die reflexivitätsprobe noch durch die impersonalprobe dargetan werden, weil V'' hier ein intransitivum sein muß und offenbar nie ein solches verbum sein kann, daß es als N'' ein nicht-repräsentatives *es* erfordert.

Außer dem reflexivpronomen gibt es indessen auch andere wörter, die, wenn sie mit einem verbum V^n verbunden sind, die variationsmöglichkeiten bei N^n beschränken. Dies ist z. b. der fall mit dem worte *einander*, das ja unter gewissen umständen ein N^n im plur. voraussetzt. Daß der satz *sie sitzen nebeneinander* möglich ist, während **er sitzt nebeneinander* ausgeschlossen ist, beruht selbstverständlich darauf, daß *nebeneinander* hier ein pluralisches subj. erfordert. Multipliziert man nun eine aussage mit *nebeneinander sitzen* mit dem multiplikator *bleiben*, so muß N^1 im plur. stehen:

sie bleiben nebeneinander sitzen, nicht etwa:
**er bleibt nebeneinander sitzen*,

was nur so erklärt werden kann, daß $N^1 = N^2$ ist. Wenn man aber dieselbe aussage mit *finden* multipliziert, so muß (nicht N^1 , sondern) A^1 im plur. stehen, was nur so zu erklären ist, daß *finden* den koeffizienten $A':N''$ hat:

er fand sie nebeneinander sitzen, nicht etwa:
**sie fanden ihn nebeneinander sitzen*.

Verwendet man denselben test bei verben, deren koeffizient auch mit hilfe der reflexivitätsprobe (und der impersonalprobe) festgestellt werden kann, so ergibt er dasselbe resultat wie diese proben: *wir wollen nebeneinander sitzen*: $N^1 = N^2$ | *ich lasse euch nebeneinander sitzen*: $A^1 = N^2$, usw.

§ 34. Mitunter ist N^n unbestimmt (ext. = 'man'), d. h. mit keinem bestimmten gliede der betreffenden konstruktion identifizierbar. Ein solches nicht-identifiziertes N^n ist in bezug auf die pers. und den num. prinzipiell variabel, und ein auf N^n sich beziehendes reflexivpronomen kann daher je nach dem kontext in einer beliebigen pers. und einem beliebigen num. stehen; wenn keine besonderen umstände eine andere pers.- und num.-wahl erfordern, steht das reflexivum jedoch in der (>merkmallosen<) 3.

pers. (des (ebenfalls »merkmallosen«) sing.). Ein beispiel für die unbestimmte orientierung bietet das sup. im 1. status bei *es heißt* (§ 242), vgl. *jetzt heißt es sich beeilen*.

§ 35. Die symbole N, A und D haben wir bisher mit denselben oberen positiven rangindizes versehen wie das betreffende verbum. Es wird aber zweckmäßig sein, überhaupt dieselben indizes bei N, A und D zu verwenden wie bei V. D. h.: Wenn $V^n = V_2(1)$ ist, so ist $N^n = N_2(1) = N_2 = N(1)$, $A^n = A_2(1) = A_2 = A(1)$, usw. Wenn $V^n = V'$ ist, so ist $N^n = N'$, $A^n = A'$, usw.

Man bemerke, daß das (eigentliche) subjekt in dieser notation mit dem symbol $N(0)$ bezeichnet werden kann.

4. KAPITEL.

Das verbalfeld.

§ 36. Ein wichtiger begriff unserer theorie ist das verbalfeld. Zu jedem finiten oder supinischen verbum einer beliebigen konstruktion gehört ein solches verbalfeld, das u. a. auch das betreffende verbum selber umfaßt. Wir nennen das verbalfeld finit, wenn sein verbum finit ist, supinisch (oder supinumfeld), wenn sein verbum ein supinum ist.

Das verbalfeld bezeichnen wir mit dem symbol F , das mit denselben indizes versehen wird wie das darin enthaltene verbum. Heißt das verbum z. b. $V^3(2)$, so nennen wir sein verbalfeld $F^3(2)$; F' ist das verbalfeld, dessen verbum V' ist, usw.

Jeder satz enthält ebenso viele verbalfelder, wie er finite oder supinische verben umfaßt. Der satz *ich bitte ihn, morgen zu kommen* enthält also zwei verbalfelder: $F^1(0)$, bzw. $F_0(0) = \textit{ich bitte ihn}$ und $F^2(2)$, bzw. $F_1(2) = \textit{morgen zu kommen}$.

Zum verbalfeld F^n gehören außer dem verbum V^n alle bestandteile des satzes, die von V^n abhängen, außer V^{n+1} und diejenigen glieder, die von V^{n+1} abhängen. Die verbalfelder F^n und F^{n+1} sind durch die statusreaktion zwischen V^n und V^{n+1} verbunden. Im satze *ich bitte ihn, morgen zu kommen* sind F^1 (= *ich bitte ihn*) und F^2 (= *morgen zu kommen*) dadurch verknüpft, daß V^1 (= *bitte*) den 2. status von V^2 (= *zu kommen*) regiert. F^1 umfaßt also weder *zu kommen* noch das davon abhängige *morgen*. Dagegen umfaßt es das finite verbum *bitte* und die von V^2 unabhängigen glieder *ich* und *ihn*, die von V^1 abhängen, indem der akk. von *ihn* von V^1 regiert und *ich* das subj. von V^1 ist.

§ 37. Wir haben schon oben gezeigt, wie eine subordinative kette durch eine reihe von multiplikationen aufgebaut oder durch eine reihe von divisionen aufgelöst werden kann (§§ 20—21).

Bei diesen operationen ist jedoch eine wichtige regel zu beobachten, die bisher nicht erwähnt wurde. Wenn wir $X':Y''$ einen beliebigen koeffizienten bezeichnen lassen, wobei X und Y also je nach den umständen = N, A oder D sein können, so kann die regel folgendermaßen formuliert werden:

Hat der multiplikator, bzw. der divisor den koeffizienten $X':Y''$, so ist das X^1 des produktes, bzw. des dividenden = dem Y^1 des multiplikanden, bzw. des quotienten. Z. b.

	produkt, bzw. dividend	multiplikand, bzw. quotient
$X':Y'' = N':N''$	<i>er (N¹) wird kommen</i>	<i>er (N¹) kommt</i>
$X':Y'' = A':N''$	<i>ich bitte ihn (A¹) zu kommen</i>	<i>er (N¹) kommt</i>
$X':Y'' = D':N''$	<i>ich erlaube ihm (D¹) zu kommen</i>	<i>er (N¹) kommt</i>
$X':Y'' = N':A''$	<i>er (N¹) wird gelobt</i>	<i>... lob- ihn (A¹)</i>
$X':Y'' = N':D''$	<i>ich (N¹) bekomme ihn geschenkt</i>	<i>... schenk- mir (D¹) ihn.</i>

Diese regel muß natürlich bei jeder multiplikation, bzw. division berücksichtigt werden. Wir exemplifizieren dies an der auflösung des folgenden satzes mit fünf verben:

1. *er (N¹ = N²) soll den Vater (A³ = N⁴) gebeten haben, den Jungen (A⁴ = N⁵) laufen zu lassen*
2. *er (N¹ = N²) hat den Vater (A² = N³) gebeten, den Jungen (A³ = N⁴) laufen zu lassen*
3. *er (N¹) bittet den Vater (A¹ = N²), den Jungen (A² = N³) laufen zu lassen*
4. *der Vater (N¹) läßt den Jungen (A¹ = N²) laufen*
5. *der Junge (N¹) läuft.*

Als F¹ fungieren in diesen fünf sätzen:

1. *er (N¹) soll*
2. *er (N¹) hat*
3. *er (N¹) bittet den Vater (A¹)*
4. *der Vater (N¹) läßt den Jungen (A¹)*
5. *der Junge (N¹) läuft*

und man wird bemerken, daß das F^1 des quotienten bei jeder division ein glied, das koeffizientenglied, aus dem F^1 des dividenden übernimmt. Das koeffizientenglied ist das glied, auf welches sich der koeffizient ($X':Y''$) des divisors bezieht, in dem sinne, daß es im dividenden als X^1 und im quotienten als Y^1 fungiert, wobei X und Y wiederum je nach den umständen = N , A oder D sein können.

Bei der ersten division ist der divisor das verbum *sollen*; dies verbum hat den koeffizienten $N':N''$, und das bei der ersten division übernommene koeffizientenglied steht deshalb sowohl im dividenden (satz 1) als auch im quotienten (satz 2) im nom.: *er*. Bei der zweiten division ist der divisor das verbum *haben*, welches ebenfalls den koeffizienten $N':N''$ hat, und das koeffizientenglied der zweiten division steht also auch hier sowohl im dividenden (satz 2) als im quotienten (satz 3) im nom.: *er*. Bei der dritten division aber hat der divisor *bitten* den koeffizienten $A':N''$, und das koeffizientenglied steht deshalb im dividenden (satz 3) im akk.: *den Vater*, im quotienten (satz 4) aber im nom.: *der Vater*. Und auch bei der vierten division hat der divisor *lassen* den koeffizienten $A':N''$, und das koeffizientenglied ist deshalb das glied, welches im dividenden (satz 4) im akk., im quotienten (satz 5) aber im nom. steht: *den Jungen*, bzw. *der Junge*.

§ 38. Bei jeder division wird das ganze F^1 des dividenden abgeworfen außer dem koeffizientenglied, das ins F^1 des quotienten aufgenommen wird. Und wir haben nun ein mittel gefunden, um F^n zu definieren:

F^n umfaßt sämtliche satzteile, die bei der n 'ten division ausgeschaltet werden + das koeffizientenglied derselben (n 'ten) division ÷ das koeffizientenglied der unmittelbar vorhergehenden ($n ÷ 1$ 'ten) division. F^{n-1} umfaßt den quotienten der letzten division ÷ das koeffizientenglied dieser letzten division.

Dabei wird natürlich die veränderung der supina zu finiten verben, die bei der auflösung stattfinden, außer betracht gelassen.

Für den soeben als beispiel verwendeten satz: *er soll den Vater gebeten haben, den Jungen laufen zu lassen* gilt also folgendes:

$$F^1 = \textit{soll} + \textit{er} = \textit{er soll}$$

$$F^2 = \textit{hat} + \textit{er} \div \textit{er} = \textit{haben}$$

$$F^3 = \textit{er bittet} + \textit{den Vater} \div \textit{er} = \textit{den Vater gebeten}$$

$F^4 = \text{der Vater läßt} + \text{den Jungen} \div \text{der Vater} = \text{den Jungen zu lassen}$

$F^5 = F^{\div 1} = \text{der Junge läuft} \div \text{der Junge} = \text{laufen.}$

Es ist somit möglich, die verbalfelder einer beliebigen subordinativen kette zu identifizieren, indem man diese kette durch eine reihe von divisionen auflöst. Es ist dabei zu bemerken, daß es bei der ersten division natürlich keine unmittelbar vorausgehende division gibt, — deren koeffizientenglied nicht zu F^1 gehört.

Ein weiteres beispiel:

1. *er* ($N^1 = N^2$) *ist dringlich aufgefordert worden, morgen nach Berlin zu reisen,*
2. *er* ($N^1 = A^2$) *wird dringlich aufgefordert, morgen nach Berlin zu reisen,*
3. . . . *forder- ihn* ($A^1 = N^2$) *dringlich auf, morgen nach Berlin zu reisen,*
4. *er* (N^1) *reist morgen nach Berlin.*

Sein hat hier den koeffizienten $N':N''$, *werden* den koeffizienten $N':A''$, und *auffordern* den koeffizienten $A':N''$.

Der erste satz: *er ist dringlich . . .* zerfällt also in die folgenden vier verbalfelder:

$F^1 = \text{ist} + \text{er} = \text{er ist}$

$F^2 = \text{wird} + \text{er} \div \text{er} = \text{worden}$

$F^3 = . . . \text{forder- ihn dringlich auf} + \text{er} \div \text{er} = \text{dringlich aufgefordert}$

$F^4 = F^{\div 1} = \text{er reist morgen nach Berlin} \div \text{er} = \text{morgen nach Berlin zu reisen;}$

Der zweite satz: *er wird dringlich . . .* umfaßt die folgenden drei verbalfelder:

$F^1 = \text{wird} + \text{er} = \text{er wird}$

$F^2 = . . . \text{forder- ihn dringlich auf} + \text{er} \div \text{er} = \text{dringlich aufgefordert}$

$F^3 = F^{\div 1} = \text{er reist morgen nach Berlin} \div \text{er} = \text{morgen nach Berlin zu reisen; usw.}$

§ 39. Bisweilen läßt es sich nicht eindeutig entscheiden, ob ein glied zu F^n oder zu F^{n+1} gehört, indem es bei der n 'ten divi-

sion entweder ausgeschaltet werden oder stehen bleiben kann. Dies ist z. b. der fall mit *gestern* im satze:

1. *ich* (N^1) *ließ ihn* ($A^1 = N^2$) *gestern kommen*, vgl.
- 2a. *er* (N^1) *kam* oder
- 2b. *er* (N^1) *kam gestern*.

Diese beiden verschiedenen operationen ergeben natürlich zwei verschiedene auflösungen in verbalfelder.

Vgl. ferner §§ 80 und 128–129.

5. KAPITEL.

Implikative und explikative konstruktionen.

§ 40. Ein kasus und ein status können entweder alternieren oder kooperieren.

Das verbum *wollen* regiert entweder den akk., z. b. *ich will es*, wo der akk. von *will* regiert ist, oder den 1. status, z. b. *ich will sprechen*, wo der 1. status von *will* regiert wird, — aber nie beides zu gleicher zeit. *Wollen* verliert seine fähigkeit, den 1. status zu regieren, wenn es den akk. regiert, und es verliert seine fähigkeit, den akk. zu regieren, wenn es den 1. status regiert. Bei *wollen* schließen somit der akk. und der 1. status einander aus: Tritt der akk. ein, so kann der 1. status nicht vorkommen, und umgekehrt. In einem solchen falle wollen wir sagen, daß der kasus und der status alternieren (oder einander ersetzen).

Das verbum *lassen* regiert dagegen sowohl den akk. als den 1. status, z. b. *ich lasse ihn sprechen*, wo sowohl der akk. von *ihn* als der 1. status von *sprechen* von *lassen* regiert werden. *Lassen* verliert nicht seine fähigkeit, den 1. status zu regieren, wenn es den akk. regiert; und es verliert nicht seine fähigkeit, den akk. zu regieren, wenn es den 1. status regiert. Bei *lassen* schließen der akk. und der 1. status also nicht einander aus, sondern kommen beide nebeneinander vor. In einem solchen falle, wo ein kasus und ein status koexistieren und vom selben worte regiert werden, sagen wir, daß der kasus und der status kooperieren (oder einander ergänzen).

§ 41. Ein alternatives verhältnis zwischen kasus und status findet man in mehreren konstruktionen, und zwar (1) bei verben, (2) bei präpositionen, (3) bei adjektiven (und partizipien) und (4) bei substantiven. Wir führen einige beispiele an:

(1) Das verbum *wünschen* regiert entweder den akk., z. b. *ich wünsche das Wort*, oder den 2. status, z. b. *ich wünsche zu sprechen*, aber nie beides. Das verbum *haben* regiert entweder den akk., z. b. *ich habe einen Rock*, oder den 3. status, z. b. *ich habe gesprochen*, aber nie beides.

(2) Die präposition *um* regiert entweder den akk., z. b. *ich gehe um das Haus*, oder den 2. status, z. b. *ich esse, um gesund zu werden*, aber nie beides.

(3) Das adjektiv *froh* regiert entweder den gen., z. b. *ich werde des Lebens froh*, oder den 2. status, z. b. *ich bin froh, jetzt abreisen zu können*, aber nie beides.

(4) Das substantiv *Möglichkeit* regiert entweder den gen., z. b. *die Möglichkeit eines baldigen Sieges*, oder den 2. status, z. b. *die Möglichkeit, bald zu siegen*, aber nie beides zu gleicher zeit.

§ 42. Bei vielen verben findet man sowohl alternation als Kooperation. Das betreffende verbum hat dann die fähigkeit, entweder zwei kasus oder einen kasus und einen status zu regieren. Von den beiden kasus, mit denen sich das verbum verbindet, alterniert der eine mit dem status, während der andere mit dem status kooperiert. Als beispiel für dies phänomen können wir die konstruktionen mit *befehlen* anführen. Das verbum *befehlen* regiert nämlich entweder einen akk. und einen dat., z. b. *ich befehle es ihm*, wo sowohl der akk. als der dat. von *befehle* regiert sind, oder einen 2. status und einen dat., z. b. *ich befehle ihm zu sprechen*, wo sowohl der 2. status als der dat. von *befehle* regiert sind. Der akk. und der 2. status schließen einander aus: Wenn *befehlen* den akk. regiert, so verliert es seine fähigkeit, den 2. status zu regieren; und wenn es den 2. status regiert, verliert es seine fähigkeit, den akk. zu regieren. Aber es behält in beiden fällen seine dat.-reaktion: Der dat. und der 2. status schließen sich also nicht aus (ebensowenig, wie der dat. und der akk. einander ausschließen). Wir können also sagen, daß der 2. status bei *befehlen* mit dem akk. alterniert, aber mit dem dat. kooperiert.

§ 43. Ähnlich wie ein status und ein (bloßer) kasus alternieren oder kooperieren können, so können ein status einerseits und eine präp. + ein kasus andererseits entweder alternieren oder kooperieren.

Bei dem verbum *zwingen* alterniert der 2. status mit der ver-

bindung *zu + dat.* (während er mit dem *akk.* kooperiert), vgl. *ich zwinge ihn zum Nachgeben: ich zwinge ihn, nachzugeben.*

Bei dem verbum *werden* kooperiert der 3. status mit der verbindung *von + dat.*, z. b. *ich werde von ihm getröstet.*

Bei solchen konstruktionen muß man jedoch die tatsache berücksichtigen, daß das regimen einer präp. ja auch ein »adverbiales« *da(r)-, hier-* oder *wo(r)-*, bzw. *war-* sein kann, z. b. *dabei, daran, hierüber, womit, worin, warum*, wo die präp. natürlich keinen kasus regiert. Auch solche präpositionalen verbindungen können mit einem status alternieren oder kooperieren. Bei *zwingen* alterniert der 2. status ja nicht nur mit der präp. *zu + dat.*, sondern mit der präpositionalen verbindung mit *zu* überhaupt, vgl. *ich zwinge ihn dazu: ich zwinge ihn, nachzugeben.*

§ 44. Nun können indessen viele supinische verbindungen auf zweierlei weise gestaltet werden, und zwar entweder als explikative oder als implikative konstruktionen.

Die explikative konstruktion enthält außer dem supinumfeld, welches hier der explikant genannt wird, ein pronominales, adverbiales oder nominales glied, das wir das explikat nennen wollen. Der explikant und das explikat haben denselben inhalt. Im beispiel *ich liebe es, lange zu schlafen* ist der explikant das sup.-feld *lange zu schlafen*, und das explikat ist das pron. *es*. Diese beiden glieder haben also denselben inhalt. Wir können auch sagen, daß das explikat den explikanten repräsentiert (oder vertritt, vgl. § 25, Anm. 2), und daß der explikant das explikat expliziert, d. h. es wird erst durch den explikanten angegeben, welchen inhalt das explikat hat. In unserem beispiel expliziert *lange zu schlafen* also das pron. *es*.

Die entsprechende implikative konstruktion enthält statt der zwei satzteile — des explikates und des explikanten — nur einen, und zwar das betreffende sup.-feld: *ich liebe, lange zu schlafen.*

Zwischen den beiden konstruktionstypen besteht u. a. der wichtige unterschied, daß der status bei implikativer konstruktion in irgend einem rektionellen verhältnis stehen kann, das bei der entsprechenden explikativen konstruktion nicht vorhanden ist. In unserem explikativen satz *ich liebe, lange zu schlafen* regiert das verbum *liebe* den 2. status von *zu schlafen*; aber das ist nicht der fall in der explikativkonstruktion *ich liebe es, lange zu schlafen*. Dafür weist die explikative konstruktion eine gramma-

tische relation auf, die in der implikativen nicht vorhanden ist. Es handelt sich sehr oft um eine kasusreaktion. In dem explikativen *ich liebe es, lange zu schlafen* regiert das verbum *liebe* den akk. von *es*, während das implikative *ich liebe, lange zu schlafen* keine solche akk.-reaktion enthält.

Was wir hier über die implikative und die explikative konstruktion gesagt haben, widerspricht somit nicht den einleitenden bemerkungen über alternation und kooperation. Beim verbum *lieben* alterniert der akk. mit dem 2. status; *lieben* regiert also niemals sowohl den akk. als den 2. status. In der explikativen konstruktion sind freilich sowohl ein akk. als ein 2. status vorhanden, aber nur der akk. wird von *lieben* regiert. Bei der explikativkonstruktion besteht überhaupt kein rektionelles verhältnis zwischen dem status des explikanten und irgend einer anderen größe im betreffenden satze, sondern die statuswahl findet nach ganz anderen prinzipien statt, auf die wir bei einer näheren behandlung der explikativkonstruktion zurückkommen werden.

§ 45. Die bloße koexistenz eines kasus und eines status ist also kein beweis dafür, daß der kasus und der status kooperieren. Um dies zu demonstrieren, vergleichen wir eine implikative konstruktion, in der ein kasus und ein status kooperieren: *ich bitte ihn, zurückzureisen* (wo der akk. mit dem 2. status kooperiert) und eine explikative konstruktion, in der ein kasus und ein status koexistieren, ohne zu kooperieren: *ich lehne es ab, zurückzureisen* (wo der akk. des explikates und der 2. status des explikanten koexistieren, aber nicht kooperieren):

(1) In der explikativkonstruktion haben wie gesagt das explikat und der explikant denselben inhalt. Im satze *ich lehne es ab, zurückzureisen* ist *es* = *zurückzureisen*. In der implikativkonstruktion besteht keine solche äquivalenz zwischen dem sup.-feld und dem gliede, dessen kasus mit dem status des sup.-feldes kooperiert. Im satze *ich bitte ihn, zurückzureisen* hat *ihn* ja keineswegs denselben inhalt wie *zurückzureisen*.

(2) In der implikativkonstruktion werden der status und der kasus vom selben worte regiert. Im satze *ich bitte ihn, zurückzureisen* werden sowohl der akk. von *ihn* als der 2. status von *zurückzureisen* von *bitte* regiert. In der explikativkonstruktion ist dies wie gesagt nicht der fall, sondern der status des explikanten ist gänzlich unabhängig von dem worte, das den kasus des expli-

kates regiert. Im satze *ich lehne es ab, zurückzureisen* regiert *lehne . . . ab* den kasus von *es*, aber nicht den 2. status von *zurückzureisen*. Daß der status des explikanten von dem worte unabhängig ist, welches den kasus des explikates regiert, geht u. a. daraus hervor, daß das betreffende wort bei implikativer konstruktion — mit statusreaktion — überhaupt nicht den status zu regieren braucht, den der explikant bei explikativer konstruktion — ohne statusreaktion — aufweist, z. b. *ich hatte es noch nie gemocht, mit Gewalt geweckt zu werden* Sal. Frag. 488; bei implikativer konstruktion regiert *mögen* bekanntlich nicht den 2., sondern den 1. status.

(3) Es gelten bei den beiden konstruktionen ganz verschiedene regeln für die orientierung des sup.s, V^n (in casu: *zurückzureisen*). Bei der kooperativen implikativkonstruktion ist N^n gewöhnlich das glied, dessen (obliquer) kasus mit dem status von V^n kooperiert. Im satze *ich bitte ihn, zurückzureisen* ist $N^n = \textit{ihn}$ (siehe des näheren §§ 170, 183). Bei der explikativen konstruktion ist die orientierung von V^n dieselbe wie bei der entsprechenden implikativen konstruktion, die dadurch entsteht, daß man das explikat entfernt, sodaß die kasusreaktion durch eine statusreaktion ersetzt wird. Das sup. hat also dieselbe orientierung in den beiden sätzen: *ich lehne es ab, zurückzureisen* und *ich lehne ab, zurückzureisen*: $N^n = \textit{ich}$. Vgl. *ich bitte ihn, sich zu sputen: ich lehne (es) ab, mich zu sputen*; reflexivitätsprobe (§ 25).

§ 46. Wir haben schon gesehen, daß ein status mit einer präpositionsverbindung alternieren oder kooperieren kann. Nun können indessen auch explikative konstruktionen gebildet werden, in denen der status mit einer präpositionsverbindung kombiniert wird, mit der er alterniert. In solchen fällen expliziert das sup.-feld das regimen der präp., und dies regimen ist dann gewöhnlich das »adverbiale« element *da(r)*-. Das verbum *beauftragen* verbindet sich alternativ mit der präp. *mit* oder mit dem 2. status, vgl. *ich habe ihn damit beauftragt: ich habe ihn beauftragt, das Haus zu verkaufen*. Es kommt aber auch vor, daß *beauftragen* sowohl mit *damit* als auch mit einem sup.-feld im 2. status verbunden wird, z. b. *ich habe ihn damit beauftragt, das Haus zu verkaufen*. Hier expliziert das sup.-feld das element *da-*, und der status ist also nicht von *beauftragt* regiert.

In solchen explikativkonstruktionen regiert die präp. nicht

den status des explikanten, sondern das regimen der präp. ist das explikat *da(r)*- (und die verbindung zwischen der präp. und dem sup.-feld ist nur indirekt, indem sie sozusagen über oder durch dieses *da(r)*- geht). Nur *um*, *ohne* und *(an)statt* können einen status regieren, z. b. *er spricht, ohne zu denken*; die konstruktion ist dann natürlich implikativ.

§ 47. Der gegensatz zwischen implikativer und explikativer konstruktion ist ein ganz fundamentaler zug der syntax der deutschen supina. In sehr vielen fällen besteht die doppelte möglichkeit, entweder implikativisch oder explikativisch zu konstruieren. Der explikativen konstruktion widmen wir aus praktischen gründen eine besondere, gesammelte darstellung (in einem späteren bande); sonst ist, wo nichts anderes ausdrücklich gesagt wird, nur von implikativen konstruktionen die rede.

In den meisten explikativen konstruktionen kann das explikat nur in éiner bestimmten funktion stehen: Bei *lieben* steht das explikat im akk., vgl. *ich liebe es, lange zu schlafen*, und bei *beauftragen* steht es als regimen der präp. *mit*, vgl. *ich habe ihn damit beauftragt, das Haus zu verkaufen*. Bei den entsprechenden implikativen konstruktionen kann man daher auch das potentielle explikat bestimmen, d. h. die gröÙe, die als faktisches explikat eintritt, wenn man die betreffende implikativkonstruktion zur entsprechenden explikativkonstruktion umformt. Bei *lieben* ist das potentielle explikat akkusativisch, bei *beauftragen* ist es regimen der präp. *mit*. Und die statusregierenden wörter können also (wenigstens zum teil) nach diesem kriterium klassifiziert werden.

6. KAPITEL.

Über den aspekt der adverbialfelder.

§ 48. Gewisse phänomene innerhalb der grammatik der *supina* erfordern eine kurze besprechung eines hauptpunktes der lehre von den adverbialen gliedern oder adverbialfeldern, wie wir lieber sagen wollen. Es handelt sich hier um solche adverbialfelder, die ein lokales verhältnis (im weitesten sinne) ausdrücken. Diese adverbialfelder können verschiedene aspekte haben, indem sie entweder statisch oder motorisch sein können. Als ausgangspunkt wählen wir den fall, wo das adverbialfeld aus einer präp. mit doppelrektion: *an, auf, hinter, in*, usw. + regimen besteht. Hier ist das adverbialfeld statisch, wenn das regimen im dat. steht, z. b. *an der Wand*, und motorisch, wenn das regimen im akk. steht, z. b. *an die Wand*.

Bei anderen lokalen adverbialfeldern entscheidet man den aspekt, indem man das betreffende adverbialfeld durch eine präp. mit doppelrektion + regimen ersetzt, — ohne weitere inhaltliche änderungen vorzunehmen! Das ersetzte und das ersetzende adverbialfeld haben denselben aspekt. Ein adverbialfeld, das aus *bei* + regimen (im dat.) besteht, wird in der regel statisch sein, denn wenn man es z. b. durch *in* + regimen ersetzt, so wird das regimen von *in* gewöhnlich im dat. stehen, vgl. *er wohnt bei seinem Vetter: er wohnt in der Friedrichsstraße*. Und ein aus *zu* + regimen (im dat.) bestehendes adverbialfeld wird gewöhnlich motorisch sein, denn wenn man es z. b. durch *in* + regimen ersetzt, tritt beim regimen von *in* in der regel der akk. ein, vgl. *er kommt zu seinem Vetter: er kommt in die Friederichsstraße*. Desgleichen können wir sagen, daß das adverbium *dort* gewöhnlich statisch ist, vgl. *er wohnt dort: er wohnt in der Friederichsstraße*, während *dorthin* immer motorisch sein dürfte, vgl. *er kommt dorthin: er kommt in die Friedrichsstraße*.

Gewisse adverbialfelder, z. b. *um* + regimen, können je nach der grammatischen stellung, in der sie stehen, entweder statisch oder motorisch sein. Das feld *um den Kopf* ist statisch im satze *er hat das Tuch um den Kopf*, denn es heißt: *er hat das Tuch auf dem Kopf* | *er hat das Tuch in der Tasche*, usw. mit dem dat., und motorisch in der verbindung: *er legt das Tuch um den Kopf*, denn es heißt: *er legt das Tuch auf den Kopf* | *er legt das Tuch in die Tasche*, usw. mit dem akk.

§ 49. Wie diese beispiele zeigen, hängt der aspekt eines lokalen adverbialfeldes sehr oft vom verbum des betreffenden satzes ab. Wir wollen sagen, daß ein verbum (mit lokaler bedeutung) statische oder motorische funktion hat, je nach dem aspekt, den es bei einem koexistenten adverbialfeld hervorruft. Wenn es sich mit einem statischen adverbialfeld verbindet, hat es statische funktion, und wenn es mit einem motorischen adverbialfeld verbunden ist, hat es motorische funktion. Gewisse verben, die wir statische verben nennen, z. b. *stehen*, können (nicht motorische, sondern) nur statische funktion haben, und gewisse andere verben, die wir statomotorische verben nennen wollen, z. b. *gehen*, können sowohl statische als motorische funktion haben, vgl. *er steht auf der Straße*: *er geht auf der Straße*: *er geht auf die Straße*. Motorische verben, d. h. verben, die (nicht statische, sondern) nur motorische funktion haben können (z. b. *geraten*), scheinen selten zu sein.

Auch wo ein verbum von keinem adverbialfeld begleitet ist, wird man sagen können, daß es statische oder motorische funktion hat. Es kommt hier darauf an, welchen aspekt ein adverbialfeld haben würde, wenn man ein solches hinzufügte. Man sieht nun leicht ein, daß z. b. das verbum *stehen* immer statische funktion hat. Und wenn von einem statomotorischen verbum die rede ist, so hängt es von der stellung dieses verbums ab, ob es statische oder motorische funktion hat.

§ 50. Wie die aspektologie der lokalen adverbialfelder innerhalb der lehre vom verbum infinitum eine rolle spielen kann, wollen wir nun an ein paar beispielen demonstrieren:

Das verbum *bleiben* kann den 1. status regieren; aber diese statusreaktion setzt voraus, daß das sup. im 1. status ein intransitivum mit statischer funktion ist; wenn ein lokales adverbialfeld vorhanden ist, wird es also immer statisch sein. Vgl. *er bleibt*

(im Bett) liegen | er bleibt (am Klavier) sitzen | er bleibt (hinter der Tür) stehen | er bleibt (bei seinem Vetter) wohnen, usw. — Ein mit *bleiben* verbundenes partizipium (in prädikativer funktion) kann in allen drei status stehen, weil hier keine statusreaktion vorliegt (§ 9): *er bleibt rührend* | *er bleibt nicht zu bewegen* | *er bleibt verborgen*.

Das verbum *kommen* kann den 3. status regieren; aber diese statusreaktion setzt voraus, daß das sup. im 3. status ein (stato)-motorisches intransitivum ist, sodaß es möglich ist, ein motorisches adverbialfeld hinzuzufügen, vgl. *er kommt (in den Park) gegangen* | *er kommt (auf den Hügel) gelaufen* | *er kommt (durch das Tor) geritten*, usw. — Wenn ein infinitum im 3. status bei *kommen* kein solches (stato)motorisches intransitivum ist, z. b. *er kommt beschmutzt nach Hause*, so ist dies infinitum nicht supinisch, sondern partizipial; und der status ist also überhaupt nicht von *kommen* regiert (§ 9): Man kann ihn durch den 1. status ersetzen, z. b. *er kommt weinend nach Hause*, wobei es wegen der flexionsendung deutlich zutage tritt, daß das infinitum ein partizipium ist.

§ 51. In dieser verbindung müssen wir auch die sogenannte absolute akk.-konstruktion (accusativus absolutus) besprechen. Dieses syntagma umfaßt zwei bestandteile: einen substantivischen, der im akk. steht, und einen nicht-substantivischen. Dies letztere element hat als kern entweder (a) ein part. (gewöhnlich im 3. status; seltener ein adj.): *Und schon steht er in Positur, den Zwicker über die etwas weitsichtigen Augen geschoben* SZw. Ung. 289 oder (b) ein statisches adverbialfeld: *Aber schon hat Ilona, Zorn im Blick, ihren Arm befreit* SZw. Ung. 33.

Es ist zu bemerken, daß diese konstruktion gewöhnlich ein wort umfaßt, das grammatische bestimmtheit enthält, und daß ein zu F^n gehörendes absolutes akk.-syntagma in der regel eine besondere relation zu N^n hat. Diese zugehörigkeit zu N^n besteht meistens darin, daß das absolute akk.-syntagma entweder ein possessivpronomen, das sich auf N^n bezieht, indem es mit N^n in bezug auf pers., num. und genus kongruiert, oder — häufiger — einen mit einem solchen possessivum äquivalenten bestimmten artikel enthält. Die grammatische bestimmtheit ist dann in diesem bestimmten artikel, bzw. im possessivum enthalten. Beispiele:

(a) Mit dem bestimmten artikel: *In der Boudoirecke . . . sitzt die Gelähmte, eine weiße Pelzdecke voll und schwer über den*

(= ihren) *Schoß gebreitet* SZw. Ung. 43 | *wie eine Schlafende lag sie da . . . , die (= ihre) Augen geschlossen, die (= ihre) Lippen weich geöffnet* SZw. Ung. 349 | *Majie ging klein und schnell neben mir her, das (= ihr) Gesicht zu mir hochgewandt* Sal. Frag. 516 | *Dann ging er, die (= seine) Maschinenpistole vorgestreckt . . . , stur an uns vorbei* Sal. Frag. 531 | *Die Kosaken legen sich zwischen die Kufen, die (= ihre) Karabiner auf Omsk gerichtet* Dw. Weiß. 294 | *ein kleiner dicker Herr . . . steuerte eilig auf sie zu, das (= sein) Gesicht und die (= seine) Stirn . . . von Erregung feucht* SZw. Nacht. 27.

(b) Mit dem bestimmten artikel: *so tappte ich, den toten Ton der Klingel im (= in meinem) dröhnenden Ohr, in unsere zerstörte, ausgeräumte Wohnung zurück* SZw. Nacht. 93 | *Vor sieben Zeugen . . . hatte ich, den (= meinen) Verlobungsring am (= an meinem) Finger, mich noch rühmen lassen für meine schuftige Lüge* SZw. Ung. 405 | *Dann kommt Kusna zurück, einen Brief in der (= seiner) Hand* SZw. Ung. 279 | *Der Bursche steht stramm, die Hand an der (= seiner) Hosennaht* SZw. Ung. 73 | *Mein guter Freund saß auf dem Ladentisch, ein Glas in der (= seiner) Hand* Sal. Frag. 350 | *und Rowohlt, klare Schweißtropfen auf der (= seiner) Stirn, versuchte . . .* Sal. Frag. 277.

Mit dem possessivum: *und Wieman, zu seinen Seiten die jüngsten Piloten, unterhielt sich mit ihnen über seine eigenen ersten Flugversuche* Sal. Frag. 308 | *abermals näherte sich Josef, der Diener, einen Schatten merkwürdiger Trauer über seinem (= dem) wie immer wohlrasierten Gesicht* SZw. Ung. 354 | *Um Mitternacht sollen diese drei . . . wie eine gewöhnliche Patrouille mit einigen andern der falschen Nationalgarden unter dem Befehl Corteys aus dem Temple hinausmarschieren, den kleinen Dauphin in ihrer (= der) Mitte* SZw. Ant. 534 | *Agnes sagte langsam, gleichmütig, immer ihre (= die) Augen auf den Florentiner: »Die Herrschaften werden wohl ihre guten Gründe haben.«* Feuchtw. Herz. 168.

Das adverbialfeld des typus (b) kann nur dann motorisch sein, wenn das subst. des akk.-syntagmas eine spezifische fähigkeit hat, sich mit einem motorischen adverbialfeld zu verbinden. Vgl. das zuletzt angeführte zitat.

Daß das infinitum im typus (a) partizipial ist, erkennt man unmittelbar, wenn dies infinitum im 1. status steht: *An einem solchen Tage sah man sie abends aus dem Hause stürzen, ohne*

Haube und Halstuch, das Haar wild um den Kopf hängend Droste. Jud. 10 (vgl. § 54).

§ 52. Die Zugehörigkeit zu Nⁿ zeigt sich ferner darin, daß ein im absoluten akk.-syntagma enthaltenes reflexivum in bezug auf pers. und num. mit Nⁿ kongruiert. Als vertreter von Nⁿ wird nämlich nicht das pers. pron., sondern das refl. pron. verwendet. Die grammatische bestimmtheit ist hier im reflexivum enthalten: *Und so standen wir beide nebeneinander in dem schmalen Streifen Trockenheit, hinter uns (refl.) die verschlossene Wand der Verkaufsbude* SZw. Nacht. 157 | *Ilja liegt auf seiner Pferddecke, vor sich einen schmutzigen Gedichtband* Dw. Weiß. 239 | *Er lehnte dort, halb sitzend, an dem schrägen Vorsprung der glasierten Ziegelmauer, die Füße gekreuzt, die linke Hand weit hinten in die Hüfte gestemmt, die fünfzehn Insassen der Oberprima in losem Halbkreise vor sich* TMann. Hoh. 63 | *Die sich mit letzten Kräften durch das Eis Sibiriens schleppen, eine glanzvolle Vergangenheit hinter sich, das Los von Stiefelputzern vor sich* Dw. Weiß. 446 | *Es tut wohl, in einem funkelnd hellen Raum an einem so vornehm gedeckten Tisch zu tafeln, hinter sich livrierte Diener, vor sich die schönsten Speisen* SZw. Ung. 27 (vgl. § 54) | *Da lag sie, die plumphen, geschminkten Hände von sich gestreckt, unfähig, sich zu regen* Feuchtw. Herz. 98.

§ 53. Das absolute akk.-syntagma kann sich an ein nominatives glied anschließen, welches subjektsfunktion hat, ohne (direkt) mit einem finiten verb verbunden zu sein: *Wie sie so auf und nieder gingen, der Kaiser den Arm um die Schulter des Sohnes, schien es, als schleifte er den Zögernden* Feuchtw. Herz. 119 | . . . *die beiden Frauen, die sich entschlossen anschweigen, die eine mit Tränen ohnmächtiger Wut in den Augen, die andere ein verächtlich kleines überlegenes Lächeln um die Lippen* SZw. Ant. 71 f.

Wenn ein vergleichendes *wie* zum absoluten akk.-syntagma gehört, steht das durch *wie* introduzierte glied im nom.: *Der kleine feiste Mann war, die Fäuste geballt wie ein Boxer, auf mich eingedrungen* SZw. Ung. 331 | *Und so stehe ich plötzlich vor dem fremden, dem verfluchten Haus, den Wind kalt im Gesicht, das Herz heiß von Scham und den Atem gekrampft wie ein Erstickender* SZw. Ung. 34.

§ 54. Die syntax des absoluten akk.-syntagmas bietet also gewisse kriterien zur identifikation von Nⁿ dar, vgl. die folgenden

beispiele mit dem verbum *sehen*, das den koeffizienten $A':N''$ hat, wenn es den 1. status regiert: *Hinter Schneewellen sieht man Frauen sitzen, die Kinder eng an sich gepreßt* Dw. Weiß. 475, *sich* bezieht sich auf *Frauen* ($= A^1 = N^2$) | *und bald konnte man den vortrefflichen Mann, die linke Hand vorschriftsmäßig an das Koppelschloß gelegt, durch die Straßen der Stadt marschieren sehen* Sal. Frag. 347, *den vortrefflichen Mann* $= A^2 = N^3$.

Diese kriterien sind jedoch nicht ganz sicher, da es tatsächlich mitunter, wenn auch ziemlich selten, vorkommt, daß das absolute akk.-syntagma nicht zu einem N^n gehört, vgl. *die jungen Mädchen hätte man eigentlich im Rokokokostüm zu sehen gewünscht, das (= ihr) Haar weiß gepudert, das schwarze Schönheitspflasterchen auf der Wange* SZw. Ung. 210, wo es zu A^3 , *die jungen Mädchen*, gehört.

7. KAPITEL.

Zur topologie der verbalfelder.

§ 55. Die topologie, d. h. die wortstellung(slehre), der supina — und des finiten verbums — ist eine äußerst komplizierte angelegenheit, die wahrscheinlich nur innerhalb einer allgemeinen deutschen topologie völlig befriedigend behandelt werden kann. In diesen prolegomena müssen wir uns auf die hauptzüge beschränken, die als das »normale« gelten dürfen. Eine vollständige darstellung wird in einem folgenden bande gegeben werden.

Als fundamentale topologische einheit betrachten wir hier das kohärenzfeld (K). Jedes kohärenzfeld zerfällt in zwei teile: ein schlußfeld (S) und ein restfeld (R), die in der reihenfolge: R S stehen. Man kann also sagen, daß $K_n = R_n + S_n$ ist.

Für jedes kohärenzfeld gilt im allgemeinen, daß S alle verben — außer V_0 — enthält, die zum betreffenden K gehören und entweder finit oder supinisch sind, während R die übrigen bestandteile des kohärenzfeldes umfaßt. Wo ein V_0 vorhanden ist, gehört dies verbum also nicht zu S, sondern zu R.

§ 56. Eine kette von hypotaktisch, d. h. durch statusreaktionen verbundenen verbalfeldern besteht aus einem oder mehreren kohärenzfeldern; und jedes kohärenzfeld umfaßt mindestens ein verbalfeld.

Wir wollen nun eine vorläufige veranschaulichung der erwähnten begriffe geben, indem wir in den folgenden beispielen die kohärenzfelder durch das zeichen | voneinander abgrenzen und innerhalb jedes kohärenzfeldes das schlußfeld in klammern () setzen: *und wenn Adalbert König (glaube), | mit Gewalt in den alten Lauf der Dinge (eingreifen zu können) . . .* Glaes. Fried. 65 | . . . *warum ich ihn (aufforderte), | sich selber einmal (einsperren zu lassen)* Sal. Frag. 255 | *Ich habe nach drei Jahren (ge-*

beten), | *in der Einzelhaft (bleiben zu dürfen)* Sal. Frag. 130 | *Ursprünglich hatte ich (geglaubt), | diese literarisch-geschichtliche Studie so kurz (abhandeln zu können) . . .* Schw. Leb. 101 | *. . . weil wir (erwarteten), | ein Projekt mit (starten helfen zu können)* Kellerm. Tun. 31 | *. . . wo man (meint), | sich (fallen lassen zu müssen)* Hes. Weg. 244 | *. . . weil sie auf Grund der Leistungen der Armee (hoffen konnten), | die ausländische Konkurrenz (zu schlagen)* Glaes. Fried. 60 | *. . . damit niemand (wagen könne), | an ihrer Unfehlbarkeit (zu zweifeln)* Dw. Weiß. 234 | *. . . daß er uns mit den wildesten Summen gleichsam (zu zwingen sucht), | eine sofortige Heilung (durchzusetzen)* SZw. Ung. 178 | *. . . daß du nicht (versucht hast), | mich (zurückzuhalten)* Hes. Narz. 82 | *Wir werden nachts (versuchen müssen), | ihn nach hinten (zu bringen)* Rem. West. 114 | *hat er wirklich das alternde Mädchen noch einmal (zu bereden gesucht), | Fürsprecherin bei ihrem Bruder für ihn (zu sein)?* SZw. Fouché. 71 | *. . . was sie (bewogen haben mochte), | seinerzeit nach Paris (zu gehen)* Sal. Frag. 7.

Es kommt nicht selten vor, daß die ganze kette nur ein kohärenzfeld umfaßt: *. . . daß Cynthia sie in ihrer Klosterzeit (gemalt hatte)* Car. Gion. 137 | *der Bruder wäre von ihr zur Ruhe (gewiesen worden)* Brehm. Sus. 119 | *. . . daß wir trotz der schlimmen Zeit, trotz der Not unseres Vaterlandes nicht den Mut (sinken lassen sollten)* Glaes. Fried. 283.

§ 57. Jedes kohärenzfeld ist, wie die beispiele zeigen, eine gruppe von verbalfeldern, eventuell nur ein verbalfeld, und umfaßt sämtliche bestandteile der verbalfelder, die zum betreffenden kohärenzfeld gehören. Es bildet in topologischer hinsicht eine geschlossene einheit, in dem sinne, daß es nicht vorkommt, daß ein element eines kohärenzfeldes zwischen zwei elementen eines anderen kohärenzfeldes steht.

Dagegen gilt keineswegs die regel, daß ein element eines verbalfeldes nicht zwischen zwei elementen eines anderen verbalfeldes stehen kann. Dies gilt natürlich für zwei verbalfelder, die zu verschiedenen kohärenzfeldern gehören; aber innerhalb eines kohärenzfeldes stehen die glieder der verschiedenen verbalfelder zwischeneinander, z. b. *. . . daß ich ihm nicht (helfen konnte):* $F^1 = \text{ich} \dots \text{nicht} \dots \text{konnte}$, $F^2 = \text{ihm} \dots \text{helfen}$.

Auch in rhythmischer hinsicht bildet das kohärenzfeld eine einheit; denn die kohärenzfelder sind durch pausen (bzw.

kommas), die wir grenzpaußen nennen wollen, gegeneinander abgegrenzt. (Beim zeichen | gibt es also eine pause.) Dagegen besteht keine solche pausenabgrenzung zwischen den verbalfeldern des einzelnen kohärenzfeldes.

§ 58. Von zwei verbalfeldern, die zur selben hypotaktischen kette gehören, wollen wir sagen, daß sie kohärent sind, wenn sie zum selben kohärenzfeld gehören, und inkohärent, wenn sie zu zwei verschiedenen kohärenzfeldern gehören. Ein kohärenzfeld ist also eine gruppe von miteinander kohärenten verbalfeldern, von denen keins mit einem außerhalb der betreffenden gruppe befindlichen verbalfeld kohärent ist.

Der satz: *er soll den Vater (gebeten haben), | den Jungen (laufen zu lassen)* besteht, wie wir schon (§ 38) gesehen haben, aus fünf verbalfeldern: $F^1 = \text{er soll}$, $F^2 = \text{haben}$, $F^3 = \text{den Vater gebeten}$, $F^4 = \text{den Jungen zu lassen}$ und $F^5 = \text{laufen}$. Dieser satz zerfällt in zwei kohärenzfelder: $F^1 + F^2 + F^3 = \text{er soll den Vater gebeten haben}$ und $F^4 + F^5 = \text{den Jungen laufen zu lassen}$. Es besteht kohärenz zwischen F^1 , F^2 und F^3 und zwischen F^4 und F^5 , während jedes verbalfeld der ersteren gruppe mit jedem verbalfeld der letzteren gruppe inkohärent ist. Von der gruppe: $F^1 + F^2 + F^3$ kann man also sagen, daß die verbalfelder miteinander kohärent sind, und daß keines von diesen feldern mit einem außerhalb der gruppe befindlichen verbalfeld kohärent ist. Und dasselbe gilt von der gruppe: $F^4 + F^5$.

§ 59. Es muß zwischen finiten und supinischen kohärenzfeldern unterschieden werden: Ein kohärenzfeld ist finit, wenn es ein $V(0)$ enthält, und supinisch, wenn es kein $V(0)$ enthält.

Beim finiten kohärenzfeld fehlt mitunter das schlußfeld, z. b. *sie singt schön | er nimmt das Buch | weinst du? | sprich!*, aber nie das restfeld. Beim supinischen kohärenzfeld verhält es sich umgekehrt, da fehlt bisweilen das restfeld, aber nie das schlußfeld, vgl. . . . *daß er mir (versprach), | (zu kommen)*. Auf diesen unterschied werden wir später (§§ 76—79) zurückkommen.

§ 60. Eine sehr wichtige sache ist nun die lehre vom aufbau des schlußfeldes. Dieses feld umfaßt wie gesagt vor allem die supina — und eventuell auch das verbum finitum: $V_1(0)$ — des betreffenden kohärenzfeldes. Es kann in zwei teile: ein oberfeld und ein unterfeld zerfallen. Das oberfeld setzt in dem sinne das unterfeld voraus, daß ein oberfeld nur vorkommen

kann, wo auch ein unterfeld da ist. Das schlußfeld enthält also immer ein unterfeld, aber nicht immer ein oberfeld.

Das oberfeld steht gewöhnlich vor dem unterfeld. Die verben des oberfeldes stehen in gerader reihenfolge, d. h. wenn V_n und V_{n+1} beide zum oberfeld gehören, so steht V_n vor V_{n+1} . Die verben des unterfeldes stehen in umgekehrter reihenfolge, d. h. wenn V_n und V_{n+1} beide zum unterfeld gehören, so steht V_n nach V_{n+1} .

Das maximal untergeordnete verbum des oberfeldes (V_x) regiert immer den status des maximal übergeordneten verbums des unterfeldes (V_{x+1}) und ist somit diesem verbum unmittelbar übergeordnet. Außer V_x enthält das oberfeld alle im verhältnis zu V_x übergeordneten verben des schlußfeldes; und das unterfeld umfaßt außer V_{x+1} alle im verhältnis zu V_{x+1} untergeordneten verben des schlußfeldes.

Das unterfeld enthält immer das maximal untergeordnete verbum des schlußfeldes, und im normalen usus die zwei maximal untergeordneten verben des schlußfeldes. Das oberfeld enthält nur solche verben, die entweder finit sind oder im 1. status stehen. Sonst können die verben des schlußfeldes im allgemeinen beliebig auf ober- und unterfeld verteilt werden.

§ 61. Es ergibt sich hieraus das folgende schema von denkbaren ein- bis fünfgliedrigen schlußfeldern:

	1	2	3	4	5
0	V_1	V_2V_1	$V_3V_2V_1$	$V_4V_3V_2V_1$	$V_5V_4V_3V_2V_1$
1			$V_1V_3V_2$	$V_1V_4V_3V_2$	$V_1V_5V_4V_3V_2$
2				$V_1V_2V_4V_3$	$V_1V_2V_5V_4V_3$
3					$V_1V_2V_3V_5V_4$

Z. b.

- 1.0 . . . daß er hier (liegt)
er bleibt hier (liegen)
- 2.0 . . . daß er hier (liegen bleibt)
man läßt ihn hier (liegen bleiben)
- 3.0 . . . daß man ihn hier (liegen bleiben läßt)
man kann ihn hier (liegen bleiben lassen)

- 3.1 . . . *daß man ihn hier (läßt liegen bleiben)*
man kann ihn hier (lassen liegen bleiben)
- 4.0 . . . *daß man ihn hier (liegen bleiben lassen kann)*
man wird ihn hier (liegen bleiben lassen können)
- 4.1 . . . *daß man ihn hier (kann liegen bleiben lassen)*
man wird ihn hier (können liegen bleiben lassen)
- 4.2 . . . *daß man ihn hier (kann lassen liegen bleiben)*
man wird ihn hier (können lassen liegen bleiben)
- 5.0 . . . *daß man ihn hier (liegen bleiben lassen können wird)*
- 5.1 . . . *daß man ihn hier (wird liegen bleiben lassen können)*
- 5.2 . . . *daß man ihn hier (wird können liegen bleiben lassen)*
- 5.3 . . . *daß man ihn hier (wird können lassen liegen bleiben)*

Schlußfelder mit mehr als vier verben sind jedoch äußerst selten.

Man wird bemerken, daß das unterfeld durch starke beto-
nung seines ersten bestandteiles charakterisiert ist, während das
oberfeld relativ schwach betont ist. Das verbum *liegen* ist also
in den obigen beispielen beträchtlich stärker betont als die vor-
ausgehenden verben des schlußfeldes.

Ferner wird man bemerken, daß es für den aufbau des
schlußfeldes keine rolle spielt, ob ein V_0 vorhanden ist oder nicht.

§ 62. Bei jedem typus gibt es nun natürlich eine ganze reihe
von weiteren kombinationsmöglichkeiten, da die verben des
schlußfeldes ja in verschiedenen status stehen und auch finit
sein können.

Bei schlußfeldern mit nur éinem verbum gibt es — theoretisch
und praktisch — insgesamt 4 möglichkeiten:

- $V_1(0)$: . . . *daß er heute (arbeitet)*
 $V_1(1)$: *er kann heute (arbeiten)*
 $V_1(2)$: *er versucht heute (zu arbeiten)*
 $V_1(3)$: *er hat heute (gearbeitet)*

Bei schlußfeldern mit zwei verben gibt es — theoretisch und
praktisch — insgesamt 12 möglichkeiten:

- $V_2(1)V_1(0)$: . . . *daß er heute (arbeiten kann)*
 $V_2(2)V_1(0)$: . . . *daß er heute (zu arbeiten versucht)*
 $V_2(3)V_1(0)$: . . . *daß er heute (gearbeitet hat)*

$V_2(1)V_1(1)$: *er wird heute (arbeiten können)*

$V_2(2)V_1(1)$: *er wird heute (zu arbeiten versuchen)*

$V_2(3)V_1(1)$: *er wird heute (gearbeitet haben)*

$V_2(1)V_1(2)$: *er scheint heute (arbeiten zu können)*

$V_2(2)V_1(2)$: *er scheint heute (zu arbeiten zu versuchen)*

$V_2(3)V_1(2)$: *er scheint heute (gearbeitet zu haben)*

$V_2(1)V_1(3)$: *er hat heute (arbeiten gelernt)*

$V_2(2)V_1(3)$: *er hat heute (zu arbeiten versucht)*

$V_2(3)V_1(3)$: *es ist heute (gearbeitet worden)*

Die frage, wieviele kombinationen bei schlußfeldern mit mehr als zwei verben — theoretisch und praktisch — möglich sind, soll nicht hier beantwortet werden. Statt dessen führe ich zur demonstration einige authentische beispiele an. Die klammern zur angabe des schlußfeldes werden im folgenden weggelassen.

Mit dreigliedrigen schlußfeldern vom typus: $V_3V_2V_1$:

$V_3(1)V_2(1)V_1(0)$: *Er . . . kennt das Gesetz der Bewegungskräfte, demzufolge eine Welle nicht starr in der Luft stehen bleiben kann* SZw. Fouché. 75.

$V_3(2)V_2(1)V_1(0)$: *. . . wenn sie eine fallende Bombe zu pfeifen beginnen hörte* Sal. Frag. 562.

$V_3(3)V_2(1)V_1(0)$: *So erklärt sich, daß die zeitliche Bedingtheit seiner Religion so lange übersehen werden konnte* Schw. Leb. 48.

$V_3(1)V_2(2)V_1(0)$: *. . . weil sie die Last nicht mehr tragen zu können glaubte* RHuch. Triumph. 180.

$V_3(3)V_2(2)V_1(0)$: *das war alles so lebendig, so schön und innig und beseelt, wie er es nie gesehen zu haben meinte* Hes. Narz. 151.

$V_3(1)V_2(3)V_1(0)$: *. . . als ob eine kleine, demütige und bescheidene Frage in ihren blutleeren Zügen stehen geblieben sei* Kellerm. Tun. 138.

$V_3(2)V_2(3)V_1(0)$: *jener Schüler, . . . mit dem er in diesem Winter den Euklid zu studieren begonnen hatte* Hes. Narz. 24.

$V_3(3)V_2(3)V_1(0)$: *Ich erinnerte ihn, daß ich auf ein Uhr bestellt worden sei* Rilke. Malte. 52.

$V_3(1)V_2(1)V_1(1)$: *Der Kapitän werde uns fallen lassen müssen, sagte der Adjutant* Sal. Frag. 328.

$V_3(3)V_2(1)V_1(1)$: *es mußten sich die Bürger von Itzehoe etwas gekostet haben lassen* Sal. Frag. 229.

$V_3(1)V_2(3)V_1(1)$: *Es wollen verschiedene Zeugen ihn in diesen Tagen auf einer Bank mit Charlotte Robespierre, seiner einstigen Braut sitzen gesehen haben* SZw. Fouché. 71.

$V_3(3)V_2(3)V_1(1)$: *Was mag für diese Belehnung bezahlt worden sein?* TMann. Hoh. 11.

Mit dreigliedrigen schlußfeldern vom typus: $V_1V_3V_2$:

$V_1(0)V_3(1)V_2(1)$: *Vorgestern noch hätte er es nicht für möglich gehalten, . . . daß er noch einmal den Strom des Lebens, der Freude, der Jugend so voll und drängend durch sein Blut könnte strömen fühlen* Hes. Narz. 245.

$V_1(0)V_3(2)V_2(1)$: *. . . den wichtigsten Dienst, den der Berufene ihr selbst einst würde zu leisten haben* Werf. Him. 38.

$V_1(0)V_3(3)V_2(1)$: *. . . herauszufinden, wo das könnte gewesen sein* Rilke. Malte. 54.

$V_1(0)V_3(1)V_2(2)$: *. . . daß sie eine Absicht glaubten verbergen zu können, die so zutage lag* Hauptm. Wanda. 140.

$V_1(0)V_3(3)V_2(2)$: *. . . wenn Riccardo die Augen zumachte und spielte gestorben zu sein* RHuch. Triumph. 156.

$V_1(0)V_3(1)V_2(3)$: *Christian machte eine heftige Bewegung danach, obgleich sie es ihm ohnedies hatte reichen gewollt* Wass. Wahn. II.126.

$V_1(1)V_3(1)V_2(1)$: *Göldchen, mein armer Junge, ich werde dich am Ende müssen hängen sehen* Hes. Narz. 121.

Und schließlich einige Beispiele mit viergliedrigen schlußfeldern:

$V_4(3)V_3(3)V_2(1)V_1(0)$: *Direktor Dronsch hatte unter seinem Dienst-eid ausgesagt, daß dies Papier nicht aus seinem Geschäftszimmer genommen worden sein könne* Sal. Frag. 133.

$V_4(1)V_3(2)V_2(3)V_1(0)$: *Auf dem Findling in der Mitte, den Jürgen liegen zu lassen beschlossen hatte, . . . saß der Verwachsene* Wiech. Magd. 58.

$V_1(0)V_4(1)V_3(1)V_2(1)$: *ein Schweigen entstand, daß man ein Zündholz hätte fallen hören können* Wass. Wahn. II.181.

$V_1(0)V_4(3)V_3(1)V_2(1)$: *so fiel ihr immer etwas ein, was schon längst hätte getan sein sollen* Rilke. Malte. 118.

$V_1(0)V_4(1)V_3(2)V_2(3)$: *. . . daß der Mann sich sogar die höfliche Phrase einer Einladung hatte ersparen zu können geglaubt* Wass. Gäns. 109.

$V_1(0)V_2(1)V_4(1)V_3(1)$: *Im Nhd. verlangen die meisten Verba, die in der älteren Sprache den bloßen Inf. regieren konnten, oder würden haben regieren können, wenn sie die jetzige Bedeutung gehabt hätten, die Präposition* Willmanns, Gramm. III.1, s. 116.

§ 63. Das schlußfeld umfaßt im allgemeinen nur verben, und zwar supina und eventuell das verbum finitum, $V_1(0)$. Wenn aber ein oberfeld vorhanden ist, so kommt es bisweilen vor, daß ein nicht-verbales glied, das irgendwie eine nahe Verbindung mit dem maximal untergeordneten verbum des schlußfeldes hat, unmittelbar vor diesem verbum steht. Die charakteristische anfangsbetonung des unterfeldes fällt dann auf dieses nicht verbale element, das somit als zum unterfeld gehörend aufzufassen ist:

$V_1(0)V_3(1)V_2(1)$: *. . . daß man des Halunken werde habhaft werden können* Hofm. Reit. 70 | *. . . daß der Tod ihr werde in unabsolviertem Zustand auflauern dürfen* Werf. Him. 30.

$V_1(0)V_3(2)V_2(1)$: *. . . daß Eduard unter Umständen für ihre Ehre sein junges Leben möchte in die Schanze zu schlagen haben* TMann. Betr. 95.

$V_1(0)V_3(3)V_2(1)$: *Brandis habe sie am Zehnten abends zur Runde bestellt, da ihm von einem Vorhaben der Blaukittel müsse Kunde zugenommen sein* Droste. Jud. 42.

$V_1(1)V_3(1)V_2(1)$: *Also nach Ihrer Meinung hätte das Kind sich lieber sollen zu Tode foltern lassen?* Wass. Wahn. II.136.

§ 64. Zum schlußfeld gehören ferner gewisse sogenannte präverbia: Wenn das verbum V_n mit einem präfix P_n in »trennbarer zusammensetzung« verbunden ist, z. b. *an-fangen*, *auf-hören*, so gehört P_n zum schlußfeld des kohärenzfeldes, zu dem V_n gehört.

Wenn $V_n \neq V_0$ ist und somit selber zum schlußfeld gehört, steht P_n unmittelbar vor V_n , z. b.

. . . daß er jetzt (anfängt)
 . . . daß er jetzt (zu sprechen anfängt)
 er wird jetzt (zu sprechen anfangen)
 er hat jetzt (zu sprechen angefangen)
 . . . daß er jetzt (zu sprechen anfangen wird)
 . . . daß er jetzt (zu sprechen angefangen hat), usw.

Wenn $V_n = V_0$ ist und somit nicht zum schlußfeld gehört, so steht P_n am ende des schlußfeldes, z. b.

er fängt jetzt (an)
 er fängt jetzt (zu sprechen an).

§ 65. Die bisher aufgestellten regeln für den aufbau des schlußfeldes treffen prinzipiell sowohl beim finiten als beim supinischen kohärenzfeld zu. Bei dem supinischen kohärenzfeld werden die kombinationsmöglichkeiten jedoch durch einige weitere regeln erheblich reduziert.

Wenn man von gewissen sonderfällen absieht, auf die wir später (kap. 15) zurückkommen werden, gilt hier folgendes:

Das maximal übergeordnete verbum eines supinischen kohärenzfeldes einer hypotaktischen kette, die ein $V(0)$ enthält, steht immer im 2. status. Es folgt daraus, daß das schlußfeld eines solchen supinischen kohärenzfeldes nie ein oberfeld enthält, d. h. daß sämtliche verben dieses schlußfeldes immer in umgekehrter reihenfolge: . . . $V_{n+2} V_{n+1} V_n$ stehen, da ein supinum im 2. status ja nicht im oberfeld stehen kann (§ 60). Vgl. die beispiele §§ 56 und 62.

Aus dem soeben gesagten folgt ferner die folgende wichtige kohärenzregel: Zwei verbalfelder, F' und F'' , die — per definitionem — dadurch verbunden sind, daß V' den status von V'' regiert, sind kohärent, wenn V'' im 1. oder 3. status steht, können aber je nach den umständen kohärent oder inkohärent sein, wenn V'' im 2. status steht. Und dies impliziert, daß F' und F'' — und also auch V' und V'' — zum selben kohärenzfeld gehören wenn V'' im 1. oder 3. status steht, während sie je nach den umständen zu einem oder zu zwei verschiedenen kohärenzfeldern gehören, wenn V'' im 2. status steht. Vgl. jedoch § 238.

§ 66. Wo zwei kohärenzfelder, K_n und K_{n+1} , dadurch verbunden sind, daß das maximal untergeordnete verbum von K_n

den status des maximal übergeordneten verbuns von K_{n+1} re-
giert, steht K_n gewöhnlich vor K_{n+1} ; R_{n+1} steht zwischen S_n und
 S_{n+1} . Bei einer solchen konstruktion steht V' also vor V'' , wenn
 F' und F'' inkohärent sind; und das restfeld des kohärenzfeldes,
zu dem F'' gehört, steht zwischen V' und V'' ; vgl. wiederum die
beispiele § 56.

§ 67. Wir sind nun imstande, die topologie zweier durch
statusreaktion verbundenen verben, V' und V'' , durch deduktionen
aus dem bisher gesagten, näher zu bestimmen.

Zunächst soll der fall besprochen werden, wo $V' \neq V_0$ ist:

Wenn V'' im 1. oder 3. status steht, gehören V' und V'' zum
selben schlußfeld, vgl. die kohärenzregel; und sie stehen dann
in der reihenfolge, in der sie infolge der regeln für den aufbau
von schlußfeldern stehen sollen (§ 60), z. b.

$V' = \text{können}$, $V''(1) = \text{lesen}$:

- ... daß er die Briefe (lesen kann)*
- er wird die Briefe (lesen können)*
- er scheint die Briefe (lesen zu können)*
- ... daß er die Briefe (lesen können wird)*
- ... daß er die Briefe (wird lesen können)*
- ... daß er die Briefe (lesen zu können scheint), usw.*

$V' = \text{haben}$, $V''(3) = \text{gelesen}$:

- ... daß er die Briefe (gelesen hat)*
- er wird die Briefe (gelesen haben)*
- er scheint die Briefe (gelesen zu haben)*
- ... daß er die Briefe (gelesen haben wird)*
- ... daß er die Briefe (wird gelesen haben)*
- ... daß er die Briefe (gelesen zu haben scheint), usw.*

§ 68. Wenn V'' im 2. status steht, gibt es zwei möglichkeiten:

(1) F' und F'' sind kohärent. V' und V'' gehören dann zum
selben schlußfeld, und sie stehen in der reihenfolge, in der sie
infolge der regeln für den aufbau von schlußfeldern stehen sollen
(§ 60), z. b.

$V' = \text{versuchen}$, $V''(2) = \text{zu lesen}$:

- ... daß er die Briefe (zu lesen versucht)*
- er wird die Briefe (zu lesen versuchen)*
- er scheint die Briefe (zu lesen zu versuchen)*

er hat die Briefe (zu lesen versucht)
... daß er die Briefe (zu lesen versuchen wird)
... daß er die Briefe (wird zu lesen versuchen)
... daß er die Briefe (zu lesen zu versuchen scheint)
... daß er die Briefe (scheint zu lesen zu versuchen)
... daß er die Briefe (zu lesen versucht hat)
... daß er die Briefe (hat zu lesen versucht), usw.

(2) F' und F'' sind inkohärent. V' und V'' gehören dann zu zwei verschiedenen schlußfeldern, zwischen denen das restfeld des kohärenzfeldes steht, zu dem F'' gehört. Jedes der beiden verben, V' und V'' , steht innerhalb des schlußfeldes, zu dem es gehört, an der stelle, an der es infolge der regeln für den aufbau von schlußfeldern stehen soll: V' steht als maximal untergeordnetes verbum seines schlußfeldes, d. h. als erstes verbum (des unterfeldes); und V'' steht als maximal übergeordnetes verbum seines schlußfeldes, d. h. am ende dieses schlußfeldes, da das betreffende kohärenzfeld ja immer supinisch sein wird (§§ 59–60 und 65), z. b.

$V' = \text{wagen}$, $V''(2) = \text{zu lassen}$:

... daß er nicht (wagt), † den Plan (fallen zu lassen)
er wird nicht (wagen), † den Plan (fallen zu lassen)
er scheint nicht (zu wagen), † den Plan (fallen zu lassen)
er hat nicht (gewagt), † den Plan (fallen zu lassen)
... daß er nicht (wagen wird), † den Plan (fallen zu lassen)
... daß er nicht (zu wagen scheint), † den Plan (fallen zu lassen)
... daß er nicht (gewagt hat), † den Plan (fallen zu lassen), usw.

§ 69. Um die situation $V' = V_0$ auf befriedigende weise behandeln zu können, müssen wir uns mit einem bisher nur ziemlich oberflächlich berührten thema beschäftigen, und zwar mit der topologie der restfelder:

Wenn zwei verbalfelder, F' und F'' , kohärent sind und somit zum selben kohärenzfeld (K_n) gehören, so gehören die restfeldglieder von F' und F'' natürlich zum selben restfeld (R_n); und wenn F' und F'' inkohärent sind und somit zu zwei verschiedenen kohärenzfeldern (K_n und K_{n+1}) gehören, so gehören die restfeldglieder von F' zu einem restfeld (R_n) und die restfeldglieder von F'' zum anderen restfeld (R_{n+1}). Bei der letzteren konstruktion

gibt es eine grenzpause und eventuell ein schlußfeld (S_n) zwischen R_n und R_{n+1} .

Die restfeldglieder können in den beiden konstruktionen in verschiedener reihenfolge stehen, sodaß sie in einer reihenfolge stehen, wenn sie zu einem restfeld (R_n) gehören, und in einer anderen reihenfolge, wenn sie zu zwei verschiedenen restfeldern (R_n und R_{n+1}) gehören. Man vergleiche die folgenden konstruktionen mit $V' = \text{wagen}$ und $V'' = \text{zu stören}$:

Mit einem kohärenzfeld:

sie wagt ihn nicht (zu stören)
 . . . *daß sie ihn nicht (zu stören wagt)*
sie wird ihn nicht (zu stören wagen)
sie hat ihn nicht (zu stören gewagt)
 . . . *daß sie ihn nicht (zu stören wagen wird)*
 . . . *daß sie ihn nicht (zu stören gewagt hat)*, usw.

Mit zwei kohärenzfeldern:

sie wagt nicht, † ihn (zu stören)
 . . . *daß sie nicht (wagt), † ihn (zu stören)*
sie wird nicht (wagen), † ihn (zu stören)
sie hat nicht (gewagt), † ihn (zu stören)
 . . . *daß sie nicht (wagen wird), † ihn (zu stören)*
 . . . *daß sie nicht (gewagt hat), † ihn (zu stören)*, usw.

Das restfeldglied *nicht* gehört zum verbalfeld von *wagen*; und das restfeldglied *ihn* gehört zum verbalfeld von *stören*. In der ersten gruppe von beispielen, wo diese beiden glieder zum selben restfeld gehören, stehen sie in der reihenfolge: *ihn nicht*; in der zweiten gruppe, wo sie zu zwei verschiedenen restfeldern gehören, stehen sie in der reihenfolge: *nicht . . . ihn* — und sind durch eine grenzpause und eventuell außerdem durch ein schlußfeld getrennt.

§ 70. Wichtig ist nun die tatsache, daß die topologie der restfeldglieder von F' und F'' ganz unabhängig ist vom unteren rang (§ 17) der verben V' und V'' . Sie stehen also in derselben reihenfolge bei $V' = V_0$ wie bei $V' \neq V_0$; und dies gilt sowohl bei kohärenter als bei inkohärenter verbindung von F' und F'' . Die kohärenzkonstruktion: *sie wagt ihn nicht (zu stören)* mit $V' = V_0$ weist genau dieselbe topologie der restfeldglieder auf, wie die

entsprechenden kohärenzkonstruktionen mit $V' \neq V_0$ (erste gruppe von beispielen); und die inkohärenzkonstruktion: *sie wagt nicht, † ihn (zu stören)* mit $V' = V_0$ hat genau dieselbe reihenfolge der restfeldglieder wie die entsprechenden inkohärenzkonstruktionen mit $V' \neq V_0$ (zweite gruppe).

§ 71. Um die verbindungsart, d. h. die kohärenz oder inkohärenz, von $F_0 (= F')$ und $F_1 (= F'')$ festzustellen, kann man also eine rangprobe vornehmen, die darin besteht, daß man sämtlichen verben der hypotaktischen kette einen niedrigeren unteren rang gibt, ohne daß man die reihenfolge der restfeldglieder — oder die konstruktion in irgendwelcher anderen beziehung — verändert. Dies erzielt man entweder dadurch, daß man den betreffenden hauptsatz zum nebensatz macht, oder dadurch, daß man irgend einen multiplikator mit dem koeffizienten $N':N''$ hinzufügt (siehe kap. 3).

Bei dieser operation kommt V' in dasselbe schlußfeld zu stehen wie V'' , wenn F_0 und F_1 kohärent sind, während es bei inkohärenter verbindung von F_0 und F_1 nicht in dasselbe schlußfeld wie V'' , sondern in ein anderes schlußfeld — zwischen den beiden restfeldern, und somit vor dem schlußfeld von V'' — zu stehen kommt.

Wenn man diese probe auf den satz: *sie wagt ihn nicht zu stören* appliziert, so muß das verbum *wagen* hinter *zu stören* gestellt werden, wobei *wagen* und *zu stören* ein schlußfeld bilden: . . . *daß sie ihn nicht (zu stören wagt) | sie wird ihn nicht (zu stören wagen)*, usw. Wenn man sie aber beim satze: *sie wagt nicht, ihn zu stören* verwendet, so kommt *wagen* zwischen *nicht* und *ihn* zu stehen: . . . *daß sie nicht (wagt), † ihn (zu stören) | sie wird nicht (wagen), † ihn (zu stören)*, usw., wobei zwei schlußfelder entstehen.

§ 72. Wenn V'' im 1. oder 3. status steht, sind F' und F'' nach der kohärenzregel (§ 65) kohärent. Hier gehören die restfeldglieder von F' und F'' also zum selben restfeld und stehen in der damit gegebenen reihenfolge, und zwar wiederum sowohl bei $V' = V_0$ als bei $V' \neq V_0$, vgl.

sie darf ihn nicht (stören)
 . . . *daß sie ihn nicht (stören darf)*
sie hat ihn nicht (stören dürfen), usw.
sie hat ihn nicht (gestört)
 . . . *daß sie ihn nicht (gestört hat)*, usw.

Die rangprobe ergibt hier natürlich das resultat, daß F' und F'' kohärent sind. Und diese probe hat also eigentlich nur da einen praktischen zweck, wo $V'' (= V_1)$ im 2. status steht. Denn nur in diesem falle besteht die möglichkeit, daß die restfeldglieder von F' und F'' entweder zu einem oder zu zwei verschiedenen restfeldern gehören.

§ 73. Da F' und F'' kohärent sind, wenn V'' im 1. oder 3. status steht, ist es bisweilen möglich, die verbindungsart von F' und F'' , wo V'' im 2. status steht, durch eine statusprobe festzustellen, die darin besteht, daß man den 2. status bei V'' durch den 1. oder 3. status ersetzt, wobei es notwendig ist, ein anderes verbum als V' einzusetzen, nämlich ein verbum, das den 1., bzw. 3. status regiert. Das ersetzte und das ersetzende verbum ($= V'$) müssen denselben koeffizienten haben. Siehe auch § 238.

Es kommt hier natürlich darauf an, ob diese operation ohne veränderung der topologie des betreffenden satzes durchführbar ist oder nicht. Im ersteren falle können F' und F'' kohärent sein, im letzteren müssen sie inkohärent sein, vgl.

Mit kohärenter verbindung:

sie wagt ihn nicht (zu stören)
sie darf ihn nicht (stören)
sie hat ihn nicht (gestört)
. . . daß sie ihn nicht (zu stören wagt)
. . . daß sie ihn nicht (stören darf)
. . . daß sie ihn nicht (gestört hat), usw.

Mit inkohärenter verbindung:

sie wagt nicht, † ihn (zu stören)
 **sie darf nicht, † ihn (stören)*
 **sie hat nicht, † ihn (gestört)*
 . . . *daß sie nicht (wagt), † ihn (zu stören)*
 * . . . *daß sie nicht (darf), † ihn (stören)*
 * . . . *daß sie nicht (hat), † ihn (gestört), usw.*

Nicht selten ist jedoch der gegensatz zwischen kohärenter und inkohärenter verbindung von F' und F'' , wo $V' = V_0$ ist, bis auf den unterschied in bezug auf die pausierung reduziert, vgl. z. b.

sie wagt nicht (zu stören) (koh.)
sie wagt nicht, † (zu stören) (ink.)

§ 74. Wir wollen nun zur demonstration ein paar authentische beispiele mit $V' = V_0$ und $V'' = V_1(2)$ in bezug auf die verbindungsart analysieren:

Zwar vermochten mich seine Ergebnisse nicht zu befriedigen Schw. Leb. 186. F' und F'' sind kohärent, vgl. *Zwar hatten mich seine Ergebnisse nicht zu befriedigen vermocht* (rangprobe) und *Zwar konnten mich seine Ergebnisse nicht befriedigen* (statusprobe). Die entsprechende konstruktion mit inkohärenz würde lauten: *Zwar vermochten seine Ergebnisse nicht, mich zu befriedigen*.

Die Welt versteht ihn nicht zu würdigen Kafka. Ur. 123. F' und F'' sind kohärent, vgl. *Die Welt wird ihn nicht zu würdigen verstehen* (rangprobe) und *Die Welt hat ihn nicht gewürdigt* (statusprobe). Entsprechende inkohärente konstruktion: *Die Welt versteht nicht, ihn zu würdigen*.

Schließlich begann er sogar, sich mit mir auf deutsch zu unterhalten Sal. Frag. 491. F' und F'' sind inkohärent, vgl. *Schließlich hatte er begonnen, sich mit mir auf deutsch zu unterhalten* (rangprobe) und **Schließlich wollte er sogar, sich mit mir auf deutsch unterhalten* (statusprobe). Entsprechende kohärenzkonstruktion: *Schließlich begann er sich sogar mit mir auf deutsch zu unterhalten*.

Sie wagte nicht, ihm die Hand zu entziehen Wass. Wahn. II.209. F' und F'' sind inkohärent, vgl. . . . *daß sie nicht wagte, ihm die Hand zu entziehen* (rangprobe) und **Sie wollte nicht, ihm die Hand entziehen* (statusprobe). Entsprechende kohärenzkonstruktion: *Sie wagte ihm die Hand nicht zu entziehen*.

Und in den folgenden beispielen können F' und F'' — je nach der pausierung — kohärent oder inkohärent sein:

Sie begannen, die Koffer nach oben zu tragen Sal. Frag. 449; vgl. *Sie haben die Koffer nach oben zu tragen begonnen* oder *Sie haben begonnen, die Koffer nach oben zu tragen* (rangprobe) und *Sie können die Koffer nach oben tragen* (statusprobe).

. . . *denn er glaubte mit ihr zusammen das Leben besser zu ertragen* FHuch. Wandl. 6; vgl. . . . *weil er mit ihr zusammen das Leben besser zu ertragen glaubte* oder . . . *weil er glaubte, mit ihr zusammen das Leben besser zu ertragen* (rangprobe) und . . . *er würde mit ihr zusammen das Leben besser ertragen* (statusprobe).

§ 75. Wenn eine konstruktion, die zwei kohärenzfelder (K_n und K_{n+1}) enthält, solchermaßen umgeformt wird, daß diese zwei kohärenzfelder zu einem (K_n) verschmelzen, so kann also

eine topologische umstellung der restfeldglieder eintreten; und man wird bemerkt haben, daß diese transposition vor allem darin besteht, daß gewisse schwach betonte pronomina vorgerückt werden, vgl. u. a. die soeben angeführten beispiele (§ 74): *Zwar vermochten seine Ergebnisse nicht, mich zu befriedigen: Zwar vermochten mich seine Ergebnisse nicht zu befriedigen*, usw.

§ 76. Wo ein finites kohärenzfeld (K_0), das ein V_0 enthält, mit einem folgenden supinischen kohärenzfeld (K_1) verbunden ist, erkennt man gewöhnlich die aufteilung in zwei kohärenzfelder nicht nur an der grenzpause, sondern auch daran, daß zwei restfelder (R_0 und R_1) und zwei schlußfelder (S_0 und S_1) vorhanden sind, die in der reihenfolge $R_0S_0R_1S_1$ stehen. ($K_0 = R_0S_0$ und $K_1 = R_1S_1$.)

Sowohl S_0 als R_1 können indessen fehlen (§ 59), und man hat also die folgenden möglichkeiten zu berücksichtigen:

$$\begin{array}{l} R_0S_0 \; \vdots \; R_1S_1 \\ R_0 \quad \quad \vdots \; R_1S_1 \\ R_0S_0 \; \vdots \quad S_1 \\ R_0 \quad \quad \vdots \quad S_1 \end{array}$$

und R_0S_0

Wie unterscheidet man nun zwischen den typen: $R_0R_1S_1$, $R_0S_0S_1$ und R_0S_1 mit zwei kohärenzfeldern einerseits und dem typus: R_0S_0 mit nur einem kohärenzfeld andererseits? Die antwort auf diese frage dürfte schon in der vorhergehenden darstellung gegeben sein; und es handelt sich also eigentlich im folgenden nur um wiederholungen, — die aber nützlich sein mögen, weil das ganze thema, mit dem wir uns hier beschäftigen, ohne zweifel schwierig ist:

§ 77. Erstens spielt natürlich die pausierung eine rolle, und sie ist mitunter die einzige distinktion: Wo zwei kohärenzfelder da sind, werden sie durch eine grenzpause getrennt; bei nur einem kohärenzfeld gibt es keine grenzpause.

§ 78. Zweitens muß man die reihenfolge und die status der schlußfeldglieder in betracht ziehen. Wir haben schon oben die wichtigsten regeln für den aufbau der schlußfelder — sowohl beim finiten als beim supinischen kohärenzfeld — aufgestellt. Und es hängt natürlich u. a. von diesen regeln ab, ob die vorhandenen schlußfeldglieder als S_0 , S_1 oder $S_0 + S_1$ aufzufassen

sind, und wie sie im letzten fälle auf S_0 und S_1 zu verteilen sind. Es lohnt sich kaum, einen vollständigen kalkül aller in dieser beziehung denkbaren situationen auszuarbeiten; ein paar beispiele mögen genügen, um zu demonstrieren, wie man auf grundlage von diesen regeln feststellen kann, ob eine konstruktion aus einem oder zwei kohärenzfeldern besteht.

Die konstruktionen:

er muß jedenfalls (zu arbeiten versuchen)
er hat jedenfalls (zu arbeiten versucht)

bieten die struktur: R_0S_0 dar. F_0 ist mit F_1 kohärent, weil V_0 den 1., bzw. 3. status bei V_1 regiert; und F_2 ist mit F_1 kohärent, weil V_2 vor V_1 steht. F_0 , F_1 und F_2 gehören also zum selben kohärenzfeld ($K_0 = R_0S_0 = F_0 + F_1 + F_2$).

Die konstruktionen:

er muß jedenfalls (versuchen), † (zu arbeiten)
er hat jedenfalls (versucht), † (zu arbeiten)

sind dagegen von der struktur: $R_0S_0S_1$. F_0 ist mit F_1 kohärent, weil V_0 den 1., bzw. 3. status von V_1 regiert; aber V_2 steht nach V_1 , und da es kein schlußfeld von der form: $V_1V_2(2)$ gibt, müssen V_1 und V_2 zu zwei verschiedenen schlußfeldern (S_0 und S_1) gehören, und F_1 und F_2 sind also inkohärent. Die angeführten konstruktionen zerfallen also in zwei kohärenzfelder ($K_0 = R_0S_0 = F_0 + F_1$ und $K_1 = S_1 = F_2$).

Es muß an dieser stelle darauf aufmerksam gemacht werden, daß P_0 — wo ein solches vorhanden ist — natürlich zu S_0 gehört und als letztes — und eventuell einziges element von S_0 steht (§ 64). Wenn V_0 mit einem P_0 verbunden ist, besteht also kein zweifel, ob F_0 und F_1 kohärent oder inkohärent sind; vgl.

es fängt (zu regnen an) (= R_0S_0)
es fängt (an), † (zu regnen) (= $R_0S_0S_1$).

§ 79. Drittens spielt auch die reihenfolge der restfeldglieder eine rolle. Wir brauchen hier nur an die rangprobe und die statusprobe zu erinnern.

§ 80. Der gegensatz zwischen kohärenter und inkohärenter verbindung spielt eine eigentümliche rolle für die syntax gewisser negativen konstruktionen. Es handelt sich vor allem um den gebrauch der folgenden wörter:

a	b	c
<i>niemand</i>	=	<i>nicht + jemand</i>
<i>nichts</i>	=	<i>nicht + etwas</i>
<i>kein</i>	=	<i>nicht + ein(ig-)</i>
<i>nie</i>	=	<i>nicht + je</i>
<i>nirgends</i>	}	= <i>nicht + irgendwo</i>
<i>nirgendwo</i>		

Jede von diesen gleichungen ist als eine semantische gleichung aufzufassen. Wenn wir sagen, daß $a = b + c$ ist, so bedeutet dies in wirklichkeit: $\alpha = \beta + \gamma$, indem α der inhalt des wortes a , z. b. *niemand*, β die negation, d. h. der inhalt des wortes b , *nicht*, und γ der inhalt des wortes c , z. b. *jemand*, ist. Der inhalt $\alpha = \beta + \gamma$ kann also entweder durch ein wort a , z. b. *niemand*, oder durch zwei wörter b , *nicht* und c , z. b. *jemand* ausgedrückt werden.

Wenn nun F' das inhaltselement β umfaßt, und F'' ein inhaltselement vom typus γ , so wird $\beta + \gamma (= \alpha)$ durch ein wort a ausgedrückt, wenn F' und F'' kohärent sind; und wenn F' und F'' inkohärent sind, so wird $\beta + \gamma (= \alpha)$ durch zwei wörter, b und c , ausgedrückt. Im ersteren falle steht a im restfeld des kohärenzfeldes, zu dem sowohl F' als F'' gehören; im letzteren falle steht b in dem restfeld des kohärenzfeldes, zu dem F' gehört, und c in dem restfeld des kohärenzfeldes, zu dem F'' gehört; vgl.

Mit kohärenter verbindung:

er vermag nichts Besseres (zu tun)
 ... daß er nichts Besseres (zu tun vermag)
er hat nichts Besseres (zu tun vermocht)
 ... daß er nichts Besseres (zu tun vermocht hat)
er wagt mit niemand darüber (zu sprechen)
 ... daß er mit niemand darüber (zu sprechen wagt)
er hat mit niemand darüber (zu sprechen gewagt)
 ... daß er mit niemand darüber (zu sprechen gewagt hat).

Mit inkohärenter verbindung:

er vermag nicht, | etwas Besseres (zu tun)
 ... daß er nicht (vermag), | etwas Besseres (zu tun)
er hat nicht (vermocht), | etwas Besseres (zu tun)

... daß er nicht (vermocht hat), † etwas Besseres (zu tun)
 er wagt nicht, † mit jemand darüber (zu sprechen)
 ... daß er nicht (wagt), † mit jemand darüber (zu sprechen)
 er hat nicht (gewagt), † mit jemand darüber (zu sprechen)
 ... daß er nicht (gewagt hat), † mit jemand darüber (zu sprechen).

Der normale usus zieht die kohärente konstruktion (mit *niemand*, *nichts*, *kein*, usw.) vor, wo sie möglich ist.

Wenn V" im 1. oder 3. status steht, wird natürlich nicht $b + c$, sondern a verwendet, z. b.

er kann nichts Besseres (tun)
 ... daß er nichts Besseres (tun kann)
 er hat nichts Besseres (tun können), usw.
 er hat mit niemand darüber (gesprochen)
 ... daß er mit niemand darüber (gesprochen hat)
 er wird mit niemand darüber (gesprochen haben), usw.

Dies phänomen, daß die beiden sprachlichen zeichen b und c unter gewissen topologischen bedingungen durch ein sprachliches zeichen a ersetzt werden, nennen wir kohäsion (oder kohäsive verbindung).

(Wo ein kohärenzfeld ein *nicht* (= b) und zwei wörter vom typus c , z. b. *jemand* und *je*, enthält, sind manchmal zwei verschiedene kohäsionen möglich, z. b. *niemand* (= *nicht* + *jemand*) *hat je eine größere Freude empfunden* = *nie* (= *nicht* + *je*) *hat jemand eine größere Freude empfunden*.)

Ein kohäsives verhältnis findet man ferner beim adverbium *nur* (= *nicht mehr als*; vgl. *nicht nur* = **nicht nicht mehr als* = *mehr als*), und zwar in der weise, daß die in *nur* enthaltene negation (*nicht*) bei kohärenter konstruktion zu F' gehören kann, während der übrige inhalt des adverbs (*mehr als*) zu F" gehört, z. b. *er konnte nur die Hälfte verstehen* = *er konnte nicht* (= F') *mehr als die Hälfte verstehen* (= F"). Vgl. §§ 120, 225 (4).

Die kohäsion zweier elemente, die zu verschiedenen verbalfeldern gehören, ist ein beweis dafür, daß diese verbalfelder kohärent sind. Es ist natürlich nicht möglich, anzugeben, zu welchem verbalfeld das wort gehört, das bei der kohäsion eintritt, sondern man muß sagen, daß es gleichzeitig zu zwei verschiedenen verbalfeldern gehört, d. h. daß sein inhalt in zwei inhaltsbestandteile zerfällt, die jeder zu seinem verbalfeld gehören.

Über weitere erscheinungen ähnlicher art siehe §§ 128—129, 164 (4), 236.

§ 81. Ein typischer unterschied zwischen kohärenter und inkohärenter verbindung von F' und F'' findet sich in relativsätzen, wo das relativum zu F'' oder einem im verhältnis zu F'' untergeordneten sup.-feld gehört, mit dem F'' kohärent ist. Wenn F' und F'' hier inkohärent sind, sodaß F'' maximal übergeordnetes sup.-feld eines supinischen kohärenzfeldes ist, zu dem das relativum gehört, so kann dies kohärenzfeld in vorgerückter stellung — unmittelbar vor $N(0)$ — stehen, während ein entsprechendes vorrücken der betreffenden sup.-felder nicht möglich ist, wo F' und F'' kohärent sind. (Das vorgerückte kohärenzfeld umfaßt übrigens in der regel nur ein sup.-feld: F'' .) Z. b.

. . . ein Umstand, den zu berücksichtigen er immer vergißt,
vgl. die unmöglichen konstruktionen:

- * . . . ein Umstand, den berücksichtigen er immer muß,
- * . . . ein Umstand, den zu berücksichtigen er immer pflegt,
- * . . . ein Umstand, den berücksichtigt er immer hat.

Über die kohärenz bei *pflegen* siehe §§ 87, 127.

§ 82. Gewisse adverbialfelder, vor allem präpositionsverbindungen, stehen zuweilen (»nachträglich«) hinter dem schlußfeld des kohärenzfeldes, zu dem sie gehören: *Sie mußte streng sein mit sich* Feuchtw. Herz. 54 | *Er wäre gern und mit Überzeugung irgendwohin geritten ins Abenteuerliche* Feuchtw. Herz. 89 | . . . *wie sie blaß wurden bei ihrem Anblick* Feuchtw. Herz. 94 | *Sie hatte seinen hingegebenen dunkeln Blick nicht vergessen damals, als sie gesungen hatte . . .* Feuchtw. Herz. 87.

Dieselbe nachstellung findet man auch bei vergleichenden gliedern mit *als* und *wie*: *Man könne sich eine bessere, volkstümlichere Verwaltung des Landes denken als die der landfremden Luxemburger* Feuchtw. Herz. 85 | *Zwar wird niemand wagen, ihm ins Gesicht zu höhnen wie früher* Feuchtw. Herz. 79.

Zum schluß soll nochmals ausdrücklich betont sein, daß dieses kapitel keine vollständige topologie der supina und des finiten verbums gibt. Wir haben nur gewisse fundamentale teile

einer solchen topologie dargestellt, die unbedingt nötig sind, um die nachstehende behandlung der konstruktionen mit $V' + V''(1)$ oder $V''(2)$ zu verstehen.

Wir gedenken wie gesagt in einem folgenden bande eine ausführliche topologische theorie aufzustellen, die auch diejenigen punkte berücksichtigen soll, an denen wir hier haben vorbeigehen müssen.

II. ABSCHNITT

Verbum + 1. oder 2. status.

8. KAPITEL.

Vorbemerkungen.

§ 83. In diesem zweiten teil unserer untersuchungen wollen wir die konstruktionen behandeln, in denen ein verbum den 1. oder 2. status regiert. Das regierende verbum bezeichnen wir mit dem symbol V' , das verbum, dessen status von V' regiert wird, mit dem symbol V'' (§ 18).

Gewisse besonders komplizierte konstruktionen mit *sein*, *haben*, *bekommen*, *geben*, usw. + dem 2. status, sowie der typus, wo *haben* unter besonderen topologischen bedingungen statt des 3. den 1. status regiert, z. b. *er hat sprechen wollen* (vgl. § 14 und § 108), werden erst in einem folgenden teil behandelt werden.

Die konstruktionen mit dem 1. oder 2. status, die wir nun zu besprechen haben, können einerseits nach der orientierung von V'' , bzw. dem koeffizienten von V' , andererseits nach dem status von V'' eingeteilt werden. Dies ergibt die folgende klassifikation:

- (1) $V'(N':N'') + V''(1)$ (kap. 9)
- (2) $V'(N':N'') + V''(2)$ (kap. 10)
- (3) $V'(A':N'') + V''(1)$ (kap. 11)
- (4) $V'(A':N'') + V''(2)$ (kap. 12)
- (5) $V'(D':N'') + V''(2)$ (kap. 13).

In besonderen kapiteln behandeln wir: Die konstruktionen, bei denen V' »reflexiv« ist (kap. 14), gewisse konstruktionen, wo V' ohne jeglichen inhaltlichen unterschied den 1. oder den 2. status regieren kann (kap. 15), und gewisse konstruktionen, wo N' immer ein nicht-repräsentatives *es* ist (kap. 16; vgl. § 32 Anm.).

Der 2. status hat bekanntlich einen viel weiteren verwendungsbereich als die beiden anderen status. Während man — bei den meisten konstruktionstypen — sämtliche verben anführen kann,

die den 1. — oder den 3. — status regieren können, ist eine solche enumeration der verben, die den 2. status regieren, kaum möglich.

§ 84. Für die orientierung von V'' in den hier zu besprechenden konstruktionen gelten gewisse orientierungsregeln:

Die erste orientierungsregel:

Wenn V' — außer dem 1. oder 2. status — weder den akk. noch den dat. regiert, so daß der betreffende status mit anderen worten weder mit dem akk. noch mit dem dat. kooperiert (siehe kap. 5), und V' als N' ein nicht-repräsentatives *es* erfordert, so ist die orientierung unbestimmt ($N'' = \text{'man'}$), z. b. *jetzt heißt es hier bleiben* | *jetzt gilt es, hier zu bleiben*. (Siehe des näheren kap. 16).

Die zweite orientierungsregel:

Wenn V' — außer dem 1. oder 2. status — weder den akk. noch den dat. regiert, so daß der betreffende status mit anderen worten weder mit dem akk. noch mit dem dat. kooperiert, und V' nicht als N' ein nicht-repräsentatives *es* erfordert, so ist $N' = N''$, z. b. *ich will hier bleiben* | *ich wünsche hier zu bleiben*.

Die dritte orientierungsregel:

Wenn V' — außer dem 1. oder 2. status — den akk. regiert, so daß der betreffende status mit anderen worten mit dem akk. kooperiert, so ist $A' = N''$, z. b. *ich lasse ihn hier bleiben* | *ich zwinge ihn, hier zu bleiben*.

Die vierte orientierungsregel:

Wenn V' — außer dem 1. oder 2. status — den dat. regiert, so daß der betreffende status mit anderen worten mit dem dat. kooperiert, so ist $D' = N''$, z. b. *ich rate ihm, hier zu bleiben*.

Diese regeln sind jedoch nicht ohne ausnahmen. Vor allem ist zu bemerken, daß man in gewissen fällen die orientierung $N' = N''$ vorfindet, wo man nach der dritten oder vierten orientierungsregel $A' = N''$ oder $D' = N''$ erwarten sollte, d. h. wo der status von V'' mit einem akk. oder dat. kooperiert.

§ 85. Außer diesen gewöhnlichen orientierungstypen (§ 84) sind gewisse fälle zu notieren, wo $N'' =$ dem regimen einer präp. ist. Ein solcher fall ist die verbindung: *dringen in* + akk. + 2. status: *Aber die Ärzte drangen vergebens in ihn, auszufahren* Kellerm. Tun. 146 | *Er würde nicht weiter in sie dringen, mitzukommen* Kellerm. Tun. 25. Ein in F'' enthaltenes reflexivum

kongruiert mit dem regimen von *in*, z. b. *Ich drang monatelang in den Vater, sich für dich einzusetzen* Kellerm. Tun. 240 | . . . *daß er in den Vater drang, sich mit den höchsten Eiden zu verpflichten* . . . Feuchtw. Herz. 69. F' und F'' sind, wie die beispiele zeigen, inkohärent.

§ 86. Die konstruktionen, mit denen wir uns im folgenden beschäftigen wollen, verhalten sich verschieden in bezug auf die topologie. F' und F'' sind nach der kohärenzregel (§ 65) mit wenigen ausnahmen (§ 238) kohärent, wenn V'' im 1. status steht (kap. 9 und kap. 11). Wo V'' im 2. status steht, können F' und F'' kohärent oder inkohärent sein; aber dies ist nicht so zu verstehen, daß beide verbindungsarten in jedem einzelnen fälle (im gleichen maße) möglich sind. Verschiedene umstände können bewirken, daß nur eine verbindungsart möglich (oder gewöhnlich) ist. Es kommen hier vor allem zwei faktoren in betracht, und zwar die identität von V' und der koeffizient von V' .

§ 87. Gewisse verben erfordern kohärente verbindung, wenn sie als V' fungieren. Dies ist z. b. der fall mit *brauchen* (§ 225) und *pflegen* (§§ 81, 127); es heißt:

. . . *daß er nicht zu kommen braucht,*
 . . . *daß er mir zu helfen pflegt,* usw.

nicht:

*. . . *daß er nicht braucht, zu kommen,*
 *. . . *daß er pflegt, mir zu helfen,* usw.

§ 88. Wo V' den koeffizienten $A':N''$ oder $D':N''$ hat, sind F' und F'' fast immer inkohärent. Man sagt also in der regel:

. . . *daß ich ihn zwinge, hier zu bleiben,*
ich werde ihn zwingen, hier zu bleiben, usw.
 . . . *daß ich ihm erlaube, hier zu bleiben,*
ich werde ihm erlauben, hier zu bleiben, usw.

viel seltener:

. . . *daß ich ihn hier zu bleiben zwinge,*
ich werde ihn hier zu bleiben zwingen, usw.
 . . . *daß ich ihm hier zu bleiben erlaube,*
ich werde ihm hier zu bleiben erlauben, usw.

Es handelt sich aber hier nicht um ein absolutes gesetz, sondern um eine tendenz, d. h. um ein beträchtliches statistisches

überwiegen der inkohärenzkonstruktion. Diese tendenz ist besonders stark, wo außer A', bzw. D' ein A'' oder D'' vorhanden ist. Man sagt:

. . . daß ich ihn zwingen, den Brief zu lesen
ich werde ihn zwingen, den Brief zu lesen, usw.
. . . daß ich ihm erlaube, den Brief zu lesen
ich werde ihm erlauben, den Brief zu lesen, usw.

nur äußerst selten:

. . . daß ich ihn den Brief zu lesen zwingen
ich werde ihn den Brief zu lesen zwingen, usw.
. . . daß ich ihm den Brief zu lesen erlaube
ich werde ihm den Brief zu lesen erlauben, usw.

In der tat habe ich kein einziges literarisches beispiel für die letztere konstruktion gefunden.

Beim 1. status sind ganz analoge konstruktionen dagegen durchaus geläufig; vgl.

. . . daß ich ihn hier bleiben lasse
ich werde ihn hier bleiben lassen, usw.
. . . daß ich ihn den Brief lesen lasse
ich werde ihn den Brief lesen lassen, usw.

Die kohärenz ist ja hier wegen des 1. status obligatorisch.

9. KAPITEL.

V' (N':N'') + V'' (1).

§ 89. Die verben, die bei der orientierung $N' = N''$ den 1. status regieren, sind:

- (1) Die sogenannten modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen,*
- (2) *werden,*
- (3) *tun,*
- (4) *bleiben,*
- (5) *haben.*

§ 90. Bei diesen verben alterniert der 1. status mit einem kasus, d. h. sie können sich mit einem kasus verbinden, aber nicht in den fällen, wo sie den 1. status regieren (kap. 5). Dieser kasus ist bei den transitiven verben der akk., bei den intransitiven *bleiben* und *werden* der nom. Das transitive verbum *tun* regiert entweder den akk., z. b. *er tut einen Sprung*, oder den 1. status, z. b. *lachen tut er den ganzen Tag*, aber nie beides zu gleicher zeit. Und das intransitive *bleiben* verbindet sich entweder mit einem prädikativischen nom., z. b. *er bleibt der beste*, oder mit dem 1. status, z. b. *er bleibt sitzen*, aber nie mit beiden.

Keines der hier angeführten verben regiert sowohl einen akk. oder dat. als auch einen — damit kooperierenden — 1. status; und da sie nicht ein nicht-repräsentatives *es* als N' haben, so folgt unmittelbar aus der zweiten orientierungsregel (§ 84), daß sie den koeffizienten $N':N''$ haben, d. h. daß $N' = N''$ ist.

§ 91. Übrigens können sich einige der obigen verben mit einem neutralen pron. verbinden, bei dem man nicht entscheiden kann, ob es im nom. oder im akk. steht; und es besteht somit zweifel, ob diese verben als intransitiv oder als transitiv zu charakterisieren sind. Vgl.

Darf er sprechen? Ja, das darf er.
Kann er sprechen? Ja, das kann er.
Mag er sprechen? Ja, das mag er.
Muß er sprechen? Ja, das muß er.
Soll er sprechen? Ja, das soll er.
Will er sprechen? Ja, das will er.
Wird er sprechen? Ja, das wird er.

Das neutrale pron., von dem die rede ist, ersetzt ein sup.-feld. In den obigen sätzen ersetzt *das* das sup.-feld *sprechen*; weitere beispiele finden sich § 95 (a). Bei den modalverben pflegt man m. w. dies pron. als akkusativisch zu interpretieren, und die modalverben werden somit als transitive verben aufgefaßt, die in der verbindung mit dem neutralen pron. dessen akk. regieren.

Eine solche auflösung des kasussynkretismus läßt sich bei den verben *können*, *mögen* und *wollen* dadurch begründen, daß diese verben ja tatsächlich einen eindeutigen akk. regieren können, vgl. *ich kann einen Trick* | *ich mag ihn nicht* | *ich will einen Kaffee*, während konstruktionen mit eindeutigem nom. nicht vorkommen. Die übrigen modalverben *dürfen*, *müssen* und *sollen* scheinen aber keine eindeutigen kasusreaktionen aufzuweisen, indem sie überhaupt nur in der hier behandelten konstruktion mit neutralem pron. einen kasus regieren können.

§ 92. Wenn man behauptet, daß das neutrale pron. bei *können*, *mögen* und *wollen* in einem vom modalverbum regierten akk. steht, so beruht dies offenbar auf dem postulat, daß das pron. im selben inhaltlichen verhältnis zum modalverbum steht wie das akk.-obj. solcher konstruktionen, in denen die erwähnten modalverben eine eindeutige akk.-reaktion aufweisen.

Und wenn man dann ferner behauptet, daß auch die verben *dürfen*, *müssen* und *sollen* den akk. beim neutralen pron. regieren, so beruht dies auf dem weiteren postulat, daß *dürfen*, *müssen* und *sollen* sich in bezug auf die kasusreaktion ähnlich verhalten wie *können*, *mögen* und *wollen*.

Diese beiden postulate lassen sich nur rein theoretisch begründen, und zwar in der methodischen forderung nach der möglichst einfachen beschreibung der sprache: Es ist natürlich am einfachsten, zu supponieren, daß *können*, *mögen* und *wollen* nur éinen kasus regieren können; und da alle modalverben in

sovielen anderen beziehungen die gleichen syntaktischen eigenschaften aufweisen, so scheint es ferner am einfachsten, anzunehmen, daß sie auch denselben kasus regieren.

§ 93. Nun stellt sich natürlich die frage: Warum gerade vor dem verbum *werden* haltmachen? Wenn *das* in den übrigen sechs fällen im akk. steht, warum dann nicht auch im satze *Ja, das wird er?* Das verbum *werden* hat, wie wir demnächst sehen werden, eine reihe andere syntaktische eigenschaften mit den modalverben gemein.

Bei *werden* verhält es sich freilich etwas komplizierter als bei den modalverben. Denn *werden* kann sich ja tatsächlich mit einem prädikativischen nom. verbinden, z. b. *er wird der beste*. Dieses *werden* (= 'fieri') scheint aber eine andere variante zu sein als das (»futurische«) *werden*, welches den 1. status regiert oder sich mit einem neutralen pron. verbindet, das mit einem sup.-feld im 1. status äquivalent ist. Und da die letztere variante nie einen eindeutigen kasus regiert, sondern überhaupt nur beim neutralen pron. eine kasusreaktion aufweist, so dürfte es durchaus möglich sein, anzunehmen, daß *werden* in dieser pronominalen konstruktion den akk. regiert, und daß die variante von *werden*, die den 1. status regieren kann, somit transitiv ist.

Wenn man annimmt, daß *will* in der verbindung *das will er* einen akk. bei *das* regiert, so muß man auch annehmen, daß sowohl *will* als *wird* bei der parataktischen konstruktion *das will und wird er* einen akk. bei *das* regieren, und schließlich, daß *das* im satze *das wird er* in einem von *wird* regierten akk. steht; denn es scheint kein grund zu bestehen, die drei fälle: *das will er* | *das will und wird er* | *das wird er* verschieden zu analysieren.

In übereinstimmung mit dieser annahme kann ein fall wie: »*Man wird es trotzdem würdigen!*« sagt Berger fest . . . Proschow spuckt aus. »*Einen Dreck wird man!*« knurrt er grimmig Dw. Weiß. 331 so interpretiert werden, daß der akk. von *einen Dreck* von *wird* regiert ist. (Ähnliche konstruktionen können ja übrigens auch bei den modalverben vorkommen.) Aber man kann natürlich auch das letzte zitat als einen fall der unten besprochenen konstruktion (b) mit latentem sup. auffassen; *einen Dreck* ist dann adverbial.

Es ist wahrscheinlich gar nicht möglich, durch empirische beobachtungen darzutun, ob *werden* den akk. regieren kann oder nicht.

§ 94. Für die konstruktion mit modalverbum als $V' + V''(1)$ brauche ich nur ganz wenige beispiele anzuführen, da ich anderswo (TCLC. IV. s. 3—46) eine ausführliche darstellung gegeben habe:

dürfen: *Darf das ein Ziel sein* Dw. Weiß. 480 | *was immer man Ihnen auch zutragen sollte, darf Sie nicht irremachen* SZw. Ung. 127 | *klopfe nach zehn Minuten an, ob du ihn hinunterführen darfst* Wiech. Maj. 20.

können: *sie sagen, er könne nicht sterben* Frenss. Hollm. 36 | *aber du kannst glauben, daß . . .* Frenss. Hollm. 16 | *Ein Priester kann nicht im Stall liegen* Wiech. Magd. 73 | *Sein Schicksal kann der Mensch nicht ändern* Aster. Phil. 96 | *Spucken konnte ich schon in den ersten Tagen* Kafka. Ur. 136.

mögen: *Du magst es eine Schande nennen, daß man vergißt* TMann. Betr. 73 | *ich mag meiner Tage keinen Blankeneser sehen* Frenss. Hollm. 19 | *ich möchte wohl wissen, was aus Sophie geworden ist* Rilke. Malte. 86.

müssen: *wir mußten zur Seite treten* SZw. Ung. 127 | *man mußte etwas Unternehmungslust haben* Kellerm. Nov. 53 | *da mußte ich wieder an die Frauen denken* Rilke. Malte. 99.

sollen: *ich sollte um zehn Uhr in der Salpetrière sein* Rilke. Malte. 49 | *und Sie sollen verzeihen, daß er das Auto nicht anhalten ließ* SZw. Ung. 366 | *Warum sollte ich den Staat verachten?* Glaes. Fried. 101.

wollen: *Ich will dir ein Geständnis machen* TMann. Betr. 93 | *Er wollte einen Blick nach der Tür werfen* Hauptm. Thiel. 34 | *ich wollte ihr noch etwas sagen* SZw. Ung. 168 | *Die Stoa will ein gläubiges Vertrauen auf den Weltlauf wecken* Aster. Phil. 97.

Beispiele mit *werden* + dem 1. status: *niemand wird uns stören* Brehm. Sus. 280 | *Wie gemein, werden Sie mit Abscheu sagen* Frey. Soll. 247 | *Morgen werde ich ihr schreiben* SZw. Ung. 170 | *nie würde ich in diesem Hause eine ruhige Stunde haben* SZw. Ung. 159 | *Hähnlein rief Gott zum Zeugen an, daß dieses Leben selbst ein Hund nicht länger ertragen würde* Kellerm. Nov. 202.

§ 95. Bei den modalverben ist nun besonders zu bemerken:

(a) F'' kann — wie schon gesagt — durch ein neutrales pronomen ersetzt werden, das mit einem sup.-feld im 1. status äquivalent ist, — wenn die identität dieses sup.-feldes aus dem kontext hervorgeht:

dürfen: er erdrosselt den Geist und löscht das Licht aus. Er darf es Wass. Wahn. I.258, es = den Geist erdrosseln und das Licht auslöschen.

können: sie versuchte zu sprechen, konnte es aber nicht Frenss. Hollm. 188, es = sprechen.

mögen: Ich frage ihn, ob er nicht gerne wieder dabei wäre . . . Natürlich möchte er das! Kellerm. Nov. 33, das = dabei sein | Sollte ich je wieder einmal auf die Erde kommen im Zuge einer möglichen Seelenwanderung, so möchte ich dies als Hotelier Sal. Frag. 457.

müssen: Sag es mir. Du mußt es Rem. West. 182, es = es mir sagen | . . . wenn du mir einen Kuß geben willst. Eigentlich müßtest du's (Fontane).

sollen: ich kann nicht alle Möglichkeiten vorausdenken und Sie sollen's schon gar nicht SZw. Ung. 340, es = alle Möglichkeiten vorausdenken | »Onkel Osten wird mir noch öfter wiederholen: Ich sage dir, Botho, die Käthe . . .« »Soll er's nicht?« (Fontane).

wollen: Nicht daran denken, — man will es doch selbst SZw. Ung. 293, es = daran denken | »Du weißt aber daß wir unsere Feinde lieben sollen.« »Ja, ich weiß es, aber ich kann es nicht.« »Weil du nicht willst.« »Nein, ich will es nicht.« (Fontane).

(b) F" kann (ganz oder teilweise) latent sein, wenn seine Identität aus dem Kontext hervorgeht:

dürfen: »Darf ich deiner Frau guten Abend sagen?« »Später darfst du,« (Schnitzler), F" = meiner Frau guten Abend sagen.

können: die Leute laufen immer wieder weg, sobald sie können Frenss. Hollm. 78, F" = weglaufen.

mögen: Der nach der Westfront abgehende Frühzug hatte Verspätung. Mochte er! Wie gerne wartete sie! Kellerm. Nov. 158, F" = Verspätung haben | Von deinem (sc. Sohn) kannst du fordern, was du magst Wass. Wahn. I.196, F" = . . . was fordern | »Wollen Sie nicht mal nach Hause?« Er sagte, er möchte schon, aber er könne doch nicht, mit seinem Bein Sal. Frag. 431, vgl. unten (c).

müssen: man muß doch alles versuchen, man muß doch SZw. Ung. 51, F" = alles versuchen.

sollen: er sagte also: »Erinnerst du den Jan Guldt, der mit einem Hollmandampfer . . . untergegangen ist?« Ich sagte:

»Wie sollte ich nicht . . . !« Frenss. Hollm. 178, F" = den Jan Guldt erinnern, der . . .

wollen: ich vergesse sehr rasch, wenn ich will (Schnitzler), F" = vergessen | Denn ich wollte mich nicht verraten, ich wollte nicht SZw. Ung. 280.

(c) An stelle eines vollständigen F" kann ein motorisches adverbialfeld (§§ 48—50) stehen, was man wohl am besten so erklärt, daß dieses adverbiale glied der einzige explizite teil eines sonst latenten F" ist:

dürfen: Kat kennt die Art, Pferdefleisch weichzubraten. Es darf nicht gleich in die Pfanne, dann wird es hart Rem. West. 44 | Dann durfte keiner von seiner Umgebung herein Rilke. Malte. 160 | Ich suchte eine, zu der ich hin durfte Wass. Wahn. -II.342.

können: wenn du dich erst hinlegst, kannst du nicht mehr weiter Rem. West. 239 | Man sagt, daß er schrecklich niedergeschlagen sei, weil er nicht mehr zur Front zurück kann Kellerm. Nov. 167 | Sie sind der einzige hier, der von der Palette los kann Wass. Wahn. I.246.

mögen: nun mochte er selbst nicht weiter Wass. Wahn. II. 186 | ich mag nicht mehr nach Haus (Fontane).

müssen: er mußte morgen wieder ins Feld Kellerm. Nov. 23 | ich kann einfach nicht begreifen, daß ein Kaiser auch genau so zur Latrine muß wie ich Rem. West. 202 | wie kann man es begreifen, daß ich weg muß von dir Rem. West. 186.

sollen: ich sollte mit der Anna Hollmann in die Tiefe! Frenss. Hollm. 113 | Aber vorher sollt ihr mir noch beide ins Hundeloch Droste. Jud. 36 | Schlaftrunken lallt der kleine Prinz etwas, verlangt seinen Säbel und seine Uniform, da er doch zu den Soldaten solle SZw. Ant. 406.

wollen: sie will nicht mehr in den Staatsrat des Königs SZw. Ant. 283 | ich wollte in die Stadt Sal. Frag. 381 | ich wollte nochmal rauf, Kerzen holen Sal. Frag. 420.

Das latente V" der konstruktion (c) muß ein verbum mit motorischer funktion sein; welches, läßt sich nicht angeben. Übrigens kann dies latente V" mit einem expliziten V" koordiniert sein: Und am Landratsamt wollte er sich verabschieden und rein Sal. Frag. 236.

§ 96. Diese drei konstruktionen finden sich nun auch bei werden:

(a) »... ich werde den Vater fragen.« »Das wirst du nicht...« Frey. Soll. 264, das = den Vater fragen | ... ich solle doch einfach den Dingen ihren Lauf lassen. Das werde ich natürlich nicht Feuchtw. Sim. 298, das = den Dingen ihren Lauf lassen | »Schon, sagst du. Natürlich um mich zu verspotten.« Innstetten schüttelte den Kopf. »Wie werd ich das?« Font. Effi. 179, das = dich verspotten | Nein, der Jäger will nur wissen, ob der alte Mann es dort gut haben werde. Ja, das werde er wohl Wiech. Maj. 213, das = es dort gut haben | ». . . werden die Boches und der Chate-lain Ihnen Ihr Geschäft zurückgeben?« . . . »Ich denke, sie würden es« Feuchtw. Sim. 301, es = mir mein Geschäft zurückgeben | ». . . ich . . . möchte doch nicht, wenn ich diese Nacht hoffentlich gut schlafe, gleich einen Chinesen an mein Bett treten sehen.« »Das wird er auch nicht.« Font. Effi. 169, das = an dein Bett treten | »Ihr Sohn hat, wie ich höre, Lust, in Ihre Korporation zu treten«, lenkte Anton ein. »Unter die Auflader?« fragte der Riese. »Nein, dies wird er nicht, niemals.« Er legte die Hand vertraulich auf Antons Knie. »Er wird es nicht, meine Selige hat mich auf dem Totenbette darum gebeten.« Frey. Soll. 212.

(b): »Ihn möchte ich sehen!« . . . »Du wirst!« Kellerm. Tun. 101, F" = ihn sehen | »Ich werde es mir nie verzeihen.« »Doch; du wirst, mein Kind, du wirst.« Wass. Wahn. II.448, F" = es dir verzeihen | »Ich werde mich keineswegs daran beteiligen.« »Sie werden.« Schnitzl. Cas. 87, F" = sich daran beteiligen | »Ob ich wohl hineinkomme?« »Ja, Effi, du wirst.« Font. Effi. 440, F" = hineinkommen | »Und vielleicht will er auch noch höher.« »Gewiß, will er. Und er wird auch noch.« Font. Effi. 200, vgl. (c) | »Sie werden nach Paris reisen, Gräfin!« . . . »Ich werde — Herr General?« Kellerm. Nov. 35 | Heute hat sie das Recht, einfach zu lachen, wenn Maurice einen seiner frechen Sätze losläßt. Aber er wird nicht. Wahrscheinlich wird er gar nicht da sein Feuchtw. Sim. 134 | heulen die Judenblätter nicht bereits Triumph? Na, sie werden schon Wass. Wahn. II.95.

(c): Das wird er also in Ordnung bringen. Und nun wird er zuerst ins Wasser. Schwarz wird es sein . . . Und tief wird er tauchen . . . Wiech. Maj. 69 | »Wann wird der Herr weiter?« fragte er ruhig Wiech. Magd. 78. Diese verwendung (c) von werden ist jedoch sehr selten. Mein material umfaßt nur die beiden angeführten Wiechert-belege.

§ 97. Bei den konstruktionen, die wir in diesem kapitel behandeln, sind die verbalfelder F' und F'' kohärent, da V'' ja im 1. status steht (§ 65).

Zur demonstration dieser kohärenz führe ich zunächst einige beispiele an, wo $V' \neq V_0$ ist:

dürfen: so ging sie doch, wenn sie frei war und beliebig stampfen durfte, mit großer Ausdauer TMann. Betr. 17 | selbst wenn ich viel mehr verheiße, als ich redlicherweise hätte tun dürfen SZw. Ung. 207.

können: nichts, was Furcht vor dem Tode wecken könnte Aster. Phil. 73 | . . . in gänzlich unauffälliger Weise, so daß sie ihn niemals dabei ertappen konnte Kellerm. Nov. 48.

mögen: Aber du begreifst, daß ich nicht gleich wieder heimkehren mochte Hes. Narz. 311 | sie hatten sich nicht ordentlich bemühen mögen Frenss. Hollm. 80.

müssen: Sie brachte die Mappe mit den Akten, die am Abend bearbeitet werden mußten Kellerm. Nov. 57 | . . . die Spaziergänge, von denen man französisch erzählen mußte Rilke. Malte. 87.

sollen: Er hatte ihm schon befohlen, rücksichtslos kaltes Wasser anzuwenden, wenn er nicht wach werden sollte Kellerm. Nov. 61 | so ist kein Grund, warum sie nicht noch näher kommen sollen Rilke. Malte. 69.

wollen: Als ich schon gehen will, sagt die hastig . . . Rem. West. 186 | der Mann, der den Toten erlösen wollte Wiech. Maj. 143.

werden: Wer weiß, ob ich je wieder so in einem Federbett liegen werde! Rem. West. 184 | ich muß leider befürchten, daß man Sie nicht sehr wahrheitsgetreu informieren wird SZw. Ung. 128 | Er wußte nicht einmal, ob er sie noch in der alten Stellung finden würde Kellerm. Nov. 69.

tun: Da hab ich sie gefragt, wie ihr denn Kärnten so gefallen tut? Sal. Frag. 178.

bleiben: . . . nur damit ihr kleiner Kramladen bestehen blieb Glaes. Fried. 71 | . . . des Buches, das . . . an relativen Äußerlichkeiten des romantischen Treibens haften bleibt Mahr. Lit. 22 | . . . bis er an Tommy hängenblieb Grimm. Süd. 266 | Wenn diese Revolution stecken bleibt . . ., dann ist für Jahrzehnte jede Chance futsch Glaes. Fried. 152 | Er wollte nicht liegen bleiben Wiech. Magd. 189 | Adeline war auf dem Teppich sitzengeblieben Wass.

Wahn. I.205 | *Sie war trotz des Falles stehengeblieben* Hauptm. Thiel. 55.

In allen diesen Fällen steht V' unmittelbar nach V'' ; V' und V'' gehören also zum selben schlußfeld, und F' und F'' sind folglich kohärent.

§ 98. Wo $V' = V_0$ ist, zeigt sich die Kohärenz häufig darin, daß ein Restfeldelement (E'') von F'' (manchmal ein pers. oder refl. pron.) vorgerückt ist, sodaß es vor einem Restfeldelement (E') von F' (manchmal: *nicht*) steht (§ 75): *Ihr dürft mir nicht eure Sachen schicken* Rem. West. 186, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{mir}$ | *ich kann's nicht ändern* SZw. Ung. 131, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{es}$ | *Aber ich konnte sie nicht fassen und aussprechen* Schw. Leb. 131, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{sie}$ | *Aber er liebte sein Geld zu sehr, er konnte sich nicht davon trennen* Feuchtw. Herz. 51, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{sie}$ | *Dagegen kann man dem Knaben die Augen nicht zubinden* Hauptm. Insel. 137, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{dem Knaben die Augen}$ | *Schon heut' würden unsre Damen in eine europäische Gesellschaft nicht mehr hineinpassen* Hauptm. Insel. 136, $E' = \text{nicht mehr}$, $E'' = \text{in eine europäische Gesellschaft}$ | *Zuletzt mußte ihr die alte Frau die Hände führen* Car. Gion. 165, $E' = \text{die alte Frau}$, $E'' = \text{ihr}$.

§ 99. Ein *nicht*, das zu F' gehört, wird mit einem zu F'' gehörenden Wort der Reihe: *jemand, etwas*, usw. kohäsiv verbunden (§ 80): *Daran konnte der . . . Stimmklang auch nichts ändern* Hauptm. Insel. 123 | *An eine solche konnte somit nie appelliert werden* Hauptm. Insel. 113.

Dies ist bekanntlich ein Indizium für die Kohärenz von F' und F'' .

Manchmal ist indessen die Abwesenheit einer Grenzpause der einzige Beweis für die Kohärenz; vgl. die Beispiele § 94.

§ 100. Die Orientierung $N' = N''$ geht natürlich vor allem daraus hervor, daß ein in F'' enthaltenes Reflexivpronomen in Bezug auf pers. und num. stets mit N' kongruiert (und somit N' repräsentiert; vgl. die Reflexivitätsprobe, § 25): *Ich konnte mich nicht damit abfinden* SZw. Nacht. 39 | *bei sich zu Hause mochte er nicht sein* RHuch. Triumph. 198 | *Da muß ich mich beeilen* Dw. Weiß. 31 | *Da trafen ihn Worte, mit denen er sich abfinden mußte* Wass. Wahn. II.439 | *Alles irdisch-zeitliche Geschehen muß sich in diesen Zeitkreis eingliedern* Aster. Phil. 75 | *Sie sollte nicht*

aus einem hier unnützen Gefühl des Stolzes sich Ihres Vorteils begeben SZw. Ant. 589 | der erste Kommandant verlangte kategorisch, Kodak solle ihn sich abrasieren Sal. Frag. 588 | Ich will mich hineindenken in die Zeit damals Rem. West. 173 | sie wird sich niemals mehr fürchten Wiech. Maj. 15 | diese kleine Unart wird sich möglicherweise im Laufe der Jahre in eine ganz entgegengesetzte Eigenschaft verwandeln Frey. Soll. 172.

Es kommt jedoch auch die impersonalprobe (§ 32) in betracht: Wo V" ein nicht-repräsentatives es als N" erfordert, da ist dies es zugleich N': *Es muß eine solche reine Form geben* Aster. Phil. 86, vgl. *es gibt eine solche reine Form*.

Es sei ferner darauf aufmerksam gemacht, daß ein zu N" gehöriges vergleichendes glied mit *als* in bezug auf den kasus mit N' kongruiert: *Ich mußte ebenfalls als Zeuge erscheinen* Rem. West. 94, vgl. *ich erschien ebenfalls als Zeuge* | *Jeder General wollte als erster in Moskau einziehen* Dw. Weiß. 500, vgl. *er zieht als erster in Moskau ein*.

Die behauptung, daß *bleiben* den koeffizienten N':N" hat, beruht teils auf (einer generalisation) der zweiten orientierungsregel (§ 84), teils auf dem in § 33 ausgeführten rasonnement.

§ 101. Einige von den hier behandelten verben können nur unter ganz besonderen bedingungen den 1. status regieren.

Das verbum *werden* muß finit sein, um den 1. status zu regieren (vgl. die obigen beispiele). Wo eine infinite form erforderlich ist, muß *werden* durch irgend ein semantisch verwandtes verbum ersetzt werden, und es kommt hier vor allem das verbum *wollen* in betracht: *er . . . erklärt also ausdrücklich, noch einmal wiederkommen zu wollen* SZw. Ant. 561 | *die Schreckensszene des 5. Oktober 1789 in Versailles scheint sich wiederholen zu wollen* SZw. Ant. 473 | *Abermals scheint die pathetisch geforderte Anklage im Sand verlaufen zu wollen* SZw. Ant. 571 | *Leider scheint sich dieser Wunsch nicht erfüllen zu wollen* Kafka. Urt. 124 | *das Kind sei ruhig und ohne Schmerzen und scheine einschlafen zu wollen* Hes. Roßh. 187. Das verbum *wollen* scheint in solchen fällen die semantische funktion zu erfüllen, die sonst zu dem *werden* gehört, welches den 1. status regiert.

§ 102. Eine andere eigentümlichkeit des verbums *werden* ist bekanntlich, daß es im prät. nur umgelauteete formen: *würde*, *würdest*, usw. aufweist, wenn es mit einem — expliziten oder

latentem — sup. im 1. status verbunden ist, oder mit einem pron., das ein sup.-feld im 1. status ersetzt. Diese umgelauteten formen kann man kaum bei allen verwendungstypen als konjunktivisch betrachten. Beim sogenannten konditionalis scheint eine solche auffassung berechtigt zu sein, vgl. *er würde kommen, wenn . . . : er müßte kommen, wenn . . . : er käme, wenn . . .*. Aber beim sogenannten futurum in präterito ist der scheinbare »konjunktiv« manchmal unverständlich, vgl. *er sah ein, daß er binnen einer Woche sterben würde : er sah ein, daß er binnen einer Woche sterben mußte*; vgl. ferner: *Sein Zug würde fahren, das stand fest!* Kellerm. Nov. 68 | *Heute abend würde er bei Dora speisen* Kellerm. Nov. 110. Es dürfte daher am einfachsten sein, anzunehmen, daß das *werden*, das den 1. status regiert, im prät. einen modus-synkretismus aufweist, so daß die umgelauteten formen: *würde, würdest*, usw. je nach den umständen indikativisch oder konjunktivisch sein können.

§ 103. Genau wie *werden* muß auch das verbum *tun* gewöhnlich in finiter form stehen, um den 1. status zu regieren. Dies hat jedoch eine besondere ursache.

Die verbindung: *tun* in irgend einer flexionsform + ein verbum im 1. status ist inhaltlich äquivalent mit dem betreffenden verbum in der flexionsform von *tun*, z. b. (**er tut sprechen = er spricht*). Von diesen beiden ausdrücken wählt nun die schriftsprache immer die einfachere ohne *tun*, wo dies möglich ist. Unmöglich ist jedoch die einfache konstruktion in éinem falle, und zwar, wo ein verbum finitum um der emphase willen am anfang eines hauptsatzes stehen sollte; denn mit dem finiten verbum an erster stelle entsteht ja eine besondere bedeutung, nämlich die der interrogation, z. b. *spricht er?* Hier stellt sich also die konstruktion mit *tun* ein: *sprechen tut er*.

Authentische beispiele für diese konstruktion sind: *beunruhigen tat ihn nur der Gedanke daran, daß . . .* RHuch. Triumph. 192 | *aussehen tat das wundervolle Geschöpf, als ob . . .* RHuch. Triumph. 62 | *denn trinken täten sie alle, Freunde und Feinde* Frey. Soll. 301.

Bei der emphatischen konstruktion mit einem sup. vor dem verbum finitum ist *tun* aber natürlich nur notwendig, wo es in finiter form, als $V_0(0)$, steht. Wo *tun* supinisch sein würde, besteht immer die möglichkeit, die einfache konstruktion ohne *tun* zu verwenden; es heißt deshalb nicht (**lachen wird er nicht tun*,

sondern *lachen wird er nicht*, nicht (*)*lachen wagt er nicht zu tun*, sondern *zu lachen wagt er nicht*, und nicht (*)*lachen hat er nicht getan*, sondern *gelacht hat er nicht*.

§ 104. In der volkstümlichen (und archaisch-poetischen) sprache verhält es sich indessen anders. Hier findet man nicht nur den soeben besprochenen emphatischen typus, sondern die *tun*-verbindung ist auch in solchen fällen verwendbar, wo sie nicht notwendig ist, in dem sinne, daß sie durch die synonyme einfache konstruktion ersetzt werden kann: *die gnä' Herrschaft hat befohlen, daß ich auf den gnä' Herrn schaun tu* Werf. Him. 22, *schaun tu = schaue* | *Da hab ich sie gefragt, wie ihr denn Kärnten so gefallen tut?* Sal. Frag. 178, *gefallen tut = gefällt* | *Gern täte ich ihn ablösen* Car. Gion. 49, *täte . . . ablösen = löste . . . ab* | *Wenn das meine Mutter wüßt, das Herz tät ihr zerspringen* Wass. Wahn. II.367, *tät . . . zerspringen = zerspränge*.

§ 105. Auch das verbum *bleiben* hat nur eine beschränkte fähigkeit, den 1. status zu regieren. Hier sind die bedingungen jedoch von ganz anderer art. *Bleiben* kann nämlich nur dann den 1. status regieren, wenn *V''* ein intransitives verbum mit statischer funktion ist (§ 50, § 84): *hängen, liegen, sitzen, stehen*, usw. Wenn *F''* ein lokales adverbialfeld (Ad.) umfaßt, ist dieses adverbialfeld also statisch; und wenn es aus einer präp. mit doppelrektion + regimen besteht, steht das regimen folglich im dat.

Es besteht tatsächlich eine »thematische kongruenz« zwischen *bleiben* und *V''*, d. h. die wurzel von *bleiben* enthält ein element, das mit einem inhaltselement der wurzel von *V''* identisch ist, indem *bleiben* selber ein intransitivum mit statischer funktion ist: Wenn *bleiben* sich mit einem lokalen adverbialfeld verbindet, ist dies feld statisch. Die kette: *bleiben + V''(1)* weist daher im großen und ganzen dieselben syntaktischen kombinationsmöglichkeiten auf wie *bleiben* oder *V''* allein, vgl. *er bleibt in dem Bett liegen: er bleibt in dem Bett: er liegt in dem Bett*.

Als *V''* können weder *bleiben* selbst noch das verbum *sein* stehen. Man verwendet statt solcher kombinationen das verbum *bleiben* allein und sagt also z. b. statt des an sich denkbaren — aber »pleonastischen« — **er bleibt in dem Bett bleiben* oder **er bleibt in dem Bett sein* bloß *er bleibt in dem Bett*.

Zur demonstration seien die folgenden beispiele angeführt:
bestehen: die Republik Deutschösterreich muß bestehen bleiben

SZw. Welt. 323 | *Diese fast orientalische Anhäufung maßloser Pracht . . . konnte nicht für immer bestehen bleiben* Dw. Weiß. 173.

haften: *Aber bevor sie den Raum wieder verlassen hat, ist ihr Blick auf etwas Glänzendem haften geblieben* Wiech. Maj. 109, Ad. = *auf etwas Glänzendem*, vgl. *ihr Blick haftet auf etwas Glänzendem*.

hängen: *Auf dem Tanzboden blieb er zuweilen an irgendeinem ältlichen und mutlosen Mädchen hängen* Hes. Narz. 172, Ad. = *an irgendeinem ältlichen und mutlosen Mädchen* | *Jetzt bleiben meine Augen wie festgeklebt hängen* Rem. West. 217.

kauern: . . . *daß er lange Zeit untätig kauern blieb* Kellerm. Tun. 65.

liegen: *sie war auf dem Wandbrett hinter ihrem Bett liegen geblieben* Wiech. Magd. 128, Ad. = *auf dem Wandbrett hinter ihrem Bett* | *Aber auch als er die Augen ganz weit öffnete, blieb das Bild unverlöscht liegen* Wiech. Magd. 139.

rasten: *er blieb auch irgendwo rasten* Feuchtw. Süß. 167, Ad. = *irgendwo*.

schlafen: *und auch Dante blieb . . . ruhig bei S. Francesco in Ravenna schlafen* Burckh. Ren. 137, Ad. = *bei S. Francesco in Ravenna*.

sitzen: *Er blieb noch ein wenig auf der Leiter sitzen* Wiech. Magd. 134, Ad. = *auf der Leiter* | *der Kapitän blieb bei einem Schnaps sitzen und lachte* Sal. Frag. 364, Ad. = *bei einem Schnaps* | *die Alte blieb ruhig auf ihrer Bank sitzen* Frenss. Hollm. 37, Ad. = *auf ihrer Bank* | *(sie) blieben ohne ein Wort um die Lampe sitzen* Rilke. Malte. 15, Ad. = *um die Lampe* | *der Fremde blieb, wie es schien, in gemüthlicher Stimmung sitzen* Frey. Soll. 98.

stecken: *Am nächsten Tage . . . blieb das Eisen der Axt im Stamm stecken* Wiech. Magd. 97, Ad. = *im Stamm* | *Neuerdings verwirrte und verhaspelte Hans Castorp sich nicht mehr bei solchen Expektorationen und blieb nicht stecken* TMann. Zaub. 764.

stehen: *hier dürfen wir bei Leo X. stehenbleiben* Burckh. Ren. 174 (Ad. = *bei Leo X.*, gehört vielleicht zu F') | *Vor dem Spiegel eines erleuchteten Auslagefensters blieb der Beamte stehen* Car. Gion. 226 (Ad. = *vor dem Spiegel . . .*, gehört eher zu F') | *Plötzlich blieb Klaras Herz stehen* Kellerm. Nov. 158 | *Aber ich blieb ganz kühl und nonchalant stehen* SZw. Nacht. 29 | *Condor blieb mit so jähem Ruck stehen, daß . . .* SZw. Ung. 125.

stocken: *Mir blieb der Atem stocken* SZw. Nacht. 59.

wohnen: *Anne will nicht bei uns wohnen bleiben* Wass. FallM. 397, Ad. = *bei uns* | *Zu meiner großen Freude konnte ich aber dennoch im großen Hause des Thomaskapitels wohnen bleiben* Schw. Leb. 86, Ad. = *im großen Hause . . .* | *Daß seine Gedanken sich verwirren und seine Augen ohne Scham in ihrem Gesicht wohnen bleiben* Wiech. Maj. 140, Ad. = *in ihrem Gesicht*.

§ 106. Während V" (1) die form von *bleiben* übernimmt, wenn man durch *bleiben* dividiert (§§ 20—21, vgl. §§ 37—38), vgl. *er bleibt liegen: er liegt*, so bleibt ein in F" enthaltenes part. im 1. status bei dieser division unverändert: *Schweigend blieb sie liegen, bis er angekleidet war* Hes. Narz. 248, vgl. *schweigend lag sie . . .* | *. . . daß sie beobachtend stehen blieb* SZw. Nacht. 61, vgl. *. . . daß sie beobachtend stand*, — ganz wie ein adj. oder ein part. im 3. status: (*er*) *blieb betroffen stehen* Frey. Soll. 117, vgl. (*er*) *stand betroffen*. Es besteht keine (reaktionelle) abhängigkeit zwischen *bleiben* und dem part., sondern das part. steht in der kette mit *bleiben* im selben syntaktischen verhältnis zu V" wie in dem satz (dem quotienten), welcher bei der division durch *bleiben* entsteht (vgl. § 135).

§ 107. *Haben* kann, bei der orientierung N' = N", den 1. status regieren, wenn es mit *gut* oder *leicht* kombiniert ist. V" ist hier gewöhnlich ein verbum dicendi (oder tacendi): *Allan hatte gut reden* Kellerm. Tun. 126 | *Der hat gut reden, ist jung und vollgegessen* Dw. Weiß. 238 | *Sie hat gut reden, die Hausiererinnen da* Car. Gion. 71 | *Schweigen Sie nur, Sie haben gut schweigen, wenn Ihr Sohn da mit dem Bolschewik geht* Glaes. Fried. 118 | *Du hast leicht reden!* Neum. Sechs. 244 | *Messalin hatte leicht sagen: »Stoßen Sie den Kaiser darauf!«* Feuchtw. Tag. 295.

Aber dies braucht nicht immer der fall zu sein: *Wer so schön war, hatte gut herunterlächeln* Feuchtw. Herz. 98 | *Sie haben uns gut ins Feuer hetzen, die Herren Generale! Sie sitzen immer in Sicherheit, kommen auf jeden Fall fort* Dw. Weiß. 413. Dies letzte beispiel zeigt übrigens, daß es nicht möglich ist, das sup. als verbalsubstantiv und somit *gut*, bzw. *leicht* als attribut aufzufassen (= *gutes, leichtes*, vgl. *ein gut Teil*, und dgl.); denn die stellung von *uns* — mit einem von V" (1) regierten akk. — vor *gut*, verträgt sich natürlich nicht mit dem gedanken, daß *gut* attributivisch sein sollte.

Haben kann — ohne (wesentliche) veränderung der bedeutung — durch *können* ersetzt werden: »*Du kannst gut reden*«, *sage ich*. »*Du hast deinen Jungen und deine Frau*.« Rem. West. 81.

Neben dieser konstruktion mit *haben* als $V' + V''(1)$ gibt es eine synonyme explikativkonstruktion mit *haben* + *es* (in einem von *haben* regierten akk.) + sup.-feld im 2. status; vgl. das illustrative beispiel: *Ach, Roswitha, der Geheimrat hat leicht verbieten, und du hast es auch leicht, all das nachzusprechen* Font. Effi. 421.

§ 108. Außerdem regiert *haben*, bei der orientierung $N' = N''$, den 1. status, wo $V''(1)$ selber den 1. status regiert (siehe § 14), z. b. *er hätte vor ihr auf die Knie sinken mögen* Frey. Soll. 282 | *In zwanzig Jahren hatte sie nie einen Menschen dort herkommen sehen* Wiech. Maj. 8. Diese konstruktion werden wir in einem folgenden bande eingehend behandeln.

§ 109. Zum schluß soll noch erwähnt werden, daß das verbum *wollen* ganz selten den 2. status regieren kann; wo dies der fall ist, ist die orientierung — trotz der zweiten orientierungsregel — unbestimmt ($N'' = \text{'man'}$), z. b. *Sei sie gut, sei sie schlecht — eines ist sicher: es ist groß, kraftvoll, gigantisch. Dies zu sagen, will die Gerechtigkeit. Ja, dies will die Gerechtigkeit* Dw. Weiß. 471, *dies zu sagen = daß dies gesagt wird*.

10. KAPITEL.

V' (N':N'') + V'' (2).

§ 110. Die Zahl der Verben, die bei der Orientierung $N' = N''$ den 2. Status regieren können, ist sehr groß. Solche Verben sind u. a.:

ablassen: Grete kannte die Art und ließ ab zu verhandeln Grimm. Süd. 182 | Aber sie läßt nicht ab, mit der Gefahr zu spielen SZw. Ant. 174.

ablehnen: . . . lehnt sie doch ab, ihren Helfern ehrlich Gefolgschaft zu leisten SZw. Ant. 445.

achtgeben: Gib acht, nicht durch solche Frivolitäten das Ansehen zu verlieren SZw. Ant. 140.

anbieten: Als meine Frau sich Stoff für ein warmes Kleid verschafft hatte, boten ihr so und so viele Schneider an, es umsonst zu machen Schw. Leb. 144 | Und obwohl der Kardinal jetzt anbietet, das Halsband zu bezahlen . . . SZw. Ant. 228 (vgl. § 185).

anfangen: der kleine Unstern fing sogleich wieder zu wimmern an RHuch. Triumph. 113 | Pierre fing alsbald, auf dem Sessel kniend, die Maus und die Katze zu zeichnen an Hes. Roßh. 141 | dann fing sie mit gedämpfter Stimme zu erzählen an Werf. Him. 26 | Aber abends fing die Liebe unter dieser Berührung zu glimmen an Kellerm. Nov. 61 | er fing an zu rasonnieren Frey. Soll. 245 | wieder fing das Glas an zu zittern Rilke. Malte. 32 | dieses Nichts fängt an zu denken Rilke. Malte. 22 | Sie fängt schon an zu sprechen Kellerm. Tun. 14 | Aber als sie anfing zu verstehen, staunte sie immer mehr Kellerm. Tun. 27 | Sie haben angefangen, den zentralisierten italienischen Staaten zu gleichen Burckh. Ren. 86.

anflehen: aber ein Boy lief hinter mir her und flehte mich an, das Päckchen tragen zu dürfen Sal. Frag. 458.

angeben: . . . daß der Bittsteller dort, wo er zu wohnen angegeben hatte, nicht zu finden war Schw. Leb. 73.

anheben: beharrlich das Haupt gebeugt, hebt er zu sprechen an SZw. Ung. 368 | So, wie er nun mit diesen zu spielen anhub, war er nicht mehr der läppische Bursche von vorhin Car. Gion. 266.

anstehen: Ich stehe nicht an zu bekennen, daß . . . Sal. Frag. 280.

aufgeben: Denn es ist richtig, daß der Jäger aufgegeben hat zu warten, bis der Tote ihm gleichsam vor die Füße falle Wiech. Maj. 112.

aufhören: Der Kammerherr hatte natürlich gleichfalls zu essen aufgehört Rilke. Malte. 104 | Ein aus hervorragenden Kämpfern bestehendes Heer . . . hat auf den Machtspruch der Alliierten zu bestehen aufgehört Dw. Weiß. 347 | Veraguth hörte auf zu lachen Hes. Roßh. 234 | Laß uns aufhören, davon zu sprechen FHuch. Wandl. 58.

aufpassen: sie wird aufpassen, nicht durch und durch zu sausen und sich drüben von dem antipodischen Wasser wegschwemmen zu lassen Brehm. Sus. 7.

beabsichtigen: (er) fragte mich, was ich dann zu antworten beabsichtige Sal. Frag. 114 | Herr Schröter beabsichtigt, Sie morgen als Kontoristen aufzunehmen Frey. Soll. 128.

beanspruchen: . . . zu einer Weltanschauung ausgebildet, die für den Menschen als solchen Geltung zu haben beansprucht Schw. Leb. 127.

bedauern: Er bedauert, ihn zu verlieren SZw. Fouché. 152.

befürchten: er befürchtete, irrsinnig zu werden Kellerm. Tun. 178.

begehren: schließlich begehrt sie den Jupiter zu sehen und dann zu sterben Car. Gion. 121 | . . . so beehrte das Volk einen zu sehen Rilke. Malte. 179.

beginnen: Auch die Geleise begannen zu glühen Hauptm. Thiel. 29 | Diese drei Opfer hatte ich zu bringen begonnen Schw. Leb. 164 | Als er Verse zu zitieren begann, lief der Arbeiter davon Glaes. Fried. 70 | sie hatten kaum zu spielen begonnen Hes. Roßh. 83.

behaupten: Einmal . . . behauptete sie, das Jodoform im ganzen Hause zu riechen Rilke. Malte. 105 | Er hielt es für Einbildung, wenn jemand behauptete, das Leben mit andern zu teilen Rilke. Malte. 125.

belieben: Vielleicht belieben Sie mitzukommen? Kellerm.

Nov. 243 | *Man hatte seinen Rat nicht beachtet — wie man Rat-schläge überhaupt nicht zu beachten beliebte* Kellerm. Nov. 389.

bereuen: *Er bereute nun, hierhergekommen zu sein* Kellerm. Tun. 16.

beschließen: *Er beschließt, auf eigene Faust weiter zu ver-handeln* SZw. Fouché. 146 | *Um die Zeit zu verbringen, beschloß er, sobald es dämmerte, seine Strecke zu revidieren* Hauptm. Thiel. 39.

bezweifeln: . . . *obzwar ich bezweifelte, auch nur annähernd die Sonderbarkeit der Vorgänge schildern zu können* SZw. Nacht. 7.

bitten: *Nach dem Essen aber . . . klopft Lena an das Gast-zimmer des jungen Paares und bittet, beim Packen der Koffer be-hilflich sein zu dürfen* Wiech. Maj. 159.

denken: *er . . . dachte nun zu schlafen* Hes. Weg. 246. Steht *denken* im 3. status des supinums, fällt es mit *gedenken* zusammen (siehe unten), und es ist somit unmöglich, auf formaler grundlage zu entscheiden, welches dieser beiden vorliegt, z. b. *Und damit hat die Majorin zu helfen und zu heilen gedacht* Wiech. Maj. 138.

dienen: *Und das bunte Treiben der Komparserie dient viel-leicht nur, sein Nahen und seine Gegenwart besser zu verbergen* SZw. Ant. 166.

drängen: *Wir wollten seinetwegen den Besuch einer Film-Premiere aufgeben, aber er drängte, mitgenommen zu werden* Sal. Frag. 314.

drohen: *Die Partei der Grünen drohte zu zerfallen* Frey. Soll. 171 | . . . *daß sich der Körper der alten Frau zur Seite neigte und vom Stuhl zu sinken drohte* Werf. Him. 114 | . . . *eine heftige Diskussion . . ., die . . . sogar zu Gehässigkeit und Beleidigung aus-uarteten drohte* SZw. Nacht. 124 | *dieses Gestein, das wuchs und anschwoll und die Stollen heute schon zu ersticken drohte* Kellerm. Tun. 95 | *die Spannungen, die seine Jugend zu zerspringen drohten* Car. Führ. 56.

eilen: *das willige Mädchen eilte, dem Knecht das Geschirr des Wagens zu reichen* Kafka. Urt. 107.

erklären: *Christian erklärte, mitgehen zu wollen* Wass. Wahn. I.392 | *Alle vier Wochen kam er und erklärte, endlich die Frau seines Lebens gefunden zu haben* Sal. Frag. 451.

erlernen: *Sich zu verstellen, ihre Gefühle in Haß oder Zu-neigung zu verbergen, hat Marie Antoinette zu ihrem Schaden nie-mals erlernt* SZw. Ant. 55 f.

ermüden: aber er ermüdete nicht, es mit Beweisen seines Krankseins zu überhäufen Rilke. Malte. 184.

erschrecken: Nun kommt man zufällig davor unter Zufälligen und erschrickt fast, nicht geladen zu sein Rilke. Malte. 112.

erstaunen: und man erstaunt, zu sehen, wie . . . Burckh. Ren. 136.

erwägen: Zuerst erwägen die Minister, Ludwig XV. . . . mit einer habsburgischen Prinzessin zu vermählen SZw. Ant. 12.

erwarten: Jeder erwartete Fouché an ihrer Seite zu sehen SZw. Fouché. 75 | Jesus erwartet also, durch seinen Sühnetod das messianische Reich alsbald . . . herbeizuführen Schw. Leb. 37.

flehen: und sie flehten, auch aufstehen zu dürfen Rilke. Malte. 15.

fortfahren: Und Anton fuhr fort, seinem Lehrer Ehre zu machen Frey. Soll. 153 | Und schon fuhr sie fort, in den Block hineinzuschlagen Car. Gion. 23.

fürchten: . . . als fürchteten sie, verhört und in meine argen Sachen verwickelt zu werden Rilke. Malte. 139 | . . . daß du mit der Zeit auch Pierre zu verlieren fürchtest Hes. Roßh. 119.

gedenken: so gedachten wir, einen Dorfrottler als Sitzredakteur zu gewinnen Sal. Frag. 223 | in der Gegend, wohin ich zu gehen gedachte Schw. Leb. 80. Im 3. status fällt *gedenken* wie gesagt mit *denken* zusammen; siehe oben.

geloben: Er gelobt, sie zum Wohle des ganzen Volkes auszuführen Glaes. Fried. 43 | Hat er mir mehrfach gelobt, die diktatorische Regierung nur so lange zu führen, bis . . . Dw. Weiß. 102.

geruhen: er geruht sie zu übersehen SZw. Fouché. 119 | . . . dankbar für die Gnade, daß er ihnen ihre Kronen und Krönchen zu lassen geruhte SZw. Fouché. 162.

gestehen: Ich gestehe jedoch, nicht den geringsten Versuch unternommen zu haben, um . . . Sal. Frag. 41.

getrauen: Ich getraute mein Bier nicht zu Ende zu trinken Glaes. Fried. 347.

glauben: Er glaubte Schritte zu hören Wiech. Magd. 66 | ich glaube, es in Weimar gesehen zu haben Hofm. Reit. 129 | erst im April glaubt die ungeduldige Frau, ihren innigsten Wunsch erfüllt zu fühlen SZw. Ant. 189 | während ich doch zu wissen glaubte, daß . . . Car. Führ. 10.

hoffen: sie hoffte durch Drolligkeit die grübelnde Schwere aus

seinen Antworten zu verbannen AZw. Claud. 13 | *ich sollte nicht hoffen, mich durch Geschenke freizukaufen* SZw. Ung. 353.

kommen: *sacht kam seine linke Hüfte in die Hand des Athleten zu liegen, sein linkes Knie in die andere* Car. Gion. 267 | *der Briefträger kann neben den Oberlehrer . . . zu sitzen kommen* Hauptm. Wanda. 114 | *Aber auch im politischen Sinne ist der Königin ihre Laune teuer zu stehen gekommen* SZw. Ant. 158 | *Dann kamen sie auf das Konzert, Tagesereignisse und Bekannte zu sprechen* Kellerm. Tun. 12 | *Er schwadronierte von diesem und jenem und kam dann auf Spoelmanns zu sprechen* TMann. Hoh. 143.

lassen: *Diese echte philosophische Grübelfrage taucht auf, die der Mensch nie wirklich beantworten und die er doch auch nicht lassen kann zu stellen* Aster. Phil. 2.

leugnen: *Sie leugnen, sich auf der Jagd nach Paradoxen zu befinden* TMann. Zaub. 764.

lieben: *Sie lieben alles, was Sie umgibt, mit Rührung und Gefühl zu betrachten* Frey. Soll. 246.

meinen: *Und schon meinen die neuen politischen Lehrmeister, in Marie Antoinette eine aufmerksame und dankbare Schülerin gefunden zu haben* SZw. Ant. 444 | *Ich war so wach, daß ich seine Türe zu hören meinte* Rilke. Malte. 150 | *Briefe, darin ich von Ulsgaard zu handeln meinte* Rilke. Malte. 108.

mithelfen: . . . *der gemächlich zuschaut oder gar mithilft, Geld zu verdienen* SZw. Fouché. 94; vgl. § 224.

pflegen: *Rowohlth pflegte damals alle vierzehn Tage in den Verlagsräumen einen sogenannten Autoren-Abend zu veranstalten* Sal. Frag. 263 | . . . *die Huldigungen, die man den ersten Lebensjahren zu erweisen pflegt* Car. Führ. 6.

planen: *Ich plante, verlassene und verwahrloste Kinder aufzunehmen und zu erziehen* Schw. Leb. 72.

protzen: . . . *wie er heimgekommen war aus Wien und geprotzt hatte, die Gräfin T. auf der Ringstraße kennengelernt und gleich die erste Nacht in ihrer Wohnung verbracht zu haben* SZw. Ung. 35.

riskieren: *man geht über den Anhalter Platz und riskiert totgeschossen zu werden* Kellerm. Nov. 361.

sagen: *Und ich darf ohne Übertreibung sagen, in diesen Dingen etwas Erfahrung zu haben* SZw. Ung. 154.

scheinen: er schien seine Nägel zu betrachten Hofm. Reit. 28 | Wer ihm vom Kriege abrät, scheint seine Größe zu bezweifeln SZw. Fouché. 163 | Es schien alles Dasein auf der Zweierheit, auf den Gegensätzen zu beruhen Hes. Narz. 252.

schwören: er schwor, die Weinkeller der Millionäre in der Nachbarschaft zu plündern, wenn es sein müsse Kellerm. Nov. 231.

sein: Ich bin auf den Tod zur Zeit nicht gut zu sprechen Hes. Narz. 270.

sinnen: und er sinnt, sich ihrer zu entledigen SZw. Fouché. 83.

streben: Es ist löblich von Narziß, daß die Schule ihm so sehr am Herzen liegt und daß er den Lehrplan zu verbessern strebt Hes. Narz. 14.

suchen: Er suchte den Ausdruck ihrer Augen zu durchdringen FHuch. Wandl. 33 | Auch Liebe zur Kirche und Bedürfnis nach sonntäglicher Feierstunde der Seele im Gottesdienste suchte ich in ihnen zu wecken Schw. Leb. 27 | eine Witwe, die eine Tochter zu verheiraten suchte SZw. Ung. 133.

trachten: ganze Cliquen von Verrückten, die einander zu überbieten trachteten Sal. Frag. 456 | So war es oft, besonders wenn sie ihrer Naturinnigkeit die Zügel schießen ließ, für die sie das geistige Mädchen immerfort zu gewinnen trachtete TMann. Betr. 16.

übereinkommen: so kam man überein, sich von entsprechender Dienerschaft begleiten zu lassen Font. Effi. 263.

umhinkönnen: Ich kann nicht umhin, anzunehmen, daß hier etwas nicht stimmt Sal. Frag. 145 | Ich kann unmöglich umhin, das zu tun TMann. Hoh. 124.

unterlassen: und er unterließ nicht, sich zu verneigen Wiech. Magd. 161 | fast muß man sich wundern, daß man unterlassen hat, auch noch das Lilienwappen recht sichtbar auf dem Wagenschlag anzubringen SZw. Ant. 401.

unternehmen: . . . indem er ihnen ein rein ethisches Gottesreich verkündet, das er auf Erden zu gründen unternimmt Schw. Leb. 33.

verabreden: Sie . . . verabredeten, nach einer halben Stunde erst zwei Boten zu den Dörfern zu schicken Wiech. Magd. 173.

verdienen: die hat nie Geld verdient und verdient darum auch nicht, viel Geld zu kriegen SZw. Ung. 150.

vereinbaren: denn sie haben gestern vereinbart, keinen

der Redegewaltigen . . . zu Wort kommen zu lassen SZw. Fouché. 73.

verfehlen: und dabei verfehlte man nicht, allerlei Einblicke zu tun TMann. Hoh. 57 | *und das verfehlt nicht, den besten Eindruck in der Bevölkerung zu machen* TMann. Hoh. 135.

vergessen: Ich habe neulich etwas zu sagen vergessen Kellerm. Nov. 402 | . . . *daß ich . . . manchmal vergaß, mich um den Namen des Verfassers zu kümmern* Car. Führ. 42.

verheißen: Teilnehmend und gerührt verheißt die »intime« Freundin, zu seinen Gunsten bei Marie Antoinette zu sprechen SZw. Ant. 240.

verlangen: Wenn ich das Knie zu untersuchen verlangte . . . Car. Führ. 29.

verlernen: Sie hatten verlernt zu blicken, verlernt zu gehen, verlernt zu sprechen Wass. Wahn. II.216.

vermeiden: ich konnte vermeiden, Edith anzuschauen SZw. Ung. 346 | *und wie meine Hand im nächtlichen Nebel vermieden, das Geländer der Treppe zu berühren . . .* Hardt. Hj. 71.

vermeinen: Nun vermeinte er ruhig schlafen zu können SZw. Ung. 170 | . . . *alle Liebe . . . , die er zu leisten vermeinte* Rilke. Malte. 211.

vermerken: . . . wo Fersen vermerkt, die Nacht in den Tuilerien in den Gemächern der Königin verbracht zu haben SZw. Ant. 333.

vermögen: Etwas anderes vermochte er nicht zu denken Kellerm. Tun. 187 | . . . *daß ein Schwan nur gegen den Wind aufzusteigen vermöge* Wiech. Maj. 129 | *die viereckigen Würfel, welche seine Kunst hervorzubringen vermochte* Frey. Soll. 7 | *Ich hatte ihr hellsichtiges Gefühl nicht zu täuschen vermocht* SZw. Ung. 351.

vermuten: Ich hatte in der Tat vermutet, Gräfin, Sie heute zu sehen Kellerm. Nov. 27.

versäumen: Er hat versäumt, im Anfange dieser wilden Tage seine Pflicht zu tun Frey. Soll. 325.

verschmähen: ja er verschmähte sogar nicht, drei Treppen hoch in das Heiligtum der lederfarbenen Katze hinaufzusteigen Frey. Soll. 93.

versichern: der gelegentliche Gretchenblick, der jedesmal versicherte, kein Wässerchen trüben zu können Font. Effi. 412.

versprechen: . . . des Jahres, welches so unvergleichlich schön zu werden versprach Sal. Frag. 139 | Selbstverständlich mußte ich ihnen versprechen, bald zu kommen SZw. Ung. 63.

verstehen: . . . daß niemand sie ernst zu nehmen verstand Kafka. Ur. 194 | Wenn man ihn zu nehmen verstand, war er ganz umgänglich Sal. Frag. 413 | Hobby, der ebensogut zu schweigen verstand Kellerm. Tun. 16.

versuchen: Pierre versuchte aufzusitzen und Bilder anzusehen Hes. Roßh. 284 | . . . wobei er meinem Namen eine scherzhaft Betonung zu geben versuchte Rilke. Malte. 28 | Der Gläubiger . . . hatte vergebens versucht, sich an die Person des verarmten Gutsbesitzers zu halten Frey. Soll. 255 | Wir werden also versuchen ihm zu helfen Wiech. Maj. 96.

vertragen: Er kann nicht vertragen, rückwärts zu sitzen Frey. Soll. 239.

verweigern: Die Straßenpolizei trank im Vorbeigehen gern in seinem Laden einen Likör, für den er das Geld zu nehmen stets verweigerte Frey. Soll. 43.

verzichten: der Anblick des Lebens entzündete Ideen, die zu gestalten er bereits verzichtet hatte Wass. Wahn. I.82.

vorgeben: Man gab vor, dem Menschenrecht und der Demokratie zu helfen Dw. Weiß. 504 | Ich gab vor, die Kunst hochzuachten Hes. Narz. 297.

vorhaben: ich habe nicht vor, euch einen vierundzwanzigjährigen Stiefvater zu geben TMann. Betr. 87 | . . . als erkenne er nun die richtige StraÙe und als habe er vor, bis zur Nacht noch ein Stück des Versäumten nachzuholen Wiech. Maj. 47.

vorschlagen: Herbert schlug vor, auf eine Zündholzschatel zu schießen Brehm. Sus. 221.

vortäuschen: . . . wenn ich, unfähig ihre Liebe hinzunehmen, nicht wenigstens vortäuschte, sie zu erwidern SZw. Ung. 275.

vorziehen: . . . daß er aber schon als Jüngling vorgezogen habe, das geistliche Gewand wieder abzulegen Schnitzl. Cas. 60.

wagen: Ich wagte nicht, sie anzuschauen Sal. Frag. 137 | die Geschwister wagten nicht, sich zu rühren Brehm. Sus. 127 | Die Hörmann wagte nicht sich umzudrehen Brehm. Sus. 260 | jeder von diesen lügt, falls er sich Republikaner zu nennen wagt SZw. Fouché. 27 | . . . der Bruder der Gräfin Heller, dessen Namen man nur ehrfürchtig zu flüstern wagte Kellerm. Nov. 222.

wähnen: Wenn man ihn (= den Gedanken) erstickt zu haben währte, tauchte er noch quälender auf Wass. Wahn. II.21.

wetteifern: zwei Landgüter und ein Fürstenschloß in der Provence wetteiferten, die Fürstin von Otranto als Herrin zu beherbergen SZw. Fouché. 223.

wünschen: ... daß er Herrn Schröter zu sprechen wünsche Frey. Soll. 34 | ... weil Anna ... der Malerei zuneigte und die berühmte Kunstakademie zu besuchen wünschte TMann. Betr. 6.

zaudern: »Ich darf Sie nicht so bemühen«, sagte Anton und zauderte, einzutreten Frey. Soll. 16.

zittern: Man zittert hier, reich zu werden SZw. Fouché. 29.

zögern: S. Woolf zögerte nicht, ins Feuer zu gehen Kellerm. Tun. 175.

zugeben: Ich gebe also gerne zu, mich heute mit ausgesprochenem Vergnügen der belebenden Wirkung zu erinnern, welche ... Sal. Frag. 216.

zugestehen: von diesem Tage an gesteht sie ängstlich zu, auch Unrecht begangen zu haben SZw. Fouché. 74.

zusagen: Aber ich hatte doch Condor zugesagt, alles Brüske und Herausfordernde zu vermeiden SZw. Ung. 353.

zuschwören: Hoch und heilig schwört der Verblendete der Schwindlerin zu, niemals diesen Schuldschein aus den Händen zu lassen SZw. Ant. 248.

zusehen: auf jeden Fall muß man zusehen, hier einen Ausweg zu finden And. Utop. 73.

zustimmen: so kann ich doch nicht zustimmen, mich von ihm zu trennen SZw. Ant. 525.

§ 111. Die Orientierung $N' = N''$ geht bei den in diesem Paragraphen behandelten Verben daraus hervor, daß ein in F'' enthaltenes reflexivpronomen immer mit N' kongruiert (und somit N' repräsentiert; vgl. die Reflexivitätsprobe, § 25). Ein in F'' enthaltenes pers. pron. kongruiert dagegen nicht mit N' (und repräsentiert also nicht N'):

ablehnen: leider müsse er ablehnen, sich öffentlich zu entschuldigen SZw. Fouché. 61.

anbieten: ich stammelte immer nur »Jawohl, Herr Kapitän« und bot ihm an, mich (refl. pron.) zu erschießen Sal. Frag. 328. Vgl. Das Gespräch endete damit, daß er mir anbot, mich (pers. pron.) als Bibliothekar unterzubringen Sal. Frag. 109.

anfangen: Die Frau fing sich zu fürchten an Grimm. Süd. 64 | beinahe stotternd . . . fing nun Maskos über das Zirkusgeschäft im allgemeinen und besonders sich zu verbreiten an Hauptm. Wanda. 134. Vgl. wie sie wieder mit mir (pers. pron.) zu reden anfang Hofm. Reit. 25.

anheben: . . . wie das Auge anhub, zu blitzen, die Wange, sich zu röten Sal. Frag. 203.

aufgeben: Er würde ganz gern gewußt haben . . ., ob das Mädchen namens Lena aufgegeben habe, die Toten zu begehren oder sich vor ihnen zu fürchten Wiech. Maj. 95.

aufhören: Er hatte aufgehört, klein und ein Kind zu sein und sich von den andern führen zu lassen Hes. Weg. 262. Vgl. Daß sie das Opfer brachte . . . habe ich nicht aufgehört, ihr zu danken Schw. Leb. 170.

befürchten: Er befürchtet, sich übergeben zu müssen Kellerm. Nov. 423. Hier gehört sich ja freilich zu F³; aber müssen (V²) hat den Koeffizienten N':N".

beginnen: Und kaum daß ich mich (refl.) zu erinnern begann, jagte es heran in fiebernder Eile SZw. Ung. 422 | Ich hielt inne und begann mir (refl.) auszudenken, was morgen vor sich gehen würde SZw. Ung. 313 | Schließlich begann er sogar, sich mit mir auf deutsch zu unterhalten Sal. Frag. 491. Vgl. Die Geschichte seiner Familie begann ihn lebhaft zu beschäftigen FHuch. 39.

belieben: Es ist unmöglich, daß Sie die Meinung von ihm haben, mit der Sie sich vor mir . . . wichtig zu machen beliebt Wass. Wahn. II.206.

beschließen: Er beschloß, sich näher nach jenem beliebigen Namen und dem unbekanntem Dorfe zu erkundigen Frey. Soll. 68. Vgl. Wir beschließen, ihn nachmittags zu besuchen Rem. West. 16.

drohen: nach langwierigen Verhandlungen, die sich schon zu zerschlagen drohten Werf. Him. 54. Vgl. Man hat mir gedroht, mich (pers.) in ein Irrenhaus zu sperren Kellerm. Nov. 402.

gedenken: Eine Zeitlang gedachte ich, mich (refl.) dereinst Vagabunden und entlassenen Gefangenen zu widmen Schw. Leb. 73 | und zwar gedenkt derselbe Mann . . . sich selber mit blauem Blut ehelich zu verbinden SZw. Fouché. 213.

hoffen: . . . der einzige, der draußen irgendeinen tieferen Wert in sich zu finden hoffte Car. Führ. 107.

leugnen: Sie leugnen, sich auf der Jagd nach Paradoxen zu befinden TMann. Zaub. 764.

lieben: ihr Boudoir, in welchem sie sich aufzuhalten liebte Wass. Wahn. I.324 | *Fouché* liebt nicht, sich festzulegen, ehe das Bekenntnis gefahrlos und einträglich wird SZw. Fouché. 23.

pflegen: Ich pflege mich (refl.) um die Namen meiner Stallkutscher nicht zu kümmern SZw. Ant. 431 | er nahm mich mit in ein Lokal, wo sich seine Leute zu treffen pflegten Sal. Frag. 100.

scheinen: sie schien sich dumpf an etwas zu erinnern SZw. Ung. 153.

sinnen: und er sinnt sich ihrer zu entledigen SZw. Fouché. 83.

suchen: jeder suchte das Seine zu retten und an sich zu ziehen Frey. Soll. 296 | . . . daß er sich nicht bewegen konnte, so sehr er auch unter Ächzen und Stöhnen sich frei zu machen suchte Hauptm. Thiel. 54.

umhinkönnen: ich konnte nicht umhin, mich (refl.) bei seinem einsamen Umhergehen lebhaft des Bildes eines sehr erhabenen Gefangenen zu erinnern Hofm. Reit. 28.

unterlassen: . . . der Ankömmling . . . unterließ nicht, sich nach einer günstigen Scheune umzusehen Hes. Narz. 148.

vergessen: daß ich . . . manchmal vergaß, mich (refl.) um den Namen des Verfassers zu kümmern Car. Führ. 42. Vgl. du darfst nicht vergessen, mir (pers.) auch das anzurechnen Hes. RoBh. 112.

verlernen: Aber ich habe mich (refl.) zu freuen verlernt Font. Effi. 445.

vermögen: Vor einer Stunde vielleicht hätte er sich klarzumachen vermocht, was ihn heute so unsäglich müde machte Hes. Narz. 30.

versäumen: allerdings hatte er in der letzten Zeit . . . versäumt, sich wie früher um die Vorgänge in der übrigen Wohnung zu kümmern Kafka. Urt. 74.

versuchen: Könnten wir nicht versuchen, uns (refl.) ein wenig zu entwickeln Rilke. Malte. 115 | Am selben Abend habe *Fouché* noch einmal versucht, sich *Robespierre* zu nähern SZw. Fouché. 71 | der alte Mann versuchte, sich ein wenig vorzubeugen Frenss. Hollm. 39.

vorgeben: die Grundpfeiler, auf welche sich die modernen Staaten des Westens so eindringlich zu stützen vorgaben Sal. Frag. 344.

vorhaben: . . . vielleicht, weil sie vorhatte, sich erst hinter einer dort aufwachsenden Haselnußhecke zu verstecken Font. Effi.

136. Vgl. *Denke nicht, daß ich vorhabe, dich (pers.) im Stich zu lassen* Wass. Wahn. I.423.

vorziehen: . . . *der aus demagogischer Berechnung vorgezogen hat, . . . sich den Abgeordneten des dritten Standes anzureihen* SZw. Ant. 289.

wagen: *Warum wendest du die Augen von dir und wagst nicht, dich (refl.) zu freuen?* Wass. Wahn. I.411 | *sie wagt nicht, sich zu widersetzen* Hauptm. Thiel. 53 | *Magda erschrak und wagte sich nur halb umzuwenden* Brehm. Sus. 46 | *In der Notlage, in der sie sich befindet, wagt sich die Forschung nicht einmal einzugestehen, daß . . .* Schw. Leb. 104. Vgl. . . . *daß . . . ich nicht wagte, sie zu berühren* Hofm. Reit. 25.

wünschen: *dem Leutnant Bonaparte, der . . . seine einstigen Berater nur zitternd mit krummen Rücken vor sich zu sehen wünscht* SZw. Fouché. 124. Vgl. *wenn sie wünschte, mich (pers.) näher kennenzulernen* Hofm. Reit. 19.

zögern: *Olivo zögerte nicht, sich gleichfalls dieser Anrede zu bedienen* Schnitzl. Cas. 13. Vgl. *Das Syndikat wird keine Minute zögern, Sie zu decken* Kellerm. Tun. 184.

zugeben: *Ich gebe also gerne zu, mich (refl.) heute mit ausgesprochenem Vergnügen der belebenden Wirkung zu erinnern, welche . . .* Sal. Frag. 216.

§ 112. Außer der reflexivitätsprobe kommt jedoch zur bestimmung der orientierung auch die impersonalprobe in betracht (§ 32). In den folgenden beispielen erfordert V'' ein nicht-repräsentatives es als N'', und dies es steht zugleich als N' (also ist N' = N''): *Da es stärker zu regnen anfang, lenkten sie ihre Schritte gegen das Haus* Wass. Wahn. I.135 | *Aber daß du nicht gleich wieder umgekehrt bist, als es dir anfang schlecht zu gehen!* Hes. Narz. 312 | *Es hatte schon zu dunkeln begonnen* Sal. Frag. 162, N¹ = N² = N³ | *An Wallfahrern schien es übrigens dem stillen Schläfer nicht zu fehlen* Car. Gion. 39.^s

§ 113. Trotz der orientierungsregeln (§ 84) besteht die orientierung N' = N'' in gewissen fällen, wo V' einen akk. oder dat. regiert:

Das verbum *bitten* hat, trotzdem es den akk. regiert, den koeffizienten N':N'', (1) wenn V'' das verbum *dürfen* ist, und (2) wenn V'' ein *werden* (oder *sein*) ist, das den 3. status regiert (vgl. § 30). A' ist jedoch in diesen fällen sehr oft latent. Beispiele:

(1): *Vergebens bat Simonetto . . . seinen Oheim kniefällig, diesen Penna töten zu dürfen* Burckh. Ren. 30, A' = *seinen Oheim* | *Ich bat sie, ihr beim Geschirrabtrocknen helfen zu dürfen* Sal. Frag. 13, A' = *sie* | *Herr Schlichter bat, mich beraten zu dürfen* Sal. Frag. 451 | *Ich bitte gehorsamst, erinnern zu dürfen, daß . . .* TMann. Hoh. 17 | *Und dann bitte ich, Sie jeden Tag einmal sprechen zu dürfen* SZw. Fouché. 206.

(2): *er bittet, nicht mißverstanden zu werden* Kellerm. Nov. 265 | *So setzte ich mich mit den zu ihrem Erstaunen nicht angeklagten Bauern in Verbindung und bat, mit ihnen und in ihrem Namen, ebenfalls den Bütteln des Systems ausgeliefert zu werden* Sal. Frag. 226 | *sie bat entschuldigt zu sein* Hofm. Reit. 35.

Dasselbe gilt von gewissen anderen verben des 'bittens', z. b. *anflehen*: *aber ein Boy lief hinter mir her und flehte mich an, das Päckchen tragen zu dürfen* Sal. Frag. 458; *drängen*: *er drängte, mitgenommen zu werden* Sal. Frag. 314.

Sonst haben diese verben bekanntlich den koeffizienten A':N'', vgl. § 183.

§ 114. Gewisse andere verben haben den koeffizienten N':N'', trotzdem sie den dat. regieren. D' ist jedoch sehr oft latent.

Dies gilt erstens von einer kleinen gruppe von semantisch verwandten verben, nämlich von solchen verben, die ein 'versprechen' — oder dessen gegensatz: ein 'drohen' — bezeichnen:

anbieten: *sie bietet ihr an, sie zu frisieren* AZw. Ant. 557 | *Als ich zum Beispiel nach dem Brande des Straßburger Waisenhauses dem Direktor desselben anbot, bis auf weiteres einige Knaben bei mir aufzunehmen, ließ er mich überhaupt nicht ausreden* Schw. Leb. 73.

drohen: *Man hat mir gedroht, mich in ein Irrenhaus zu sperren* Kellerm. Nov. 402 | *. . . wenn sie seine Redeweise nachahmte und ihm drohte, ihn ungespitzt in den Erdboden hineinzuschlagen* Car. Gion. 140.

geloben: *. . . weil er der Verstorbenen in die Hand gelobt (sup.), für die Wohlfahrt des Jungen zu jeder Zeit ausgiebig Sorge zu tragen* Hauptm. Thiel. 6.

versprechen: *in plötzlicher Sinneswendung verspricht die Nationalgarde der Königin, sie zu beschützen* SZw. Ant. 399 | »Natürlich«, *stammelte ich und versprach Hauptmann Müller, mich später im Erfrischungsraum noch zu einem Töpfchen Bier*

einzufinden Sal. Frag. 196; man bemerke das mit N' , *ich*, kongruierende notwendige reflexivum *mich* | *Nun aber hat Hauptmann Wunderlich mir versprochen, mich* (pers. pron.) *für seine Kampfstaffel anzufordern* Kellerm. Nov. 46.

zusagen: *er hat mir fest zugesagt, zu kommen* Wass. Wahn. II.204.

zuschwören: *Hoch und heilig schwört der Verblendete der Schwindlerin zu, niemals diesen Schuldschein aus den Händen zu lassen* SZw. Ant. 248.

Zweitens gilt es von dem verbum *scheinen*: *einigen Phantasten schien er alle Eigenschaften eines Tyrannen zu besitzen* Burckh. Ren. 39.

Mit *vorschlagen* hat es eine eigene bewandtnis. Man kann sagen, daß N'' hier je nach den umständen = N' , D' oder $N' + D'$ ist. Der satz *ich schlage ihm vor, ihr ein Buch zu schicken* entspricht je nach den umständen *ich schicke ihr ein Buch* (bei $N' = N''$), *er schickt ihr ein Buch* (bei $D' = N''$) oder *wir* (= *ich und er*) *schicken ihr ein Buch* (bei $N' + D' = N''$). Vgl. § 198.

Anm. Die hier besprochenen dat.-regierenden verben, außer *scheinen* (§ 127), erfordern in der regel trotz der orientierung $N' = N''$ (vgl. § 88) inkohärente verbindung: *Ebert schlug vor, eine solche Stellung einzurichten* Sal. Frag. 385 | *Um Susanne zu trösten, schlug Marie vor, ihr (= D'') den Herrn Haberl zu zeigen* Brehm. Sus. 139. Vgl. ferner die obigen beispiele. Siehe auch § 126.

§ 115. Bei den allermeisten der in diesem kapitel behandelten verben können F' und F'' entweder kohärent oder inkohärent sein.

Wo $V' \neq V_0$ ist, ist es evident, ob kohärenz oder inkohärenz vorliegt, da V' hier bei kohärenter verbindung zum selben schlußfeld wie V'' gehört — und deshalb gewöhnlich unmittelbar hinter V'' steht —, während es bei inkohärenter verbindung vor dem ganzen F'' steht.

Zur demonstrierung der kohärenten wortstellung führe ich die folgenden beispiele an:

beabsichtigen: *den neuen Kommandanten, der offenbar ein neues Verfahren einzuführen beabsichtigte* Kafka. Ur. 153.

beanspruchen: *... zu einer Weltanschauung ausgebildet, die für den Menschen als solchen Geltung zu haben beansprucht* Schw. Leb. 127.

begehren: Nur Festigkeit bewahren und allen, die es zu sehen begehren, zeigen, wie eine Tochter Maria Theresias stirbt SZw. Ant. 613.

beginnen: Obwohl sein Gehirn zu verfallen begann Kellerm. Tun. 225 | Und als sie Ende Mai die Saat auszuwerfen begannen, geschah es unter Gelächter und allerhand Narrenspiel Wiech. Magd. 141 | Eben hatte sie mit Watte und Weingeist zu hantieren begonnen Car. Gion. 230.

belieben: Man hatte seinen Rat nicht beachtet — wie man Ratschläge überhaupt nicht zu beachten beliebte Kellerm. Nov. 389.

beschließen: es entsprach der Unbedingtheit seines Wesens, daß er der unvergleichlichen Herrin sein junges Leben ohne Vorbehalt auf immer zu weihen beschloß Car. Gion. 101.

drohen: ein Schlag, der ihn von Hagen zu trennen drohte FHuch. Wandl. 89.

erwarten: Crammon hatte in Christian ein verzärteltes Muttersöhnchen zu sehen erwartet Wass. Wahn. I.37.

fürchten: denn dies gehörte zu ihren Wahngedanken, daß sie immer ihre Kunst zu verlieren fürchtete, wenn sie den Arbeitsraum verließ Car. Gion. 28.

gedenken: der Bote seines Gegners fragte ihn ganz direkt: wann er wieder nach Mailand zurückzukehren gedenke Burckh. Ren. 10.

geruhen: . . . dankbar für die Gnade, daß er ihnen ihre Kronen und Krönchen zu lassen geruhte SZw. Fouché. 162.

glauben: Aber sage mir, da du deine Bestimmung vorauszuwissen glaubst, ein Wort darüber Hes. Narz. 11 | Der Sturm brüllte so, daß er das leise Zittern zu fühlen glaubte, das über das Holz des Bettes lief Wiech. Magd. 122.

hoffen: Die Zwicker, die noch allerlei zu hören hoffte . . . Font. Effi. 411 | Oft hatte er ihn zu küssen gehofft Hes. Narz. 259.

lieben: dieses zarte Fräulein, das sich mit andern kaum erwachsenen Mädchen im Gras herumzuwälzen liebte Schnitzl. Cas. 101 f.

meinen: . . . daß man seinen entzückenden Duft zu spüren meinte TMann. Betr. 10.

streben: . . . innerhalb eines Systems, welches . . . wenn nicht geradezu staatsabweisend, so doch staatsfremd zu sein strebte Sal. Frag. 331.

suchen: als nun . . . das Streifkommando . . . gegen Lodi und die Addabrücke vorzudringen suchte . . . Hofm. Reit. 10 | hat er wirklich das alternde Mädchen noch einmal zu bereden gesucht, Fürsprecherin bei ihrem Bruder für ihn zu sein? SZw. Fouché. 71.

trachten: Erwachsene, die an die Orte ihrer Kindheit zurückgekehrt, dort in lächerlichen Sprüngen und absurden Anekdoten die Erlebnisse dieser Kindheit wieder herzustellen trachten Glaes. Fried. 206.

unternehmen: bis eine Bevölkerung ihr regierendes Haus zu vertilgen oder zu verjagen unternahm Burckh. Ren. 58 | er hat . . . zuerst den Ablauf der deutschen Literatur in der Zeit nach Goethe wissenschaftlich zu erhellen und darzustellen unternommen Mahr. Lit. 46.

vergessen: und die Worte bewegten ihn so wunderbar, daß er zu beurteilen vergaß, ob . . . Car. Gion. 34.

verlangen: . . . als Ille kategorisch zu wissen verlangte, wie . . . Sal. Frag. 309.

verlernen: Aber ich habe mich zu freuen verlernt Font. Effi. 445.

vermeinen: . . . weil ich mir unter Kapitalismus nichts vorstellen konnte, da ich nicht unter ihm zu leiden vermeinte Glaes. Fried. 11 | Aber wider seinen Willen fast hatte er in dieser einen Sekunde . . . wahrzunehmen vermeint, daß . . . SZw. Nacht. 199.

vermögen: ohne daß er sein Gefühl jedoch zu ändern vermochte FHuch. Wandl. 37 | Und langsam wurde die Majorin traurig, nicht weil sie ein Gesicht nicht wiederzuerkennen vermochte, sondern weil . . . Wiech. Maj. 24.

verstehen: Ungerecht aber wäre es, zu verschweigen . . . , daß sie . . . die Siege unserer Armeen durch stimmungsvolle italienische Nächte zu feiern verstand Glaes. Fried. 107 f. | . . . diesen Figaro, der so trefflich hin und her zu jonglieren versteht SZw. Fouché. 210.

versuchen: er sollte seinen Hof zu retten versuchen Sal. Frag. 223 | Und nun hat sie lange auf dem Lager des Jägers gesessen und da zu begreifen versucht, was . . . Wiech. Maj. 109.

wagen: jeder von diesen lügt, falls er sich Republikaner zu nennen wagt SZw. Fouché. 27.

wünschen: der Vater erklärte wiederholt, daß er Herrn Wohlfahrt zu jeder Tageszeit und bei jedem ausgezeichneten Bratenstück in seinem Hause zu sehen wünsche Frey. Soll. 224.

§ 116. Und zur demonstration der inkohärenten verbindung seien die folgenden beispiele angeführt:

bedauern: *Der Diener . . . murmelt entschuldigend, die Herrschaften würden auf das höchste bedauern, Herrn Leutnant versäumt zu haben* SZw. Ung. 23.

befürchten: *. . . daß er, nachdem C. H. Lloyd die Erwartungen so hoch gespannt habe, befürchte, die Versammlung zu enttäuschen* Kellerm. Tun. 35.

beginnen: *. . . daß man allmählich schon in weitesten Kreisen beginnt, Fouché zu kennen* SZw. Fouché. 104 | *Er hat begonnen, einen kleinen Garten innerhalb seines Zaunes anzulegen* Wiech. Maj. 148 | *Es war ein Fehler, daß ich nicht längst begonnen habe, mir das Haar zu färben* TMann. Betr. 85.

behaupten: *das war also er, der behauptete, etwas Ungewöhnliches zu sagen zu haben* Kellerm. Tun. 35.

bereuen: *der Tag . . ., wo du bereust, mich so behandelt zu haben* FHuch. Wandl. 82.

beschließen: *Ja, seine innere Fassung ging so weit, daß er beschloß, das Wichtigste von dem, was er früher nicht hatte leisten können, was einfach nur durchwartet worden war, nachzuholen* Rilke. Malte. 211.

bezweifeln: *. . . obzwar ich bezweifelte, auch nur annähernd die Sonderbarkeit der Vorgänge schildern zu können* SZw. Nacht. 7.

denken: *Nun, mein Vorschlag kommt dir unerwartet, vielleicht willst du erst darüber nachdenken. Es kränkt mich ja ein wenig, ich hatte gedacht, dir eine große Freude zu bereiten* Hes. Narz. 193.

drohen: *. . . Briefe, in denen man drohte, das Hotel auffliegen zu lassen* Kellerm. Tun. 210.

erklären: *Korpsstudentischen Tonfalls hatte sie erklärt, den eigentlichen Ursachen der Unsolidität von Hans Castorps Wärmehaushalt auf der Spur zu sein* TMann. Zaub. 831.

erwarten: *Allan hatte keineswegs erwartet, sein Auditorium durch sein Projekt niederzustrecken* Kellerm. Tun. 36.

geloben: *Öffentlich hätte er gelobt, so lange sein Gewehr nicht aus der Hand zu geben, bis die Diktatur des Proletariats sichergestellt sei* Glaes. Fried. 147.

geruhen: *man liest, daß seine Majestät . . . geruht hätten, Seine Exzellenz den Herzog von Otranto zum Gesandten am Dresdner Hofe zu ernennen* SZw. Fouché. 218.

gestehen: Ich muß gestehen, es selber einigermaßen wunderbarlich zu finden, daß . . . Sal. Frag. 232.

glauben: Da er glaubte, das Signal überhört zu haben, begab er sich nach der Barriere Hauptm. Thiel. 35 | er hätte geglaubt, alles Glück der Welt in Händen zu haben Hes. Narz. 183.

hoffen: Wirklich konnte er kaum hoffen, klassenbewußte Arbeiter auf seine Seite zu ziehen Sal. Frag. 354 | ich sollte nicht hoffen, mich durch Geschenke frei zu kaufen SZw. Ung. 353.

meinen: man möchte manchmal meinen, in einem Kinderstaat zu sein Dw. Weiß. 135.

planen: Es fiel ihr ein, wie sie geplant hatten, die Schakalfelle zu einem Pelzwerk zusammensetzen zu lassen für ihre Verwandte Grimm. Süd. 43.

protzen: . . . wie er heimgekommen war aus Wien und geprotzt hatte, die Gräfin T. auf der Ringstraße kennengelernt zu haben und gleich die erste Nacht in ihrer Wohnung verbracht zu haben SZw. Ung. 35.

sagen: Und ich darf ohne Übertreibung sagen, in diesen Dingen etwas Erfahrung zu haben SZw. Ung. 154.

schwören: Sie haben geschworen, die Wahrheit zu sagen Sal. Frag. 119.

trachten: Wir sollten trachten, weiter nach vorn zu kommen Dw. Weiß. 299 | Als anständiger Mensch müßte man ja mit Händen und Füßen trachten, hier fortzukommen TMann. Zaub. 267.

unterlassen: . . . des Portiers, der geflissentlich unterließ, Gäste, die ein Zimmer mit Doppelbett verlangten, mit dem polizeilich vorgeschriebenen Meldezettel zu behelligen SZw. Ung. 129.

verdienen: bis wir . . . auf einen Ort namens Swjerinogolowskaja stoßen, der allein schon wegen seiner Schreibweise verdiente, anders genannt zu werden Sal. Frag. 24.

vereinbaren: denn sie haben gestern vereinbart, keinen der Redegewaltigen . . . zu Wort kommen zu lassen SZw. Fouché. 73.

vergessen: Vielleicht hatte die Haberl vergessen, zu kommen Brehm. Sus. 88.

verlangen: . . . die endlich verlangen, gemeinsam die erlauchten Gerüchte bestätigt zu sehen Rilke. Malte. 72.

verlernen: seit Jahren gewöhnt, zu kommandieren, hat er verlernt, zu werben SZw. Fouché. 103.

vermeiden: Ich konnte nicht vermeiden, die fremdartige Gestalt in unseren Kreis aufzunehmen Frey. Soll. 120.

vermögen: . . . daß er vermochte, die Figuren und ihre Position im Sinn zu halten Wass. Wahn. II.314.

vermuten: Ich hatte in der Tat vermutet, Gräfin, Sie heute zu sehen Kellerm. Tun. 27.

versäumen: allerdings hatte er in der letzten Zeit . . . versäumt, sich wie früher um die Vorgänge in der übrigen Wohnung zu kümmern Kafka. Urt. 74.

verstehen . . . wenn die Menschen nicht verstehen, zur rechten Zeit den Mund zu halten Wiech. Maj. 82.

versuchen: Wer möchte versuchen, ein durchaus wundervolles Gewebe, wie dieses, aufzutrennen? Hofm. Reit. 150 | Es ist gleichwohl möglich, daß Abelone in späteren Jahren versucht hat, mit dem Herzen zu denken Rilke. Malte. 205.

vertragen: Er kann nicht vertragen, rückwärts zu sitzen Frey. Soll. 239.

wagen: . . . daß . . . ich nicht wagte, sie zu berühren Hofm. Reit. 25.

wähnen: . . . daß man währte, durch sie hindurchschreiten zu können Hardt. Hj. 44.

wetteifern: . . . da alle Welt wetteiferte, ihr gefällig zu sein Kellerm. Tun. 226.

wünschen: wenn sie wünschte mich näher kennenzulernen Hofm. Reit. 19.

zittern: wie man zitterte, drin zu sein Rilke. Malte. 88.

zögern: Gott sei Dank gab es einen hochherzigen . . . Freund, der nicht zögerte, ein Vermögen hinzugeben Kellerm. Nov. 246.

§ 117. Wo V' mit einem »losen präfix«, P', verbunden ist, z. b. *anfangen*: P' = an, gilt in dem fälle, wo V' ≠ V₀ ist, das gleiche wie bei den übrigen, oben erwähnten, verben (§ 64). P' steht unmittelbar vor V'.

Kohärente verbindung: . . . bis die Dunkelheit der Nacht durch die Tür eindrang und die kleine Öllampe zu knistern anfang Frey. Soll. 46 | Sie hatte den Skizzenblock an die Stufe gelehnt und wollte zu sprechen anfangen Car. Gion. 161 | aber wehe, wenn dieser Mann selber zu dichten anhub Sal. Frag. 294 | Sie hatten zu singen aufgehört Glaes. Fried. 111 | . . . Männer, welche die Welt zu kennen vorgaben Sal. Frag. 228 | Es lag Schnee, weshalb Innstetten

die fast zweistündige Fahrt . . . im Schlitten zu machen vorhatte Font. Effi. 196.

Inkohärente verbindung: *leider müsse er ablehnen, sich öffentlich zu entschuldigen* SZw. Fouché. 61 | *sobald die Buchen anfangen farbig zu werden* Hes. Roßh. 78 | *wenn seine Statue . . . anfängt, ihm entgegenzuschreiten* Hofm. Reit. 136 | *Da hatte das Schwein angefangen zu schreien* Wass. Wahn. I.185 | *als er im Schlaf angefangen hatte, zu murmeln, war sie erschrocken hinausgerannt* Wass. Wahn. II.277 | . . . *wie das Auge anhub, zu blitzen, die Wange, sich zu röten* Sal. Frag. 203 | *Er würde ganz gern gewußt haben . . ., ob das Mädchen namens Lena aufgegeben habe, die Toten zu begehren oder sich vor ihnen zu fürchten* Wiech. Maj. 95 | *Sie bewegte sich träg im mäßigen Wind, als wolle sie jede Sekunde aufhören zu flattern* Glaes. Fried. 190 | *sie hatte zwar aufgehört, ihren Mann zu lieben* Hes. Roßh. 33 | *denn vorher mußte er aufhören zu beten* Wiech. Magd. 131 | *sie wird aufpassen, nicht durch und durch zu sausen und sich drüben von dem antipodischen Wasser wegschwemmen zu lassen* Brehm. Sus. 7 | *Denke nicht, daß ich vorhabe, dich im Stich zu lassen* Wass. Wahn. I.423 | . . . *wenn ich, unfähig ihre Liebe hinzunehmen, nicht wenigstens vortäuschte, sie zu erwidern* SZw. Ung. 275 | . . . *daß man vorzieht, das Porträt der Königin eiligst wegzuschaffen* SZw. Ant. 278 | *sie haben vorgezogen, sehr, sehr viel von Freiheit zu reden* SZw. Fouché. 78 | *Obgleich sie gerechterweise zugeben muß, bei ihren Beratern . . . große Aufrichtigkeit gefunden zu haben . . .* SZw. Ant. 444 f. | *auf jeden Fall muß man zusehen, hier einen Ausweg zu finden* And. Utop. 73.

§ 118. Bei diesen »zusammengesetzten verben« ist die verbindungsart jedoch auch evident, wo $V' = V_0$ ist. Denn hier steht P' bei kohärenter verbindung hinter, bei inkohärenter verbindung vor F'' (nach § 64).

Beispiele mit kohärenter verbindung: *damals fing das Bild in mir zu leben an* Heß. Narz. 188 | *Die Mutter . . . fing in die vorgehaltene Hand mit einem irrsinnigen Ausdruck der Augen dumpf zu husten an* Kafka. Urt. 94 | *Jetzt hub der Kapitän zu sprechen an* Sal. Frag. 361 | »Und Sie meinen,« fuhr Christian advokatisch zäh zu fragen fort, »daß . . .« Wass. Wahn. II.81.

Beispiele mit inkohärenter verbindung: *Mirabeau läßt nicht ab, den Hof zu bestürmen* SZw. Ant. 382 | *Da warf sich Bruder*

Leotade zur Erde und fing an laut zu beten Wass. Wahn. I.32 | *und jetzt fing sie an zu weinen* Hes. Narz. 90 | *Sein Werk fing an, die Welt zu umspannen* Kellerm. Tun. 54 | *dann fing ich an zu klopfen* Hofm. Reit. 30 | *In diesem Augenblick aber hub eine Uhr an zu schlagen* Kellerm. Nov. 235 | *Selbst meine Augen . . . hörten auf, zu schmerzen* Glaes. Fried. 47 | *gehorsam fuhr ich fort, dem jungen Mann seine gläubig geliebten Pastillen zu geben* Car. Führ. 30 | . . . *konnte er nicht umhin, es wieder und wieder festzustellen* TMann. Zaub. 277 | *ich gab vor, die Karten nicht zu kennen* Car. Führ. 131 | *die junge Braut habe vor, gleich nach der Hochzeit nach Italien zu reisen* Font. Effi. 158.

§ 119. Der unterschied zwischen den beiden verbindungsarten tritt jedoch auch durch andere topologische kriterien als die stellung von V' , bzw. P' , im verhältnis zu F'' zutage, und zwar indem ein zu F'' gehöriges restfeldelement (E'') bei kohärenter verbindung vor einem zu F' gehörigen restfeldelement (E') steht, während die betreffenden glieder bei inkohärenter verbindung in der reihenfolge $E' E''$ stehen und durch eine grenzpause getrennt sind. E' ist in der regel ein adverbiales glied, sehr oft das wort *nicht*, und E'' ist sehr häufig ein pers. oder refl. pron. Vgl. die rangprobe und die statusprobe (§§ 71—75)!

Kohärente verbindung hat man also in den folgenden beispielen: *leise begann sich der Tote zu bewegen* Glaes. Fried. 357, $E' = \text{der Tote}$, $E'' = \text{sich}$ | *Ich getraute mein Bier nicht zu Ende zu trinken* Glaes. Fried. 347, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{mein Bier}$ | *aber Ethel suchte sie nicht mehr durch Puder zu verdecken* Kellerm. Tun. 92, $E' = \text{nicht mehr}$, $E'' = \text{sie}$ | *alle Beschwörungen Condors vermochten ihn nicht zu beruhigen* SZw. Ung. 117, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{ihn}$ | *Zwar vermochten mich seine Ergebnisse nicht zu befriedigen* Schw. Leb. 186, $E' = \text{seine Ergebnisse nicht}$, $E'' = \text{mich}$ | *So vermochten mich also der Anblick der Automobile, die da um die Gedächtniskirche kreisten, nicht sonderlich zu erschüttern* Sal. Frag. 207, $E' = \text{also der Anblick . . . nicht}$, $E'' = \text{mich}$ | *die neue Wirtschafterin versteht die Mägde nicht zu traktieren* Frey. Soll. 262, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{die Mägde}$ | *die Welt versteht ihn nicht zu würdigen* Kafka. Ur. 123, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{ihn}$ | *ich wage das Wort »bekanntlich« kaum hierherzusetzen* Sal. Frag. 42, $E' = \text{kaum}$, $E'' = \text{das Wort »bekanntlich«}$ | *In der Notlage, in der sie sich befindet, wagt sich die Forschung nicht einmal einzugestehen,*

daß . . . Schw. Leb. 104, E' = *die Forschung nicht einmal*, E'' = *sich* | *in das Gesicht wagte er ihr nicht zu blicken* SZw. Ung. 165, E' = *nicht*, E'' = *ihr*.

Inkohärent sind dagegen: *seine Mutter begann wieder, ihn zu streicheln* FHuch. Wandl. 91, E' = *wieder*, E'' = *ihn*, vgl. *seine Mutter begann ihn wieder zu streicheln* mit kohärenter Verbindung | *Schließlich begann er sogar, sich mit mir auf deutsch zu unterhalten* Sal. Frag. 491, E' = *sogar*, E'' = *sich* | *aber er ermüdete nicht, es mit Beweisen seines Krankseins zu überhäufen* Rilke. Malte. 184, E' = *nicht*, E'' = *es* | *Ich blieb an der Tür stehen . . . und getraute nicht, mich zu bewegen* Glaes. Fried. 358, E' = *nicht*, E'' = *mich* | *Er liebt nicht, sich bloßzustellen* SZw. Fouché. 77, E' = *nicht*, E'' = *sich* | *Fouché liebt nicht, sich festzulegen, ehe das Bekenntnis gefahrlos und einträglich wird* SZw. Fouché. 23, E' = *nicht*, E'' = *sich* | *ihr meint immer, mit eurer falschen Feinheit mich »schonen« zu müssen* SZw. Ung. 97, E' = *immer*, E'' = *mich* | *und er unterließ nicht, sich zu verneigen* Wiech. Magd. 161, E' = *nicht*, E'' = *sich* | *Aber offensichtlich vergaß Dr. Stresemann im Drange der Geschäfte, sie zu lesen* Sal. Frag. 225, E' = *Dr. Stresemann im Drange der Geschäfte*, E'' = *sie* | *Solange der König nicht fest auf dem Throne sitzt, verschmäht er nicht, sich an einem Herrn Fouché anzuhalten* SZw. Fouché. 210, E' = *nicht*, E'' = *sich* | *die portugiesischen Infanteristen . . . versuchten nicht, uns aufzuhalten* Car. Führ. 157, E' = *nicht*, E'' = *uns* | *sie wagte nicht, ihm die Hand zu entziehen* Wass. Wahn. II.209, E' = *nicht*, E'' = *ihm (die Hand)* | *er wagte nicht, die Verluste in Liverpool mit nackten Zahlen hinzuschreiben* Kellerm. Tun. 177, E' = *nicht*, E'' = *die Verluste . . . Zahlen* | *die Eltern . . . wagten gar nicht, sich auf ihre eigenen Sessel zu setzen* Kafka. Ur. 89, E' = *gar nicht*, E'' = *sich (auf ihre eigenen Sessel)* | *ich wünschte manchmal, mir so ein volles Schaufenster zu kaufen* Rilke. Malte. 40, E' = *manchmal*, E'' = *mir* | *Ich zögerte nicht, diese Waffe zu gebrauchen* Kellerm. Tun. 240, E' = *nicht*, E'' = *diese Waffe*.

§ 120. Wenn F' und F'' kohärent sind, kann natürlich Kohäsion eintreten (§ 80): *und doch meinte ich es nie so qualvoll gespürt zu haben* Hes. Weg. 199, *nie* = *nicht* + *je*, vgl. die inkohärente Konstruktion: (**und doch meinte ich nicht, es je so qualvoll gespürt zu haben* | *darüber wagen wir nichts zu sagen* Mahr. Lit. 74, *nichts* = *nicht* + *etwas*, vgl. die inkohärente ver-

bindung: *wir wagen nicht, etwas darüber zu sagen* | *Magda erschrak und wagte sich nur halb umzuwenden* Brehm. Sus. 46, *nur = nicht + mehr als*, vgl. (*)*Magda wagte nicht, sich mehr als halb umzuwenden*.

In dem beispiel: *aber er selbst verschmähte nicht, etwas von dem exklusiven Stolz der Handlung zu empfinden* Frey. Soll. 241 sind F' und F'' inkohärent, und eine kohäsive verbindung des zu F' gehörigen *nicht* und des zu F'' gehörigen *etwas* ist deshalb nicht möglich.

§ 121. Die in § 119 besprochenen kriterien kommen nicht nur vor, wo $V' = V_0$ ist, sondern auch, wo $V' \neq V_0$ ist oder wo ein P' vorhanden ist, so daß die verbindungsart auch durch die stellung von V' , bzw. von P' im verhältnis zu F'' zum ausdruck kommt.

Vgl. die folgenden kohärenten konstruktionen: *nach langwierigen Verhandlungen, die sich schon zu zerschlagen drohten* Werf. Him. 54, $E' = \text{schon}$, $E'' = \text{sich}$, vgl. *sie drohten sich schon zu zerschlagen* (koh.) | *Christian hatte eine befriedigende Antwort nicht gleich zu geben vermocht* Wass. Wahn. II.363, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{eine befriedigende Antwort}$, vgl. *Christian vermochte eine befriedigende Antwort nicht gleich zu geben* (koh.).

Bei inkohärenter konstruktion steht E' vor V' , bzw. P' , während E'' nach V' , bzw. P' steht: *ich sollte nicht hoffen, mich durch Geschenke frei zu kaufen* SZw. Ung. 353, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{mich}$ | *... daß ich ... manchmal vergaß, mich um den Namen des Verfassers zu kümmern* Car. Führ. 42, $E' = \text{manchmal}$, $E'' = \text{mich}$ | *du darfst nicht vergessen, mir auch das anzurechnen* Hes. Roßh. 112, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{mir auch das}$ | *Dagegen konnte sie nicht vermeiden, ihn anzusehen* Wiech. Maj. 24, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{ihn}$ | *Außer diesen beiden Unglücksfällen hatte nichts vermocht, ihn ... von der Kirche fernzuhalten* Hauptm. Thiel. 3, $E' = \text{nichts}$, $E'' = \text{ihn}$ | *Ich hatte in der Tat vermutet, Gräfin, Sie heute zu sehen* Kellerm. Tun. 27, $E' = \text{in der Tat}$, $E'' = \text{Sie}$ | *und schon vor dreißig Jahren hat der Jäger vergeblich versucht, es ihm nachzumachen* Wiech. Maj. 97 f., $E' = \text{der Jäger vergeblich}$, $E'' = \text{es ihm}$ | *Man hatte zuerst versucht, ihn auf das Bett zu legen* Rilke. Malte. 14, $E' = \text{zuerst}$, $E'' = \text{ihn}$ | *Könnten wir nicht versuchen, uns ein wenig zu entwickeln* Rilke. Malte. 115, $E' = \text{nicht}$, $E'' = \text{uns}$ | *Am selben Abend habe Fouché noch einmal versucht,*

sich Robespierre zu nähern SZw. Fouché. 71, E' = Fouché noch einmal, E'' = sich | . . . daß . . . ich nicht wagte, sie zu berühren, Hofm. Reit. 25, E' = nicht, E'' = sie | Sie hatte noch gar nicht angefangen, sich anzuziehen Kafka. Ur. 35, E' = noch gar nicht, E'' = sich | Daß sie das Opfer brachte . . . habe ich nicht aufgehört, ihr zu danken Schw. Leb. 170, E' = nicht, E'' = ihr. — Man vergleiche: ich vergaß manchmal, mich um den Namen des Verfassers zu kümmern | du vergißt nicht, mir auch das anzurechnen usw. mit inkohärenz bei V' = V₀.

§ 122. Desgleichen kann die kohärenz sowohl durch die stellung von V' und V'' (in éinem schlußfeld) als durch kohäsion zutage treten (vgl. § 120): obwohl es nichts zu sein begehrte als ein vollkommenes Stück Handwerk Hes. Roßh. 152, nichts = nicht + etwas (anderes), vgl. (*)obwohl es nicht begehrte, etwas anderes zu sein als ein . . . | Der Baron aber . . . hatte ihr keine Aufklärung von Belang zu geben vermocht Wass. Wahn. I.122, keine = nicht + eine, vgl. Der Baron hatte nicht vermocht, ihr eine Aufklärung von Belang zu geben | Er hätte in diesem Zustand überhaupt kein Wort an sie zu richten vermocht Hauptm. Thiel. 25.

Bei entsprechender inkohärenter konstruktion wird das negative wort in seine beiden bestandteile aufgelöst, und außerdem kommen V' und V'' natürlich in zwei verschiedene schlußfelder zu stehen: damit du nicht glaubst, etwas versäumt zu haben Kafka. Ur. 118.

§ 123. In allen fällen wird die verbindungsart außerdem durch das vorhandensein oder nicht-vorhandensein einer grenzpause angegeben. Wo V' ≠ V₀ ist, findet sich die etwaige grenzpause nach V' oder nach dem verbum eines verbalfeldes, das mit F' kohärent ist. Falls V' = V₀ ist und ein P' vorhanden ist, tritt die pause unmittelbar nach P' ein. Und im zuletzt exemplifizierten typus liegt die pause wie gesagt zwischen E' und E''.

Wo die verbindungsart durch keine wortstellungskriterien gekennzeichnet ist, wird die inkohärenz, bzw. kohärenz nur durch das vorhandensein, bzw. nicht-vorhandensein einer grenzpause angegeben. Vgl. . . . aber Gregor . . . beabsichtigte, es am Weihnachtsabend feierlich zu erklären Kafka. Ur. 59 | er bedauerte, mir etwas Ungemäßes zugemutet zu haben Car. Führ. 82 | Drei Stunden vor seinem Tode begehrte er aufzustehen Rilke. Malte. 136 | Sie . . . begann überaus angeregt, aus ihrem Leben zu erzählen

Sal. Frag. 14 | *sie begannen, die Koffer nach oben zu tragen* Sal. Frag. 449 | *Marte behauptete, ein sehr gutes Gedächtnis zu haben* Wiech. Magd. 149 | *Vielleicht belieben Sie mitzukommen?* Kellerm. Nov. 243 | *Er bereute nun, hierhergekommen zu sein* Kellerm. Tun. 16 | *und ich beschloß, ihn damit zu überraschen* Car. Führ. 51 | *Damit denken sie uns zu schlagen* Wass. Wahn. II.12 | *dann erst gibt der König den Befehl, die Karossen wieder in die Stallungen zurückzubringen, und erklärt, den Ausflug nach Saint-Cloud aufzugeben* SZw. Ant. 399 | *Er erwartete noch einige Leute zu finden* Wass. Wahn. I.245 | *ich fürchtete, ihre Jugend zu verstören mit meiner Verdüsterung und Melancholie* SZw. Nacht. 140 | *morgen mit dem frühesten gedachte er ohne weiteres abzureisen* Hofm. Reit. 44 | *Seine Majestät geruhte, ihren Vermählungsbrief höchstpersönlich zu unterfertigen* SZw. Fouché. 222 | *Wir glauben den Grund eben in dieser ihrer selbstbewußten Vollkommenheit zu finden* Droste. Jud. 9 f. | *denn er glaubte mit ihr zusammen das Leben besser zu ertragen* FHuch. Wandl. 6 | *Sie glaubte es auf einmal zu verstehen* Wass. Wahn. II.293 | *Sie hoffte durch diese Drangsal Unruhe in D. zu erregen* Glaes. Fried. 295 | *Denn gerade, wer nicht Mann ist, liebt unbewußt den Männlichen zu spielen* SZw. Ant. 41 | *Auch meine ich an den leicht entzündeten Lidrändern zu erkennen, dieser alte Mann schläft wenig und schlecht* SZw. Ung. 101 | *So schwört Fouché, den Handel zu stützen, das Eigentum zu verteidigen, die Gesetze zu respektieren* SZw. Fouché. 10 | *Und von diesem Augenblick an trachtete ich dir näher zu kommen* Kellerm. Tun. 240 | *Bei jedem Besuch verlangte er die Schale zu sehen* Wass. Wahn. I.14 | *Herbert vermeinte, die drei Herzen schlagen zu hören* Brehm. Sus. 290 | *Verstehst du zu walzen?* Frey. Soll. 131 | *der alte Mann versuchte, sich ein wenig vorzubeugen* Frenss. Hollm. 39 | *Sie wünschten wohl meine nicht so gründlich erholten Nerven auf die Probe zu stellen?* Brehm. Sus. 175.

§ 124. Daß F' und F'' inkohärent sein können, sieht man u. a. auch in relativsätzen, indem F'' hier vorgerückt werden kann, wenn das relativum zu F'' gehört (§ 81): *eine schöne und rührende Geste der Verlassenheit, die vorzuschreiben alle Großkophtas der Repräsentation hüben und drüben vergaßen* SZw. Ant. 28 | . . . zu seinem Meister, dessen Geselle zu sein er niemals vergaß Neum. Teuf. 379 | *Sie trafen sich in einem Kaffeehaus, in einem häßlichen*

Lokal, das zu betreten Christian vordem nicht vermocht hätte Wass. Wahn. I.152 | *der Anblick des Lebens entzündete Ideen, die zu gestalten er bereits verzichtet hatte* Wass. Wahn. I.82 | *es war eine Liebeserklärung . . . , deren Urheberin zu sein sie allerdings . . . schließlich und endlich errötend ablehnte* Hauptm. Wanda. 105 | . . . *daß da eine Sache auf der Tagesordnung stand, von der zu sprechen sie ablehnte* Rilke. Malte. 105.

§ 125. In gewissen Fällen ist nur eine Verbindungsart möglich.

Wenn V' ein verbum ist, das trotz der Orientierung N' = N'' den akk. oder den dat. regiert, so sind F' und F'' inkohärent, und zwar in der Regel nicht nur, wo ein explizites A' oder D' vorhanden ist, sondern auch, wenn A', bzw. D' latent ist.

Beispiele mit akk.-regierendem V': *aber ein Boy lief hinter mir her und flehte mich an, das Päckchen tragen zu dürfen* Sal. Frag. 458, unmöglich ist * . . . *und flehte mich das Päckchen tragen zu dürfen an* | *Herr Schlichter bat, mich beraten zu dürfen* Sal. Frag. 451, die Grenzpause zwischen *bat* und *mich* zeigt, daß *mich* (nicht als A', sondern) als A³ aufzufassen ist | *Und dann bitte ich, Sie jeden Tag einmal sprechen zu dürfen* SZw. Fouché. 206, die Grenzpause zwischen *ich* und *Sie* zeigt, daß *Sie* (nicht als A', sondern) als A³ aufzufassen ist.

Beispiele mit dat.-regierendem V': *Das Gespräch endete damit, daß er mir anbot, mich als Bibliothekar unterzubringen* Sal. Frag. 109 | *Er schoß mit Anton nach der Scheibe und drohte sogar, ihm eine Einladung zur Jagd zu verschaffen* Frey. Soll. 123, die Grenzpause zwischen *sogar* und *ihm* zeigt, daß *sogar* zu F' gehört, und daß *ihm* zu F'' gehört und somit (nicht als D', sondern) als D'' aufzufassen ist | *Briefe . . . , in denen man drohte, das Hotel aufzulegen zu lassen* Kellerm. Tun. 210 | *Öffentlich hätte er gelobt, so lange sein Gewehr nicht aus der Hand zu geben, bis . . .* Glaes. Fried. 147 | *Selbstverständlich muß ich ihnen versprechen, bald zu kommen* SZw. Ung. 63 | *ein Freund, der schon lange versprochen hat, mich zu besuchen* SZw. Ung. 324 | *Lätizia versprach, ihm ihr Bild zu schicken* Wass. Wahn. I.23, *ihm* gehört wegen der Stellung der Grenzpause zu F'' | *Er verspricht sich, ihr nichts davon zu sagen* Rilke. Malte. 199, *sich* = D', *ihr* = D'' | *er hat mir fest zugesagt, zu kommen* Wass. Wahn. II.204.

§ 126. Wo die Verben *drohen* und *versprechen* keinen (expliziten oder latenten!) dat. regieren, bezeichnen sie kein 'drohen'

oder 'versprechen' im engeren sinne, sondern bedeuten ungefähr 'im begriffe sein', 'nahe daran sein', 'scheinen'. Hier sind F' und F'' kohärent: . . . *eine Lungenerweiterung . . . , an der er schier zu ersticken drohte* TMann. Hoh. 216 | *nach langwierigen Verhandlungen, die sich schon zu zerschlagen drohten* Werf. Him. 54 | *ein Schlag, der ihn von Hagen zu trennen drohte* FHuch. Wandl. 89 | *das plötzliche Zusammenstürzen seiner übermenschlichen Anspannung drohte ihn zu ersticken* Hes. Narz. 265 | *Ihre vollen, halbnackten Brüste blähten sich vor Erregung und drohten das Mieder zu sprengen* Hauptm. Thiel. 25 | *die großen Empfindungen, welche dieser Streit hervorzurufen versprach* Frey. Soll. 81 | *Frau von Baldereck hatte eine junge Tochter, welche ihr sehr ähnlich zu werden versprach* Frey. Soll. 137.

§ 127. F' und F'' sind ferner kohärent, wenn V' = *pflegen* oder *scheinen* ist (§ 87), z. b.

pflegen: *der neugebackene Doge . . . , der mit dem goldenen Zepter auszureiten pflegte* Burekh. Ren. 11 | *Dies etwa war es, was Goldmunds Vater zu erzählen pflegte* Hes. Narz. 60 | *Techow und ich gingen in eine Gastwirtschaft, in die wir jedes Jahr zu gehen pflegten* Sal. Frag. 360 | *Alfred Bieses Deutsche Literaturgeschichte, aus der ich meine Hausaufsätze abzuschreiben pflegte* Glaes. Fried. 257 | *das verdächtige Blauwerden . . . , womit sich die Krankheit anzukündigen pflegt* Hofm. Reit. 29 | *Ich pflege mich um die Namen meiner Stallkutscher nicht zu kümmern* SZw. Ant. 431, E' = *nicht*, E'' = *mich um die Namen meiner Stallkutscher*.

scheinen: *Während er, rückwärts schreitend, vor etwas zu weichen schien, stieß er in einem fort halbverständliche Worte zwischen den Zähnen hervor* Hauptm. Thiel. 56 | *ich sage also kein Wort gegen unsere Wissenschaft, woran Ihnen zu liegen scheint* Hardt. Hj. 67 | *(sie) schien aber darüber ihre Wissenschaft nicht zu vernachlässigen* TMann. Hoh. 137 | *Sie schien nicht zu hören* Wass. Wahn. I.422 | *Alle seine sonst tadellos verlässlichen Informationen scheinen auf magische Weise zu versagen* SZw. Fouché. 99 | *der Alte schien das . . . gar nicht zu hören* Frenss. Hollm. 39 | *furchtbar müde schien er zu sein* Hes. Narz. 309 | *wie ein Fuchs oder Marder schien sie mit Nachtaugen zu sehen* Hes. Narz. 86.

Bei *scheinen* ist die kohärenz auffällig, da dieses verbum ja den dat. regieren kann (§ 114 und § 125). In den folgenden bei-

spielen ist *ihm*, bzw. *mir* natürlich nicht D', sondern D'': *Das, worüber sich die Leute ereiferten, schien ihm wenig Kopfzerbrechen zu machen* Hauptm. Thiel. 7 | *Als ich das Podium betrat, schien mir das tausendköpfige Ungeheuer sich nur mit einem Kopfe zuzuwenden* Sal. Frag. 196, E' = *das tausendköpfige Ungeheuer*, E'' = *mir*.

§ 128. Wenn das verbum *kommen* den 2. status regiert, ist es mit einem motorischen adverbialfeld verbunden, und V'' ist ein statisches verbum. F' und F'' sind kohärent: . . . *damit die Blumen in die Ellenbogen des Kriegers zu liegen kamen* Car. Gion. 165 | *Im Feldlazarett richteten wir es so ein, daß wir nebeneinander zu liegen kommen* Rem. West. 239 (vgl. § 33) | *und das andere Ende seines Blickes kam hinter jeden zu liegen, den er damit ansah* Rilke. Malte. 127 | *so daß ich . . . Hjalmar Harfagr jedoch gegenüber zu sitzen kam* Hardt. Hj. 11 | *Die Folge dieses Abends war, daß Bernhard einige Tage später sogar auf den Polsterstuhl Finks zu sitzen kam* Frey. Soll. 227 | *Der Holsteiner machte, daß er bei Tisch neben sie zu sitzen kam* Grimm. Süd. 30 | *Flotten, Heere, politischer Druck und Einfluß kamen einfach unter das Soll und Haben eines kaufmännischen Hauptbuches zu stehen* Burckh. Ren. 66 f. | *Es war kein schwerer Sturz. Sie kam auf die Füße zu stehen* Wiech. Magd. 129 | *So schien es, daß sie mit den Füßen gleichsam in ein weißes Wölkchen zu stehen kam* Hauptm. Insel. 209.

Wenn V'' das verbum *stehen* ist, kann an stelle des motorischen adverbialfeldes das wort *teuer* mit dem akk. oder — häufiger — dem dat. stehen: *es freut mich sogar, daß meine Narrheit mich teuer zu stehen kommt* SZw. Ung. 38 | *S. Woolf hatte auf seinem Weg nur einmal eine kurze Pause gemacht, und sie war ihm teuer zu stehen gekommen* Kellerm. Tun. 77. (Vgl. *kosten* + akk. oder dat.).

V'' kann das verbum *reden* oder *sprechen* sein, wenn das motorische adverbialfeld die präp. *auf* mit dem akk. enthält: *Als ich einmal mit einem musikalischen Zuckerbäcker auf Orgel und Orgelbau zu reden kam, sagte er . . .* Schw. Leb. 66 | *. . . einen Vortrag . . ., in dem er naturgemäß auch auf die Lehre Darwins zu reden kommen mußte* Schw. Leb. 91 | *als ich auf die Sache zu sprechen kam . . .* RHuch. Triumph. 21 | *Und dann würde er auf das Mädchen zu sprechen kommen* Kellerm. Nov. 155 | *. . . obwohl*

er nicht gerne darauf zu sprechen kam Hes. Narz. 60 | *Gestern kamen wir auf die Städte zu sprechen* Dw. Weiß. 383 | *An verschiedenen Stellen kommt Platon auf die Unsterblichkeit der menschlichen Seele zu sprechen* Aster. Phil. 68 | *nun kam er auf die Priester zu sprechen* RHuch. Triumph. 181.

Das adverbialfeld dieser *kommen*-konstruktionen dürfte auf ähnliche weise wie die bei kohäsiver verbindung verwendeten negativen pronomina und adverbia (§ 80) sowohl zu F' als zu F'' gehören. Denn einerseits besteht natürlich eine grammatische abhängigkeit zwischen V' und dem adverbialfeld, indem der aspekt dieses felde (nicht auf dem statischen V'', sondern) auf V' beruht; andererseits besteht offenbar eine enge semantische verbindung zwischen dem adverbialfeld und V'' (indem *ich komme neben ihn zu sitzen* den übergang zu dem zustand bezeichnet, der mit dem satze *ich sitze neben ihm* ausgedrückt wird, usw.).

Diese zugehörigkeit zu zwei verschiedenen verbalfeldern setzt — wie die kohäsion — voraus, daß die betreffenden verbalfelder zu einem und demselben kohärenzfeld gehören, was ja eben bei den hier besprochenen *kommen*-konstruktionen der fall ist.

Über eine andre konstruktion mit *kommen* + 2. status, siehe §§ 230—232.

§ 129. Ähnlich wie *kommen* kann das verbum *sein* den 2. status von *reden* oder *sprechen* regieren, wenn ein motorisches adverbialfeld mit der präp. *auf* vorhanden ist. F' und F'' sind auch hier kohärent; und außer dem soeben erwähnten adverbialfeld mit *auf* + dem akk. enthält das betreffende kohärenzfeld *nicht gut, schlecht* oder *übel*, z. b. *Aber ich will Ihnen nicht verschweigen, Prinz, daß die Gräfin nicht sonderlich gut auf Sie zu sprechen ist* TMann. Hoh. 172 | *Wie können Sie schlecht auf den Körper zu sprechen sein* TMann. Zaub. 328 | *Ich bin auf den Tod zur Zeit nicht gut zu sprechen* Hes. Narz. 270 | *Ich war nicht gut zu sprechen auf Sie* Kellerm. Tun. 231.

Die analyse dieser konstruktion mit *sein* ist eine äußerst heikle sache. Es ist u. a. schwer zu sagen, wie der akk. bei *auf* zu erklären ist. Wahrscheinlich beruht der motorische aspekt des adverbialfeldes auf *nicht gut, schlecht, übel*, vgl. *böse auf* + akk. u. dgl. Das adverbialfeld wird wohl wiederum sowohl zu F' als zu F'' gehören. Und dasselbe gilt vielleicht vom adj., indem

dies adj. einerseits als präd. zu V' und andererseits als adverbialglied zu V'' aufgefaßt werden kann.

Ich betone, daß ich die analysen der konstruktionen mit *kommen* und *sein*, die ich hier gegeben habe (§§ 128—129), weder als endgültig noch als vollständig betrachte.

§ 130. Die in diesem kapitel behandelten konstruktionen sind natürlich sämtlich implikativ, da V' ja den status von V'' regiert. Aber bei vielen verben ist es möglich, die implikative konstruktion zur explikativkonstruktion umzuformen (§ 44); und es stellt sich dabei heraus, daß wir es mit zwei verschiedenen konstruktionstypen zu tun haben. Das potentielle explikat (§ 47) ist nämlich entweder (1) akkusativisch, vgl. *Er lehnte es ab zu sprechen* Glaes. Fried. 340 | *und auch er vermied es, ihn anzusehen* TMann. Hoh. 95, oder (2) regimen einer pröp., vgl. *sie strebten darnach, die Jugend des Landes unter ihren Bannern in ihren uniformierten Marschkolonnen zu sammeln* Sal. Frag. 219 | . . . *wie der Welthandel nicht darauf verzichten will, Produkte von ihnen zu erhalten und Waren an sie abzusetzen* Schw. Leb. 158.

Beim ersten typus (1), wo der 2. status mit dem akk. alterniert und V' somit transitiv ist, ist es bisweilen möglich, $V' + V''$ (2) mit *werden* (+ dem 3. status) zu multiplizieren, z. b. *Nach längerer Debatte wurde beschlossen, ihn auf eine Probe zu stellen* Frey. Soll. 170. F(2) ersetzt nun im produkt das subj., wie es im multiplikanden das akk.-obj. ersetzt, da *werden* ja den koefizienten $A':N''$ hat, wenn es den 3. status regiert (§ 28). Die statusreaktion, die im multiplikanden zwischen V' und V'' besteht, wird durch die multiplikation mit *werden* (im produkt) aufgelöst.

Auf die explikativkonstruktionen und die konstruktionen mit *werden* werden wir in einem späteren bande zurückkommen.

Beim zweiten typus (2), wo der 2. status mit einer präpositionalen verbindung alterniert und V' intransitiv ist, ist die multiplikation mit *werden* nicht möglich.

11. KAPITEL.

V' (A':N'') + V'' (1).

§ 131. Eine kleine gruppe von transitiven verben können außer dem akk. einen 1. status regieren und haben dann in übereinstimmung mit der dritten orientierungsregel (§ 84) den koeffizienten A':N''. Zu dieser gruppe gehören:

- (1) *finden* und *haben*,
- (2) *lassen* und *machen*,
- (3) gewisse verba sentiendi, vor allem: *fühlen*, *hören*, *sehen* und *spüren*.

§ 132. Bei *finden* und *haben* (= V') ist V''(1) ein intransitivum mit statischer funktion (vgl. § 49). Es ist in der regel ein statisches verbum, kann aber auch, jedenfalls bei *haben*, ein statomotorisches verbum in statischer funktion sein. Die verben, die hier als V''(1) fungieren können, sind also im großen und ganzen dieselben, die auch bei *bleiben* (§ 105) als V''(1) stehen: *hängen*, *liegen*, *sitzen*, *stehen*, *wohnen*, usw.

Wenn F'' ein lokales adverbialfeld (Ad.) enthält, ist dies adverbialfeld statisch; besteht es aus einer präp. mit doppelrektion + regimen, steht das regimen also im dat.

Beispiele mit *finden* + statischem verbum:

liegen: *Da fand er den Schüler Goldmund ohnmächtig auf den Fliesen liegen* Hes. Narz. 51, Ad. = *auf den Fliesen*, das wort *da* gehört wohl zu F' | *Er fand sich dicht an der Barriere im heißen Sand liegen* Hauptm. Thiel. 55, Ad. = (*dicht an der Barriere*) *im heißen Sand*.

schlafen: *Er öffnete Schlag zwei Uhr die Tür und fand ihn zusammengekrümmt schlafen* Kafka. Ur. 152.

sitzen: *Am Morgen fand sie die Zofe noch immer vor Christians Bild sitzen* Wass. Wahn. II.23, Ad. = *vor Christians Bild* | *Als er*

Goldmund bei ihr sitzen fand, warf er sich alsbald über ihn Hes. Narz. 149, Ad. = *bei ihr*.

stehen: Jenseits der Hütten fand er eine Kapelle stehen Hes. Narz. 99, Ad. = *jenseits der Hütten | und in einem der Stände fand Goldmund des braune Pferd stehen* Hes. Narz. 16, Ad. = *in einem der Stände*. Vgl. *Am anderen Morgen, da sie ihn beim ersten Ausritt wieder bereitstehen fand, lächelte sie ihm ihre Herausforderung zu* Hes. Narz. 243.

warten: im Eßzimmer fand ich alle schon am Tische warten Hes. Weg. 191, Ad. = *am Tische*, das adverbialfeld *im Eßzimmer* gehört wohl zu F'.

Beispiele mit *haben* + statischem verbum:

hängen: ein schönes Bild haben Sie da hängen Werf. Him. 22, Ad. = *da | du hast oben ja eine Masse Uniformen hängen* Sal. Frag. 97, Ad. = *oben*.

liegen: ich hatte die verdammten Feigen im Bücherbrett liegen Hes. Weg. 199, Ad. = *im Bücherbrett | . . . ein Herr Gaucher . . . , den Sie monatelang in Ihrem Spital liegen hatten* Schw. Leb. 138, Ad. = *in Ihrem Spital | Er stieß das Kinderwägelchen mühsam durch den tiefen Sand und hatte allerhand Blumen darauf liegen, die Tobias gesammelt hatte* Hauptm. Thiel. 43, Ad. = *darauf*. Vgl. *Sie haben Gewehre mit Zielfernrohren aufliegen* Rem. West. 227.

stecken: er selber hatte einen Totenschläger bei sich, eine Stahlfeder mit Bleiknauf. Aber Wagner hatte auch so ein Ding einstecken, und es entspann sich eine furchtbare, ekelhafte Prügelei Sal. Frag. 116, Ad. = *ein-*.

stehen: Ich habe ein Glas Bier vor mir stehen Rem. West. 167, Ad. = *vor mir | So . . . waren die paar besten von jenen Figuren entstanden, die der Meister oben in der Diele stehen hatte* Hes. Narz. 169, Ad. = *oben in der Diele | ich hatte da noch die ganzen Bände von Jean Paul stehen* Sal. Frag. 90, Ad. = *da | Ich habe meinen Sohn bei der roten Garde stehen* Dw. Weiß. 45, Ad. = *bei der roten Garde | Ich habe wieder einen schändlichen Abwasch stehen* Fall. Klein. 121. Vgl. *Die andern Mönche öffneten wenigstens von selber die Tür, andere hatten sie schon ahnungsvoll offenstehen* And. Utop. 16.

wohnen: Er sah, wie Niklaus weder Lehrling noch Gesellen bei sich im Hause wohnen hatte, wo doch Raum genug war Hes. Narz. 165, Ad. = *bei sich im Hause*.

Beispiele mit *haben* + statomotorischem verbum in statischer funktion: *Heilbutt hatte drei junge Leute durch die Stadt laufen* Fall. Klein. 231, Ad. = *durch die Stadt | er habe »draußen zwei geheilte Krebsfälle herumlaufen«* Sal. Frag. 597, Ad. = *draußen | . . . konnte man die viermal hunderttausend Tonnen, die man schwimmen hatte, einschmelzen lassen* Kellerm. Tun. 46. Vgl. auch: *Niemand konnte eine lange Zeit hindurch Tag und Nacht alle seine Lichter, alle seine Vulkane brennen haben* Hes. Weg. 354.

§ 133. Verben, die sonst nicht als Vⁿ(1) bei *finden* und *haben* auftreten können, stehen mitunter in dieser funktion, wenn sie durch *und* mit einem statischen verbum koordiniert sind, dessen 1. status ebenfalls von *finden* oder *haben* regiert wird: *Da fand er ein Mädchen sitzen und weinen* Hes. Narz. 149. Eine verbindung wie **Da fand er ein Mädchen weinen* wäre kaum möglich.

Dies phänomen beschreibt man wohl am leichtesten folgendermaßen. Wenn das erste von zwei mit *und* verbundenen finiten verben ein statisches intransitivum ist, das im 1. status bei *finden* und *haben* stehen kann (z. b. *Da saß ein Mädchen und weinte*), so kann diese koordinative kette mit *finden* oder *haben* multipliziert werden, wobei die beiden verben koordiniert bleiben und somit beide in den 1. status gesetzt werden.

§ 134. Bei *finden* gibt es außer der hier behandelten supinischen konstruktion auch eine andere möglichkeit; an stelle des supinums kann nämlich das part. stehen: . . . *fand er ihn schon schlafend* Hes. Weg. 146 | *Als die Karawane zum Tor hinauszog, lief ich noch einmal zum Direktor und fand ihn betrübt in seinem Amtszimmer sitzend* Schw. Leb. 147 | . . . *wo er Olivo mit Frau und Kindern am gedeckten Tische sitzend fand* Schnitzl. Cas. 135. Die partizipiale konstruktion unterscheidet sich indessen in zweierlei hinsicht von der supinischen: Das part. braucht im gegensatz zum supinum weder statisch noch intransitiv zu sein: *Wann hatte er sie noch über dem Schulbuch lesend gefunden?* SZw. Nacht. 200. Und es besteht — wie überhaupt bei partizipien (§ 9) — keine statusreaktion. Das part. braucht also nicht im 1. status zu stehen: *nach wenigen Wochen fanden sie sich mitten in einem großen Kreise zu fröhlicher Geselligkeit eingelebt* Frey. Soll. 59 | . . . *die Frage nach dem Woher, dem Ursprung der Welt, in die der Mensch sich hineinversetzt findet* Aster. Phil. XVIII.

Vereinzelt findet man kontaminationen der supinischen und der partizipialen konstruktion. Ein satz wie: *Oft hatte ich meine Mutter vor dieser Vitrine stehend gefunden und die Gesichter der edlen Offiziere und der versonnenen Mädchen betrachten* Glaes. Fried. 50 ist ohne zweifel anakoluthisch, statt des soeben besprochenen parataktischen typus: *ich finde sie vor der Vitrine stehen und die Gesichter betrachten*, vgl. *sie steht vor der Vitrine und betrachtet die Gesichter*. Es ist sonst nicht möglich, ein sup. und ein part. zu koordinieren.

§ 135. Eine ganz andere syntaktische struktur als bei den konstruktionen, die wir im vorigen paragraphen behandelt haben, findet man in solchen fällen wie: *Fast gegen seinen Willen mußte er darauf zueilen und fand das Kleine . . . weinend und strampelnd ohne Bettchen im Wagen liegen* Glaes. Fried. 59 | *Er öffnete Schlag zwei Uhr die Tür und fand ihn zusammengekrümmt schlafen* Kafka. Ur. 152. Hier sind das sup. und das part. ja nicht koordiniert, sondern das part. hat genau dieselbe funktion wie das adj. im satze: *Als Kuhlmann gegen Abend seinen Grafen aufsuchte, fand er ihn in der Herstdämmerung tot im Rollstuhl liegen* Keys. Beate. 15; wenn man durch *finden* dividiert, bleiben die partizipia unverändert (§ 106), während die supina durch finite formen ersetzt werden: *Das Kleine lag weinend und strampelnd ohne Bettchen im Wagen* | *Er schlief zusammengekrümmt*; vgl. *Er lag tot im Rollstuhl*.

§ 136. Die konstruktion: $V'(A':N'') + V''(1)$ enthält ein A' , d. h. ein akkusativisches glied, dessen akk. von V' regiert wird; aber dies A' kann bisweilen latent, d. h. unausgedrückt sein. Außer A' kann, wenn V'' transitiv ist, noch ein akkusativisches glied, A'' , vorhanden sein, dessen akk. von V'' regiert ist. Es sind also die folgenden vier typen zu berücksichtigen:

(1a) Die konstruktion enthält sowohl ein explizites A' als ein explizites A'' , z. b. *er ließ den Diener den Tisch abräumen*.

(1b) Die konstruktion enthält ein explizites A' , aber kein explizites A'' , z. b. *er ließ den Diener abräumen*.

(2a) Die konstruktion enthält kein explizites A' , aber ein explizites A'' , z. b. *er ließ den Tisch abräumen*.

(2b) Die konstruktion enthält weder ein explizites A' noch ein explizites A'' , z. b. *er ließ abräumen*.

A' gehört natürlich zu F' , und A'' zu F'' ; und da F' und F'' wegen des 1. status von V'' kohärent sind, stehen A' und A'' zu-

sammen im selben restfeld. Es ist deshalb äußerst wichtig, zwischen A' und A'' sorgfältig zu unterscheiden.

§ 137. Da sowohl A' als A'' latent sein können, können die typen (1b) und (2a) mitunter zusammenfallen (wenn V'' transitiv ist), sodaß eine syntaktisch ambivalente konstruktion entsteht, z. b.

- (1b) *ich ließ ihn rufen*, wo *ihn* = A' ist,
 (2a) *ich ließ ihn rufen*, wo *ihn* = A'' ist.

Der akk. von *ihn* ist also hier im ersten fälle von *ließ*, im zweiten von *rufen* regiert. Wenn man die vorliegenden hypotaktischen ketten durch *ließ* dividiert, so ist der quotient beim ersten beispiel *er rief*, beim zweiten . . . *rief ihn*.

Wenn man in solchen fällen das transitive V'' durch ein verbum ersetzt, das den dat. regiert, tritt der syntaktische unterschied durch eine kasusopposition deutlich zutage, indem A' unverändert bleibt, während A'' durch ein D'' ersetzt wird, — wobei (2a) natürlich zum typus (2b) wird, z. b.

- (1b) *ich ließ ihn antworten*, wo *ihn* = A' ist,
 (2b) *ich ließ ihm antworten*, wo *ihm* = D'' ist.

Vgl. auch:

- (1a) *ich ließ ihn ein Zimmer räumen*; *ihn* = A' ,
 (2a) *ich ließ ihm ein Zimmer räumen*; *ihm* = D'' .

Es sollen nun die einzelnen typen näher besprochen werden. Die syntaktischen möglichkeiten sind bei *lassen* am meisten variiert, und wir wollen deshalb bei sämtlichen typen von der *lassen*-konstruktion ausgehen:

(1a)

§ 138. Die relative reihenfolge von A' und A'' hängt in erster linie davon ab, ob A' und/oder A'' unbetonte persönliche pronomina (pers. pron.) sind oder nicht. Eine einteilung nach diesem kriterium ergibt natürlich insgesamt vier untertypen:

- (1) A' ist kein pers. pron.; A'' ist kein pers. pron.
- (2) A' ist ein pers. pron.; A'' ist kein pers. pron.
- (3) A' ist kein pers. pron.; A'' ist ein pers. pron.
- (4) A' ist ein pers. pron.; A'' ist ein pers. pron.

Bei dem ersten untertypus (1) steht A' vor A". Bei den übrigen drei untertypen (2—4) steht A' entweder vor oder nach A", z. b.

- (1) A' vor A": *ich ließ den Jungen das Buch holen,*
- (2) A' vor A": *ich ließ ihn das Buch holen,*
A" vor A': *ich ließ das Buch ihn holen,*
- (3) A' vor A": *ich ließ den Jungen es holen,*
A" vor A': *ich ließ es den Jungen holen,*
- (4) A' vor A": *ich ließ ihn es holen,*
A" vor A': *ich ließ es ihn holen.*

Es scheint in den meisten fällen eine gewisse tendenz zu bestehen, dieselbe reihenfolge der glieder: A' und A" zu verwenden wie in einem entsprechenden nebensatz mit V" als V₁(0), — der dadurch gebildet werden kann, daß man die betreffende hypotaktische kette durch divisionen so weit auflöst, daß V' entfernt wird; vgl.

- (1) N₁ vor A₁: . . . *daß der Junge das Buch holte,*
- (2) N₁ vor A₁: . . . *daß er das Buch holte,*
A₁ vor N₁: — — — — —
- (3) N₁ vor A₁: . . . *daß der Junge es holte,*
A₁ vor N₁: . . . *daß es der Junge holte,*
- (4) N₁ vor A₁: . . . *daß er es holte,*
A₁ vor N₁: — — — — —

Nach meinem material zu beurteilen ist die reihenfolge: A" vor A' jedoch häufiger als: A' vor A", wo sowohl A' als A" unbetonte persönliche pronomina sind (4).

Es sollen jetzt einige authentische beispiele angeführt werden:

(1) A' vor A": *Nach langen Erkundigungen ließ ich Pjotr einen Wagen anspannen* Dw. Weiß. 289, vgl. . . . *daß Pjotr einen Wagen anspannte* | *Waßmannsdorf reichte einen Wein, der den Doktor die Augen verdrehen ließ* Sal. Frag. 452, vgl. . . . *daß der Doktor die Augen verdrehte* | *Nicht sie selbst schreibt ihrer Tochter, sondern läßt ihren Staatsminister Kaunitz an Mercy ein Reskript verfassen . . .* SZw. Ant. 70, vgl. . . . *daß ihr Staatsminister Kaunitz an Mercy ein Reskript verfaßte . . .*

(2) A' vor A": *Schwindelgefühl ließ ihn seinen Kopf wie eine leere Blase empfinden* Hes. Narz. 265, vgl. . . . *daß er seinen Kopf*

wie eine leere Blase empfand | (sie . . .) ließ mich zum Beweise dessen den Flickschuster Bonalma in Augenschein nehmen RHuch. Triumph. 56, vgl. . . . *daß ich . . . den Flickschuster Bonalma in Augenschein nahm.*

A" vor A': . . . *die allgemeinen Begriffe . . ., die das allgemeine Wesen der Dinge uns erkennen ließ* Aster. Phil. 159 | *Im ganzen hatte ich viel erlebt, was mir angenehm den Tag füllte und meine Existenz mich als eine reiche empfinden ließ* SZw. Nacht. 12.

(3) A' vor A": vgl. . . . *immer wieder dies rosige Lächeln des Glücks sie überleuchten zu sehen* SZw. Ung. 388, vgl. . . . *daß dies rosige Lächeln des Glücks sie überleuchtet.*

A" vor A': *Zuweilen schrieb der Alte selbst ein solches Kunstwerk vor und ließ es den Schüler abschreiben* Frey. Soll. 105, vgl. . . . *daß es der Schüler abschrieb | die Familie war sehr enttäuscht, und ließ es den jungen Mann gleich am ersten Tag fühlen* Freuss. Hollm. 1, vgl. . . . *daß es der junge Mann gleich am ersten Tag fühlte | Er hatte noch die meisterliche Güte, die es den Beschauer lange nicht merken läßt, wie reich er beschenkt wird* Car. Gion. 91, vgl. . . . *daß es der Beschauer lange nicht merkt, wie . . .*

(4) A' vor A": *Jetzt suchte er mit Erich die Hölzer für den Altar aus und ließ ihn sie herrichten* Hes. Narz. 299, vgl. . . . *daß er sie herrichtete | laß mich es ihm sagen* Sal. Frag. 541, vgl. . . . *daß ich es ihm sage* (auf derselben seite steht drei zeilen weiter: *Laß es mich ihm sagen*).

A" vor A': »*Es sind nicht meine Geheimnisse*«, sagte Herbert, »*es sind Geheimnisse überhaupt.*« »*Dann laß sie uns hören*«, ermunterte Mariechen Brehm. Sus. 293 | *Lassen Sie es mich diktieren* Sal. Frag. 407 | *so war sie der Gemeinde zur Last, und man ließ es sie entgelten* Wass. Wahn. I.225 | *sie wird es mich wissen lassen* Werf. Lied. 290 | *Der merkt sofort, daß seinem Freunde Fouché die Pille bitter schmeckt; um so mehr drängt er darauf, sie ihn hinunterwürgen zu lassen* SZw. Fouché. 212 | *Anrühren laß ich sie (eine puppe) dich, aber nur, wenn du mir Pipsi schenkst* Brehm. Sus. 19.

Es muß hier hinzugefügt werden, daß ein unbetontes pers. pron., das als A' fungiert, bei inversion oder nebensatzwortstellung unmittelbar vor N(0) stehen kann, wenn N(0) selber kein unbetontes pers. pron. ist: *und neben dem Holzschnitzen ließ ihn Niklaus gelegentlich auch das Modellieren in Ton versuchen*

Hes. Narz. 168 | *doch ließ mich eine gewisse geistige Benommenheit nicht gleich erkennen, wie . . .* Car. Führ. 104.

Ein solches vorrücken des pronomens scheint nicht möglich zu sein, wo dies pron. als A" fungiert.

§ 139. Den typus (1a) mit A' + A" findet man ferner bei *machen, fühlen, hören* und *sehen*, und zwar mit denselben untertypen wie bei *lassen*. Es dürfte ohne weiteres evident sein, wie die folgenden Beispiele in diese untertypen einzuteilen sind:

machen, vgl. *Sie haben mich glauben gemacht, daß Sie es sind* Wass. Wahn. I.321 | . . . *Kati Laniks Fähigkeit, jeden Mann tun zu machen, was sie wollte* Baum. Pause. 59.

fühlen: (ich) *schloß die Augen für einen Augenblick, um ganz dieses magnetische Angezogensein irgendeines Menschlichen aus dem Dunkel der Welt mich überfluten zu fühlen* SZw. Nacht. 60.

hören: *Ich höre jemand Grasbüschel aus dem Boden reißen* Dw. Weiß. 194 | *Karen hörte ihn Lärm machen* Wass. Wahn. II.99 | . . . *hörten ihn seine Leibwachen oft des Nachts den Teufel rufen* Burckh. Ren. 12, mit vorgerücktem pronominalem A', vgl. oben § 138.

sehen: . . . *etwa so, als ob man Menschen Dinge treiben sieht, die man nicht recht versteht* Jüng. Stahl. 2 | *Von seinem Balkon aus sah er den Verfolgten im Garten dem Gärtner Anweisungen geben* TMann. Zaub. 690 | *Und hinter ihm sah ich den Käsehändler Volk dem General die Zunge herausstrecken* Glaes. Fried. 86 | *sie hätten sich oftmals amüsiert, ihn diese Praktiken vor ihnen ausüben zu sehen* SZw. Ant. 574.

Bei *finden* und *haben* ist der typus (1a) ausgeschlossen, weil V" hier intransitiv ist.

(1b)

§ 140. Die konstruktion enthält ein explizites A', aber kein explizites A" :

lassen: *Sie ließ den Kopf hängen* Hes. Narz. 214 | *er ließ die Hand sinken* Car. Gion. 137 | *Narziß ließ ihn gewähren* Hes. Narz. 280 | *er läßt alle diplomatischen Minen springen* SZw. Fouché. 214 | *Er ließ die Hand mit der Zigarette achtlos auf das Bein fallen* And. Utop. 62 | . . . *wenn er sein Schaffen immer nur als eine Arbeit gelten ließ* Car. Führ. 95 | *das Lebendige ist nicht starr und tot, es wandelt sich und läßt Neues aus seinem Schoße entstehen*

Aster. Phil. 38 | *(die Schritte) waren von einem Schnaufen und Brummen begleitet, das ihnen das Blut erstarren ließ* TMann. Hoh. 46 | *... als ein Geräusch ihn erschreckt innehalten ließ* SZw. Nacht. 198.

machen: die Art, wie ... , macht die Haare sträuben Burckh. Ren. 36 | *bebende Verzweiflung machte ihn zittern* AZw. Claud. 27 | *... da die Sonne nach einem herbstlichen Regen alles besonders köstlich blinken und aufleuchten macht* Hauptm. Wanda. 35 | *die ununterbrochenen Blitze, die alle Spiegel gelb flammen machten, verliehen dem Spiel etwas Geisterhaftes* Wass. Wahn. I.53 | *Es war ein Kampf, der die Muskeln schwellen machte* Hauptm. Thiel. 23 | *... mit einem Schaden am Hüftgelenk, der sie hinken machte* Hes. Narz. 196 | *Sie wird dich so lange leiden machen, bis du sie erhörst* Hes. Narz. 48.

fühlen: er ist nun wie ein Mann mit einem Brecheisen, der den Stein zum erstenmal erzittern fühlt Wiech. Maj. 190 | *Wenn man eine Kaiserkrone schon golden um die Schläfen frösteln fühlt, sind zehn läppische Jahre eine leere Nuß, die man verächtlich mit dem Fuß zertritt* SZw. Fouché. 115 | *und wenn er die Wunde brennen fühlte ...* Hes. Weg. 145 | *er fühlte den Hals steif werden* Kafka. Ur. 97 | *er fühlte das Schlimme wiederkommen* Hes. Weg. 306 | *er zog sich in ausbrechendem Weh zusammen und fühlte Träne um Träne aus seinen Augen rinnen* Hes. Narz. 260 | *Schließlich fühlte ich meine Kraft erlahmen* SZw. Ung. 353 | *(sie) werden es kühl durch die Glieder rieseln fühlen* Hofm. Reit. 106.

hören: Ich hörte meine Mutter durchs Haus gehen Glaes. Fried. 98 | *Eine lange Pause, in der er durch die geöffnete Tür den Regen rauschen hört* Wiech. Magd. 73 | *... indem er seinen Schritt vom Pflaster widerhallen hörte ...* Hes. Narz. 208.

sehen: ich sah einen Offizier in Tränen ausbrechen Glaes. Fried. 83 | *zwischen krausem Blondhaar und blausamtem Kragen sah er ihren festen Nacken ragen* Hes. Narz. 243 | *In der Schwärze der geschlossenen Augen sah er einen großen weißen Funken schwimmen* Car. Gion. 275 | *In einer Wirtschaft, deren Fenster weit offen waren, sahen wir an einem runden Tisch zwei von der Bürgermeisterei sitzen* Glaes. Fried. 30 | *Auch hier sehen wir alles arbeiten: nähen, tischlern, schustern, klempnern, zeichnen* Dw. Weiß. 96 | *Zuerst bist du vor mir davongeritten, als du mich kommen sahst* Hes. Narz. 115 | *... eines Mannes, den ich kannte und*

den ich sterben sah Sal. Frag. 307 | *Das ist die Straße, auf welcher der Zeuge das Auto kommen sah* Sal. Frag. 119 | *Mit dem Augenblick jedoch, wo er in die Stube trat und Tobιάschen rotwangiger als je im sonnenbeschienenen Bette liegen sah, waren sie ganz verschwunden* Hauptm. Thiel. 40 | *als sie die Höhe der Bodenschwelle erreichen, von der man Park und Gebäude wie eine dunkle Festung liegen sieht* Wiech. Maj. 17 | *wir werden unter Paul II., Sixtus IV. und Alexander II. prächtige Karnevalsauzüge stattfinden sehen* Burckh. Ren. 172 | *Ich habe die ehrlichsten Leute ihr unterliegen sehen* SZw. Ant. 232.

spüren: *Ich spürte sein Herz klopfen* Glaes. Fried. 145 | *Ich spürte die Mahnung bis nach innen dringen* SZw. Ung. 344 | *Ich spürte gleich beim Fall in meiner Brust innen etwas brechen* Hes. Narz. 317 | *er spürte selbst nicht mehr das Messer auf seinen rechten Oberschenkel drücken* And. Utop. 91 | *ich spüre die Augen heller, die Sinne lebendiger werden* SZw. Ung. 55 | *Durch das weiche, nachgiebige Tuch spüre ich jedesmal beim Hingreifen den Brief knistern wie ein angefachttes Feuer* SZw. Ung. 286 | . . . *warum die Erwachsenen jedes Ereignis, das sie kommen spürten, voraus berechneten* Glaes. Fried. 66.

Wie beim typus (1a) kann ein unbetontes pron., das als A' fungiert, bei inversion oder nebensatzwortstellung unmittelbar vor N(0) stehen, wenn N(0) selbst kein unbetontes pron. ist: *Darauf ließ ihn die Regierung Bader ungehindert überall im Land sprechen* Glaes. Fried. 288 | *der Säbel pfiff, wenn ihn Susanne durch die Luft sausen ließ* Brehm. Sus. 232 | *Oft machte ihn das leiden* Hes. Narz. 21.

Der typus (1b) ist überhaupt der einzige, der bei *finden* und *haben* vorkommt. Denn hier ist V'' intransitiv, und es gibt also kein A''; und A' scheint bei *finden* und *haben* nicht latent sein zu können.

(2a)

§ 141. Die konstruktion enthält ein explizites A'', aber kein explizites A'. A' ist mit anderen worten latent:

lassen: *ich ließ keine Zeile drucken, ohne . . .* Werf. Him. 9 | *Auch der gefräßige Kaiser läßt dir baldige Besserung wünschen* Brehm. Sus. 200 | *er rief Peter und ließ die Koffer packen* Keys. Beate. 153 | *Einen Tag schon nach der Abstimmung läßt Fouché*

ein Manifest drucken SZw. Fouché. 21 | *Schicken Sie morgen jemand in Ihr Logis und lassen Sie Ihre Sachen holen* Wass. Wahn. I.422 | *Nun bin ich nicht gewohnt, in meiner Gegenwart Damen anpöbeln zu lassen* Sal. Frag. 379 | *Es erinnert ihn . . . ein wenig an den alten Ritter, der ihm einst ein Pagenkleid hatte machen lassen* Hes. Narz. 309. Vgl. *der Bauer lasse ihm sagen, es sei möglich* Hofm. Reit. 73 | . . . *worauf ihm der Herzog sagen ließ, es sei jetzt genug* Burckh. Ren. 32 | *Sie bittet herzlichst darum, läßt sie Ihnen sagen* SZw. Ung. 255.

Sehr oft ist V" ein verbum sentiendi: (*er*) *ließ einen kurzen heiseren Ton hören* Car. Führ. 109 | . . . *ließ er nun zum ersten Mal seine Stimme hören* Hardt. Hj. 13 | *Aber er läßt seine Überraschung nicht merken* SZw. Fouché. 148 | *Auch seine Kollegen ließen jetzt ihre innere Aufregung merken* Frey. Soll. 301 | *denn Spoelmann ließ seine Zähne nicht sehen* TMann. Hoh. 126 | *Er sah sie wie auf dem Bilde im Marmorsaal: in schillernder Seidenrobe mit Spitzenhang und hohen Handschuhen, die unter den gepufften Ärmeln nur einen Streifen ihres elfenbeinfarbenen Oberarmes sehen ließen* TMann. Hoh. 40. Vgl. *Laß einmal sehen, ob dir das abgeschnittene Löckchen schon nachgewachsen ist* Brehm. Sus. 280.

Bei *machen* steht als V" sehr oft das verbum *vergessen* (das vielleicht auch als part. im 3. status interpretiert werden könnte?): *der überhitzte Lärm in den Teehäusern, der die Schwere des Augenblicks vergessen machen . . . soll* Dw. Weiß. 263 | *Auch dort vermochte ein Kommando alle Todesfurcht vergessen zu machen* Dw. Weiß. 205 | *Die drei Jahre . . . haben genügt, den großen Schauspieler, der in allen Rollen exzellierte, vergessen zu machen* SZw. Fouché. 225.

hören: *man . . . hört einen Stuhl rücken* Dw. Weiß. 93 | *plötzlich hörte sie ihren Namen rufen* RHuch. Triumph. 120 | *Nach einer halben Stunde hörte er unten Lydias befehlende Stimme, hörte ein Pferd vorführen* Hes. Narz. 110 | *Welcher Mutter geht das Herz nicht auf, wenn sie ihr Kind loben hört?* Droste. Jud. 18 | *und mancher Narr . . . fühlt sich plötzlich wieder deutsch, wenn er ein paar Takte singen hört, die ihm in seiner Jugend bekannt waren* Frey. Soll. 252 | . . . *als sie den bekannten Marsch blasen hörte* RHuch. Triumph. 61 | *aber als er dann im Gerichtssaal sitzt und das Wort Tod aussprechen hört . . .* SZw. Fouché. 39 | *in Paris,*

bei Eva Sorel, habe ich Verse lesen hören, die von ihm handelten Wass. Wahn. II.209. Vgl. Nur leise hörte man sagen: »Du, ich habe noch einen Hasen« Glaes. Fried. 95 | »Ist am Ende dies Ihr kleiner Sonnenwächter?« hört er freundlich fragen Car. Gion. 122.

sehen: einst, als er spät nach Hause kam, sah er am Nachbarhause Fässer, Kisten und Bündel in eine kleine Britschka laden Frey. Soll. 97 | Viele Gräber hat er graben sehen Wiech. Maj. 173.

Mitunter kann ein akkusativisches glied entweder als A' oder als A'' interpretiert werden, indem V'' entweder intransitiv oder transitiv sein kann (typus (1b) oder (2a)), z. b. man hörte in der Nähe eine Tür zuschlagen Hes. Narz. 255; vgl. die quotienten: eine Tür (nom.) schlug zu und . . . schlug eine Tür (akk.) zu; die erstere möglichkeit liegt freilich näher. Vgl. auch das bekannte beispiel: ich hörte ihn rufen, § 137.

Bei fühlen und spüren dürfte (2a) aus semantischen gründen selten sein. Bei finden und haben ist er ausgeschlossen.

(2b)

§ 142. Die konstruktion enthält weder ein explizites A' noch ein explizites A'':

lassen: Kaptän Bosselmann . . . ließ näher an ihn heranrücken Frenss. Hollm. 19 | Der Herr Minister läßt bitten Sal. Frag. 382 | Woher stammt diese Bluse? Lassen Sie fühlen, herrlich! Kellerm. Nov. 146 | Vor neunzehn Tagen? Da muß ich rechnen. Nein, lassen Sie sehen, es sind achtzehn Tage und ein halber, wenn mich nicht alles täuscht TMann. Hoh. 211 | Laß gut sein Hes. Narz. 267 | Sie haben etwas im Wesen, das an eine solche Gewalt glauben läßt Wass. Wahn. II.417.

Oft ist V'' das verbum schließen in verbindung mit einem motorischen adverbialfeld mit der präp. auf: die Art, wie . . ., ließ auf große Nervosität schließen Kafka. Urt. 90 | Die Lässigkeit, mit der er sein Gewehr trug, ließ darauf schließen, . . . daß er sich nicht ans Reglement hielt Glaes. Fried. 9 | Der Blick war von einer Überhelle, die auf Geistesklarheit schließen ließ Car. Gion. 214 | Der Körper . . . wies Verstümmelungen auf, die mit Sicherheit auf einen Lustmord schließen lassen Wass. Wahn. II.275 | . . . was auf eine Kenntnis der babylonischen Finsterniskataloge schließen läßt Aster. Phil. 37 f.

machen: . . . das, was quält und schreckt und leiden macht

Wass. Wahn. II.442 | *die Politik ist nicht, wie man durchaus glauben machen will, Führung der öffentlichen Meinung, sondern . . .* SZw. Fouché. 41.

hören: . . . habe man deutlich im Masterholz fällen gehört Droste. Jud. 43.

Gewöhnlich ist V'' ein verbum dicendi: *Ich höre von einer Terrassierung des Kreuzbergs sprechen* Font. Effi. 415 | *Man hört viel darüber sprechen* Hes. Narz. 151 | *er mußte sprechen hören* Keys. Beate. 64 | *Nie vordem, nie nachdem habe ich in einer Kirche der Welt so beten gehört* SZw. Nacht. 178.

§ 143. Obwohl wir in einem späteren bande eine ausführliche darstellung der koordinativen supinischen konstruktionen zu geben gedenken, soll bereits an dieser stelle auf ein paar bemerkenswerte koordinationsstypen bei der konstruktion: V'(A':N'') + V''(1) aufmerksam gemacht sein:

(1) Das verbum *machen* kann zwei koordinierte akk.-objekte haben, von denen eins mit einem sup. im 1. status, das andere mit einem adjektivischen obj.-präd. verbunden ist: *das war ein Wort, welches drei Menschen starr und zwei davon erblassen machte* Hauptm. Wanda. 48 | . . . *was für eine tödliche Überanstrengung der Seele es war, die ihm den Kopf leer und die Augen brennen machte* Hes. Narz. 30 | . . . *mit einem schmerzlichen Wogen des Herzens, . . . das ihr Gesicht schmal und ihre Augen brennen machte* Hes. Narz. 109.

(2) Bei den verba sentiendi scheint ein parataktisches verhältnis bestehen zu können zwischen einem akkusativischen nomen actionis, dessen akk. vom verbum sentiendi regiert wird, und einem sup. im 1. status, dessen 1. status ebenfalls vom verbum sentiendi regiert wird: *Auch Siddhartha fühlte Sehnsucht und den Quell des Geschlechts sich bewegen* Hes. Weg. 61 | *Endlich hörte ich unten das Haustor aufsperrern und dann Schritte die Treppe hinauf* SZw. Nacht. 93 | *Ich hörte Axtschläge, Türen splittern und das Rollen schwerer Räder* Glaes. Fried. 214.

Es wird sich jedoch hier vielleicht so verhalten, daß das akkusativische nomen actionis nicht mit dem sup. an sich, sondern mit dem ganzen nexus koordiniert ist, der aus F'' + (dem eventuell latenten) N'', dem agens des sup.s, besteht (vgl. § 13).

(3) Bei den verba sentiendi findet man in seltenen fällen außer A' und V''(1) ein — nicht-supinisches — obj.-präd., das

in einem parataktischen verhältnis zu $V''(1)$ steht: *Und zum erstenmal sah Allan diesen kühlen Menschen in Erregung und sogar lächeln* Kellerm. Tun. 246.

§ 144. In allen bisher besprochenen konstruktionen ist $A' = N''$, wo ein solches A' explizite vorhanden ist; und wo A' latent ist (bei den typen 2a,b), würde $A' = N''$ sein, wenn man ein explizites A' hinzufügte.

Nun weisen einige der verben, die als V' in der syntaktischen struktur: $V'(A':N'') + V''(1)$ fungieren können, insbesondere das verbum *lassen*, auch eine ganz andere konstruktion auf: An stelle von A' kann ein adverbialfeld (Ad.) stehen, das aus der präp. *durch* oder *von* + regimen besteht, wobei dies regimen = N'' ist.

Dieser präpositionale typus wird fast nur in solchen fällen verwendet, wo $V''(1)$ transitiv und mit einem expliziten A'' — oder einem (nebensatz als) substitut für A'' — verbunden ist.

Wenn A'' kein unbetontes pers. pron. ist, steht es abwechselnd vor oder hinter Ad., z. b.

(1) A'' steht vor Ad.: *ich werde ihm schreiben und den Brief durch den Bedienten auf seinen Tisch legen lassen* Frey. Soll. 82 | *Daß der König in bitterer Not die Konstitution angenommen, dient ihnen vortrefflich, Marie Antoinette und Ludwig XVI. als Feiglinge durch bezahlte Journalisten verhöhnen zu lassen* SZw. Ant. 453 | *Man wird also seine Rolle von einem entschlossenen Edelmann spielen lassen* SZw. Ant. 523. Vgl. auch: *Gewöhnlichen Zucker ließ der Hausherr durch seine Frau kleinschlagen* Frey. Soll. 6.

(2) Ad. steht vor A'' : *Der Vizefeldwebel aber ließ durch die Arbeiter das Fleisch zählen* Glaes. Fried. 78 | *Sie ließen mir durch Beamte Grüße bestellen* Sal. Frag. 135 | *Dann ließ er durch eine Ordonnanz eine Flasche Rotwein bringen* Glaes. Fried. 313 | *er hat durch seinen Seelenknecht Saint-Just in Straßburg den wilden Eulogius Schneider auf die Guillotine holen lassen* SZw. Fouché. 49 | *Sofort läßt Marie Antoinette von ihrem Sekretär ein Billett an Böhmer schreiben* SZw. Ant. 220. Vgl. *Denn eines Tages läßt sie ihr durch eine Hofdame zuflüstern, wenn . . .* SZw. Ant. 85 | *Am dritten Tag ließ Amadeus Voß durch den Obergärtner fragen, ob er Christian gegen Abend besuchen könne* Wass. Wahn. I.189.

Wenn A'' ein unbetontes pers. pron. ist, steht es vor Ad.: *er schreibt selbst einen Entwurf, läßt ihn durch einen Freund*

übergaben . . . SZw. Ant. 481 | *Vor einer Stunde ließ Vereniki ihn durch zwei Kosaken erdrosseln* Dw. Weiß. 235 | *ich lasse sie Tag für Tag durch Vermond beobachten* SZw. Ant. 60 | *er . . . riß den Liebhaber von ihrer Seite, ließ ihn von seinen Leuten blutig peitschen, sodann binden und nackt in den Schnee hinaustragen* Wass. Wahn. I.83 | *Ich werde dich vom Schuldiener hinauswerfen lassen!* Brehm. Sus. 66.

§ 145. Bei den in diesem kapitel behandelten konstruktionen weist das reflexivpronomen besondere funktionen auf: Das reflexivum gehört entweder zu F' oder zu F". Im ersteren falle bezieht es sich immer auf N', indem es mit N' in bezug auf pers. und num. kongruiert; im letzteren falle bezieht es sich entweder auf N' oder auf N" (= A'), indem es entweder mit N' oder mit N" (= A') kongruiert.

(I)

§ 146. Das reflexivum gehört zu F' — und bezieht sich also auf N' — wenn es als A' (= N") fungiert. Bei dieser konstruktion ist V" gewöhnlich intransitiv, und es gibt also kein A":

lassen: man ließ sich in den Marschpausen einfach zur Erde fallen Car. Gion. 150.

Hierher gehören auch solche fälle wie: *und warum war Madame so heftig entsetzt, wenn er sich in Rede und Tun nur ein wenig fahren ließ?* TMann. Hoh. 37 f. | *er war lustig gewesen, hatte sich sorglos fahren lassen und viel Anlaß zum Entsetzen gegeben* TMann. Hoh. 43 | *dann holte er Atem und ließ sich ein wenig gehen* Rilke. Malte. 62 | *aber sie haben Selbstvertrauen und eine sichere Haltung, die sie auch dann nicht verlieren, wenn sie sich gehen lassen* Frey. Soll. 169 | *sie brauchte sich nur leben zu lassen, wie sie wollte, und alles schien recht* SZw. Ant. 366.

fühlen: ich fühlte mich aufglühen und aufleben Hes. Weg. 205 | *Er fühlte sich in einem Bett liegen* Hes. Narz. 57 | *er fühlte sich aufmerksam werden* Car. Gion. 281.

hören: dabei hörte er sich gerne reden Burckh. Ren. 39 | *Ich höre nur mich sprechen* And. Lieb. 31.

sehen: Er sah sich im dunklen Gewächshaus stehen Wass. Wahn. I.57.

Nur verhältnismäßig selten ist V" transitiv und mit einem A" (oder einem satz als substitut für A") verbunden: *er bemerkte*

sich vor der Dame vom Hause einen Dank murmeln und eine Verbeugung machen (§ 162) Frey. Soll. 154; vgl. *verwundert hörte er sich selber flüstern*: »Dein Leben beginnt, oh Bernadette.« Werf. Lied. 546. Das reflexivum steht in solchen Fällen vor A''.

(II)

§ 147. Das reflexivum, das zu F'' gehört und sich auf A' (= N'') bezieht, steht immer nach A'. Es fungiert in der Regel als A'':

lassen: er läßt die Leidenschaft der andern sich verbrauchen SZw. Fouché. 11 | dann ließen sie ihn sich des Generals versichern Glaes. Fried. 88 | Mercy . . . läßt unglücklicherweise gerade bei diesem Anlaß seinen persönlichen Groll sich auswirken SZw. Ant. 552 | all das ließ die Sorgen und Ängste zurückliegender Tage sich wenigstens mindern Font. Effi. 371 | wir brachen in Munkmarsch bei Artur Nann ein, der die Muscheln zuerst in Vollmilch warf und sich vollsaugen ließ Sal. Frag. 456 | ich meine, ob man das nicht erst sich auswirken lassen sollte SZw. Ung. 231 | Bei einer gelungenen kleinen Spielerei meiner Hand aber verliebte er sich stets in das Bildchen, trug es fort, stellte es dahin und dorthin, ließ es im Licht sich drehen . . . And. Lieb. 150.

fühlen: Und er fühlte seinen leisen Argwohn sich wieder regen und fester einnisten Font. Effi. 326 | Als er mir die Hand gibt, fühle ich seine Finger sich gleichsam vorsichtig an meine legen Dw. Weiß. 84 | Auch Siddhartha fühlte Sehnsucht und den Quell des Geschlechts sich bewegen Hes. Narz. 61 | Daß ich auch in den folgenden Tagen meine Gesinnung in keiner Weise sich ändern fühlte . . . Sal. Frag. 496.

hören: Er hörte den Kranken sich bewegen Hes. Narz. 57 | ich hörte die leise schlurfenden Schritte sich entfernen SZw. Ung. 325.

sehen: sie sah die beiden sich umschlingen Hes. Narz. 110 | Ich sehe Berger sich mit weißem Gesicht an den Schlitten klammern Dw. Weiß. 364 | Mit Freude sah er den Freund sich von seiner Führerschaft befreien Hes. Narz. 61 | Zweimal sah sie ihn sich verändern und aufzucken Wass. Wahn. I.261 | der Vater, der täglich sein Kind sich so hinquälen sieht SZw. Ung. 51 | . . . daß seine schwachen Arme bei jeder Bewegung schmerzten, mit der er unter Jürgens Händen den Stein sich heben, den Baumstumpf sich lockern sah Wiech. Magd. 59 | . . . während er über dem Sterbenden kniete und auf seinem Gesicht die Blässe sich verbreiten sah

Hes. Narz. 141 | *man müßte ihn bei einer anderen Verletzung sich auch bewegen sehen* Rem. West. 128 | *Mir war es, als hätte ich noch niemals Menschen sich gleichgültiger zum Sterben richten sehen* Dw. Weiß. 225.

Ein auf N'' (= A') bezogenes reflexivum kann auch im dat. oder als regimen einer präp. stehen, in welchem fälle es jedoch auch als auf N' bezogen aufgefaßt werden kann (vgl. §§ 149—150): *Das Weib hielt stille, streichelte leise sein Haar, ließ ihn langsam zu sich kommen* Hes. Narz. 78, wo nur der kontext zeigt, daß *sich* auf *ihn* hinweist. Ein isoliertes *sie ließ ihn zu sich kommen* ist syntaktisch und semantisch ambivalent; bei einer division durch *lassen* ist der quotient entweder *er kam zu sich* oder *er kam zu ihr*.

Man bemerke, daß das auf A' (= N'') bezogene reflexiv-pronomen das explizite vorhandensein von A' voraussetzt. Wenn A' latent ist, bezieht sich das reflexivum auf N'; vgl. *sie läßt ihn sich bedienen*: *sie läßt sich bedienen*.

(III)

§ 148. Bei der konstruktion mit einem zu F'' gehörigen, auf N' bezogenen reflexivum gibt es mehrere syntaktische möglichkeiten. Das material läßt sich wahrscheinlich am besten folgendermaßen einteilen:

(1) Das reflexivum = A''. Dieser typus, der nur bei *lassen* geläufig zu sein scheint, enthält nie ein A'. Es sind zwei untertypen zu unterscheiden:

(a) V'' ist transitiv: *laß dich bald wieder sehen!* Car. Gion. 14 | *Lloyd ließ sich um acht Uhr wecken* Kellerm. Tun. 255 | *Die Mutter . . . läßt sich deshalb noch eine Weile bitten* Werf. Lied. 104 | *Wieder ließ er sich, ohne jede Fluchtregung, ganz in der Nähe betrachten* Car. Gion. 156 | *Noch immer läßt er heroisch sich höhnen, und seine Feinde triumphieren* SZw. Fouché. 113 | *(er) beschloß aber, sich verleugnen zu lassen* Wass. Wahn. I.187 | *oder vielleicht hat sie sich schon hinauffahren lassen auf den Turm* SZw. Ung. 295 | *Aber mit wirklicher Vornehmheit weist Marie Antoinette den Vorschlag zurück, sich allein befreien zu lassen* SZw. Ant. 525.

Bisweilen, und vor allem, wenn N' nicht persönlich ist, ist *lassen* + refl. + V(1) = *werden können* + V(3): *was den Knaben*

erfüllt, wenn er . . ., ließe sich kosmische Neugierde nennen Car. Führ. 18 | *die furchtbare Spannung ließ sich nicht lange mehr ertragen* Hes. Narz. 264 | *Aber ich denke, es ließe sich trotzdem machen* Kellerm. Tun. 25 | *Es ließ sich denken, daß die nationale Bewegung immer breitere Ausmaße annehmen werde* Sal. Frag. 103 | *beseelte Jugend aber läßt sich nicht so leicht aufzehren* Car. Führ. 38 | *Das muß man erlebt haben, wie diese Stille war, wiedergeben läßt es sich nicht* Rilke. Malte. 151.

Bei inversion oder nebensatzwortstellung kann das reflexivum unmittelbar vor N(0) stehen, wenn N(0) kein unbetontes pers. pron. ist: *nun läßt sich das traurige Schauspiel nicht weiter fortsetzen* SZw. Ant. 425 | *und so ließen sich die körperlichen Krisen ohne Liegekur und Urlaub langsam überwinden* Car. Führ. 116.

(b) V'' ist intransitiv. Als N(0) steht hier immer ein nicht-repräsentatives *es*, das jedoch in allen anderen stellungen als unmittelbar vor V₀ weggelassen werden kann: *Es läßt sich schlecht einschlafen mit solch einem Gedanken* Fall. Klein. 181 | *mit Dir lasse es sich nicht verhandeln* Sal. Frag. 451 | *Von einem solchen ließ sich denn nun bei beiden Mädchen auch wirklich sprechen* Font. Effi. 376 | *Denn mit Briest ließ sich leben, trotzdem er ein wenig prosaisch war* Font. Effi. 139 | *Dies dünkte mich fürwahr ein Mann, mit dem sich reden ließ* Sal. Frag. 240 | *Ein schöner, schwerer Ton, bei dem sich gut schweigen läßt, und unter dem es sich gut heimreiten wird* Wiech. Maj. 67 | *Sie hatte Hobby, . . . mit dem es sich so wunderbar plaudern ließ* Kellerm. Tun. 91 | *ältere Herren, mit denen es sich leicht verkehren ließ* Kellerm. Tun. 92 | *Es gab eine Weinstube im Schloß zu Waldleiningen, worin sich gemütlich kneipen ließ* Wass. Wahn. I.40 | *Ich nahm also an, daß der Präsident ein Mann sein müsse, mit dem sich besser reden lassen werde als mit irgendeinem sogenannten »NS-Knülch«* Sal. Frag. 288.

Daß V'' hier einen akk. regieren kann, setzt voraus, daß das akk.-obj. das reflexive *sich* ist, und daß N(0) = *es* ist. Unter denselben bedingungen können die betreffenden intransitiven verben auch einen akk. regieren, wenn sie als V(0) fungieren: *Es ging sich angenehm auf der losen Erde* Kellerm. Nov. 376 | *Es spricht sich besser im Dunkeln* SZw. Ung. 327 | *es plaudert sich viel gescheiter mit ihnen als mit dem Grafen von Artois* SZw. Ant. 433 | *Wunderbar bequem und behaglich fährt sich's in dem lautlos gleitenden Wagen* SZw. Ung. 75.

In den beiden konstruktionen weist *sich* in derselben weise auf N(0) hin. —

Übrigens kann man ja auch beim transitiven untertypus (a) an entsprechende konstruktionen ohne *lassen* erinnern: *Solche Erinnerungen vergessen sich nicht* SZw. Fouché. 216 | *Das sagt sich so leicht* Car. Gion. 28 | *Es lernte sich leicht* Hes. Narz. 163.

Daß die konstruktion mit einem reflexiven A", das sich auf N' bezieht, kein A' (= N") enthalten kann, ist nicht zufällig. Denn wenn ein solches A' vor dem reflexivum stünde, würde das reflexivum nicht auf N', sondern auf A' hinweisen, z. b. *sie ließ ihn sich bedienen*; und bei der umgekehrten reihenfolge würde das reflexivpronomen nicht als A", sondern als A' aufzufassen sein, vgl. *er hörte sich einen Dank murmeln*. Statt dessen muß man eine konstruktion mit *durch* oder *von* verwenden: *sie ließ sich von ihm bedienen*; siehe § 151(1).

§ 149. (2) Das reflexivum = D". Dieser typus, der ebenfalls nur bei *lassen* geläufig zu sein scheint, zerfällt in die folgenden drei untertypen:

(a) Außer dem dativischen reflexivpronomen enthält die konstruktion ein A' (aber kein A"). Das reflexivum steht gewöhnlich vor A': *Laß dir das doch nicht gefallen!* Brehm. Sus. 46 | *und sie ließ sich einen Kuß gefallen* Hes. Narz. 149 | *er läßt sich die Oberhofmeisterin Marie Antoinettes . . . kommen* SZw. Ant. 69 | *wie kann ich hoffen, daß er sich mein Begehren gefallen läßt* TMann. Betr. 47 | . . . *Christian . . . , der außerhalb des Kreises geblieben war und sich die spöttischen Blicke der Mädchen gefallen lassen mußte* Wass. Wahn. I.310 | . . . *daß ich . . . mir sowas jetzt gefallen lassen muß von einem dreckigen Käsehändler* SZw. Ung. 307 | . . . *wobei die »Verfalls«-Perioden sich eine kursorische Behandlung gefallen mußten* Mahr. Lit. 15.

Wenn A' ein unbetontes pers. pron. ist, steht es bisweilen vor dem reflexivum: *er läßt es sich ruhig gefallen, daß . . .* Wass. Wahn. II.228; aber nicht immer: . . . *wenn Sie sich's herzlich wohl sein lassen* SZw. Ung. 257 (man bemerke die kontraktion: *sich's*).

Bei inversion oder nebensatzwortstellung kann das reflexive pron. unmittelbar vor N(0) stehen, wenn N(0) kein unbetontes pers. pron. ist: *Das aber haben sich weder der Präfekt noch der Herr Bürgermeister träumen lassen, daß . . .* Werf. Lied. 333.

(b) Außer dem dativischen reflexivum enthält die konstruk-

tion ein A". A' (= N") ist latent. Das reflexivpronomen steht gewöhnlich vor A": *laß dir ein neues Gewand anmessen* Frey. Soll. 131 | *Wir . . . lassen uns einen kräftigen Vorschuß geben* Dw. Weiß. 218 | *Zwei Kardinäle . . . lassen sich ihre Hilfe auf das schamloseste durch Geld und Würden abkaufen* Burckh. Ren. 100 | *Lassen Sie sich ein Patent drauf geben!* Sal. Frag. 331 | *denn eine geborene Mayrhofer lasse sich auch in ihren alten Tagen nichts schenken* Brehm. Sus. 100 | *Er ließ sich aus der Kantine eine Tasse Kaffee bringen* Kellerm. Tun. 141 | *ein Diener . . . ließ sich die Adresse geben* Hes. Weg. 237 | *Er ließ sich den Architekten vorstellen* TMann. Hoh. 111 | *die läßt sich nichts vormachen* SZw. Ung. 396 | *Dora . . . ließ sich den himmelblauen Bademantel um die Schultern legen* Kellerm. Nov. 256 | *Gleichmütig läßt sie ihre Kleider durchsuchen und sich alles wegnehmen, was sie bei sich trägt* SZw. Ant. 546 | . . . *die dumme Person . . . , die sich eine schöne runde Million in einer Stunde abschwatzen ließ* SZw. Ung. 142 | *Denn es war die große Gerechtigkeit und der ewige Frieden, für den er sich den Schädel einschlagen ließ* Glaes. Fried. 350 | *Ich werde mir neue Kleider machen lassen* Hes. Narz. 302 | *sie wollte sich nichts bieten lassen* Brehm. Sus. 64 | *und ich war nicht gefinkelt genug gewesen, mir die angeblichen Briefe und Telegramme zeigen zu lassen* SZw. Ung. 305 f. | *Ich darf mir nichts anmerken lassen* Werf. Lied. 443 | *Um ständig der tröstenden Erinnerung an den Geliebten im Blute verbunden zu sein, hatte Marie Antoinette sich einen Ring anfertigen lassen* SZw. Ant. 528. Vgl. *Margret ließ sich geduldig auseinandersetzen, wie groß der Vorteil, wie gering die Entbehrung ihrerseits bei dem Handel sei* Droste. Jud. 19.

Aber das reflexivum kann auch nach A" stehen: *Beunruhigt sieht Fouché auf seinen Gegner, . . . der mit unerschütterlichem Gleichmut diese Huldigungen sich darbierten läßt* SZw. Fouché. 54 | *Ich wollte nicht die ganze Verantwortung mir auflasten lassen* SZw. Ung. 227. Vgl. auch: *Auch die Mappe ließ er sich nicht tragen* Glaes. Fried. 30. Insbesondere wohl, wenn A" ein unbetontes pers. pron. ist: *laß es Dir offen sagen* SZw. Nacht. 106 | *Er ließ sie (= die Medaille) sich mit unbewegtem Gesicht anheften* Dw. Weiß. 224 | *(er) legt beide Hände um die Rolle, als denke er nicht daran, sie sich entreißen zu lassen* Werf. Lied. 377. Vgl. jedoch: *keiner der braven Leute wollte sich's nehmen lassen, mit*

Winken und Rufen unsere Abfahrt zu begleiten SZw. Ung. 220 (man bemerke die Kontraktion: *sich's*).

Bei Inversion oder Nebensatzwortstellung kann das Reflexivum unmittelbar vor N(0) stehen, wenn N(0) kein unbetontes pers. pron. ist: *Ungern . . . hat sich Ludwig XVIII. Joseph Fouché als Minister aufdrängen lassen* SZw. Fouché. 217 | *Das hieß, daß sich der Kommunismus das Gesetz des Handelns nicht vorschreiben lassen durfte* Sal. Frag. 353.

(c) Die Konstruktion enthält weder ein explizites A' noch ein explizites A'': *Er läßt sich befehlen* SZw. Fouché. 123 | *Es ist keine Schande, sich helfen zu lassen* SZw. Nacht. 161.

Eine Konstruktion mit dativischem Reflexivpronomen + A' + A'' habe ich nicht belegen können.

§ 150. (3) Das Reflexivum steht als Regimen einer präp. Diese Konstruktion kommt nicht nur bei *lassen* vor. Man findet dieselben drei Untertypen wie bei dativischem Reflexivum:

(a) Die Konstruktion enthält ein A', aber kein A''. Die präpositionsverbindung mit Reflexivum Regimen steht nach A':

lassen: *Es ist nur der erste Eindruck, der Sie verwirrt. Lassen Sie ihn ruhig in sich wirken* Car. Gion. 123 | *Still ließ er die Ströme durch sich hingehen* Hes. Narz. 87 | *Im Wiederholen langer Gebete an die heilige Mutter Gottes ließ er den Überschwalm des Gefühls, das ihn zur eigenen Mutter zog, von sich strömen* Hes. Narz. 62 | . . . *mit der Luft, die die Welt umschließt und aus sich hervorgehen läßt* Aster. Phil. 49.

fühlen: *Allmählich fühle ich eine Leichtigkeit über mich kommen* SZw. Ung. 28 | . . . *wenn man . . . schon den Wind salzig und scharf über sich sausen fühlt* SZw. Nacht. 18 f. | *Der Gedanke, daß die Seele gerade als einsame Seele vor Gott steht und seinen Blick auf sich ruhen fühlt, ist im Grunde nicht antik* Aster. Phil. 113 | *(der) wird den Eindruck einer revolutionären Geistestat in sich lebendig werden fühlen* Mahr. Lit. 96.

sehen: *Der General sah einen einfachen Soldaten von etwa fünfundzwanzig Jahren vor sich stehen* Kellerm. Nov. 103 | *Mancher Regen und mancher Schnee war auf Goldmund gefallen, als er eines Tages durch einen lichten, aber schon hellgrün knospenden Buchenwald bergaufwärts stieg und oben vom Kamm des Berges aus eine neue Landschaft vor sich liegen sah* Hes. Narz. 147.

spüren: *(sie) spürte Schauer über sich rieseln* Wass. Wahn.

II.158 | *wie hatte er in den Hungertagen den Tod rund um sich lauern gespürt* Hes. Narz. 145.

(b) Die konstruktion enthält ein A", aber kein A'. Die präpositionsverbindung mit reflexivem regimen steht nach A":

lassen: *Nach dem Frühstück läßt die Königin die Kinder zu sich herunter bringen* SZw. Ant. 364 | *Heftig sprang er wieder auf, riß an der Klingel und ließ Ehrental zu sich fordern* Frey. Soll. 67.

(c) Die konstruktion enthält weder A' noch A":

lassen: *Dieser läßt gerade heute auf sich warten* Werf. Lied. 149 | *ich laß nicht mehr an mir herumkurieren* SZw. Ung. 370 | *Nun, er ließ mit sich reden* Hes. Narz. 271 | *da läßt sie nicht mit sich spaßen* SZw. Ant. 223 | . . . *von einem Heern, der nicht mit sich spaßen läßt* SZw. Fouché. 156.

machen: *Dieser Mann . . . machte damals von sich reden* Sal. Frag. 282 | *Wer aber ganz ohne Zutun des »Eilboten« von sich reden machte, das war erstens ein Hund* TMann. Hoh. 131.

hören: *und wie wir eine Weile gegessen hatten, hörten wir mit einem Male über uns schnauben und stampfen* Droste. Jud. 71.

Eine konstruktion mit sowohl A' als A" scheint nicht geläufig zu sein; ich verfüge jedenfalls über keine beispiele (vgl. übrigens § 158 (2)).

§ 151. Wo N" als regimen von *durch* oder *von* steht (vgl. § 144), bezieht sich ein in F" enthaltenes refl. pron. nicht auf dies N", sondern auf N'. Abgesehen von solchen fällen wie: *von den größten Verbrechern ließ er sich bestechen* Burckh. Ren. 49 mit präp. + N" vor V(0), steht das reflexivum vor der präpositionsverbindung mit *durch* oder *von*. Es sind zwei typen zu unterscheiden:

(1) Das reflexivum = A": *Er läßt sich vorschieben durch Frauen und anempfehlen durch alte Schützlinge* SZw. Fouché. 171 | *Hier traf er nur eine Anzahl still kosender Paare, die . . . sich durch ihn nicht im geringsten stören ließen* Kellerm. Nov. 244 | *Und ich laß mich zum Narren halten von Ihnen* SZw. Ung. 246 | *Laß dich lieben von ihr* SZw. Ung. 351 | *(er) ließ sich von ihm auf den Altan führen* Frey. Soll. 101 | *Er . . . ließ sich von Herrn Specht in politischen Kombinationen unterrichten* Frey. Soll. 77 | *sie läßt sich von den Lieferanten bezahlen* Werf. Him. 24 | *sie lassen sich von ihnen zwingen* Sal. Frag. 183 | *Gern ließ er sich von ihr in Gespräche über seine kleinen Sorgen und Nöte ziehen* Wass. Wahn. I.274 |

... eine Dame, die sich von einem Offizier, den sie erst wenige Tage kannte, von einem Ball entführen ließ Kellerm. Tun. 351 | ... wie leicht der kleine Provinzadvokat ... sich von schmeichlerischen Worten ... einfangen läßt SZw. Ant. 442 | ja auch der Papst und der Präsident der Vereinigten Staaten hatten sich von ihm malen lassen Brehm. Sus. 212 | ... daß er sie zwang, sich von einem schlechten Weib behandeln zu lassen Wass. Wahn. II.278.

Bei inversion oder nebensatzwortstellung kann das reflexivum unmittelbar vor N(0) stehen, wenn N(0) kein unbetontes pers. pron. ist: Ohne jeden Widerstand ließ sich der kleine alte Mann von Kunze zum Sessel zurückführen Kellerm. Nov. 307 | denn wie jetzt der Diener eintrat, ließ sich Edith von ihm und Kekesfalva wortlos hinausführen SZw. Ung. 356.

(2) Das reflexivum = D". Es gibt zwei untertypen:

(a) Außer dem dativischen reflexivum enthält die konstruktion ein A". Die häufigste reihenfolge ist: Reflexivum + präpositionsverbindung + A": und er als altangesessener Bürger lasse sich von dieser frechen Offiziersbande nichts bieten SZw. Ung. 436 | sie ließ sich von ihnen Pferdeggeschichten erzählen Frey. Soll. 189 | Darauf ging er in das Kontor, grüßte Herrn Baumann fast heiterer als sonst und ließ sich von ihm noch einmal die Geschichte seines Vettters und das übrige Unglück erzählen Frey. Soll. 300 | Der Lagerführer ... ließ sich von den Barackenältesten die Anzahl der Angetretenen melden Sal. Frag. 577 | Er ließ sich vom Fahrer die Papiere reichen Sal. Frag. 435 | ... er lasse sich von einem solchen elenden Patzer nicht die ganze Übung versauen SZw. Ung. 297 | ... als eine Königin, die Königin von Frankreich, sich bescheiden die Grundgedanken der Revolution, die Ideen seiner Klubfreunde erklären läßt SZw. Ant. 434 f. | ... während er sich von einem Diener den Mantel umlegen läßt SZw. Fouché. 136. Vgl. er ließ sich ernstlich von ihr versprechen, daß ... RHuch. Triumph. 127 | er ließ sich von Carmelo erzählen, wie ... RHuch. Triumph. 48.

Man findet jedoch auch mitunter die reihenfolge: Reflexivum + A" + präpositionsverbindung: Dann ließ er sich allerlei vom Vater erzählen Frey. Soll. 6 | ... ließ er sich doch kein Versprechen von ihr abringen RHuch. Triumph. 73 | Glaubst dies Volk vielleicht, daß ich mir etwas von ihm schenken ließe? Dw. Weiß. 83.

(b) Die konstruktion enthält kein A": ich brauche die Schenkel

gar nicht mehr anzupressen und könnte jetzt ruhig absitzen, um mir von den Kameraden gratulieren zu lassen SZw. Ung. 363. —

Man muß darauf aufmerksam sein, daß konstruktionen mit *durch* mitunter zweideutig sein können, indem es zweifelhaft ist, ob das regimen als N'' aufzufassen ist oder nicht: *Haßgefühle, die sich durch nichts beschwichtigen lassen* SZw. Fouché. 215, vgl. *nichts konnte die Haßgefühle beschwichtigen* oder *man konnte die Haßgefühle durch nichts beschwichtigen*.

In den folgenden zwei beispielen fungiert das regimen von *durch* nicht als N'' : *denn die ewigen Gesetze des Werdens und Vergehens der Völker lassen sich nicht durch Revolutionen aus der Welt schaffen* Dw. Weiß. 228, vgl. *die ewigen Gesetze . . . schafft man nicht durch Revolutionen aus der Welt | zwei Kardinäle . . . lassen sich ihre Hilfe auf das schamloseste durch Geld und Würden abkaufen* Burekh. Ren. 100, vgl. *man kauft ihnen ihre Hilfe durch Geld und Würden ab*.

§ 152. Bei den in diesem kapitel behandelten konstruktionen ist die frage nach der orientierung ein ziemlich verzwicktes problem, und zwar vor allem wegen der eigentümlichen verwendung des reflexiven pronomens. Wenn dies pron. zu F' gehört, z. b. *er läßt sich fallen*, ist es natürlich durchaus normal, daß es sich auf N' bezieht. Desgleichen ist es völlig normal, wenn ein zu F'' gehöriges reflexivum auf N'' hinweist, z. b. *ich lasse ihn sich freuen*. Daß aber ein in F'' enthaltenes reflexivum sich auf N' bezieht — trotzdem $N' \neq N''$ ist —, z. b. *er läßt sich überzeugen*, ist eine sondererscheinung, die man bei keiner anderen konstruktion findet.

Es muß zunächst betont werden, daß diese »unregelmäßigkeit« nicht im widerspruch mit den prinzipien zur bestimmung der orientierung steht, die wir in der sogenannten reflexivitätsprobe (§ 25) zusammengefaßt haben. Denn bei der reflexivitätsprobe ist nicht von einem beliebigen V'' die rede, sondern von einem V'' , das ein reflexivpronomen erfordert, z. b. *beeilen, erholen, schämen, sehnen, sputen*.

Wenn das $V''(1)$ der hier behandelten konstruktion ein solches verbum ist, wird das reflexivum immer mit A' in bezug auf pers. und num. kongruieren, z. b. *ich lasse ihn sich erholen*, usw. (vgl. § 147). Und es besteht also kein zweifel, daß eben die reflexivitätsprobe uns berechtigt zu behaupten, daß die verben *lassen*,

machen, hören, sehen, usw. den koeffizienten $A':N''$ haben, wenn sie mit einem A' verbunden sind. Die frage ist nur, inwieweit dies generalisiert werden kann.

§ 153. Einige grammatiker haben bekanntlich eine besondere »passivische« bedeutung des infinitivs in verbindung mit *lassen*, usw. supponiert. Der gegensatz zwischen *ich lasse ihn* (= $A' = N''$) *rufen* und *ich lasse ihn* (= A'') *rufen*, — den wir (§ 137) als einen unterschied in der syntaktischen struktur beschrieben haben: der akk. ist entweder von V' oder von V'' regiert, indem das akk.-obj. entweder zu F' oder zu F'' gehört —, würde nach dieser annahme so zu erklären sein, daß das sup. entweder »aktivisch« oder »passivisch« sei. Der akk. wäre also in beiden fällen von V' regiert.

Eine solche analyse bietet freilich gewisse vorteile in bezug auf eine einfache beschreibung der funktionen des reflexivums; denn dies pron. würde in den beiden typen: *er läßt sich fallen*, wo *sich* = $A' = N''$ ist, und *er läßt sich überzeugen*, wo *sich* = A'' ist, genau dieselbe funktion haben, und zwar als A' , d. h. daß das reflexivpronomen in beiden fällen zu F' gehören und somit in beiden fällen von V' abhängen würde; der unterschied bestünde nur darin, daß V'' im ersten falle »aktivisch«, im zweiten »passivisch« wäre. CURME spricht z. b. (s. 331) in verbindung mit solchen sätzen wie: *das läßt sich leicht machen* | *das läßt sich leicht sagen* | *er läßt sich leicht abschrecken* von »the reflexive use of *lassen* with a dependent infinitive which has passive force«.

Die hypothese von einer »passivischen« variante des supinums hilft uns aber nur, wo das reflexivum — nach meiner darstellung — als A'' steht (vgl. § 148), indem es hier als A' interpretiert werden kann, wenn man das supinum als »passivisch« auffaßt. Wo es dativisch oder von einer präp. regiert ist (siehe §§ 149—150), kann die verwendung des reflexivums natürlich nicht durch eine solche hypothese erklärt werden. Auch die tatsache, daß hier ein agens des supinums ($A' = N''$) explizite vorhanden sein kann, schließt aus, daß eine »passivische« bedeutung des supinums (im sinne der erwähnten hypothese) vorliegen könnte.

Übrigens hat diese annahme gewisse recht sonderbare konsequenzen. Wenn man z. b. die Curmesche darstellung akzeptierte, müßte man das wort *sich* in den beiden sätzen *es fährt sich bequem in diesem Wagen*: *es läßt sich bequem fahren in diesem*

Wagen ganz verschieden interpretieren: Im ersten wäre es akk.-obj. von *fährt*, im zweiten würde es nicht akk.-obj. von *fahren* sein, sondern von *lassen* abhängen. Dies involviert natürlich eine offenbare komplikation.

§ 154. Es soll auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß eine koordinative konstruktion wie **er ließ ihn kommen und löten* unmöglich oder wenigstens höchst ungewöhnlich zu sein scheint, obwohl die sätze *er ließ ihn (= A' = N'') kommen* und *er ließ ihn (= A'') löten* beide durchaus normal sind. Dies ist nach den obigen darlegungen leicht erklärbar, und zwar so, daß ein und dasselbe akk.-obj. nicht sowohl A' als A'' sein kann. Wenn man dagegen das akk.-obj. (*ihn*) in beiden fällen als A' auffaßt und bloß einen unterschied in bezug auf die »diathese« der verben supponiert, so begreift man nicht, warum eine koordinative konstruktion wie die soeben exemplifizierte nicht geläufig ist.

Ich ziehe also die auffassung vor, daß ein explizites A'' vorhanden sein kann, ohne daß N'' explizit zu sein braucht, und daß dies A'' ein auf N' bezogenes reflexivpronomen sein kann. Bei den konstruktionen, von denen hier die rede ist, gelten bloß besondere regeln in bezug auf das vorkommen des reflexiven pronomens (vgl. § 156).

§ 155. Nun haben wir aber nicht gesagt, daß diese konstruktionen immer die orientierung A' = N'' aufweisen. Diese orientierung gilt nur, wenn V' einen akk. (bei A') regiert (vgl. die dritte orientierungsregel). An stelle von A' steht ja bisweilen *durch* oder *von* + regimen (= N''), und wo dies der fall ist, besteht eine andere orientierung, die man als *durch* A = N'', bzw. *von* D = N'' notieren könnte (vgl. § 85).

Bei den konstruktionen, die weder ein explizites A' noch eine präpositionsverbindung mit *durch* oder *von* enthalten, z. b. *er ließ ihn löten*, kann man natürlich behaupten, daß die orientierung unbestimmt ist (indem N'' nicht identifiziert ist). Man könnte aber auch sagen, daß es bei der bestimmung der orientierung darauf ankommt, ob ein A' oder eine präpositionsverbindung mit *durch* oder *von* zu interpolieren ist, so daß man im ersteren falle die orientierung A' = N'', im letzteren falle die orientierung *durch* A, bzw. *von* D = N'' hat. Nach einem solchen prinzip müßte man natürlich zu der schlußfolgerung kommen, daß die konstruktion, in welcher A'' ein reflexivum ist, z. b. *er läßt sich überzeugen*,

nicht die orientierung $A' = N''$, sondern die orientierung *durch* A, bzw. *von* $D = N''$ aufweist; denn hier kann man ja nur die präpositionsverbindung interpolieren, z. b. *er läßt sich von seinem Kollegen überzeugen*, nicht etwa **er läßt seinen Kollegen sich überzeugen* oder **er läßt sich seinen Kollegen überzeugen* (siehe § 148).

§ 156. Was die sonderfunktion des reflexiven pronomens betrifft, die darin besteht, daß ein reflexivum des verballfeldes F'' sich (nicht nur auf N'' , sondern auch) auf N' beziehen kann, trotzdem $N' \neq N''$ ist, so ist zu bemerken, daß diese verwendung vielleicht gar keine besonderheit darbietet, wenn man die regeln für die funktionen des reflexivpronomens richtig formuliert, und zwar unter berücksichtigung der topologie. Wenn $N' \neq N''$ ist, sind F' und F'' in der regel inkohärent (vgl. § 88, § 177 ff. und § 192 ff.). Die scheinbare sonderfunktion tritt nun gerade in dem falle ein, wo F' und F'' — wegen des 1. status von V'' — kohärent sind, obwohl $N' \neq N''$ ist. In wirklichkeit gilt wahrscheinlich die regel, daß ein reflexivum des verballfeldes F^n entweder N^n oder — wenn F^m und F^n zum selben kohärenzfeld gehören und $m < n$ ist, d. h. wenn V^m im verhältnis zu V^n übergeordnet ist — auch N^m repräsentieren kann. Wo $N^m = N^n$ ist, wie bei den meisten konstruktionen, wo F^m und F^n kohärent sind, hält diese regel selbstverständlich stich.

§ 157. Daß die verben, die den akk. und den 1. status regieren, den koeffizienten $A':N''$ haben, geht übrigens auch aus der syntax der sogenannten absoluten akk.-konstruktion hervor (siehe § 54), z. b. *Hinter Schneewellen sieht man Frauen sitzen, die Kinder eng an sich gepreßt* Dw. Weiß. 475 (*sich = Frauen*) | *da sieht sie auf dem Weg einen Pagen kommen, einen Brief in der Hand* SZw. Ant. 344, = . . . *in seiner Hand*.

Über die identifikation von N'' bei *finden* und *haben* (= V') siehe § 33.

§ 158. Ein pers. pron., das zu F' oder zu F'' gehört, repräsentiert in der regel weder N' noch N'' , sondern irgend eine dritte größe, z. b. *Es konnte Lydia auch nicht verborgen bleiben, daß Goldmund gegen Julies Reiz nicht unempfindlich war, manchmal sah sie (= Lydia) seinen anerkennenden, genießenden Blick auf ihr (= Julie) ruhen* Hes. Narz. 123, vgl. ferner die beispiele § 138. Dasselbe gilt von den übrigen nicht-reflexiven pronomina. Ein solches pron. kann nicht N' repräsentieren, wenn es zu F' ge-

hört, und es kann nicht N'' repräsentieren, wenn es zu F'' gehört. Aber es kommt tatsächlich — wenn auch sehr selten — vor, daß ein in F'' enthaltenes pers. (oder sonstiges nicht-reflexives) pron. sich auf N' bezieht; die — »besondere« — verwendung des reflexiven pronomens innerhalb von F'' als vertreter von N' ist somit nicht obligatorisch, sondern das reflexivum kann hier durch das pers. pron. ersetzt werden. Es sind hier zwei typen zu unterscheiden: (1) Das pron. fungiert als A''; (2) das pron. fungiert als D'' oder steht als regimen einer präp.

(1) Das reflexivum kann ja nicht als A'' fungieren, wenn ein explizites A' vorhanden ist. Es besteht dann die möglichkeit, das pers. pron. als A'' mit bezug auf N' zu verwenden, z. b. *Ungern sieht Marie Antoinette den einzigen Verlässlichen sie verlassen, aber ausdrücklich hat der König erklärt, er wüschte nicht, daß Fersen sie weiter begleite* SZw. Ant. 410 f., wo sie jedoch eher als pluralform aufzufassen ist | *Der Geist ließ die Frau freundlich ihn begleiten*. Aber statt dessen verwendet man gewöhnlich, wo es semantisch möglich ist, eine konstruktion mit *durch* oder *von* (§ 151 (1)). Man sagt also viel häufiger *sie läßt sich von ihm bedienen* als *sie läßt ihn sie bedienen* (die letztere ausdrucksweise ist mißverständlich, weil das als A'' fungierende pron. sich ja nicht auf N' zu beziehen braucht).

(2) Wenn das reflexivum im dat. oder als regimen einer präp. durch das pers. pron. ersetzt wird, kann dies von verschiedenen ursachen bewirkt sein. Das pers. pron. tritt vor allem in solchen fällen ein, wo die gröÙe (= N'), die das betreffende pron. repräsentiert, nicht im selben kohärenzfeld enthalten ist wie das pron. selber (vgl. § 156): *sie hätten sich oftmals amüsiert, ihn diese Praktiken vor ihnen (= ‚sie‘) ausüben zu sehen* SZw. Ant. 574 | *und plötzlich schien es ihm unendlich dumm und häßlich, diesen ganzen mechanischen Ablauf oft erlebter Dinge wieder hervorzurufen und seine Rolle darin zu spielen, die Wurst in Empfang zu nehmen, die kräftigen Brüste sich an ihn (= ‚ihm‘) drängen zu fühlen und sie wie zum Gegengeschenk ein wenig zu drücken* Hes. Narz. 190. Beim letzteren beispiel wird es auch eine rolle spielen, daß das pron. unmittelbar neben einem reflexivum steht, das sich auf A' (= N'') bezieht; denn auch im einfachen *er fühlte die kräftigen Brüste sich an ihn drängen*, wo N' und *ihn* ja zum selben kohärenzfeld gehören, scheint das pers. pron. obligatorisch

zu sein (**er fühlte die kräftigen Brüste sich an sich drängen* wäre ausgeschlossen).

Die rücksicht auf die verständlichkeit spielt ohne zweifel bei der wahl zwischen dem persönlichen und dem reflexiven pronomen eine rolle, indem das pers. pron. — im gegensatz zum reflexivum — nicht auf N'' ($= A'$) hinweisen kann. Aber es wäre falsch zu sagen, daß das pers. pron. an sich eine deutlichere referenz an N' hervorruft als das reflexivum, im gegenteil: Das reflexivpronomen ist der normale vertreter von N' , und das pers. pron. repräsentiert in der regel eine gröÙe, die weder mit N' noch mit N'' identisch ist (siehe oben). Wir sehen hier natürlich von solchen fällen ab, wo ein pers. pron. als N' oder N'' ($= A'$) fungiert.

§ 159. Die unterscheidung zwischen subjekt und prädikativ ist bekanntlich eine recht heikle angelegenheit. Bei finiter konstruktion stehen sowohl das subj. ($N(0)$) als das präd. im nom., und generell anwendbare, im eigentlichen sinne sprachliche kriterien für die unterscheidung gibt es vielleicht gar nicht beim finiten satze selbst, wenn beide glieder substantivisch sind.

Wenn man aber die finite konstruktion mit einem verbum multipliziert, das den koeffizienten $A':N''$ hat und den 1. status regiert, so tritt ein unterschied zwischen den beiden gliedern zutage: Bei dem subj. wird der nom. durch den akk. ersetzt, indem dies glied die funktion als A' ($= N''$) bekommt; bei dem präd. kann der nom. entweder bestehen bleiben oder — seltener, in kongruenz mit A' ($= N''$) — durch den akk. ersetzt werden; vgl. *laß mich dein Freund sein: laß mich deinen Freund sein*. Die multiplikation mit einem solchen verbum kann also als eine probe zur identifikation des subjekts und des prädikativs verwendet werden.

Zwischen den verben, die mit einem präd. verbunden werden (*bleiben, heißen, scheinen, sein, werden*, usw.) und dem präd. besteht somit ein eigenartiges grammatisches verhältnis: Die betreffenden verben können entweder den nom. (beim präd.) regieren, oder sie können — als V^n — eine kasuskongruenz zwischen dem präd. und N^n etablieren. Steht N^n im nom., wie es z. b. bei finitem V^n der fall ist, so ergeben beide funktionen dasselbe resultat, und man kann nicht entscheiden, ob kasusreaktion oder kongruenzetablierung vorliegt. Steht N^n dagegen im

akk., so kann entweder die eine oder die andere funktion eintreten.

Die kongruenz scheint indessen vorauszusetzen, daß — das kongruenzvermittelnde — V^n (= *bleiben, heißen, usw.*) im 1. status steht (oder finit ist, und das N^n und das betreffende präd. somit zum selben kohärenzfeld gehören). Denn wenn dies nicht der fall ist, steht das präd. im nom. (kasusreaktion), z. b. *ich habe ihn gebeten, mein Freund zu sein*, nicht etwa **ich habe ihn gebeten, meinen Freund zu sein*. Vgl. § 176 und § 190.

(Es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß dieselbe doppel funktion, entweder ein morphem zu regieren oder eine kongruenz zu vermitteln, auch bei andern sprachlichen elementen vorkommt. Das deutsche *außer* ist ein typisches beispiel, vgl. *ich lade alle meine Freunde außer ihm ein*, wo *außer* den dat. regiert: *ich lade alle meine Freunde außer ihm ein*, wo *außer* eine kasuskongruenz zwischen *meine Freunde* und *ihn* etabliert.)

§ 160. Eine ähnliche kongruenzetablierende funktion wie die soeben erwähnten verben haben ferner die vergleichenden partikeln *als* und *wie*, vgl. *er ist älter als ich* | *er ist nicht so alt wie ich* | *ich betrachte ihn als meinen Freund*, usw. Leider reicht mein material nicht hin, um genaue regeln für die kasuswahl bei diesen partikeln in der konstruktion: $V'(A':N'') + V''(1)$ aufzustellen. Es scheint der akk. der normale kasus zu sein bei einem durch *als* oder *wie* introduzierten gliede, und zwar sowohl:

(1) wenn sich dieses glied auf A' bezieht, d. h. wenn es bei finiter konstruktion mit dem subj. kongruieren und somit im nom. stehen würde: *denn was er über seinen Vater zu sagen hat, läßt diesen Vater nicht als den Mann erscheinen, der einen so hübschen, vielbegabten und eigenartigen Sohn hat* Hes. Narz. 54, vgl. *sein Vater erscheint als der Mann, der . . .* | *Und in seine Werkstatt ließ er keinen Menschen eintreten als seinen Gehilfen Erich* Hes. Narz. 290 | *So läßt er ihn eine gute geschlagene Stunde im Vorzimmer warten wie einen lästigen Bittsteller* SZw. Fouché. 98, vgl. *er wartet . . . wie ein lästiger Bittsteller* | . . . *wenn ihr die Tür wieder hinter euch habt und mich liegen laßt wie einen Kadaver* SZw. Ung. 97 | *er . . . ging langsam, mit gesenktem Kopfe seinem Dorfe zu, das ich wie einen großen, einsamen Gräberhaufen im Nebel liegen sah* RHuch. Triumph. 197, als:

(2) wenn es zu A'' gehört, d. h. wenn es bei finiter konstruktion mit dem akk.-obj. kongruieren und somit im akk. stehen würde: *Weidemann ließ den alten Dronsch als Zeugen laden* Sal. Frag. 134, vgl. *man lud den alten Dronsch als Zeugen* | *Er ließ sich im August 1792 in den Staatsgerichtshof in Orleans als Geschworenen berufen* Sal. Frag. 60 | . . . *wenn man einen so hohen und gar einen geistlichen Würdenträger öffentlich festnehmen ließe wie einen gemeinen Verbrecher* SZw. Ant. 226.

Es ist hier von interesse, F'' mit dem quotienten bei der division durch V' zu vergleichen. In diesem quotienten kann das wort hinter *als* oder *wie* nur beim zweiten typus (2) im akk. stehen, vgl. *ich lasse ihn (= A'') als Zeugen vernehmen*: (man) *vernimmt ihn als Zeugen* (akk.); beim ersten typus (1) steht es im quotienten im nom., vgl. *ich lasse ihn (= A') als Zeugen auftreten*: *er tritt als Zeuge (nom.) auf*. Der gebrauch des akk.s im ersten typus ist ein charakteristikum der konstruktion: $V'(A':N'') + V''(1)$ — mit kohärenter verbindung von F' und F'' . Bei den übrigen konstruktionen mit $N' \neq N''$, wo V'' im 2. status steht und F' und F'' gewöhnlich inkohärent sind (§§ 176 und 190), wird bei *als* und *wie* derselbe kasus verwendet wie im quotienten. Eine solche übereinstimmung im kasusgebrauch zwischen F'' und dem quotienten ist jedoch auch bei der konstruktion: $V'(A':N'') + V''(1)$ möglich, z. b. *ich lasse ihn als Zeuge (nom.) auftreten*.

In einem satze wie: *Heinz ließ sich ziehen wie ein Sack* Brehm. Sus. 31 ist der nom. bei *wie* wohl so zu erklären, daß *ein Sack* nicht mit dem akkusativischen *sich* (A''), sondern mit dem nominativischen *Heinz* (N') parallel steht, vgl. *Heinz ließ sich ziehen, wie ein Sack sich ziehen läßt*.

§ 161. Schließlich muß in diesem zusammenhang erwähnt werden, daß eine apposition zu A' entweder im nom. oder im akk. stehen kann, z. b. mit dem nom.: *da sah ich . . . einen fremden Menschen im breiten Bette neben mir schlafen . . . aber fremd, fremd, ein halbnackter, unbekannter Mensch* SZw. Nacht. 165 | *vielmehr er sah nichts als bewegtes durchwühltes Laub und hörte Zweige brechen und feuchte Erde aufklatschen und ein großes, kaum sichtbares Tier mit gewaltiger Wucht durchs Gestrüpp rennen und brechen, vielleicht ein Hirsch, vielleicht eine Sau, er wußte es nicht* Hes. Narz. 93 — übereinstimmung mit dem quotienten! —

und mit dem akk.: *Mit einem brennenden Span in der Hand stöberte Goldmund weiter und fand im selben Raum, auf der Schwelle zu einer hinteren Stube, noch eine Leiche liegen, einen Knaben von vielleicht acht oder neun Jahren* Hes. Narz. 202.

§ 162. Dieselben syntaktischen kombinationsmöglichkeiten wie bei *fühlen, hören, sehen* und *spüren* findet man zuweilen auch bei anderen *verba sentiendi* und verwandten verben (»*verba intellegendi*«), z. b.

bemerk: *er bemerkte sich vor der Dame vom Hause einen Dank murmeln und eine Verbeugung machen* Frey. Soll. 154 | . . . *bemerkte er jenseits der Steinbrücke . . . einen Reiter des eigenen Regiments auf sich zukommen* Hofm. Reit. 13.

meinen: *er hatte . . . sich dabei reifen und Gott näherkommen gemeint in seinen Qualen* Hes. Weg. 334.

merk: *ich merkte nicht Menschen neben mir vordrängen, andere Hände wie Fühler sich plötzlich vorstrecken, Geld hinwerfen oder einkarren* SZw. Nacht. 150.

wissen: *jenseits des gefrorenen Rieds wußte er eine Scheune des Ritters stehen* Hes. Narz. 130 | *Aber dennoch — wie schwer war es, Abschied zu nehmen! Ihn dort drüben in der Kirche knien zu wissen, ihm nichts geben, nicht helfen, nichts sein zu können!* Hes. Narz. 85.

zeigen: *Das Jahrhundert zeigt ihn im Pilgerkleid von Kirche zu Kirche ziehen, immer wunderlichere Gelübde erfindend* Rilke. Malte. 187; wegen des partizipiums vgl. § 135, vgl. *er zieht von Kirche zu Kirche, immer wunderlichere Gelübde erfindend*.

Daß die konstruktion mit dem akk. + dem 1. status auch bei *zeigen* möglich ist, beruht wohl auf der nahen semantischen verwandtschaft zwischen diesem verbum und den *verba sentiendi* im engeren sinne: *Er zeigt mir das Bild* involviert semantisch die aussage *ich sehe das Bild*; *zeigen* unterscheidet sich von den gewöhnlichen *verba sentiendi* hauptsächlich dadurch, daß das ‚*sentiens*‘ hier nicht im nom. (als subj.), sondern im dat. steht.

Vgl. auch: »*Stellst du dich schlafen?*« *fragte sie* Baum. HotSh. 470.

Man bemerke, daß die konstruktion: $V'(A':N'') + V''$ bei den *verba sentiendi* (und *intellegendi*) als V' nur möglich ist, wo V'' im 1. status steht.

§ 163. Bei sämtlichen in diesem kapitel behandelten konstruktionen sind F' und F'' wegen des 1. status von V'' kohärent.

Wenn $V' \neq V_0$ ist, gehören V' und V'' also zum selben schlußfeld, z. b.:

finden: Als er Goldmund bei ihr sitzen fand, warf er sich alsbald über ihn Hes. Narz. 149.

haben: die 700.000 Dukaten, welche er beständig in der Engelsburg liegen hatte Burckh. Ren. 110 | . . . bis er »Europa« zu seinen Füßen liegen hatte Hofm. Reit. 131.

lassen: Augenblicke, in denen er nicht mit sich spaßen ließ Hauptm. Thiel. 8 | sie wird es mich wissen lassen Werf. Lied. 290.

machen: Sie haben mich glauben gemacht, daß Sie es sind Wass. Wahn. I.321 | Er präsentierte mich, als habe er in mir ein besonders kostbares Kleinod entdeckt, welches dank seiner Bemühungen noch einmal in der Welt von sich reden machen werde Sal. Frag. 260.

fühlen: er ist nun wie ein Mann mit einem Brecheisen, der den Stein zum erstenmal erzittern fühlt Wiech. Maj. 190 | (sie) werden es kühl durch die Glieder rieseln fühlen Hofm. Reit. 106.

hören: . . . als er den bekannten Marsch blasen hörte RHuch. Triumph. 61 | . . . habe man deutlich im Masterholz fällen gehört Droste. Jud. 43.

sehen: und in ihm scheinen die dreißig zu sitzen, die Pinneberg an sich vorbeikommen sah Fall. Klein. 2 | Mir war es, als hätte ich noch niemals Menschen sich gleichgültiger zum Sterben richten sehen Dw. Weiß. 225.

spüren: jedes Ereignis, das sie kommen spürten Glaes. Fried. 66.

§ 164. Auch die topologie der restfeldglieder zeigt die kohärenz, und hier kommt natürlich auch der fall in betracht, wo $V' = V_0$ ist.

(1) Vor allem gibt es mehrere konstruktionen, wo ein pronominales A'' vor A' steht, was ja bei inkohärenter verbindung von F' und F'' ausgeschlossen wäre, z. b. (der Alte) ließ es den Schüler abschreiben Frey. Soll. 105 | Lassen Sie es mich diktieren Sal. Frag. 407. Desgleichen kann ein pronominales D'' vor A' stehen: Laß dir das doch nicht gefallen! Brehm. Sus. 46 | sie ließ sich einen Kuß gefallen Hes. Narz. 149. (Vgl. § 138 (4) und § 149 (a).)

(2) Ferner steht ein zu F' gehöriges *nicht* manchmal nach A", D" oder einem anderen bestandteil von F": *er läßt seine Überraschung nicht merken* SZw. Fouché. 148 | *Spoelmann ließ seine Zähne nicht sehen* TMann. Hoh. 126 | *beseelte Jugend läßt sich nicht so leicht aufzehren* Car. Führ. 38 | *mit Dir lasse es sich nicht verhandeln* Sal. Frag. 451 | *Laß dir das doch nicht gefallen!* Brehm. Sus. 46 | *Auch die Mappe ließ er sich nicht tragen* Glaes. Fried. 30.

(3) Auch die kohäsion einer zu F' gehörigen negation und eines zu F" gehörigen wortes der reihe: *jemand, etwas*, usw. (§ 80) ist außerordentlich häufig: *eine geborene Mayrhofer lasse sich auch in ihren alten Tagen nichts schenken* Brehm. Sus. 100 | *die läßt sich nichts vormachen* SZw. Ung. 396 | *er als altangesessener Bürger lasse sich von dieser frechen Offiziersbande nichts bieten* SZw. Ung. 436 | *ich ließ keine Zeile drucken, ohne . . .* Werf. Him. 9 | *So wohl es ihm aber bei ihr gefiel, ließ er sich doch kein Versprechen von ihr abringen* RHuch. Triumph. 73 | *haben Sie noch keine kleinen Tiere keuchen gehört?* And. Lieb. 41. Dergleichen, wenn die negation zu einem im verhältnis zu F' übergeordneten verbalfeld gehört, mit dem F' und F" kohärent sind: *Ich darf mir nichts anmerken lassen* Werf. Lied. 443 | *sie wollte sich nichts bieten lassen* Brehm. Sus. 64.

(4) Wenn man die präpositionsverbindung mit *durch* oder *von* + einem regimen, das als N" fungiert, als zu F' gehörig auffaßt, sind natürlich ferner die konstruktionen anzuführen, wo A" oder D" vor dieser präpositionsverbindung steht: *ich werde ihm schreiben und den Brief (= A") durch den Bedienten auf seinen Tisch legen lassen* Frey. Soll. 82 | *ich werde dich (= A") vom Schuldiener hinauswerfen lassen* Brehm. Sus. 66 | *(er) ließ sich (= A") von ihm auf den Altan führen* Frey. Soll. 101 | *sie ließen mir (= D") durch Beamte Grüße bestellen* Sal. Frag. 135 | *sie ließ sich (= D") von ihnen Pferdegeschichten erzählen* RHuch. Triumph. 73. (Vgl. § 144 und § 151 (1)).

Es verhält sich jedoch eher so, daß die präpositionsverbindung mit N" als regimen nicht zu einem verbalfeld (F') gehört, sondern — ähnlicherweise wie *niemand, nichts, kein*, usw. — zu beiden verbalfeldern auf einmal, d. h. zu der höheren grammatischen einheit, die dadurch gebildet wird, daß F' und F" kohärent verbunden werden (vgl. § 80).

§ 165. Eine wichtige eigentümlichkeit der in diesem kapitel behandelten konstruktionen ist, daß es in der regel nicht möglich ist, eine hypotaktische kette von der form: $V^n = \text{werden}$ (oder *sein*), $V^{n+1} = V'(3)$ und $V^{n+2} = V''(1)$ zu bilden, bei der $N^n = A^{n+1}$ ($= N^{n+2}$) ist, z. b. **er wird singen gehört*.

Eine solche verbindung ist nur möglich, wenn V' das verbum *lassen* (oder *machen*) ist: *als ich darüber meinem Erstaunen Ausdruck gab, wurde ich bald in der Ecke stehengelassen* Sal. Frag. 264. Hier muß V'' jedoch intransitiv sein, sodaß kein A'' vorhanden ist; eine konstruktion wie etwa **er wird das Geld holen gelassen* (vgl. *ich lasse ihn das Geld holen*) ist also ausgeschlossen.

CURME macht (s. 259) darauf aufmerksam, daß eine konstruktion wie **die Brücke wurde bauen gelassen* nicht möglich ist, und stellt in dieser verbindung die regel auf, daß »the passive . . . cannot be used if the dependent infinitive has passive force«. Nach meiner auffassung beruht die unmöglichkeit der angeführten konstruktion darauf, daß *die Brücke* nicht A^{n+1} , sondern A^{n+2} ist. In einer konstruktion mit *werden* als V^n und einem V^{n+1} im 3. status, ist $N^n = A^{n+1}$ (weil *werden* hier den koeffizienten $N':A''$ hat). In dem von Curme exemplifizierten imaginären falle wäre $N^n = A^{n+2}$ ($\neq A^{n+1}$).

Mit anderen worten: Wenn man die hypotaktische kette: $V'(0) + V''(1)$ mit *werden* multipliziert, so ist das N^1 des produktes nicht mit dem A'' ($= A^2$), sondern mit dem A' ($= A^1$) des multiplikanden identisch, vgl. *man ließ ihn* ($= A' = A^1$) *liegen: er* ($= N^1$) *wurde liegen gelassen* | *man ließ ihn* ($= A'' = A^2$) *holen: *er* ($= N^1$) *wurde holen gelassen*.

Vgl. § 221 und § 237.

§ 166. Zum schluß soll noch erwähnt werden, daß ein (stato)motorisches verbum als $V''(1)$ — genau wie bei den modalverben (§ 95 (c)) und *werden* (§ 96 (c)) — latent sein kann, wenn $V' = \text{lassen}$ ist und F'' ein motorisches adverbialfeld enthält: *Lassen Sie mich an die Front* Dw. Weiß. 80 | *Heinz mußte einen überfüllten Zug vorbei lassen* Kellerm. Nov. 44 | *Laß mich hin, oh laß mich doch hin!* Werf. Lied. 121 | *Laß uns weg, ich falle sonst um und ersaufe* Rem. West. 238 | *ich lasse Sie nicht vor die Tür* And. Lieb. 180.

12. KAPITEL.

V' (A':N'') + V'' (2).

§ 167. Viele verben regieren (als V') den akk. (bei A' = N'') und den 2. status (bei V'') und haben dann nach der dritten orientierungsregel den koeffizienten A':N''. Solche verben sind u. a.:

abhalten: . . . die Scheu, welche ihn abhalten mußte, einem Fremden Bekenntnisse zu machen Frey. Soll. 192.

anflehen: Der Neger . . . flehte ihn an, ihn nicht zu verlassen Kellerm. Tun. 116.

anklagen: ich klage mich an, dies nicht gespürt zu haben Sal. Frag. 280.

anleiten: Widor leitete mich an, meine Technik zu vertiefen und vollendete Plastik des Spiels zu erstreben Schw. Leb. 10.

anschuldigen: und in offener Sitzung schuldig Tallien Fouché an, der Hintermann Baboeufs zu sein SZw. Fouché. 78.

anstiften: Gewisse Personen . . . haben dich angestiftet, diese widerliche Geschichte von deinen Erscheinungen herumzutragen Werf. Lied. 180.

antreiben: mein noch so heißes Herz treibt mich an, nach höheren Verdiensten zu greifen Werf. Him. 39.

anweisen: Der Kommissar wies sie mit dem Rotstift an, Platz zu nehmen Neum. Sechs. 25 | sofort werde ich den Schmied und den Zimmermann anweisen, zu deiner Verfügung zu sein Hes. Narz. 283.

auffordern: die Art, wie er Clemens VII. auffordert, nicht zu klagen Burckh. Ren. 155 | Dann forderte sie Jasmin auf, sie zu begleiten FHuch. Wandl. 36.

aufmuntern: man munterte sie auf, mehr zu erzählen FHuch. Wandl. 77 f.

aufreizen: plötzlich ist ein Führer da, der diese ordnungslos

quirrende Masse zur Armee ordnet und sie aufreizt, nach Versailles zu marschieren SZw. Ant. 343.

aufrufen: unser Kaiser, der . . . die Völker aufrief, ihre heiligsten Güter zu wahren Sal. Frag. 26.

beauftragen: der Kaiser selbst habe ihn der Mitteilung aller jener Gerüchte gewürdigt und beauftragt, nachzuforschen, welche Unklugheiten dazu Ursachen gegeben hatten SZw. Fouché. 157.

befähigen: was den damals noch Familienlosen befähigte, alles Tüchtige . . . klar zu sehen, es anzuerkennen Car. Führ. 48.

befehligen: Fünf junge Männer in blauen Pekeschen . . . wurden mit einem Aufwand von Kommandowörtern befehligt, ihre Gewehre bereit zu halten Frey. Soll. 319.

beneiden: Sie aber bleiben in einem Lande zurück, in dem zu leben ich Sie nicht beneiden kann Glaes. Fried. 334.

beordern: Der Packmeister . . . beordert einen Mann, dem Vater beizustehen Hauptm. Thiel. 52.

bereden: Er beredet ihn, aufreizende Broschüren zu schreiben SZw. Fouché. 78.

beschuldigen: Außerdem beschuldigt er noch Michonis und einige andere, besonders vertraulich mit seiner Mutter gesprochen zu haben SZw. Ant. 575.

beschwätzen: der Bediente aber (hatte) ihn beschwätzt, links abzubiegen Hofm. Reit. 45.

beschwören: darauf beschwor sie den Neffen in einem Brief, um Gottes willen seinen Entschluß aufzugeben Werf. Him. 41 | *sie selber beschwor den Sohn, denjenigen zu verzeihen, welche . . .* Burckh. Ren. 31.

bestechen: Sie könnte meinen, daß ich sie bestechen will zu bleiben Wiech. Maj. 68.

bestimmen: aber gerade die körperliche Anfälligkeit machte sie wachsam und bestimmte sie, ihre erschütterlichen Nerven in Zucht zu nehmen Car. Führ. 84 | *nur der Zeitverlust bestimmte sie, davon abzusehen* Hauptm. Thiel. 45.

bewegen: Er bewog die Zunft, Goldmund das Meisterzeugnis auszustellen Hes. Narz. 192 | *die persönlichen Motive, welche die Einzelnen bewegen, an der Tat teilzunehmen* Sal. Frag. 103.

bitten: (er) bat mich, doch noch eine Minute Platz zu nehmen Car. Führ. 106 | *(er) bat das Fräulein, an den Flügel zu kommen* Frey. Soll. 118.

drängen: er drängte mich, an einer solchen Fahrt teilzunehmen Sal. Frag. 348.

Auch mit nonrepräsentativem *es* als *N'*: *Es drängte ihn, daheim zu sein* Hauptm. Thiel. 39.

einladen: *Frau Richberta lud die Gräfin ein, den Mai auf Christiansruh zu verbringen* Wass. Wahn. I.46.

erbitten: *Vielleicht ist die unter euch, die ihn erbitten kann, die alten Reisetagebücher hervorzunehmen* Rilke. Malte. 196.

erinnern: *Ich erinnere Dich . . . , an jedem 21. des Monats jenes Blatt nachzulesen* SZw. Ant. 23.

ermächtigen: *Nicht, ehe Sie mich ermächtigen, der Überbringer guter Botschaft zu sein* Wass. Wahn. I.268.

ermahnen: *Mein Chef . . . ermahnte mich ausdrücklich, keine Kosten zu scheuen* Kellerm. Nov. 279.

ermutigen: *(sie) ermutigten mich durch ihr Beispiel, das Geschaute zu schildern* Car. Führ. 19 | *sie hatte mich ermutigt, den Dichter in einem Atelier aufzusuchen, wo . . .* Car. Führ. 90.

ersuchen: *Ich ersuche Sie sämtlich, mir Ihre Meinung mitzuteilen* Frey. Soll. 125.

erziehen: *Man hat von Anfang an meine Kinder erzogen, großes Zutrauen in mich zu setzen* SZw. Ant. 373.

gelüsten: *so gelüftet es ihn, wenigstens mit fremden Augen durch die Schlüssellöcher zu blicken* SZw. Fouché. 162.

herausfordern: *Ich fordere die ganze Welt heraus, mir irgendein wirkliches Unrecht nachzuweisen* SZw. Ant. 370.

hindern: *eine gewisse Hochherzigkeit und noble Einfalt hinderte ihn einfach, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen* TMann. Zaub. 312 | *warum soll uns falsches Mitleid hindern, das Blut unserer Blutsauger zu sehen?* Glaes. Fried. 35 | *ein lautes Gespräch, das mich hinderte, die Klinke niederzudrücken* Werf. Him. 18.

kitzeln: *In der Zwischenzeit nämlich . . . hatte sich manches zugetragen, was jeden Staat im Gemüte kitzeln mochte, einmal ein Exempel zu statuieren* Sal. Frag. 230.

locken: *nun lockt es ihn nicht mehr, halbwüchsigen Jungen das Einmaleins, Geometrie und Physik zu lehren* SZw. Fouché. 9.

mahnen: *mein Herz mahnt mich, ihrem bitteren Schicksal ein Requiem in Gestalt eines eigenen Buches zu singen* Werf. Him. 7.

nötigen: *Ich nötigte ihn irgendwie, seinen Blick durch seine*

Gläser zu richten Rilke. Malte. 132 | »Gewiß«, räumte Gion ein, indem er sie nötigte, den herben Rest zu schlürfen Car. Gion. 264.

reizen: Auch reizte es mich, die Frage zum Austrag zu bringen Schw. Leb. 83 | Da fand er unversehens, was ihn reizte, ein Werk zu schaffen Wass. Wahn. I.82.

rufen: Wenn ich gerufen werde, zu helfen, habe ich nur eines zu tun SZw. Ung. 340.

treiben: Bei einem Auftritt, der ihn entzückte, trieb es ihn, sein Entzücken den andern Zuschauern mitzuteilen Wass. Wahn. I.38 | und ihr entgegenzutreten, trieb es ihn unbewußt Wass. Wahn. I.189.

überführen: Ist Marie Antoinette . . . überführt, an solchen Machenschaften teilgenommen . . . zu haben? SZw. Ant. 600.

überreden: Vielleicht überredet ihr ihn zu erzählen Rilke. Malte. 196 | und wenn du Ken überredetest, fortzuziehen, — ich glaube, ich würde dich hassen bis in den Tod TMann. Betr. 74 f.

veranlassen: so habe ich eine Erfahrung gemacht, die mich wohl auch veranlassen kann, an anderen Menschen die Heilkraft jenes Mittels zu erproben Aster. Phil. 80.

verführen: Er ließ sich durch den Erfolg verführen, mehr zu sagen, als er beabsichtigt hatte Hes. Narz. 48.

verhindern: . . . da er sie durch seine Stellung verhinderte, sofort das Fenster zu öffnen Kafka. Ur. 63.

verlangen: es verlangte mich sehnlichst, an den Beratungen teilzunehmen TMann. Zaub. 323.

verleiten: Und so läßt er sich von Talleyrand verleiten, unter Bruch des Völkerrechts, den Herzog von Enghien aus neutralem Gebiet durch Gendarmen holen und erschießen zu lassen SZw. Fouché. 120.

verlocken: . . . trotzdem im allgemeinen alles verlockt, diesen Sohn zur Schau zu stellen Kafka. Ur. 121.

vermögen: Nur selten vermochte ihn Fink, des Sonntags sein Begleiter zu Pferde und am Pistolenstand zu werden Frey. Soll. 216.

verpflichten: Ille verpflichtete ihn, jede Frau erst vorzuzeigen Sal. Frag. 451.

warnen: Ich warne Sie, den derzeit verwaisten Ruhestörerposten anzutreten! Brehm. Sus. 260 | aber wieder warnte ihn die ärztliche Einsicht, sie schon jetzt wie eine Genesene zu behandeln

Car. Gion. 90 | *Susannes blitzende Augen warnten sie, mit einer vielleicht Irrsinnigen anzubinden* Brehm. Sus. 65.

ziehen: als sie näher kamen, zog es ihn unwiderstehlich, nach der Musik zu sehen Frey. Soll. 160.

zurückhalten: da erklärte Robert seiner Mutter und Schwester, daß nichts ihn zurückhalten könne, sofort . . . die Pilgerfahrt nach Rom anzutreten Hes. Narz. 198.

zwingen: Warum zwingt ihr mich auch, eine alte Historie heraufzuholen? AZw. Claud. 126 | *Es war ein Gesetz . . . , das ihn zwang, in bestimmten Perioden gleich zu handeln* Kellerm. Tun. 174.

Man wird bemerken, daß N' bei einigen von diesen verben, z. b. bei *drängen, gelüsten, locken, reizen, treiben, verlangen, ziehen*, ein nicht-repräsentatives *es* sein kann oder muß.

§ 168. Bisweilen kann A' (= N'') latent sein, und zwar insbesondere bei *bitten*, z. b. *Ich bitte, auch mein Zimmer zu durchsuchen* Wass. Wahn. I.211 | *Bevor ich aber diese Frage an Sie richte, bitte ich ergebenst, dieses Schriftstück lesen zu wollen* Kellerm. Nov. 306 | *Da bat der Oberreichsanwalt, noch einmal den Angeklagten Salomon vortreten zu lassen* Sal. Frag. 110 | *Jetzt werde ich Euerer Hoheit etwas sagen, und ich bitte, es wohl zu beachten* TMann. Hoh. 177 | *Schnell trat Anton an sie heran und bat, ihn mit einem rosafarbenen Wesen, welches braunes Haar und silberne Kornähren zu tragen schien, bekannt zu machen* Frey. Soll. 149 | *Er war am Abend sehr schwer ins Bett zu bringen und bat, wenn die Abendglocke läutete, manchmal mit gefalteten Händen, ihn noch herumlaufen zu lassen* Frey. Soll. 5 f. | *Rohan ersucht inständig, ihm solche Schmach zu ersparen* SZw. Ant. 229 | *Der Fehler bei diesem Marsstand ist oft, daß er verleitet, mit zu großem Elan auf die Dinge loszustürmen und vielleicht auf halbem Wege stehen zu bleiben* Sal. Frag. 23 | . . . *trotzdem im allgemeinen alles verlockt, diesen Sohn zur Schau zu stellen* Kafka. Ur. 121 | *Die Ausschließlichkeit der vier nackten Wände zwingt zu einer gewissen Unbedingtheit der Forderungen an sich selber. Zugleich zwingt sie, mit ihren Realitäten fertig zu werden* Sal. Frag. 17.

§ 169. Eine hypotaktische Kette von der Form: $V^n(N':A'') + V^{n+1}(3) (A':N'') + V^{n+2}(2)$ mit *werden* als V^n und einem der soeben angeführten Verben als V^{n+1} ist möglich; es ist hier natürlich $N^n = N^{n+2}$: *(sie) waren entlassen und angewiesen worden, Hand in Hand in die unfernen Kinderzimmer zu ihren Beschäfti-*

gungen zurückzukehren TMann. Hoh. 44 (sie = $N^1 = N^2 = A^3 = N^4$) | und Ille hatte . . . einen Zettel mitgebracht, durch welchen ich aufgefordert wurde, am nächsten Tag zur Eidesleistung für den Volkssturm zu erscheinen Sal. Frag. 409 | sie müssen beschworen werden, ihn durchzulassen Wiech. Maj. 184 (sie = $N^1 = N^2 = A^3 = N^4$) | (er) wurde eingeladen, ein paar Tage dazubleiben Hes. Narz. 239 | Und der Pastor wird freundlich eingeladen, dasselbe zu tun Wiech. Maj. 189 | . . . ein armer Glasmaler, der auf einmal ersucht wird, Hauptfenster einer Kathedrale mit Bildern auszuschnücken Car. Führ. 81 | . . . daß der Eingeborene unter keinen Umständen genötigt werden darf, auf kürzere oder längere Zeit für ein privates Unternehmen zu arbeiten Schw. Leb. 160 (der Eingeborene = $N^1 = N^2 = A^3 = N^4$) | Wenn ich gerufen werde, zu helfen, habe ich nur eines zu tun SZw. Ung. 340 | Die Trösterin . . . wurde nur durch Gion, sehr zu ihrem Bedauern, verhindert, genaue Schilderungen eingreifender Operationen zum besten zu geben Car. Gion. 78 | Und gleich wird er von dem unscheinbaren Mann . . . verhindert, der Fremden seinen Jupiter-Katechismus hinzuleiern Car. Gion. 122. Vgl. Ist Marie Antoinette . . . überführt, an solchen Machenschaften teilgenommen zu haben? SZw. Ant. 600 (Marie Antoinette = $N^1 = A^2 = N^3 = N^4$).

Ein »unpersönliches« verbum, d. h. ein verbum, das als subj. das nicht-repräsentative *es* hat, z. b. *gelüsten*, kann nicht in einem von *werden* regierten 3. status stehen. Deshalb kann ein solches verbum in der hier behandelten kette: $V^n + V^{n+1}(3) + V^{n+2}(2)$ mit *werden* als V^n nicht als $V^{n+1}(3)$ stehen.

§ 170. Die in diesem kapitel behandelten verben haben wie gesagt den koeffizienten $A':N''$. Ein zu F'' gehöriges reflexivum bezieht sich deshalb auf A' :

abhalten: . . . während doch eine Art von nationaler Höflichkeit und Erbarmnis ihn abhielt, vollends darüber aus sich herauszugehen TMann.Zaub. 932.

auffordern: Sie . . . forderte ihn auf, seine »Zötchen« für sich zu behalten TMann. Zaub. 429.

aufreizen: anonyme Briefe warnen ihn und reizen ihn auf, rasch die Diktatur an sich zu reißen SZw. Fouché. 66.

beauftragen: So beauftragt ihn Napoleon, zunächst sich nach Neapel zu begeben SZw. Fouché. 169.

bereden: Politische Freunde beredeten ihn, sich an der Grün-

ung einer großen linksliberalen Zeitung zu beteiligen Wass. Wahn. II.153.

beschwören: und eines Tages beschwor die Frau des Hausvaters ihren Mann, sich dazu nicht herzugeben Sal. Frag. 126.

bewegen: Neugierde bewog ihn, sich im Sattel umzuwenden Hofm. Reit. 7 | Der Programmpunkt, welcher den Kapitän Ehrhardt . . . bewog, sich mit seiner Brigade in Marsch zu setzen . . . Sal. Frag. 326.

bitten: Das Sprechen ermüdete ihn, seine Stimme wurde schwächer. Narziß bat ihn, sich zu schonen Hes. Narz. 316.

ermahnen: ich ermahne sie sanft, sich eines Besseren zu besinnen Wass. Wahn. I.337.

locken: . . . aber eines, dünkt mich, das Sie locken müßte, sich daran zu erproben Wass. Wahn. II.80.

mahnen: (er) mahnt gleichzeitig die Beteiligten, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen SZw. Fouché. 93.

reizen: Es reizte ihn rachsüchtig, sich ihr zu nähern Wass. Wahn. II.156.

treiben: Aber plötzlich trieb ihn ein Verlangen, sich unter diese fremden, unverständlichen Menschen zu mischen Kellerm. Nov. 222.

verführen: Ein Anblick, der einen verführen könnte, sich mit unter die Egge zu legen Kafka. Ur. 159.

verlocken: . . . bis es mich schließlich verlocken würde, mir (refl.) selbst einen Wirkungskreis zu finden SZw. Nacht. 11.

verpflichten: . . . daß es junge Menschen verpflichtete, sich um Arme zu kümmern Schw. Leb. 74.

warnen: Sie hätte Klara warnen sollen, sich mit einem Offizier einzulassen Kellerm. Nov. 164.

zurückhalten: Er hielt die Frauen mit ausgestreckten Armen zurück, sich dem Mädchen zu nähern Werf. Lied. 318.

zwingen: Aber die merkwürdige Erfahrung, daß . . . , mußte mich zwingen, mir (refl.) darüber klarzuwerden, wo . . . Sal. Frag. 325.

§ 171. Wo A' (= N'') latent ist, zeigt das reflexivum natürlich, welche pers. (und welchen num.) dies latente A' hat. Es handelt sich fast ausschließlich um die 3. pers. (sing. oder plur.): *Bitte, sich nicht stören zu lassen* Dw. Weiß. 84 (das pron. bezieht sich auf N'', trotzdem es ja nicht zu F'' gehört, § 148) | *Wenn Sie aber*

in irgendeiner Angelegenheit Rat und Hilfe wünschen, so bitte ich, sich vor allem an mich zu wenden Frey. Soll. 53 | *... wobei ich bitte, sich meiner Antwort auf die Frage 24 dieses Fragebogens zu erinnern* Sal. Frag. 208 | *Es mochte reizen, sich im weiten Herzen des Ministers ein warmes Zufluchtsplätzchen vor den Unbilden der Zeit zu suchen, es mochte kitzeln, sich an einem blutigen Roastbeef zu laben an dem gleichen Tisch, an welchem ...* Sal. Frag. 297.

§ 172. Bei der konstruktion: $V^n(N':A'') + V^{n+1}(3) (A':N'') + V^{n+2}(2)$, wo $V^n = \text{werden (oder sein)}$ ist, ist $N^n = N^{n+2}$, und ein in F^{n+2} enthaltenes reflexivpronomen bezieht sich deshalb auf $N^n (= A^{n+1})$, vgl. § 28, § 169: *Karl wurde angewiesen, sich auf eine Bank an der Fensterseite zu setzen* Neum. Sechs. 89 | *die französischen Soldaten wurden aufgefordert, sich auf der Stelle dem König ... zu unterwerfen* SZw. Ant. 481 | *Ständig wird darin ... die Nationalversammlung beschuldigt, die Zügel der Verwaltung widerrechtlich an sich gerissen zu haben* SZw. Ant. 481 | *reiche Flüchtlinge ... wurden veranlaßt, sich hier anzusiedeln* Bureckh. Ren. 46.

§ 173. Ein zu F'' gehöriges pers. pron. bezieht sich nie auf $A' (= N'')$ sondern entweder (1) auf N' oder (2) auf eine dritte gröÙe, die weder mit N' noch mit A' identisch ist.

(1) Dieser fall ist der — im statistischen sinne — normale, wo das pers. pron. in bezug auf pers. und num. mit N' übereinstimmt:
anflehen: Sie wendet sich an die Gattin des Krämers und fleht sie an, ihr zu helfen SZw. Ant. 424.

antreiben: er ... trieb gleichzeitig den Soldaten an, ihm zu helfen Kafka. Urt. 182.

auffordern: Er erhob sich und forderte Weikhardt auf, ihm zu folgen Wass. Wahn. I.245 | *... als forderte er uns auf, ihm zu folgen* Rilke. Malte. 31 | *Wolfgang Wahnschaffe hatte ihn aufgefordert, ihn zur Jagd nach Waldleiningen zu begleiten* Wass. Wahn. I.34 | *Teta hatte mich nicht nur nicht aufgefordert, bei ihr einzutreten ...* Werf. Him. 21.

beauftragen: er ... beauftragte den Wirt ... ihm eine Stelle zu verschaffen Frenss. Hollm. 59.

bereden: hat er wirklich das alternde Mädchen noch einmal zu bereden gesucht, Fürsprecherin bei ihrem Bruder für ihn zu sein? SZw. Fouché. 71 ($er = N^1 = N^2 = N^3$, *das alternde Mädchen* = $A^3 = N^4$).

beschwören: Noch während des Prozesses . . . nahte der alte Bauer Reimann und beschwor mit zitternder Stimme einen fassungslosen jungen Schupo-Offizier, ihn sofort ins Gefängnis abzuführen Sal. Frag. 226.

bestechen: Manche bestechen mit schweren Goldstücken die ungetreue Zauberin, ihnen ein Modell zu schneiden SZw. Ant. 135.

bitten: Diese Frage ist wohlüberlegt, sie gehört wesentlich zu meiner Verteidigung, ich bitte, mich (pers. pron.) nicht in meiner Verteidigung zu beschränken Sal. Frag. 117 | Er bat flehentlich mit gefalteten Händen, ihn hier zu lassen Kafka. Ur. 181 | Nach einer Weile erhob sich Allan und bat Lloyd, ihn zu entschuldigen Kellerm. Tun. 228 | Und dann bittet sie ihn, sie noch bis an den Waldrand zu begleiten Wiech. Maj. 199 | Darauf bat er Fink sofort, ihn zu einzelnen der jungen Damen zu führen Frey. Soll. 149 | er . . . bat mit eiligen Worten, ihm das Boot zu bergen Frenss. Hollm. 5 | Oft bat er ihn, ihm vom Meister Niklaus und von der Bischofsstadt zu erzählen Hes. Narz. 288 | . . . bittet er auch die Flöhe, ihm zu helfen und den Türhüter umzustimmen Kafka. Ur. 118 | Zwar war am Morgen das Fieber da, aber er stand auf und bat Marte, mit ihm in den Wald zu kommen Wiech. Magd. 187 f. | . . . welche baten, sie über den Fluß zu setzen Hes. Weg. 126 | In solchen Fällen habe ich stets vorsorglich gebeten, mir (pers. pron.) keine Mitteilungen zu machen, die über eine Pointe verfügten Sal. Frag. 387 | keine einzige hatte ihn je gebeten, sie mitzunehmen Hes. Narz. 103.

drängen: Ethel drängte Allan, sie einmal mit in den Tunnel zu nehmen Kellerm. Tun. 236.

einladen: so lud er mich meistens ein, ihn in dieser weltlich schönen Mönchszelle zu besuchen Car. Führ. 44 | Alfred Kubin . . . lud mich . . . eines Tages ein, ihn zu besuchen Car. Führ. 52 | dann lud sie alle durch eine Handbewegung ein, ihr zu folgen Schnitzl. Cas. 97 | Er antwortete verkniffen, der Kapitän lade mich ein, mit ihm in seinem Wagen hinzufahren Sal. Frag. 359 | Die Beratung dauerte fünf Minuten, während deren Dr. Luetgebrune mich einlud, den Abend bei ihm im Hotel Fürstenhof zu speisen Sal. Frag. 259.

ermutigen: er ermutigte mich . . . , bei ihm vorzusprechen SZw. Ung. 59.

ersuchen: ich ersuche Sie, mir (pers. pron.) jenen Bericht zu

übersenden SZw. Fouché. 156 | *Rohan ersucht inständig, ihm solche Schmach zu ersparen* SZw. Ant. 229.

herausfordern: *Ich fordere die ganze Welt heraus, mir* (pers. pron.) *irgendein wirkliches Unrecht nachzuweisen* SZw. Ant. 370.

nötigen: *Zugleich aber nötigt er mich, ihm Begebenheiten aus meiner Kindheit . . . zu erzählen* Schw. Leb. 169.

überreden: *Am andern Morgen ging sie zu Crammon und überredete ihn, mit ihr in die Stolpische Straße zu fahren* Wass. Wahn. II.434.

zwingen: *Er mußte diese sieben Milliarden zwingen, ihm zuzuhören* Kellerm. Tun. 36.

(2) Hierher gehören natürlich sämtliche Fälle, wo das pers. pron. in bezug auf pers. oder num. mit N' nicht übereinstimmt:

abhalten: *Natürlich war es keineswegs der Widerwillen gegen derart grobe Exzesse, der mich abhielt, an ihnen teilzunehmen* Sal. Frag. 238 | *er . . . ließ sich nicht abhalten, es zu tun* RHuch. Triumph. 163 f., *sich = A² | die Angst . . . hielt ihn ab, ihnen ernstlich zu wehren* RHuch. Triumph. 28.

auffordern: *Als Wagner wieder aus dem Wasser kroch, forderte Kern mich auf, ihn (= Wagner) zu erschießen* Sal. Frag. 116.

beauftragen: *Er habe ihn beauftragt, ihnen Herrn Mac Allan . . . vorzustellen* Kellerm. Tun. 35.

beschuldigen: *Vor allen Leuten hatte er ihn zur Rede gestellt und beschuldigt, derart niederträchtige Lügen über mich* (pers. pron.) *zu verbreiten* SZw. Ung. 436.

bitten: *Jetzt werde ich Euerer Hoheit etwas sagen, und ich bitte, es wohl zu beachten* TMann. Hoh. 177.

drängen: *Unwillkürlich ergriffen, drängte es mich sehr, ihr durch ein Wort meine Ehrfurcht zu bezeugen* SZw. Nacht. 196.

erziehen: *Man hat von Anfang an meine Kinder erzogen, großes Zutrauen in mich* (pers. pron.) *zu setzen* SZw. Ant. 373.

nötigen: *Die Entschiedenheit seiner Bewegung nötigte Eva, ihn anzuschauen* Wass. Wahn. I.325.

treiben: *und unwiderstehlich trieb es mich, dir* (pers. pron.) *alles zu sagen* TMann. Betr. 64 | *Es trieb sie, es herauszunehmen und zu zerreißen* FHuch. Wandl. 13.

verhindern: *die Flucht nach Varennes hat ihn verhindert, es zu vollenden* SZw. Ant. 374.

zwingen: Unwillkürlich zwang es mich, Dir (pers. pron.) die Tür aufzumachen SZw. Nacht. 86 | *es preiszugeben konnten sie keine Beteuerungen und Verfolgungen mehr zwingen* Wass.Wahn. II.247.

§ 174. Zu diesem typus (2) gehören alle fälle, wo N' ein nicht-repräsentatives es ist, da dieses es nicht von einem anderen pers. pron. repräsentiert sein kann. Siehe die angeführten beispiele mit *drängen* und *treiben*.

Wo das zu F'' gehörige pers. pron. sowohl mit N' als mit einem anderen im kontext enthaltenen nomen oder pron. (das nicht mit A' identisch oder äquivalent ist) in bezug auf pers. und num. übereinstimmt, entsteht natürlich eine ambivalenz, die nur durch den zusammenhang aufgelöst wird. Vgl. das letzte beispiel mit *auffordern* (§ 173).

§ 175. Welche möglichkeiten es gibt, wo F'' ein refl. und ein pers. pron. oder zwei pers. pronomina enthält, dürfte aus dem soeben dargestellten unmittelbar hervorgehen, vgl. *Sie seufzte, schob dem Fremden noch einmal den Brotkorb zu und bat dann, mit ihr noch eine Weile am Kamin zu sitzen, und sich zu wärmen* Wiech. Maj. 26 | *ich lud ihn ein, mit mir (pers. pron.) zu frühstücken und sich in meinem Zelt zu rasieren* Sal. Frag. 312 | *als sie weinend bat, ihr's nicht zu erschweren* AZw. Claud. 121 | *bald wird sie mich zwingen, es ihr zu sagen* Hes. Narz. 120.

§ 176. Ein zu N'' (= A') gehöriges präd. steht im nom., während es bei der konstruktion mit V''(1) und A' = N'' entweder im nom. oder im akk. stehen kann (§ 159): *und in offener Sitzung schuldigt Tallien Fouché an, der Hintermann Baboeufs zu sein* SZw. Fouché. 78 | *Ich bitte Sie mein Gast zu sein* Wiech. Maj. 18 | *Nicht, ehe Sie mich ermächtigen, der Überbringer guter Botschaft zu sein* Wass. Wahn. I.268 | *Nur selten vermochte ihn Fink, des Sonntags sein Begleiter zu Pferde oder am Pistolenstand zu sein* Frey. Soll. 216 | *man kann keinen zwingen, ein Krieger zu sein* Car. Führ. 147.

Desgleichen steht ein mit N'' (= A') verglichenes glied nach *als* oder *wie* im nom. (vgl. § 160): *Sein Vorbild hatte ihn gelockt, wie er zu werden* Hes. Narz. 72 | *Es gab keine Leidenschaft, die ihn verhindern konnte, um zehn Uhr im Bett zu liegen und zehn Stunden zu schlafen wie ein Bär* Wass. Wahn. I.8.

Den nom. in diesen beiden fällen wird man wahrscheinlich

so beschreiben können, daß die kasuskongruenz mit A' nur innerhalb eines und desselben restfeldes stattfindet, d. h. wenn F' und F'' kohärent sind, so daß die beiden kongruierenden glieder zum selben restfeld gehören.

§ 177. Bei der konstruktion: $V'(A':N'') + V''(2)$ ist kohärente verbindung von F' und F'' nämlich wie gesagt (§ 88) äußerst selten, z. b. *ich bin so müde, daß ich mich zu entschuldigen bitte* Hes. RoBh. 93.

Wir brauchen keine umständliche demonstration der — normalen — inkohärenz von F' und F'' vorzunehmen, sondern führen bloß einige beispiele an und verweisen im übrigen auf das oben zitierte material.

Wo $V' \neq V_0$ ist, gehören V' und V'' zu zwei verschiedenen schlußfeldern, weil F' und F'' zu zwei verschiedenen kohärenzfeldern gehören: . . . *um sie anzuflehen, nicht auf die Zahl, sondern auf die Qualität der Stimmen zu sehen* Schw. Leb. 67 | . . . *ein paar Zeilen . . ., die seinen Hausabbé anweisen, alle in einer roten Brieftasche befindlichen Schriftstücke rasch zu verbrennen* SZw. Ant. 230 | . . . *hatte Johann Albrecht die Laune, den jungen Ortsarzt . . . aufzufordern, ihn auf die Burg zu begleiten* TMann. Hoh. 8 | *Anlaß dazu biete jene berühmte Rede am 6. Mai, die alle Geistigen der Republik aufruft, »die Existenz eines höchsten Wesens und die Unsterblichkeit als lenkende Macht des Weltalls anzuerkennen«* SZw. Fouché. 58 | . . . *um einen Wiener Architekten zu beauftragen, den alten Turm umzubauen* SZw. Ung. 88 | *Du hättest mich sogar beredet, das Kind vorzeitig abzutun* SZw. Nacht. 107 | *Gründe, die mich bestimmten, den vorgenommenen Weg des Dienens als Arzt zu gehen* Schw. Leb. 80 | *Gut, so müssen wir ihn bestimmen, die Stadt zu verlassen* TMann. Betr. 72 | *Eine Frau namens Valois habe ihn bestimmt, dieses Halsband für die Königin zu erwerben* SZw. Ant. 228 | . . . *daß nichts mich jemals bestimmen konnte, diese Sympathie zu verleugnen* SZw. Nacht. 136 | *Alles Zureden von Aimée konnte sie nicht bewegen, selbst an heißen Tagen die hochgeschlossene schwarze Schürze abzulegen* Brehm. Sus. 77 | *(er) war dann überdies nur mit der größten Mühe zu bewegen, den Sessel mit dem Bett zu vertauschen* Kafka. Urt. 79 | . . . *als ich sie bat, mehr zu erzählen* Rilke. Malte. 130 | *Und ganz glücklich wurde er, da Anton endlich bat, dem Freund seine Bücher-schätze zu zeigen* Frey. Soll. 229 | *trotzdem es ihn eigentlich unge-*

heuer drängte, unterm Kanapee vorzuschießen Kafka. Urt. 53 | *Dann blickten die beiden beratend zum Himmel, der sie durch einen grauen gehemmten Sonnenstrahl ermutigte, noch eine Weile zu warten* Car. Gion. 50 | *Als er nun aber wirklich seinen Adjutanten ersucht, mir einen Marschbefehl nach Augsburg auszustellen* Car. Führ. 108 f. | *alle Pesthäuser und alle verbrannten Juden können dich durchaus nicht hindern, deine Lust zu suchen* Hes. Narz. 274 | *niemand hätte mich gehindert, gute Sachen zu schreiben* Car. Führ. 172 | *jener Existenzkrieg mit den Päpsten, welcher beide Parteien nötigte, alle denkbaren Kräfte und Mittel auf den Kampfplatz zu führen* Burckh. Ren. 5 | *Aber daß es keinen reizt, das herauszufinden . . .* Rilke. Malte. 75 | *die Sorge, die dich trieb, mit Oberloskamp über mich zu reden* TMann. Betr. 94 | *Er erinnerte sich plötzlich des Augenblicks, wie es ihn getrieben hatte, die Maschine zu ermorden* Wass. Wahn. II.419 | . . . *Kirchenvorstände, die sich überreden ließen, für die zur Verfügung stehende Summe nicht die größte, sondern die beste Orgel zu wollen* Schw. Leb. 71 | *Ich weiß nicht, was ihn veranlaßte, seinen Schwiegervater aufzusuchen* Rilke. Malte. 24 | *Es schien ihm, daß man den Direktor des Theaters veranlassen könne, eine Umbesetzung vorzunehmen* Wass. Wahn. I.269 | *Sie hatte . . . sie verpflichtet, . . . an ihrer Stelle den Zins einzuziehen* RHuch. Triumph. 206 | *Weil mich die Christl gewarnt hat, in Uniform zu kommen* Brehm. Sus. 217 | *das war es, was ihn zwang, nach Rußland zu gehen* Hofm. Reit. 131 | . . . *daß mich etwas traumhaft zwang, die verendeten Pferde zu zählen, die am Straßenrand lagen* Car. Führ. 166 | *Er glaubt, man könne die Menschen zwingen, anständig zu sein* Glaes. Fried. 172 | *Wie oft hat das Gedenken an diese zwei Gendarmen mich dann gezwungen, mit Menschen geduldig zu verfahren* Schw. Leb. 139.

§ 178. Wo das kohärenzfeld, zu dem V'' gehört, kein restfeld umfaßt, was hier keineswegs selten ist, stehen die beiden schlußfelder unmittelbar nebeneinander, und es geht dann nur aus der grenzpause und der reihenfolge der schlußfeldglieder hervor, daß überhaupt zwei schlußfelder, bzw. zwei kohärenzfelder vorhanden sind, und daß F' und F'' mit anderen worten inkohärent sind (§ 78): *Er hebt die Hände auf gegen den Pfarrer, als wollte er ihn beschwören zu schweigen* Wiech. Maj. 190 (V₁ | V₂) | *Sie könnte meinen, daß ich sie bestechen will zu bleiben* Wiech. Magd.

68 ($V_2V_1 \mid V_3$) | . . . *was ihn bewog, zu seufzen und stillzuhalt*
Wass. Wahn. II.257 ($V_1 \mid V_2$) | und man habe sie eingeladen, zu
tanzen Wass. Wahn. I.324 ($P_1V_1 \mid V_2$) | Als erstes verlangen sie von
der Königin, sie solle die Prinzen veranlassen, zurückzukehren
SZw. Ant. 442 ($V_1 \mid P_2V_2$) | Das durfte mich nicht verhindern, zu
beurteilen, daß . . . Frey. Soll. 285 ($V_1 \mid V_2$) | ein Schwindelanfall
hat mich verhindert aufzustehen Kafka. Urt. 36 ($V_1 \mid P_2V_2$) | er habe
eine wichtige Nachricht erhalten, die ihn zwingt, zu verreisen
Wass. Wahn. I.21 ($V_1 \mid V_2$).

§ 179. Wo $V' = V_0$ und mit einem P' verbunden ist, bildet P' an sich ein schlußfeld, während V'' zu einem anderen schlußfeld gehört (§ 64): *der Neger . . . flehte ihn an, ihn nicht zu verlassen* Kellerm. Tun. 116 | *(du) klagst dich an, Gefühle zu hegen, deren du nicht mehr würdig bist* TMann. Betr. 64 f. | *Sie forderten mich auf, Ihnen einen Bericht über die Lage Österreichs zu schreiben* Sal. Frag. 159, usw., siehe s. 166 ff.

§ 180. Wo $V' = V_0$ und mit keinem P' verbunden ist, tritt die inkohärenz meistens nur durch die grenzpause zutage: *So beredet sie Ludwig XVI., noch eine letzte Parade vor dem Kampf abzuhalten* SZw. Ant. 486 | *dann widersprach er eigensinnig und beschwor sie, dies nicht zu glauben* Rilke. Malte. 86 (*nicht gehört eben wegen der inkohärenz eindeutig zu F''*) | *sie bestimmten ihn, zu bleiben* Wass. Wahn. II.186 | *Dich aber ermahne ich in allem Ernst, dein schlechtes Benehmen aufzugeben* Brehm. Sus. 135 | *Der Freiherr . . . ersuchte seinen Rechtsfreund, die nötigen Anstalten zur Erwerbung einer Hypothek zu machen* Frey. Soll. 195 | *ihn gelüftet es, die heiße Stirn mit dem goldenen Reif einer Kaiserkrone zu kühlen* SZw. Fouché. 121 | *niemand hinderte mich, Gefühle zu äußern und Anschauungen zu verkünden, zu denen . . .* Car. Führ. 15 | *Manchmal lockts mich, die ekellangsame Hinrichtung durch eine Kugel zu beschleunigen* Wass. Wahn. II.306 | *später mahnte mich Hofmannsthal, die 'Neuen Gedichte' zu lesen* Car. Führ. 93 | *ihre Mutterliebe trieb sie, auch auf das Dunkle und Ungenügende Gewicht zu legen* Frey. Soll. 140 | *Die Gegenwart des jungen Insurgenten verhinderte ihn, seinen Gefühlen Worte zu geben* Frey. Soll. 324 f. | *es verlangte ihn, sie noch einmal zu sehen* Hes. Narz. 249 | *der Wunsch seiner durchaus gemäßigten Wähler verpflichtet ihn, für den König Gnade zu fordern* SZw. Fouché. 18 | *Der Adjutant warnte mich, ein Hotel aufzu-*

suchen Sal. Frag. 330 | (*ich*) *zwang mich aber, in einer Nebengasse auf und nieder zu gehen* Hofm. Reit. 29; vgl. ferner § 167.

§ 181. Die für die kohärenz charakteristische Mischung der Restfeldglieder, bei der ein Bestandteil von F'' vor einen Bestandteil von F' zu stehen kommt (§ 57, § 75), scheint bei der Konstruktion: $V'(A':N'') + V''(2)$ nie vorzukommen, vgl.

ich lasse es (= A'') den Jungen (= A') holen
 **ich bitte es (= A'') den Jungen (= A') zu holen*

ich lasse es (= A'') nicht holen
 **ich bitte es (= A'') nicht zu holen.*

Der Satz *ich bitte es den Jungen zu holen* ist nur möglich, wenn man *es* als A' und *den Jungen* als A'' auffaßt; und der Satz *ich bitte es nicht zu holen* ist nur möglich, wenn man (*es* als A'' und) *nicht* als zu F'' gehörig interpretiert. Bei den Beispielen mit pers. oder refl. pron. innerhalb von F'' (§ 170, § 173) wird man bemerken, daß dies pron. nie vorgerückt wird, sondern immer hinter der Grenzpause und somit innerhalb des Kohärenzfeldes steht, zu dem F'' gehört.

§ 182. Die besondere Art von Inkohärenz zwischen F' und F'', die darin besteht, daß ein supinisches Kohärenzfeld, das ein Relativum umfaßt, und in dem F'' das übergeordnete Verbalfeld ist, geschlossen am Anfang des Relativsatzes steht (§ 81), ist bei der Konstruktion, die wir in diesem Kapitel behandeln, ganz normal: *der Bruder . . . , für dessen Seele zu beten, er jeden Sonntag die Gemeinde aufforderte* RHuch. Triumph. 164 | *Sie aber bleiben in einem Lande zurück, in dem zu leben ich Sie nicht beneiden kann* Glaes. Fried. 334 | *Die Tür ihres Hauses, wenn sie hastig zugeschlagen wurde und die zu ölen sie Jürgen an diesem Morgen gebeten hatte* Wiech. Magd. 88 | *Und hierauf rückte die Ziffer der Staatsschulden an, die zu wiederholen Herr von Knobelsdorf den Prinzen mehrmals nötigte* TMann. Hoh. 223 | *beim Anblick seiner Götterarme, von denen umschlossen zu sein mich wahnsinnig verlangt* TMann. Betr. 46 | *das festgesetzte Programm, von dem abzuweichen ihn sonst nur Elementarereignisse zwingen konnten* Wass. Wahn. II.254.

§ 183. Gewisse Verben, die ein ‚bitten‘ bezeichnen, vor allem das Verbum *bitten* selber, haben unter besonderen syntaktischen

bedingungen, die in § 113 besprochen wurden, den Koeffizienten $N':N''$ (vgl. § 30). Wo diese besonderen Bedingungen nicht vorhanden sind, haben die Verben des Bittens (nach der dritten Orientierungsregel, § 84) den Koeffizienten $A':N''$; siehe die obige Darstellung (§§ 167—182).

§ 184. Die in diesem Kapitel behandelten Konstruktionen sind natürlich implikativ, indem V' den Status von V'' regiert. Bei vielen Verben ist es indessen möglich, eine entsprechende explikativkonstruktionen zu bilden (§ 44). Das potentielle Explikat (§ 47) ist nie akk.-obj., sondern in der Regel Regimen einer präp.: *Freunde, die lange in Nordafrika waren, warnten mich davor, jemals zu versuchen, mit Arabern ins Geschäft zu kommen* Sal. Frag. 38. Die Multiplikation mit *werden* (§ 169) zerstört deshalb nicht die Statusreaktion zwischen V' und V'' (vgl. § 130).

13. KAPITEL.

V' (D':N'') + V'' (2).

§ 185. Eine reihe verben regieren den dat. und den 2. status und haben dann nach der vierten orientierungsregel den koefizienten D':N''. Solche verben sind u. a.:

anbieten: Ich bot ihm an, mit seiner Familie auf den Huberhof zu kommen Sal. Frag. 519.

anheimgeben: als mir Heiler anheimgab, nach Belieben die eine oder andere Frage an den Beschuldigten zu stellen Car. Führ. 145.

auftragen: Aber Fräulein Ilona hat mir aufgetragen, zu sagen, sie käme gleich SZw. Ung. 255.

bedeuten: (er) bedeutete ihm, zu beginnen SZw. Ung. 218 | Ich bedeutete dem Kutscher, langsam die Hauptallee hinabzufahren SZw. Nacht. 40.

befehlen: Und mein Vater befahl mir, zu sagen, was es gäbe Rilke. Malte. 83 | auch als man ihm befiehlt, ein Verzeichnis von hundertdreißig Radikalen und früheren Jakobinern anzulegen . . . SZw. Fouché. 112 | Er hörte nicht, daß Allan seinen Diener rief und ihm befahl, ein Glas Wasser zu bringen Kellerm. Tun. 185.

beistimmen: aber sie stimmt der taktvollen Tochter bei, ihren Gatten nicht zu bedrängen SZw. Ant. 189.

eingeben: ein Geist gab ihm ein, die beiden Szenen zu vergleichen Car. Gion. 224.

einschärfen: Nicht ohne Grund hatte er seinen Söhnen immer eingeschärft, Freunde zu werben Kellerm. Nov. 17.

empfehlen: Als es dunkel war, empfahl Hobby seinen »boys« zu beten und sich aufs Ohr zu legen, so gut es ging Kellerm. Tun. 48.

erlassen: . . . indem man ihnen erläßt, nach so anstrengender Massakrierung auch noch Totengräber ihrer Opfer zu sein SZw. Fouché. 45.

erlauben: Professor Heinrich Reimann . . . erlaubte mir, regelmäßig auf seiner Orgel zu spielen Schw. Leb. 23 | solide Geleise, die den Material- und Gesteinszügen erlauben, mit Schnelzugsgeschwindigkeit dahinzurasen Kellerm. Tun. 86.

ermöglichen: er solle ihm ermöglichen, in den Temple einzudringen SZw. Ant. 522.

erschweren: Er hätte . . . dadurch leichtsinnigen Enkeln erschwert zwar nicht Schulden zu machen, aber dieselben zu bezahlen Frey. Soll. 22.

ersparen: Was in jener Nacht geschah, ersparen Sie mir zu erzählen SZw. Nacht. 163.

freistellen: Er stellt ihr sogar frei, den Tag des festlichen Einzuges selbst zu wählen SZw. Ant. 87.

gebieten: Er hebt das Zölibat auf, gebietet den Priestern, innerhalb eines Monats zu heiraten oder ein Kind zu adoptieren SZw. Fouché. 30 | meine Mutter schob sie hinweg und gebot uns, indem sie den Finger auf den Mund legte, zu schweigen Glaes. Fried. 104.

gestatten: indem wir ihm von Zeit zu Zeit . . . gestatteten, zu Problemen, die ihn besonders interessierten, das gedruckte Wort zu ergreifen Sal. Frag. 224.

nahelegen: Aussichtsvoll war es, wenn Judith zu ihm ging, ihm freundschaftlich, schwesterlich nahelegte, das Feld zu räumen Wass. Wahn. II.392.

raten: Und doch rate ich Ihnen, meine Vermutung zu übernehmen, daß die Geschichte vom Eierstock ausging TMann. Betr. 125 | außerdem rät mir längst ein Instinkt, meine beiden Welten möglichst wenig zu vermengen SZw. Ung. 75.

sagen: Ich habe dem Kellner gesagt, sofort Tee zu bringen, wenn du kommst Kellerm. Nov. 51.

telephonieren: Mac telephonierte ihm, »herauszukommen« Kellerm. Tun. 247.

untersagen: . . . indem er mir untersagte, mit solcher Wonne die Schulden jedes einzelnen Bauern aufzuzählen Sal. Frag. 229.

verbieten: Gerade mein Selbstgefühl verbietet mir, mit solchen zu verkehren Frey. Soll. 132 | Aber mein Südfruchthändler fragte trübe und naiv, warum der Kapitän nicht diesem Hitler einfach verbiete, in seinen Reden eine solche Hetze gegen das Judentum zu betreiben Sal. Frag. 336.

verleihen: Die Natur hat ihre Gaben verschieden ausgeteilt, manchem hat sie verliehen, Verse zu machen Frey. Soll. 163.

verstatten: . . . als Metternich endlich im Jahre 1819 dem Herzog von Otranto verstattet, nach Triest zu übersiedeln SZw. Fouché. 226.

verwehren: Es war ein Augenblick, wo kein Pfaff einer armen Seele verwehren kann, den Teufel um Hilfe zu bitten Frey. Soll. 113.

vorschlagen: Als man Ludwig dem Achtzehnten vorschlägt, sich die Tore von Paris durch Fouché . . . öffnen zu lassen, schäumt der sonst dickblütige Bourbone auf SZw. Fouché. 206.

vorwerfen: Der Reichstag warf ihm darauf in einer tumultösen Szene vor, schuld an diesen Attentaten zu haben Sal. Frag. 329.

wehren: . . . als wollte sie den vom Fürsten herbeigerufenen Schergen wehren, Hand an den guten Alten zu legen Brehm. Sus. 296.

widerraten: . . . daß Crammon ihm widerraten werde, zu Becker zu gehen Wass. Wahn. I.149.

winken: Er winkt mir, heranzurücken Rem. West. 33 | er winkte ihr heraufzukommen FHuch. Wandl. 55 | Wir winkten ihnen eindringlich, zurückzubleiben Sal. Frag. 99.

zuerkennen: Jetzt . . . muß ich mir zuerkennen, eigentlich ganz unschuldig in dieses Mißverständnis hineingestolpert zu sein SZw. Ung. 34.

zuflüstern: aber heimlich flüstert er ihm zu, das Volk zu erregen SZw. Fouché. 78.

zumuten: Niemand mutete ihm zu, etwa mit Seifensieder Unschlitt oder Bankdirektor Wolfsmilch auf vertrauten Fuß zu treten TMann. Hoh. 137.

zureden: Wir . . . reden ihm zu, Kemmerich eine Spritze zu geben Rem. West. 22 | Die Beamten redeten ihnen zu, die Stadt zu verlassen Feuchtw. Sim. 128.

zurufen: . . . als oben im Fenster die Feindin erschien und der Kinderfrau zurief, doch endlich hereinzukommen Brehm. Sus. 41.

zuschreien: . . . hat er dem Kutscher schon zugeschrien, scharf auf die Pferde einzuhausen SZw. Fouché. 175.

zusetzten: der Starrsinn, womit ich ihm zusetzte, unsere zwei Pferde einspannen zu lassen Car. Führ. 161.

zutrauen: . . . weil ich . . . mir zutraute, Gesundheit, ruhige Nerven . . . zu besitzen . . . Schw. Leb. 77.

zuwinken: er winkte mir nachlässig zu, weiterzugehen Sal. Frag. 518.

Man wird bemerkt haben, daß sehr viele von diesen verben *verba dicendi* (*verba postulandi*) sind.

§ 186. Manchmal kann *D'* (= *N''*) latent sein: *Sie befahl den Tisch zu decken* Kellerm. Tun. 188 | *Frau Richberta hatte befohlen, jeden andern Besuch abzuweisen* Wass. Wahn. I.319 | *man mußte erlauben, uns zur Arbeit fortzumelden* Dw. Weiß. 273 | *der Charakter Napoleons gestattet nicht, ihm irgendeine Gleichgültigkeit gegen die Macht zuzutrauen* SZw. Fouché. 201 | *Was raten Sie zu tun?* Wass. Wahn. I.62 | *schon die Bibel verbietet, den Ochsen und das Pferd vor den gleichen Pflug zu spannen* SZw. Ant. 389 | . . . *schlug er vor, Hagen zu besuchen* FHuch. Wandl. 61.

§ 187. Die orientierung: *D' = N''* geht daraus hervor, daß ein zu *F''* gehöriges reflexivpronomen stets mit *D'* in bezug auf pers. und num. kongruiert: *Nur dem Kommandanten seiner Gendarmerie . . . vertraut er sich an und befiehlt ihm, rasch und unauffällig den Bankier Ouvrard zu verhaften und sich aller seiner Papiere zu bemächtigen* SZw. Fouché. 148 | *er empfehle mir zwar nicht gerade mich (refl.) dort zurückzuziehen* Sal. Frag. 266 | *Hitler hatte ihm empfohlen, sich zur SS zu halten* Sal. Frag. 359 | *Endlich erlaubt ihm Metternich gnädig, sich nach Linz zu begeben* SZw. Fouché. 224 | . . . *nach einem Wehrpaß, der mir ermöglichte, mich (refl.) in jenen Tagen frei zu bewegen* Sal. Frag. 41 | . . . *da auch die Religion eines Organs bedarf, welches dem Einzelnen ermöglicht, sich ihrer Genüsse zu erfreuen* Sal. Frag. 84 | *Theobald Ziegler legte mir nahe, mich (refl.) in der philosophischen Fakultät als Privatdozent zu habilitieren* Schw. Leb. 24 | *Ich legte Ihnen nahe, sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit zu halten und sich nicht in die auswärtigen Angelegenheiten zu mischen* SZw. Fouché. 124 | *(du) hast mir geraten, aufs mütterliche Altenteil mich (refl.) zurückzuziehen* TMann. Betr. 83 | *Fräulein Aglaia . . . riet ihm, sich fleißiger des Gebets zu bedienen* Wass. Wahn. II.87 | *Ich rate Ihnen . . ., sich meiner postwendend zu entledigen* Wass. Wahn. I.350 | *Schon vor einer Stunde hat er dem König geraten, sich hinüber in die Nationalversammlung zu begeben* SZw. Ant. 488 | *den Arabern verbietet heute noch der Islam, sich*

ihr Bild abnehmen zu lassen Sal. Frag. 39 (wo *sich* zwar zu F³ gehört, aber mit N² kongruiert) | *Als man Ludwig dem Achtezehnten vorschlägt, sich die Tore von Paris durch Fouché . . . öffnen zu lassen, schäumt der sonst dickblütige Bourbonne auf* SZw. Fouché. 206 (wo *sich* zwar zu F³ gehört, aber mit N² kongruiert) | *Cramer winkte mir, mich (refl.) zu setzen* Sal. Frag. 117 | *(sie) redete Edith heftigst zu, sich aus der Hand wahr-sagen zu lassen* SZw. Ung. 219 (wo *sich* wiederum auf N² (= D¹) hinweist, obwohl es zu F³ gehört, vgl. § 149).

§ 188. Dagegen bezieht sich ein in Fⁿ enthaltenes pers. pron. wie bei der im vorigen kapitel besprochenen konstruktion nie auf Nⁿ, sondern entweder (1) auf N' oder (2) auf eine dritte gröÙe, die weder mit N' noch mit D' identisch ist:

(1) Dies ist das normale, wo das pers. pron. in bezug auf pers. und num. mit N' übereinstimmt: *Es war Stephan, der ihm wortlos befahl, ihm zu folgen* Wass. Wahn. I.175 | *Es ist ihr nicht wichtig, ob die Allerliebste den Mädchen erlauben wird, sie anzuschauen oder nicht* Werf. Lied. 107 | *Ich sagte, eigentlich bewunderte ich ihn, er möge mir gestatten, ihm meinen Respekt auszusprechen* Sal. Frag. 289 | *Ich habe ihm verboten auf mich (pers. pron.) zu warten* Wiech. Maj. 18 | *Als ich ihn nun fragte, wie er denn das Material auswerte, erhob er sich, ging zur Tür, winkte mir, ihm zu folgen . . .* Sal. Frag. 288 | *Die beiden Beamten . . . winkten dem Mädchen, ihnen zu folgen* Neum. Sechs. 18 | *Jeder Lakai, der sich an der Tür aufpflanzt und mir zumutet, an ihm vorüberzugehen, ohne ihn mehr zu beachten, mehr zu achten, als den Türpfosten, setzt mich in Verlegenheit* TMann. Hoh. 101 | *ein Glaubensgenosse, der mir zuredete, mit ihm nach Amerika auszuwandern* Wass. Wahn. II.220 | *Heinz winkte ihr mit beiden Händen zu, rasch, rasch zu ihm zu eilen, denn er barst ja fast vor Mitteilungslust* Brehm. Sus. 41.

(2) Hierher gehören natürlich sämtliche fälle, wo das pers. pron. in bezug auf pers. und num. mit N' nicht übereinstimmt: *ich bot ihm an, bei uns (pers. pron.) zu wohnen* Glaes. Fried. 161 | *Aber die furiose Bestie, die Fürstin, hatte ihr sofort befohlen, sie (= die Rosen) zurückzuschicken* SZw. Ung. 171 | *der Charakter Napoleons gestattet nicht, ihm (= Napoleon) irgendeine Gleichgültigkeit gegen die Macht zuzutrauen* SZw. Fouché. 201 | *Gestatten Sie mir, ihn sogleich darüber zu fragen* Frey. Soll. 286 | . . . und

der Ordinarius von Tertia dem Vater riet, ihn Philologie studieren zu lassen Frey. Soll. 6 | *Und man soll ihnen nicht verbieten, noch weiter bei uns* (pers. pron.) *zu wohnen* Wiech. Magd. 24.

§ 189. Ambivalenzen sind natürlich bisweilen möglich; ein satz wie *er winkte mir, ihm zu folgen* ist ja an sich zweideutig (vgl. § 173).

Welche möglichkeiten es gibt, wenn F'' sowohl ein reflexivum als ein pers. pron. oder zwei pers. pron. enthält, z. b. *Sie hat ihm nur erlaubt, sich für sie aufzuopfern* SZw. Ant. 385, wird man ohne weiteres aus dem vorhergehenden ableiten können.

§ 190. Zu N'' (= D') gehörige prädikative und glieder, die durch *als* oder *wie* mit N'' verglichen werden, stehen durchweg im nom.; kasuskongruenz ist also nicht möglich: *ich rate dir, nicht mein Gegner zu werden* (nie **ich rate dir, nicht meinem Gegner zu werden*) | *Theobald Ziegler legte mir nahe, mich in der philosophischen Fakultät als Privatdozent zu habilitieren* Schw. Leb. 24 | *Er hatte eigentlich erwartet, daß Niklaus ihn wegen der verbummelten Tage etwas schelten und ihm dann vorschlagen werde, als Gehilfe bei ihm zu bleiben* Hes. Narz. 193.

Dies liegt vor allem daran, daß die beiden glieder zu verschiedenen kohärenzfeldern gehören (vgl. §§ 159—160, § 176). Was die verben *bleiben, heißen, sein, werden*, usw. angeht, ist außerdem zu bemerken, daß sie nur beim (nom. und) akk. eine kongruenz etablieren können (vgl. § 222).

§ 191. Kohärente verbindung von F' und F'' findet man in verhältnismäßig seltenen fällen, wo D' latent ist, oder wo F'' weder ein A'' noch ein D'' enthält: . . . *daß der Jesus der beiden ältesten Evangelien so gar nichts an sich hat, was ihn als eine aus einem Mythos entsprungene Persönlichkeit zu erklären erlaubt* Schw. Leb. 109 | . . . *so daß er nun böse und wild geworden sei, weil sein eigener Vater ihm zu leben verbiete* Wiech. Maj. 190 | *Was auch immer ich zu photographieren vorschlug, ich vermochte nicht den Beifall des jungen Mannes* (eines photoreporters) *zu erwerben* Sal. Frag. 188.

§ 192. Sonst sind F' und F'' immer inkohärent:

Wo $V' \neq V_0$ ist, gehören V' und V'' zu zwei verschiedenen schlußfeldern, weil F' und F'' zu zwei verschiedenen kohärenzfeldern gehören: *die Republik, die uns befiehlt, ein großes Beispiel, eine weithin sichtbare Lektion zu geben* SZw. Fouché. 43 | *Jetzt*

aber hat der Kaiser brüsk befohlen, die Verhandlungen einzustellen SZw. Fouché. 146 | nachdem Herr Specht dem Bedienten noch auf der Treppe eingeschärft hatte, mit Kreide drei große Ausrufungszeichen auf den Tisch zu malen Frey. Soll. 82 | Es würde mir große Freude machen, wenn Sie mir erlauben, einige Bücher beizusteuern Kellerm. Tun. 93 | er durfte dieser Liebe nicht erlauben, auch nur einen Augenblick beim Sinnlichen zu verweilen Hes. Narz. 34 | Jene letzte, die ihm gebieten würde, nach dieser Meisterleistung zu entsagen SZw. Fouché. 203 | die Henne, die mir oder Kathinka niemals gestattet hätte, eines ihrer Kücken zu berühren Glaes. Fried. 125 | Becker teilte ihm mit, . . . daß eine gemeinsame Freundin ihm nahegelegt habe, Christian Wahnschaffe zu besuchen Wass. Wahn. I.148 f. | sollte man ihm vielleicht raten, wieder nach Hause zu kommen Kafka. Ur. 6 | die Farfalla . . . hatte ihm geraten, die Wallfahrt mitzumachen RHuch. Triumph. 58 | Da ihr die Mutter verboten hatte, irgendeinen Herrn auf der Straße anzusprechen Frey. Soll. 60 | Jetzt . . . muß ich mir zuerkennen, eigentlich ganz unschuldig in dieses Mißverständnis hineingestolpert zu sein SZw. Ung. 34 | Sollten sie diesen zumuten, ihre Heimat zu verlassen Schw. Leb. 143 | . . . und daß man ihm zumuten wolle, ihre Gesellschaft zu dulden, das sei mehr als verrückt Hes. Narz. 210 | Und am liebsten hätte ich dem Kutscher zugerufen, auf die Pferde einzuschlagen SZw. Nacht. 40.

§ 193. Wo das kohärenzfeld, zu dem V'' gehört, kein restfeld enthält, stehen die beiden schlußfelder unmittelbar nebeneinander, und es geht dann nur aus der grenzpause und der reihenfolge der schlußfeldglieder hervor, daß überhaupt zwei schlußfelder vorhanden sind (§§ 76—78): . . . als mir Sullivan bedeutete zu schweigen Sal. Frag. 541 (V_1 | V_2 , vgl. . . . zu schweigen bedeutete: V_2V_1 , koh.) | Sie besitzt eine gewisse Art der Umgänglichkeit, die ihr nie erlaubt zu vergessen, daß sie Königin ist SZw. Ant. 132 (V_1 | V_2 , vgl. . . . zu vergessen erlaubt: V_2V_1 , koh.) | Dort hat ihn, glaube ich, Hünefeldt getroffen, der Ozeanflieger, und ihm zugeredet, zurückzukehren Sal. Frag. 120 (P_1V_1 | P_2V_2).

§ 194. Wo $V' = V_0$ und mit einem P' verbunden ist, bildet P' an sich ein schlußfeld, während V'' zu einem anderen schlußfeld gehört (vgl. § 64): ich bot ihm an, bei uns zu wohnen Glaes. Fried. 161 | sie stimmt der taktvollen Tochter bei, ihren Gatten nicht zu bedrängen SZw. Ant. 189 | Vor der Wohnungstür im

vierten Stock schärfte Mariechen der Freundin ein, den Vater zu fragen, wie es ihm gehe Brehm. Sus. 144 | *Wenn das ist, so schlage ich vor, umzukehren* Frey. Soll. 112 | *Hinter der vorgehaltenen Hand flüsterte Heinz dem Mariechen zu, nun auch den Blumenkranz abzulegen* Brehm. Sus. 123 | *Er mutete mir nämlich zu, die Kranken, die voraussichtlich kaum zu retten waren, abzuweisen* Schw. Leb. 117 | *(er) redete ihm respektvoll zu, doch von der Suppe zu essen* Sal. Frag. 256 | *Heinz winkte ihr mit beiden Händen zu, rasch, rasch zu ihm zu eilen, denn er barst ja fast vor Mitteilungslust* Brehm. Sus. 41.

§ 195. Wo $V' = V_0$ und mit keinem P' verbunden ist, tritt die inkohärenz meistens nur durch die grenzpause zutage: *Sie bedeutete Voß nicht, zu warten* Wass. Wahn. II.291 (nur die grenzpause, bzw. das komma zeigt, daß die negation nicht zu F'' sondern zu F' gehört: *Sie bedeutete Voß, | nicht zu warten* wäre natürlich auch möglich) | *Der Vizefeldwebel befahl ihm die Pferde auszuspannen* Glaes. Fried. 77 | *Und mein Vater befahl mir, zu sagen, was es gäbe* Rilke. Malte. 83 | *Ihre Gesundheit erlaubte ihr nicht mehr auszugehen* Schw. Leb. 87 | *die eintönige und gefahrlose Fahrt erlaubte ihm zu schlafen* Wass. Wahn. I.165 | *sie schaute mich groß an und gebot mir plötzlich zu gehen* Wass. Wahn. I.206 f. | *Sie gestatten mir, das zu bezweifeln* Dw. Weiß. 214 | *doch riet mir eine Stimme, nicht zu warten* Car. Führ. 89 (die grenzpause zeigt, daß *nicht* zu F'' gehört) | *Meine Mutter verbot mir, das Haus zu verlassen* Glaes. Fried. 100 | *Und dein Vater winkte ihm auch schon, zu bleiben* Rilke. Malte. 78 | *Er setzte sich und winkte mir, mich auch zu setzen* Glaes. Fried. 311 (auch gehört wegen der inkohärenz eindeutig zu F'' , vgl. *er winkte mir auch, | mich zu setzen*).

In dem maße, wie die grenzpause (ohne veränderung der wortstellung) ausgelassen werden kann, können F' und F'' jedoch natürlich auch als kohärent aufgefaßt werden.

§ 196. Die für die kohärenz charakteristische mischung der restfeldglieder pflegt man bei den hier behandelten konstruktionen nicht zu finden. Ein satz wie etwa **ich rate es (= A'') ihm (= D')* zu holen scheint nicht geläufig zu sein (sondern man würde hier *ihm* als D'' auffassen: *ich rate, | es ihm zu holen*); und in einem satze wie *ich rate es nicht zu holen* würde *nicht* zu F'' gehören (= *ich rate, | es nicht zu holen*).

§ 197. Relativsätze, die durch ein supinisches kohärenzfeld eingeleitet werden, welches das relativum umfaßt und F'' als übergeordnetes verbalfeld hat, werden wegen der normalen inkohärenten verbindung von F' und F'' durchaus geläufig sein (§ 81). Es dürfte somit auf reinem zufall beruhen, daß das material, das ich gesammelt habe, keine beispiele für diese konstruktion enthält.

§ 198. Bei dem verbum *vorschlagen* findet man je nach den umständen die orientierungen: $N' = N''$, $D' = N''$ oder $N' + D' = N''$ (vgl. § 110, § 114, § 185). Die orientierung $N' + D' = N''$ kann man in einem falle beobachten wie: *Wenn das ist, so schlage ich vor, umzukehren* Frey. Soll. 112, = . . . *so schlage ich vor, daß wir umkehren*. Vgl. auch: »*Wir wollen hingehen*,« *schlug Christian vor* Wass. Wahn. L318.

Die orientierung scheint hier nicht von eigentlichen grammatischen regeln, sondern vom inhalt des jeweiligen kontextes abzuhängen.

Ein in F'' enthaltenes reflexivum wird sich wohl in der regel auf D' beziehen, vgl. *Als man Ludwig dem Achtzehnten vorschlägt, sich die Tore von Paris durch Fouché . . . bequem öffnen zu lassen, schäumt der sonst dickblütige Bourbone auf* SZw. Fouché. 206.

Auch das mit *vorschlagen* semantisch verwandte *anbieten* kann je nach den umständen verschiedene koeffizienten haben: $N' = N''$ (§ 110, § 114) oder $D' = N''$ (§ 185). Vgl. auch § 200.

§ 199. Bei den in diesem kapitel behandelten konstruktionen ist das potentielle explikat akkusativisch, vgl. *Im Oktober dieses Jahres ermöglichte es mir die Freigebigkeit des in Paris als Kaufmann ansässigen älteren Bruders meines Vaters, den Orgelunterricht des Pariser Orgelmeisters Charles Marie Widor zu genießen* Schw. Leb. 9. F'' ersetzt also ein akk.-obj.; und wenn man die kette: $V' + V''(2)$ mit *werden* (— oder *sein* — mit dem 3. status) multipliziert, so wird das F'' des multiplikanden folglich im produkt zum subj.-substitut: *Ich soll entscheiden, ob dem armen Mädchen zugemutet werden kann, ein Kind zur Welt zu bringen* Car. Gion. 8 | *und kaum im Schlaf durften sie die Maske ablegen, die zu tragen ihnen befohlen war* Feuchtw. Tag. 358. Vgl. § 130.

14. KAPITEL.

V' + reflexivum + V'' (2).

§ 200. Viele verben können (als V') den akk. oder den dat. bei einem reflexivpronomen (= A', bzw. D') und außerdem den 2. status (bei V'') regieren. Solche verben sind u. a.:

Mit dem akk.:

abmühen: Er müht sich ab, die Zusammenhänge zu fassen Jüng. Stahl. 48 f.

amüsieren: sie hätten sich oftmals amüsiert, ihn diese Praktiken vor ihnen ausüben zu sehen SZw. Ant. 574.

anbieten: (sie) bietet sich an, ihr beim Auskleiden behilflich zu sein SZw. Ant. 548.

angewöhnen: Sie hatte sich angewöhnt, die Hände unter der Decke zu halten Wass. Wahn. II.296.

anschicken: Als ich nach Afrika ging, schickte ich mich an, drei Opfer zu bringen Schw. Leb. 164 | und augenblicklich schickte sie sich an zu gehen Kellerm. Tun. 24 | man schickte sich an, den Wald von Nieppe zu umgehen Car. Führ. 164 | Nun aber erging es mir wie Abraham, als er sich anschickte, seinen Sohn zu opfern Schw. Leb. 164.

anstrengen: . . . so sehr ich mich bei diesem Anlaß und manchen ähnlichen auch anstrenge, etwas zu fühlen SZw. Nacht. 15 | . . . trotzdem ich mich auf alle mögliche Weise anstrenge, ernst zu sein Rilke. Malte. 30.

bedenken: und daß wir uns bedenken sollen, eine Sache einzugehen, die . . . FHuch. Wandl. 19.

beeifern: alle anwesenden Bauern beeiferten sich, es zu bezeugen Droste. Jud. 45.

beeilen: Ich beeile mich, euch zu unterhalten Brehm. Sus. 286 | und er beeilt sich, fortzukommen Wiech. Maj. 204 | Auf alle

Fälle beeilt er sich, die große Figur . . . bald zu vollenden Car. Gion. 289.

begnügen: *Begnügen wir uns, aus ihr, wie aus einem schlechten Zahler, wenigstens das herauszuholen, was zu holen ist* SZw. Ant. 202 f. | *Die andern schwiegen und begnügten sich, ungläubige Gesichter zu machen* Feuchtw. Sim. 122.

bemühen: *Ich bemühte mich, die Welt zu begreifen, in der er lebte* Sal. Frag. 313 | *Doppelt heftig bemühte sie sich, von Maurice wegzudenken* Feuchtw. Sim. 45.

bestreben: *Ich bestrebe mich, ihnen möglichst wenig Aufgaben zu geben* Schw. Leb. 27.

bezwängen: *Ich sah, wie er sich nur mühsam bezwang, nicht doch und doch noch einmal eine seiner sinnlos-hartnäckigen Fragen zu tun* SZw. Ung. 119.

entblöden: »Schade, daß die Stunde schon zu Ende ist«, *entblödete Meyr sich nicht zu sagen* Brehm. Sus. 186.

enthalten: *er konnte sich nicht enthalten, den billigen Meliszucker und den Brasilkaffee als untergeordnete Erzeugnisse der Schöpfung mit einer entschiedenen Verachtung zu behandeln* Frey. Soll. 8 | . . . *daß Casanova . . . sich nicht enthalten konnte, laut aufzulachen* Schnitzl. Cas. 164.

entschließen: *eines Tages entschloß ich mich, bis auf weiteres Schluß zu machen* Werf. Lied. 14 | *Vor einer langen Weile hatte er sich fest entschlossen, alles vollkommen genau zu beobachten* Kafka. Urt. 18.

entschuldigen: *Zugleich entschuldigte er sich, den Herrschaften jenseits der Kessine noch immer nicht seinen Besuch gemacht und seine Frau vorgestellt zu haben* Font. Effi. 307.

entsinnen: *Nachträglich entsinne ich mich jetzt, vom Exerzierplatz aus diese sonderbare Warte öfters wahrgenommen zu haben* SZw. Ung. 42.

erbieten: *Hingegen erbot ich mich, jedem Mitglied einen persönlichen Besuch zu machen* Schw. Leb. 97 | *Herr Ehrenthal . . . erbot sich, diesen Mann aufsuchen zu lassen* Frey. Soll. 197 | *und herzlich erbot sie sich, es selbst zu holen* Kafka. Urt. 57.

erdreisten: *ja sie erdreistete sich, den Blick an ihr hinab bis zu den hellen Seidenstrümpfen streifen zu lassen* Kellerm. Nov. 125.

erfrechen: *er erfrecht sich sogar, sich ganz offen, ganz schamlos über sie lustig zu machen* SZw. Ant. 68 f.

erinnern: nun erinnerte ich mich, von dem Fall gehört und auch den jungen Menschen ein- oder zweimal gesehen zu haben Car. Führ. 142 | *Blitzhaft erinnert er sich, diesem verhaßten Ouwrad gerade in Antwerpen begegnet zu sein* SZw. Fouché. 147.

erkecken: Er witterte eine Ungebührlichkeit, etwas, was überhaupt noch nicht dagewesen war, das sich erkeckte, zu rütteln, an den Grundpfosten zu rütteln Kellerm. Nov. 92.

erkühnen: es war ein zärtliches Erkunden, das niemals sich erkühnte, meine Hand wirklich fest zu nehmen SZw. Ung. 349.

freuen: ich freue mich aufrichtig, die schöne Thora wiederzusehen Font. Effi. 361 | (sie) freute sich, mit ihrer Schwester Nanni zusammenzuleben RHuch. Triumph. 127 | *Wie sehr ich mich freue, endlich wieder zu Hause zu sein* Glaes. Fried. 283.

fürchten: Ich fürchte mich ja nicht, die Wahrheit zu sagen SZw. Ung. 95 | *Er fürchtete sich, einem seiner vielen Pariser Bekannten zu begegnen* Wass. Wahn. I.26 | *Aber vielleicht fürchte sie sich, sagt die Majorin, den Jäger noch mehr zu verderben* Wiech. Maj. 200.

genieren: man geniert sich, um eine Flasche Sodawasser zu bitten Font. Effi. 356.

getrauen: Ich getraute mich nicht, die Türen zu schließen Glaes. Fried. 110 | *in solchen Zeiten getraute sich Cola Rienzi, auf den hinfälligen Enthusiasmus der verkommenen Stadtbevölkerung von Rom eine neue Herrschaft über Italien zu bauen* Burckh. Ren. 14.

gewöhnen: Der ganze Ort hatte sich gewöhnt, ihn bei nur erträglichem Wetter an dieser Stelle zu erblicken Hauptm. Thiel. 17.

herablassen: sie ließ sich nicht herab, Susanne, deren Geschöpf sie doch war, zu trösten Brehm. Sus. 244.

herbeilassen: Diese . . . ließ sich . . . schließlich mit einem gekniffenen Seitenblick auf Klaus Heinrich herbei, sie zu bejahren TMann. Hoh. 189.

hüten: ich aber hütete mich, je wieder an das Problem zu rühren Car. Führ. 32 | *und er hütete sich, ihn zu reizen* Kellerm. Tun. 207 | *Deshalb hütete er sich sorgfältig eine eigene Meinung auszusprechen* Wass. Wahn. II.10.

mühen: sie mühte sich heiter zu sein Frey. Soll. 243 | *man taumelt und müht sich vergebens, ihr standzuhalten* SZw. Ung. 203.

rühmen: er darf sich rühmen, die höchste Frau des Reichs . . . in seinen Diensten zu haben SZw. Fouché. 91.

schämen: ich schäme mich, einer Klasse anzugehören, die vom Profit lebt Glaes. Fried. 264 | schäm dich doch, so lange faul zu liegen Wass. Wahn. II.431 | Schämte er sich nicht, die van der Straaten anzulachen? Brehm. Sus. 180.

scheuen: ich scheue mich wirklich, all die Unsinnigkeiten zu verraten SZw. Ung. 178 | und er scheut sich, seine Blicke nach ihr zurückzuwenden FHuch. Wandl. 16.

sehnen: ich . . . sehnte mich, dabei zu sein Car. Führ. 84 | Er sehnte sich, Tobiaschen wiederzusehen Hauptm. Thiel. 39.

sträuben: Die Feder sträubt sich, sie wiederzugeben Wass. Wahn. II.35.

trauen: Ich traue mich nicht, so einfach wieder umzukehren Hes. Narz. 312.

üben: Es ist deshalb gut, wenn man sich beizeiten übt, eine überdrehte Maus oder dergleichen unauffällig mit dem Fuß weiterzustößen Rilke. Malte. 124.

unterfangen: Aber wie unterfang sich der Mann, es ihm zu sagen? TMann. Hoh. 51.

unterstehen: ich möcht mich mit Erlaubnis bitte nicht unterstehen, etwas zu sagen Werf. Him. 76 | Du elende Göre unterstehst dich, das arme, hilflose Kind aufs Maul zu schlagen? Hauptm. Thiel. 24.

vergnügen: (sie) vergnügten sich, den armen Gefängnisarzt mit dem Hinweis zu überraschen, daß . . . Sal. Frag. 252.

vermessen: Wenn ich mich vermesse, das Ergebnis . . . mit wenigen Sätzen zu umreißen, so . . . Sal. Frag. 212 | . . . der sich vermaß, seine Schülerin zu einer großen Gelehrten heranzubilden Schnitzl. Cas. 49.

verschwören: Doch schon längst hat sich alles . . . verschworen, sie nicht mehr lange am Leben zu lassen SZw. Ant. 451.

weigern: Robert weigerte sich, die Stadt zu betreten Hes. Narz. 207 | Er . . . weigert sich, einem ungerechten Befehl zu gehorchen Aster. Phil. 58 | die Priester weigern sich, an das Krankenbett zu treten SZw. Ant. 100.

wundern: ich wunderte mich, unter diesen die alten Freunde Argons zu vermissen Werf. Him. 49 | Als Christian sein Zimmer betrat und das elektrische Licht aufflammte, wunderte er sich, Johanna am Tisch sitzen zu sehen Wass. Wahn. I.422

zähmen: Ich spürte, daß seine Hände sich kaum zähmen konnten, mich zu berühren SZw. Ung. 385.

Mit dem dat.:

anmaßen: ich maße mir an, Dich zu lieben SZw. Ung. 282 | er darf sich nicht anmaßen, die zukünftige Königin von Frankreich erziehen oder beeinflussen zu wollen SZw. Ant. 61.

ausbitten: er bat sich nur aus, auch sie einmal einladen zu dürfen Car. Gion. 31.

einbilden: Ich weiß, daß ich mir einbildete, nicht sofort wieder abreisen zu können Rilke. Malte. 134 | Das begangene Versäumnis ungeschehen zu machen, darf ich mir nicht einbilden Wass. Wahn. II.25.

vornehmen: da nahm ich mir vor, diesen Abend zu besuchen Car. Führ. 60 | Ja, Herr van der Straaten nahm sich vor, käme es wirklich dazu, diesem Mädchen heimlich das Schulgeld zu zahlen Brehm. Sus. 137 | Wer sich vornimmt, Gutes zu wirken, darf nicht erwarten, daß . . . Schw. Leb. 78 | ich hatte mir vorgenommen, dich um Aufklärung zu bitten Wass. Wahn. I.398.

vorsetzen: . . . jenes allegorischen Parlaments, das sich vorgesetzt hatte, den Fürsten ausfindig zu machen Rilke. Malte. 181.

§ 201. Nach der dritten, bzw. vierten orientierungsregel haben diese verben den koeffizienten $A':N''$, bzw. $D':N''$. Da aber A' , bzw. D' reflexiv ist und somit N' vertritt, wird man mit dem gleichen recht sagen können, daß sie den koeffizienten $N':N''$ haben: Ein zu F'' gehöriges reflexivpronomen, das mit A' , bzw. D' in bezug auf pers. und num. kongruiert, wird natürlich auch mit N' kongruieren, und umgekehrt, vgl. *es* (= *das Jüngferlein*) *erfrecht sich sogar, sich ganz offen, ganz schamlos über sie lustig zu machen* SZw. Ant. 68 f. | *Man werde sich hüten, sich ins Unrecht zu setzen* Feuchtw. Herz. 113 | *Ich mühe mich vergeblich, mir (refl.) klarzumachen, daß . . .* Dw. Weiß. 101 | *junge, patriotische Offiziere, die sich unterfingen, sich »Gedanken zu machen«* Sal. Frag. 352 | *denn wer sich weigert, vor einer Volksgemeinschaft, deren Mitglied er ist, sich zu rechtfertigen, greift die Autorität dieser Volksgemeinschaft an* SZw. Fouché. 62 | *eisern hatte ich mir vorgenommen, mich (refl.) zu verschweigen* SZw. Ung. 281.

§ 202. Ein in F'' enthaltenes pers. pron. bezieht sich weder auf N' noch auf A' , bzw. D' : *sie hätten sich oftmals amüsiert, ihn diese Praktiken vor ihnen ausüben zu sehen* SZw. Ant. 574 (das auf *sie*, bzw. *sich* bezogene *ihnen* gehört nicht zu F^3 (= F''), sondern zu F^4 , vgl. § 158 (2)) | (*sie*) *bietet sich an, ihr beim Auskleiden behilflich zu sein* SZw. Ant. 548 | *aber niemals schickte er sich an, mir* (pers. pron.) . . . *eine Hemmung niederzudrücken* Sal. Frag. 340 | *alle anwesenden Bauern beeiferten sich, es zu bezeugen* Droste. Jud. 45 | *er beeilte sich, sie zu küssen* FHuch. Wandl. 66 f. | *Der Befehlshaber begnügte sich, ihm nochmals zu versichern, er halte ihn für höchst gefährlich* Frey. Soll. 319 | *und wir würden uns ganz vergeblich bemühen, sie heranzuziehen* RHuch. Triumph. 110 | *Albert erbot sich, mit ihm zu spielen* Hes. Roßh. 211 | *ich freue mich aufrichtig, Sie zu sehen* Kellerm. Tun. 19 | *Im Grunde fürchtet sie sich, ihn zu ärgern* Brehm. Sus. 143 | *Was ihn selbst betrifft, so sehnte er sich, von ihnen zu lernen* Rilke. Malte. 189 | *Aber wie unterfing sich der Mann, es ihm zu sagen?* TMann. Hoh. 51 | . . . *daß jemand . . . sich erlaubte, sie auszufragen* FHuch. Wandl. 63 | *er nahm sich vor, ihn sogleich richten zu lassen* Hofm. Reit. 39.

§ 203. Man muß indessen zwischen solchen konstruktionen unterscheiden, wo V' nur dann den 2. status regieren kann, wenn A' , bzw. D' ein reflexivum ist (z. b. *beeilen, begnügen, bemühen, entschließen, entsinnen, fürchten, getrauen, hüten, schämen, sehnen, unterstehen, vermessen, wundern, anmaßen, vornehmen, usw.*), und solchen fällen, wo A' , bzw. D' zufällig reflexiv sein kann, vgl. . . . *wenn man sich nicht verpflichtete, alle zu lesen* Rilke. Malte. 167 | *Der General aber erlaubte sich zu erwähnen, daß . . .* Kellerm. Nov. 230 | *und ich warf mir vor, den falschen Weg eingeschlagen zu haben* Car. Führ. 26 (Vgl. kap. 12 und kap. 13). Im letzteren fälle hat V' natürlich den koeffizienten $A':N''$, bzw. $D':N''$ (nicht $N':N''$); und die identität $N' = N''$ ist bloß eine begleiterscheinung, die eintritt, wenn A' , bzw. D' reflexiv ist.

§ 204. Ein in F'' enthaltenes präd. oder mit N'' durch *als* oder *wie* mit N'' verglichenes glied steht im nom.: *und die Königin ihrerseits bildet sich offenbar ein, nicht wirklich die Königin zu sein, wenn sie nicht . . .* SZw. Ant. 138.

§ 205. F' und F'' sind gewöhnlich inkohärent; vgl.

Mit $V' \neq V_0$: *ich hatte mich zwei Wochen lang abgemüht, ein*

paar Heuhaufen auf einer Bergwiese zu malen Hes. Roßh. 74 | Sie hatte sich angewöhnt, die Hände unter der Decke zu halten Wass. Wahn. II.296 | . . . während ich mich anschickte, die Wendeltreppe zur Terrasse emporzusteigen SZw. Ung. 200 | Während ich mich anstrengte, herauszufinden, wo das könnte gewesen sein Rilke. Malte. 54 (P₁V₁ | P₂V₂) | und daß wir uns bedenken sollen, eine Sache einzugehen, die . . . FHuch. Wandl. 19 | . . . daß die Wächter . . . sich nicht sonderlich beeilten, sie zu retten RHuch. Triumph. 137 | Da konnte sich sogar Donna Barbara nicht enthalten zu bemerken: »Niederträchtig geredet wie ein Gunderam.« Wass. Wahn. II.103 (V₁ | V₂) | Da hatte er sich nicht enthalten können, das Paket aufzuschneiden Wass. Wahn. I.235 | es braucht gute Zeit, bis er sich überhaupt entschließt, mit diesem fremden Mädchen halbwegs höflich zu sein SZw. Ant. 62 | Pinkus würde sich nicht entschlossen haben, einen solchen Schatz irgendeinem fremden Käufer zu gönnen Frey. Soll. 196 | man kann sich nicht entsinnen, die Granate kommen gehört und den Gedanken gehabt zu haben, sich hinzulegen Rem. West. 59 | gern hätte er sich erboten, ihn mit einer seiner feinen Rasierklingen zu entfernen Car. Gion. 92 | Wer mag sich erdreisten, mit seinen Maßen zu messen! Sal. Frag. 151 | Nie kann ich mich erinnern, das Mondlicht dermaßen gespentisch empfunden zu haben SZw. Ung. 121 | Er witterte eine Ungebührlichkeit, etwas, was überhaupt noch nicht dagewesen war, das sich erreckte, zu rütteln, an den Grundpfosten zu rütteln Kellerm. Nov. 92 (V₁ | V₂) | Fouché, der sich natürlich sorgfältig hütet, den Kaiser von dem geheimen Fortgang zu verständigen SZw. Fouché. 147 | während ich mich mühte, zu sprechen RHuch. Triumph. 5 (V₁ | V₂) | niemand soll sich rühmen dürfen, ihren Zorn, ihre Erbitterung gesehen zu haben SZw. Ant. 419 | man braucht sich nicht zu schämen, ab und zu vom Leben düpiert zu werden SZw. Ung. 180 | sie hätten sich geschämt, einen Rat von ihm anzunehmen RHuch. Triumph. 28 | Da man sich scheute, ihr einen Wunsch zu versagen . . . Wass. Wahn. I.357 | . . . wogegen die Gäste sich verpflichteten, zu schweigen und zu zahlen Kellerm. Nov. 108 (V₁ | V₂) | Er hatte sich vorbereitet, zu weilen und Feste zu feiern Wass. Wahn. I.335 (V₁ | V₂) | . . . da sich Tante Therese weigerte, die Schulden zu bezahlen Sal. Frag. 74 | Der Soldat erzählte, daß gestern Mittag in D. ein Ersatzbataillon auf dem Truppenübungsplatz sich geweigert hätte, auszumar-

schieren Glaes. Fried. 22 ($V_2V_1 \mid P_3V_3$) | *Sie zerknüllt das Dekret der Nationalversammlung, das sich anmaßt, über sie und ihre Familie zu verfügen* SZw. Ant. 423 | . . . *ob ein Mensch sich anmaßen könne, das Rechte zu wissen und zu wollen* Wiech. Maj. 198 | *dagegen konnte er sich nicht versagen, im Anblick des fließenden Kaffees mit den Kiefern ins Leere zu schnappen* Kafka. Urt. 46 | *er entzog sich ihr und steigerte seinen Groll, indem er sich vornahm, ihr nichts zu zeigen* Car. Gion. 140 | . . . *obschon sie sich vorgenommen hatte, die Schwester in Zukunft zu ignorieren* Kellerm. Nov. 320.

§ 206. Mit $V' = V_0$, wo ein P' vorhanden ist: *Er müht sich ab, die Zusammenhänge zu fassen* Jüng. Stahl. 48 f. | . . . *sagte Lorenzi und schickte sich an, zu gehen* Schnitzl. Cas. 120 ($P_0 \mid V_1$) | *Sie bereitete sich vor, zu träumen, wie andre Menschen sich zu einem Spaziergang anschicken* Wass. Wahn. I.49 ($P_0 \mid V_1$) | *mit welchem Recht maßt du dir an, der Unschuld das Zepter der Vernunft zu entreißen . . . ?* SZw. Fouché. 59 | *Ich bildete mir ein, eine Menge Zeit zu verlieren* Rilke. Malte. 81 | *Ich behalte mir vor, Ihnen den Namen dessen zu nennen, der uns jetzt so nützlich ist* SZw. Ant. 526 | *ich nahm mir vor, ihnen zu sagen, daß ich sie bewunderte* Rilke. Malte. 83.

§ 207. Mit $V' = V_0$, wo kein P' vorhanden ist. Das zu F' gehörige reflexivum (= A' , bzw. D') steht sehr oft als letztes glied des kohärenzfeldes, zu dem F' gehört: *Fink beeilte sich, ihn bei Feroni einzuführen* Frey. Soll. 157 | *Der Befehlshaber begnügte sich, ihm nochmals zu versichern, er halte ihn für höchst gefährlich* Frey. Soll. 319 | *Ich bestrebte mich, ihnen möglichst wenig Aufgaben zu geben* Schw. Leb. 27 | *Gion enthielt sich nun doch nicht mehr, nach der Entstehung der Wunden zu fragen* Car. Gion. 226 | *Doch jetzt entschloß er sich kurz mit aller Bestimmtheit, den Vater in seinen künftigen Haushalt mitzunehmen* Kafka. Urt. 16 | *er erbot sich, mir in seinem nächsten Urlaub das ganze Buch in Pergament oder Leder zu binden* Car. Führ. 127 | *Blitzhaft erinnerte er sich, diesem verhaßten Ouwrad gerade in Antwerpen begegnet zu sein* SZw. Fouché. 147 | *ich freute mich, ihn wiederzusehen* Sal. Frag. 89 | *Sie . . . fürchtete sich nur, ihm zuviel Teilnahme zu zeigen* Grimm. Süd. 50 | *Borso genierte sich nicht, seine eigene sitzende Bronzestatue in die Nähe zu setzen* Burckh. Ren. 48 | *ich getraue mich sogar, daran weiterzuspielen*

Car. Gion. 88 (die grenzpause zeigt, daß *sogar* zu F' gehört) | *aber keiner getraut sich recht, lustig zu sein* SZw. Ung. 286 (die grenzpause zeigt, daß *recht* zu F' gehört) | *sie wissen ihn festgenagelt an die Armee und hüten sich wohl, ihn zurückzurufen* SZw. Fouché. 96 | *Wie mühte Susanne sich dann, durch Späße und Scherze die Freundin zu erheitern* Brehm. Sus. 129 (die grenzpause zeigt, daß *dann* zu F' gehört) | *fast schäme ich mich, es zu erzählen* SZw. Nacht. 186 | *sie . . . scheuen sich, durch zudringliches Berufen die heiligen Gräber der Urgewalten zu stören* Car. Gion. 36 | *ich traue mich nicht, auf ihre armen Beine zu sehen* SZw. Ung. 50 | *Allmählich traue ich mich sogar schon, die beiden Mädchen ein bißchen von der Seite anzusehn* SZw. Ung. 46 f. (die grenzpause zeigt, daß *sogar* und *schon* zu F' gehören) | *Ich weigere mich, es zu glauben* Feuchtw. Sim. 30 | *man wunderte sich, es nicht zu sehen* Hofm. Reit. 113 (die grenzpause und die stellung nach *es* (= A'') zeigen, daß *nicht* zu F'' gehört; vgl. *man wunderte sich nicht, es zu sehen*).

Wo die grenzpause entfernt werden kann, können solche konstruktionen natürlich auch als kohärent aufgefaßt werden.

§ 208. In relativsätzen steht das kohärenzfeld, zu dem F'' gehört, manchmal in vorgerückter stellung (vgl. § 81): *nach diesem Vorfall, über den nachzudenken ich mich fürchtete* Glaes. Fried. 163 | *Fragen, bei denen aufzuzeigen sich kluge Mädchen geschämt hätten* Brehm. Sus. 185 | *sie war für Susanne der Eingang zu einer anderen, ihr fremden Welt, die zu betreten sie sich scheute* Brehm. Sus. 151 | *Ereignisse, die zu berühren ihr Stolz sich sträubte* Wass. Wahn. I.319 | *die nette Mädchenkameradschaft werde gestört, die zum letzten Male zu feiern sie sich vorgenommen hatten* Sal. Frag. 513.

§ 209. Bei der in diesem kapitel behandelten konstruktion mit reflexivem A', bzw. D' ist kohärente verbindung von F' und F'' jedoch nicht selten: *Wie der Lümmel sich zu reden erfrecht, dachte Crammon* Wass. Wahn. I.347 | *. . . wovon er sich nie anderswo als bei Frau und Kind auszuruhen sehnte* Grimm. Süd. 134 | *. . . da sich niemand aufzuschauen traute* Brehm. Sus. 181 | *. . . obwohl ich mich diese Schönheit anzuerkennen wehrte* SZw. Nacht. 24 | *ihre Augen, die sich zu blicken weigerten* Wass. Wahn. II.162 | *Wir haben, wie ich mir schon zu bemerken erlaubte, keine Zeit zu verlieren* Kellerm. Nov. 306.

§ 210. Die konstruktion: $V' + \text{reflexivum} + V''(2)$ weist übrigens gewisse topologische eigentümlichkeiten auf, — die wir jedoch erst innerhalb einer eingehenderen darstellung der topologie der verben völlig befriedigend behandeln können. Hier soll nur der wichtige sonderfall erwähnt werden, daß man, wo $V' \neq V_0$ ist, bisweilen die reihenfolge: $V''(2) + \text{reflexivum} (= A' \text{ oder } D') + V'$ findet: *während er selbst . . . die Straße durchzugaloppieren sich anschickte* Hofm. Reit. 11 | *ein Heiligtum, das Günther mit Bedauern zu verlassen sich anschickte* Keys. Beate. 105 | *wie oft das Schicksal durch einen Gegenstreich die Lacher wieder auf seine Seite zu bringen sich begnügte* Burekh. Ren. 145 | *Denn in einen Raum, in dem Gregor ganz allein die leeren Wände beherrschte, würde wohl kein Mensch außer Grete jemals einzutreten sich getrauen* Kafka. Ur. 69 | *eine Reihe von Männern, die man unter dem Namen der »Sophisten« zusammenzufassen sich gewöhnt hat* Aster. Phil. 53 | *Was von ihm bleibt, wie immer wir es zu erhellen, zu durchforschen, nachzuerleben uns mühen, ist nie das Leben* Mahr. Lit. 118.

Diese erscheinung kann eventuell so aufgefaßt werden, daß das reflexivum im schlußfeld — zwischen V'' und V' — steht; aber es gibt auch eine andere — vermutlich adäquatere — interpretation. Wir wollen darauf zurückkommen.

15. KAPITEL.

V' + V'' (1) oder V'' (2).

§ 211. Gewisse verben regieren ohne jeglichen semantischen unterschied den 1. oder den 2. status.

Diese gruppe umfaßt:

- (1) die verben: *brauchen, heißen, helfen, lehren* und *lernen* (§§ 212—227) und
- (2) gewisse (stato)motorische verben und das verbum *sein* (§§ 228—237).

§ 212. Bei *heißen, helfen, lehren* und *lernen* hängt die statuswahl vor allem von der wortstellung ab. Im allgemeinen gilt nämlich folgendes: F' und F'' sind kohärent, wenn V'' im 1. status steht, und inkohärent, wenn V'' im 2. status steht, oder — mit anderen worten — V'' steht im 1. status, wenn F' und F'' kohärent, und im 2. status, wenn F' und F'' inkohärent sind (vgl. die kohärenzregel, § 65). Vgl.

Mit kohärenz und V'' im 1. status:

er lernt es nicht verstehen

. . . daß er es nicht verstehen lernt

er wird es nicht verstehen lernen

. . . daß er es nicht verstehen lernen wird, usw.

Mit inkohärenz und V'' im 2. status:

er lernt nicht, † es zu verstehen

. . . daß er nicht lernt, † es zu verstehen

er wird nicht lernen, † es zu verstehen

. . . daß er nicht lernen wird, † es zu verstehen, usw.

§ 213. Wo $V' = V_0$ ist, wird es sich infolgedessen so gut wie überall so verhalten, daß F' und F'' als kohärent aufgefaßt werden

können, wenn V" im 1. status steht, und als inkohärent, wenn V" im 2. status steht, z. b.

Mit dem 1. status (und kohärenter verbindung):

heißen: Sie rückten ihm ein Stühlchen an den Tisch und hießen ihn sitzen Hes. Narz. 258 | Ständig heißt er seine Hörer für alsbald des Gerichtes gewärtig sein, durch das . . . Schw. Leb. 33 | Im Vaterunser . . . heißt er die Gläubigen darum bitten, daß . . . Schw. Leb. 36 | Ich . . . heiße ihn sich neben mich setzen Dw. Weiß. 233.

helfen: Ein paar Fischer helfen uns die halbtoten Pferde einspannen Dw. Weiß. 455 | ich stand im Hof und half Kathinka die Hühner füttern Glaes. Fried. 121 | Friedrich half Gieshübler den Pelzrock ablegen Font. Effi. 188 | Helft uns kräftige Schläge tun SZw. Fouché. 28 | Ich muß Suppe kochen. Hilf mir Späne schneiden Hes. Narz. 97 | Aber kein erlösendes Schluchzen half diesmal das Elend überstehen Hes. Narz. 50 | John sagte: »Danke, mein Baas«, und half einspannen Grimm. Süd. 83.

lehren: Er selbst lehrte ihn schwimmen Frey. Soll. 123.

lernen: Hedi lernt nun Schreibmaschine schreiben Kellerm. Nov. 167 | er lernte das Deutsche richtiger sprechen und schreiben Frey. Soll. 109 | wenn's lange dauert, lernt auch der Kranke den Arzt beobachten SZw. Ung. 258 | da erst lernte ich erkennen, welche Seligkeit es ist Frey. Soll. 23 | mit denen lernt man schließlich richtig umgehen SZw. Ung. 122 | Aber auch anderes lernt er sehen Wass. Gäns. 185 | erst nach und nach . . . lernte ich sehen und aufnehmen Car. Führ. 54 | erst gegen Ablauf seines zweiten Lebensjahres lernte er notdürftig sprechen und gehen Hauptm. Thiel. 12.

Mit dem 2. status (und inkohärenter verbindung):

heißen: aber ich hieß ihn, die Pferde ruhig gehen zu lassen SZw. Nacht. 18.

helfen: Ich half ihr auch, den Pile zu besteigen Sal. Frag. 487 | Fräulein Louise half mir, Fräulein Doktor nach oben zu bringen Sal. Frag. 11 | er . . . begann ein Floß von Bambus zu machen, und Vasudeva half ihm, die Stämme mit Grasseilen zusammen zu binden Hes. Weg. 143 | Ich lachte und half ihr, die Aschenreste in den Ausguß zu spülen Sal. Frag. 386 | Das gerechte Urteil erwarte ich von der Zukunft, und das hilft mir, alle meine Leiden zu ertragen SZw. Ant. 370 f. | drei Jahre lang half uns die Stille dieses Hauses, seine Abende und die tiefe Geschlossenheit

seiner Nächte jene Ereignisse zu ertragen, die man Krieg nannte Glaes. Fried. 101 f. | *Ich war nicht böse, als er zu sprechen begann — es half mir, aus dem brennenden Ring herauszukommen* Dw. Weiß. 29 | *Kein Mittel hilft, ihn zum Schweigen zu bringen* Dw. Weiß. 450.

lehren: *Wir lehrten ihn, Rotweine voneinander zu unterscheiden* Sal. Frag. 313 | *wir lehren sie, vor Granaten mit Aufschlagzündern blitzschnell in Trichter zu fallen* Rem. West. 137 | *Der Gott lehrt sie, auf dem Blitz zu reiten* Wass. Wahn. I.289.

lernen: *Er beteiligte sich an der Jagd und lernte mit der Armbrust zu schießen beim Jäger Hinrich* Hes. Narz. 107 | *Er lernte auch, die Frauen in ihrer Mannigfaltigkeit zu sehen, zu fühlen, zu tasten, zu riechen* Hes. Narz. 104 | *Jetzt lerne wenigstens zu sterben* SZw. Ant. 598.

§ 214. Wo $V' \neq V_0$ ist, kann natürlich in der regel kein zweifel über die art der verbindung von F' und F'' bestehen.

Bei kohärenter verbindung, wo V' und V'' zum selben schlußfeld gehören, steht V'' gewöhnlich im 1. status:

heißen: *Er tat, was Marte ihn tun hieß* Wiech. Magd. 131 | *Veraguth hatte alsbald den Mann warten heißen* Hes. Roßh. 17.

helfen: *Während der Maler dem Knaben diese Dinge bestaunen half* Hes. Roßh. 48 | *In diesem Bereiche mußte er in seiner idealen Gestalt etwa als ein Instrument erscheinen, welches dem Könige den Willen durchsetzen half* Sal. Frag. 325 | *Es wäre menschlich von Ihnen, wenn Sie mir diesen unglücklichen Nachmittag durchbringen hülften* Frey. Soll. 134 | *gewisse Erkenntnisse . . ., welche dein eigen sind und die dir leben helfen* Hes. Weg. 160 | *ein Wissen, dem du folgst, das dir leben und recht tun hilft* Hes. Weg. 159 | *Eine Million für alle jene, welche die Königin aus dem Temple herausholen helfen!* SZw. Ant. 532 | *mit dem gleichen Blut, das er vergießen half* SZw. Fouché. 208 | *indem hier die geistliche Macht die mangelhafte Ausbildung der weltlichen unaufhörlich decken und ersetzen hilft* Burckh. Ren. 94 | *und du müßtest nähen oder Stunden geben und ich dir Geld verdienen helfen* Hes. Roßh. 81 | *Allein für Susanne war die Freude zu groß, Mariechen mußte ihr tragen helfen* Brehm. Sus. 259 | *er sollte ihr doch wieder ein bißchen malen helfen* Car. Gion. 140 | *Soll ich dir suchen helfen* Brehm. Sus. 86 | *Er muß Plakate ankleben helfen* Glaes. Fried. 233 | *Zufrieden ist man nie und muß doch die Kritiker ernähren*

helfen Hes. Weg. 363 | *die drei unschuldigen Leibgarden, die den König »entführen« geholfen* SZw. Ant. 436 f. | *der österreichische Infanterist, von dem ich mir für eine halbe Stunde seinen Spaten ausleihen wollte, erbot sich zur Begleitung und versprach, das Begräbnis vollenden zu helfen* Car. Führ. 141.

lehren: *Du hast michs verstehen gelehrt* SZw. Nacht. 99 | *längst hatten die Störche auf dem Torturm gebrütet, hatten Junge und hatten sie fliegen gelehrt* Hes. Narz. 307.

lernen: *damit diese in Sicherheit vor Raubvögeln die Flügel bewegen lernen* Frey. Soll. 132 | . . . *ungeschickt mit seinen Fühlern tastend, die er erst jetzt schätzen lernte* Kafka. Ur. 49 | *Nun, da er so mühsam und kummervoll lieben lernte* Rilke. Malte. 211 | *Aber seitdem habe ich mich fürchten gelernt* Rilke. Malte. 139 | *ich habe erst spät richtig arbeiten gelernt* Hes. Roßh. 51 | *Er hat nicht umsonst in diesen Jahren kaufen und verkaufen, aufdrängen und abdrängen gelernt* SZw. Ung. 149.

Und der 2. status kommt wie gesagt gewöhnlich nur bei inkohärenz vor, wobei V' und V'' zu zwei verschiedenen schlußfeldern gehören:

heißen: *Die Dame hat dich geheißt, die Quelle aus der Erde zu holen* Werf. Lied. 427.

helfen: *es hat dem unglücklichen Krämer den Kopf gekostet, daß er in jener Nacht dem König half, ein paar Geheimpapiere zu verbrennen* SZw. Ant. 424 | *Sie verlangte, daß er ihr helfe, ihren Vater zu begraben* Hes. Narz. 227 | *Da du schon sitzen kannst, mußst du mir helfen, einen Brief zu schreiben* Brehm. Sus. 275 | *Gewiß, er hat geholfen, den König wieder nach Paris zu führen* SZw. Fouché. 213 | *er sei in die Schächte mitgefahren und habe geholfen, Leichen zu befördern* Wass. Wahn. II.449 | *Ich . . . kam gerade rechtzeitig, um zu helfen, ihn aufzugraben* Rem. West. 104.

lehren: *Aber den Vater muß glücklicherweise niemand lehren, den Sohn zu durchschauen* Kafka. Ur. 17 | *Die Gefahr hat sie gelehrt, ihre Gedanken zusammenzufassen, gut zu sprechen und noch besser zu schweigen* SZw. Ant. 582 | *Er hatte sie gelehrt, mit aufgereckten Armen zu stehen* Wass. Wahn. I.86 | . . . *als daß er uns gelehrt hat, zu lieben und zu leiden* Grimm. Süd. 98.

lernen: *Es ist merkwürdig . . . , bei welchen Gelegenheiten die verschiedenen Menschen lernen, den eigenen Willen zu gebrauchen*

Frey. Soll. 187 | *In den ersten Tagen seiner neuen Wanderschaft . . . mußte Goldmund erst wieder lernen, das heimatlose und zeitlose Leben der Fahrenden zu leben* Hes. Narz. 196 | *denn erst muß ich lernen, mit dem Boot umzugehen* Hes. Weg. 118 | *sie mußte lernen, zu gehen, zu schreiten, zu laufen, zu stehen* Wass. Wahn. I.86 | *Man hatte von ihm zu lernen, seine wahren Gefühle bis zur völligen Unbemerksbarkeit zu verbergen; alle Kräfte für den Augenblick zu sammeln . . .* Wass. Wahn. I.269 | *ich habe nun gelernt, die Frucht vom Aas zu unterscheiden* Wass. Wahn. II.36 | *Ich habe nicht gelernt, Wortfallen zu legen und Blickangeln zu werfen* Wass. Wahn. II.197 | *alle Hasardeure haben bald gelernt, ihr Gesicht zu bezähmen* SZw. Nacht. 143 | *Man hat gelernt, mit geringsten Mitteln die gleichen Resultate wie früher zu erzielen* Glaes. Fried. 378 | *von Rodin habe er gelernt, einen Baum, ein Tier, eine Statue, einen Menschen oder auch eine überlieferte Figur der Geschichte so oft und so eindringlich anzusehen, bis . . .* Car. Führ. 96 | *Langsam hat er gelernt, den geliebten Gegenstand mit den Strahlen seines Gefühls zu durchscheinen* Rilke. Malte. 208 | *Wir hatten alle gelernt, den Anomalien zu mißtrauen* Sal. Frag. 399 | *Sie hatte gelernt, auf eine Weise zu lächeln, die ihn bändigte* Wass. Wahn. II.103 | . . . *ehe man nach diesem wieder lernen kann, hinter einem Pfluge herzugehen* Wiech. Maj. 195 | *und daß ich in dieser Beziehung gelernt hatte, einige Ansprüche zu stellen* Sal. Frag. 162 | *Doch das war was für Rekruten, die noch nicht gelernt haben, aus jeder Sache Vorteil zu ziehen* Rem. West. 13 | *Ein schlechter Weg, Jäger Michael, auch wenn wir gelernt haben, keine Angst zu haben* Wiech. Maj. 184 | . . . *obwohl er gelernt hatte, es beiseitezuschieben und beinahe zu vergessen* Hes. Narz. 60 | *Ihm . . ., der seit Jahren gelernt hatte, jede Reaktion im vorhinein durchzukalkulieren, war etwas völlig Neues geschehen* SZw. Ung. 166.

§ 215. Von der in § 212 aufgestellten regel über die abhängigkeit zwischen dem status von V" und der verbindungsart bei den verben *heißen, helfen, lehren* und *lernen* (= V') wird jedoch in seltenen fällen abgewichen. Es sind hier zwei typen zu registrieren:

(1) F' und F" sind kohärent, trotzdem V" im 2. status steht: *Deine Mutter wirds ihn zu verschmerzen lehren* Wass. Wahn. I.101 (außer der topologie der verben bemerke man die für die

kohärenz charakteristische reihenfolge: *es* (= A") *ihn* (= A' = N") | *Ich teilte ihm mit, was ich von dem Zeugen Luck zu halten gelernt hatte* Sal. Frag. 258.

(2) F' und F" sind inkohärent, trotzdem V" im 1. status steht: *Wer mich heißen hätte, die Türe öffnen* Rilke. Malte. 52 | *Wir wollen helfen, die Unterdrückung enden* Dw. Weiß. 167, wo *enden* jedoch auch von *wollen* abhängen könnte: *Wir wollen . . . die Unterdrückung enden* | *Daß wir doch lernten, vor allem aushalten und nicht urteilen* Rilke. Malte. 175.

Dieser typus (2) läuft natürlich der kohärenzregel (§ 65) zuwider und gehört tatsächlich nicht zum normalen usus. Siehe des näheren § 238.

§ 216. In einem fälle scheint der 1. status bei V" und kohärente verbindung von F' und F" obligatorisch zu sein, und zwar bei (1) *kennen lehren* und (2) *kennen lernen*, z. b.

(1) *Sie haben . . . mich überdies ein schlechtes Stallmensch kennengelehrt* Hofm. Reit. 70.

(2) *überall klang die Fiedel des Todes, er lernte ihren Klang bald kennen* Hes. Narz. 224, die kohärenz geht hier daraus hervor, daß das zu F' gehörige *bald* nach dem zu F" gehörigen *ihren Klang* steht | *die akademische Welt lernte ich im Hause der Witwe des bekannten Hellenisten Ernst Curtius kennen* Schw. Leb. 23 | *Ich habe die Dame ja noch kennen gelernt* Hauptm. Insel. 76.

§ 217. H. PAUL ist der ansicht (IV, s. 97), daß das von *lernen* abhängige sup. »besonders bei Belastung mit näheren Bestimmungen« im 2. status steht. Dies hält vermutlich im großen und ganzen stich, obwohl der 1. status zuweilen auch bei sehr umfangreichen sup.-feldern vorkommt, z. b. *er bekam ein zartes Ohr für jede Art von Stimme und lernte bei manchen Frauen schon aus deren Klang unfehlbar ihre Art und den Umfang ihrer Liebesfähigkeit erraten* Hes. Narz. 104. Es ist aber nicht die »belastung« an sich, die den 2. status unmittelbar hervorruft, sondern es verhält sich so, daß es aus stilistischen gründen in der regel erwünscht sein wird, F' und F" auf zwei (deutlich getrennte) kohärenzfelder zu verteilen, wenn diese verbalfelder sehr umfangreich sind. Und um dies zu erzielen, setzt man V" in den 2. status (siehe § 212). Was hier von *lernen* gesagt ist, gilt natürlich auch von *heißen*, *helfen* und *lehren*.

§ 218. Was die orientierung bei den bisher behandelten verben betrifft, ist folgendes zu sagen:

Das verbum *lernen* hat (nach der zweiten orientierungsregel, § 84) den koeffizienten $N':N''$, und ein zu F'' gehöriges reflexivum bezieht sich deshalb auf N' : *Aber seitdem habe ich mich fürchten gelernt* Rilke. Malte. 139 | *ich . . . habe so allmählich gelernt, mich in die Arbeit wie in eine Burg zu verschanzen* Hes. Roßh. 101 | *Wir haben wie keiner gelernt, auf unser Menschentum stolz zu sein und uns dessen zu schämen* Dw. Weiß. 191 | *sie hatte gelernt still zu sein und sich zu begnügen* Hes. Roßh. 132 | *Siddhartha hatte gelernt, Handel zu treiben, Macht über Menschen auszuüben, sich mit dem Weibe zu vergnügen, er hatte gelernt, schöne Kleider zu tragen* Hes. Weg. 88.

Die verben *heißen* und *lehren* haben den koeffizienten $A':N''$ (dritte orientierungsregel, § 84), und ein in F'' enthaltenes reflexivum repräsentiert daher bei diesen verben A' (= N''): *Ich heiße ihn sich neben mich setzen* Dw. Weiß. 233 | *Den überlieferten Dogmen lehrte ich sie Ehrfurcht entgegenzubringen und zugleich sich an das Wort Pauli zu halten, daß . . .* Schw. Leb. 27.

Das verbum *helfen* soll nach der vierten orientierungsregel (§ 84) den koeffizienten $D':N''$ haben; und dies trifft wohl auch in der tat zu: Ein in F'' enthaltenes reflexivpronomen wird sich vermutlich immer auf D' beziehen: . . . *daß sie ihn in seinem Alleinsein bestärkten und ihm halfen, sich abzuschneiden von ihnen für immer* Rilke. Malte. 155. N' kann jedoch — wie bei den konstruktionen mit *vorschlagen* (vgl. § 114, § 198) — sozusagen in N'' inkludiert sein, vgl. *ich helfe ihm ein Haus (zu) bauen*, d. h. *wir* (= *er + ich*) *bauen ein Haus: ich schlage ihm vor, ein Haus zu bauen*, d. h. . . . *daß wir* (= *er + ich*) *ein Haus bauen*.

§ 219. Nach H. PAUL (IV, s. 101) sollte bei *helfen* ein inhaltlicher gegensatz zwischen dem 1. und dem 2. status bestehen: Der 1. status drückt nach H. Paul aus, »daß das Subj. die gleiche Tätigkeit ausübt, wie die im Dat. stehende Person«, während der 2. status bezeichnet, daß »das Verhältnis beider Glieder zu dem Inf. nicht das gleiche ist«. (Das würde offenbar heißen, daß zwei sätze wie etwa *die Mutter hilft dem Kind die Suppe essen* und *die Mutter hilft dem Kind die Suppe zu essen* zwei verschiedene situationen darstellen sollten, und zwar so, daß die mutter im ersteren falle selber mitißt, im letzteren aber nicht.)

Dieser gedanke ist interessant. Denn wenn er richtig wäre, würde man vielleicht behaupten können, daß *helfen* entweder den koeffizienten $N':N''$ oder den koeffizienten $D':N''$ haben kann, und daß es beim koeffizienten $N':N''$ den 1. status, beim koeffizienten $D':N''$ den 2. status regiert. Es gäbe dann überhaupt kein einziges verbum mit dem koeffizienten $D':N''$, das den 1. status regierte, sondern *helfen* mit dem 1. status würde zur selben gruppe von verben gehören wie *werden* und die modalverben (kap. 9), während *helfen* mit dem 2. status zur selben gruppe gehören würde wie etwa *erlauben* und *raten* (kap. 13).

Aber die von H. Paul aufgestellte distinktion stimmt, wie schon das oben vorgelegte material zeigt, nicht mit dem faktischen usus der heutigen schriftsprache überein. Es seien hier nur die folgenden gegenbeispiele angeführt:

1. status: *Gewisse Erkenntnisse . . . , welche dein eigen sind und die dir leben helfen* Hes. Weg. 160.

2. status: *Sie verlangte, daß ich ihr helfe, ihren Vater zu begraben* Hes. Narz. 227 (vgl. *Erst hilfst du einer Tochter ihren Vater begraben* Hes. Narz. 229 von genau demselben ereignis!)

Solche abweichungen werden indessen von Paul als »unrichtig« charakterisiert.

§ 220. Die verben *heißen* und *lehren* können in seltenen fällen statt des akk. den dat. regieren; sie haben dann den koeffizienten $D':N''$ und regieren den 2. status: *ich entsinne mich, daß ich ihm heißen habe, es zu tun.*

§ 221. Die beiden soeben erwähnten verben können in einem von *werden* regierten 3. status stehen (»passiv«). Es gibt hier zwei verschiedene typen:

(1) Man kann die normale konstruktion: *heißen*, bzw. *lehren* (= V^1) + A^1 (= N^2) + V^2 mit *werden* multiplizieren. Das A^1 des multiplikanden wird dann im produkt zum N^1 , und *heißen*, bzw. *lehren* regiert im produkte den 2. status (nie den 1. status! Vgl. § 165, § 169): *Ich wurde geheißt, Ihnen zu sagen, daß . . . | Die beiden Fremden wurden geheißt, gleich zum Mittagstisch zu kommen* Hofm. Reit. 50. Vgl. ferner § 237.

(2) Man kann die konstruktion: *heißen*, bzw. *lehren* (= V^1) + D^1 (= N^2) + $V^2(2)$ (§ 220) mit *werden* multiplizieren. Das D^1 des multiplikanden wird dann im produkt zum D^2 , und *heißen*, bzw. *lehren* regiert im produkt nicht den 2. status von V^2 , son-

dern F (2) steht hier als subj.-substitut: *Mir wurde geheißen, Ihnen zu sagen, daß . . . | mir wurde gelehrt, meinen Oheim zu hassen.* Vgl. § 199.

§ 222. Ein zu D' (= N") bei *helfen* gehöriges präd. steht (nicht im dat., sondern) im nom.: *Ich möchte dir helfen, ein Künstler zu werden* Hes. Narz. 161. (Vgl. § 190).

§ 223. Bei *helfen* kann D' (= N") latent sein; und es können deswegen gewisse kasusoppositionen und ambivalenzen eintreten, wenn F' und F" kohärent sind (vgl. § 88, § 137), z. b.

ich helfe ihm (= D') suchen =
ich helfe ihm, † zu suchen;
ich werde ihm (= D') suchen helfen =
ich werde ihm helfen, † zu suchen, usw.

ich helfe ihn (= A") suchen =
ich helfe, † ihn zu suchen;
ich werde ihn (= A") suchen helfen =
ich werde helfen, † ihn zu suchen, usw.

ich helfe ihm (= D') eine Stube räumen =
ich helfe ihm, † eine Stube zu räumen;
ich werde ihm (= D') eine Stube räumen helfen =
ich werde ihm helfen, † eine Stube zu räumen, usw.

ich helfe ihm (= D") eine Stube räumen =
ich helfe, † ihm eine Stube zu räumen;
ich werde ihm (= D") eine Stube räumen helfen =
ich werde helfen, † ihm eine Stube zu räumen, usw.

Die ambivalenzen der kohärenten konstruktion werden — wie diese beispiele zeigen — bei der entsprechenden inkohärenten konstruktion aufgehoben.

§ 224. Bei *mithelfen*, das nur den 2. status regieren kann, ist N" = N' (§ 110) oder latent, — oder man muß vielleicht eher sagen, daß N" = N' + einer immer unausgedrückten größe ist: *Schließlich aber hatten sie Mitleid mit uns und halfen selber mit, unsere Habe zusammenzulesen und in die Koffer zu stopfen* Schw. Leb. 139 | *denn gerade mit ihren Galanterieen helfen sie ahnungslos mit, das wirkliche Geheimnis vor dem Hof zu verschatten* SZw. Ant. 321 | . . . *der gemächlich zuschaut oder gar mithilft, Geld zu*

verdienen SZw. Fouché. 94 | . . . *daß sie nun ihrerseits nach Kräften mithelfen müßten, es zu erhalten* Schw. Leb. 119. Ein explizites D' (= N'') ist hier nicht möglich.

§ 225. Von der konstruktion mit *brauchen* = V' ist folgendes zu sagen:

(a) F' und F'' sind immer — sowohl beim 1. als beim 2. status — kohärent (§ 87).

(b) Die wahl zwischen dem 1. und dem 2. status ist völlig frei (und ist also auch ganz unabhängig von der topologie, vgl. (a) und § 212). Der 2. status scheint jedoch — bei den meisten autoren — häufiger zu sein als der 1.

(c) Die statusrektion: *brauchen* + 1. oder 2. status setzt eine negation oder interrogation voraus.

Ich ordne das material nach der art der vorausgesetzten negation oder interrogation:

(1) F' enthält ein *nicht*, das wegen der kohärenz manchmal hinter einem bestandteil von F'' steht:

1. status: *ich brauche mich meiner Tränen nicht schämen* Dw. Weiß. 110 (*mich meiner Tränen* gehört natürlich zu F'').

2. status: *ich brauch's Ihnen nicht erst zu sagen* SZw. Ung. 270 (*'s Ihnen* gehört zu F'') | *ich brauche dir nicht zu sagen, daß . . .* Hes. Narz. 193 (*dir* gehört zu F'') | *Jetzt brauchst du den übrigen Tag nicht mehr ins Gewölbe zu gehen* Frey. Soll. 76 | *Mehr brauchte ich nicht zu vernehmen* Car. Führ. 7 | *Das brauchen Sie gar nicht abzuwarten* Brehm. Sus. 235 | *und den, der einem das Glück genommen, den braucht man nicht notwendig aus der Welt zu schaffen* Font. Effi. 387 | *zu frieren brauchst du auch nicht mehr* Glaes. Fried. 29 | *auszuziehen brauchst du dich nicht* Fall. Klein. 154 | *ich tröste mich damit, daß einige Tage noch nicht ein Ende zu sein brauchen* Rem. West. 175 | . . . *nur daß er den Gotthilff nicht zu sehen brauche* Hofm. Reit. 52. Man bemerke die evidente kohärenz bei den beiden letzten beispielen.

(2) Die negation gehört zu einem im verhältnis zu F' übergeordneten satze: *Es ist viel für die Majorin, was an diesem Abend geschieht, aber noch nicht so viel, daß sie ihren Nacken zu beugen brauchte* Wiech. Maj 138. Evidente kohärenz.

(3) Der *brauchen*-satz hängt von der präp. *ohne* ab; dies *ohne* enthält die negation: . . . *ohne daß man es ihm zu erklären brauchte* Baum. HotSh. 61.

(4) Die negation ist in einem *bloß* oder *nur* enthalten (vgl. § 80, § 120):

1. status: *Sie brauchen nur befehlen* Hauptm. Insel. 14 | *Sie brauchen nur nach Laune etwas arbeiten* Hauptm. Insel. 71.

2. status: *Sie brauchen bloß zu spotten, und ich komme schon zu Fall* Wass. Wahn. II.141 | *Ich brauche doch nur dein Gesicht anzuschauen, um das zu wissen* Dw. Weiß. 447 | *Das Heim lag dicht neben ihrer Villa, sie brauchte nur zwei Gärten zu durchqueren* Kellerm. Tun. 89.

(5) Die negation ist in einem zu F' gehörigen *niemand*, *nichts*, *kein*, usw. enthalten:

1. status: . . . *wo niemand krank ist, niemand errettet und erhalten werden braucht* Hauptm. Insel. 71.

2. status: *Niemand braucht mir zu helfen* SZw. Ung. 390 | . . . *daß sich kein Mensch zu schämen brauche* Frey. Soll. 95.

(6) Die negation ist in einem *niemand*, *nichts*, *kein*, usw. enthalten, dessen übriger inhalt zu F'' gehört (vgl. (4) und § 80, kohäsion):

1. status: *Sie brauchen nichts fürchten* Dw. Weiß. 85.

2. status: *sie habe ein reines Gewissen und brauche vor niemand die Augen niederzuschlagen* Hauptm. Thiel. 25 | *und es ist ihm schön, daß er nichts zu sagen braucht* Weich. Magd. 24. Deutliche kohärenz beim letzten beispiel.

(7) Der satz mit *brauchen* ist interrogativ:

1. status: *Braucht man noch sprechen?* Dw. Weiß. 97.

2. status: *Aber wozu braucht eine Erzherzogin glücklich zu werden, wenn sie nur Königin wird?* SZw. Ant. 14.

§ 226. *Brauchen* hat nach der zweiten orientierungsregel sowohl beim 1. als beim 2. status den koeffizienten N':N''. Ein zu F'' gehöriges reflexivpronomen kongruiert deshalb immer mit N':

1. status: *ich brauche mich meiner Tränen nicht schämen* Dw. Weiß. 110.

2. status: *du brauchst dich nicht zu genieren* SZw. Ung. 311 (man bemerke die für die kohärenz charakteristische wortstellung: *dich nicht*) | *die Türrahmen im Schloß werden höher geschnitten, damit die Damen in großer Toilette sich nicht immer beim Durchschreiten zu bücken brauchen* SZw. Ant. 137 f. (man bemerke die kohärenzwortstellung: *sich nicht* und *zu bücken brauchen*) | . . . *daß sich kein Mensch zu schämen brauche* Frey. Soll. 95.

§ 227. Die variante von *brauchen*, von der hier die rede ist, d. h. das *brauchen*, das den 1. oder 2. status regiert, ist mit dem modalverbum *müssen* semantisch äquivalent. Es ist deshalb nicht zu verwundern, daß *brauchen* unter denselben bedingungen, wo es einen status regieren kann, d. h. bei negation oder interrogation, auch gewisse weitere grammatische eigenschaften aufweist, die man bei den modalverben wiederfindet:

F" kann durch ein neutrales pron. vertreten sein, wenn die identität von F" aus dem kontext hervorgeht (vgl. § 95 (a) und § 96 (a)): *Ich mußte Komödie spielen, um dich zu bekommen, aber nun, da ich dich habe, brauche ich es nicht mehr* Kellerm. Tun. 238, *es = Komödie (zu) spielen.*

Wenn V" ein (stato)motorisches verbum ist, das mit einem motorischen adverbialfeld verbunden ist, kann V" latent sein: *Ihr seid Mennoniten? . . . Und brauchtet nicht in den Krieg?* Dw. Weiß. 315 | *niemand brauche mehr in den Krieg* Glaes. Fried. 23.

§ 228. Außer den bisher behandelten verben können wie gesagt (§ 211) gewisse (stato)motorische verben sowohl den 1. als den 2. status regieren. Diese verben sind teils intransitiva, z. b. *gehen* und *kommen*, mit dem koeffizienten N':N" (zweite orientierungsregel), teils transitiva, z. b. *schicken*, mit dem koeffizienten A':N" (dritte orientierungsregel).

Auch hier sind in der regel beide verbindungsarten möglich, und zwar sowohl beim 1. als beim 2. status.

§ 229. Wenn V" = *spazieren* ist, steht es immer im 1. status, und F' und F" sind stets kohärent. Falls das betreffende kohärenzfeld ein lokales adverbialfeld (Ad.) enthält, ist dies adverbialfeld in der regel (nicht motorisch, sondern) statisch: Man sagt gewöhnlich nicht (**er geht in den Park spazieren*, sondern *er geht in dem Park spazieren*. Als V' können hier beliebige (1) intransitive und (2) transitive (stato)motorische verben stehen, z. b.

(1) V' ist intransitiv: *Gemächlich fährt er in seiner livrierten Karosse spazieren* SZw. Fouché. 161 | *Trotzdem geht er als Mann spazieren* AZw. Claud. 13 | *Wenn der Kaiser spazieren geht, hast du ihm mit jedem Blick zu folgen* Brehm. Sus. 46 | *die Großmutter ist spazierengeradelt* Brehm. Sus. 94 | *Sie ritten spazieren* Feuchtw. Herz. 268 | *Miß Spoelmann ritt täglich . . . mit ihrer Ehrendame spazieren* TMann. Hoh. 127 | *Er bewohnt eine reizende Villa,*

reitet täglich spazieren . . . Kellerm. Nov. 148 | Ein Stündchen oder mehr ritt er spazieren Hes. Narz. 74 | . . . wenn die »Fasanen« spazieren ritten TMann. Hoh. 55.

(2) V' ist transitiv: An den schönen Tagen fuhr sie (= A') Edith in einem eleganten Korbwägelchen im Bronx-Park spazieren Kellerm. Tun. 69, Ad. = im Bronx-Park | Ohne viele Worte zu machen, erschien sie jeden Tag Punkt sechs Uhr mit ihrem elfenbeingelben Car und fuhr Allan genau eine Stunde spazieren Kellerm. Tun. 234 | Während dann der König den Dauphin im Garten spazieren führt . . . SZw. Ant. 503, Ad. = im Garten | . . . daß ein erwachsener Mann lieber herumreitet oder seine gesunden Beine spazierenführt SZw. Ung. 96 | er würde den Hund daher ein wenig an Deck spazieren führen Hardt. Hj. 16, Ad. = an Deck | Dann hat er ihn (ein Kind) spazieren tragen wollen Fall. Klein. 194. Man bemerke die Kohärenzwortstellung bei den letzten vier Beispielen.

Über den Aspekt des lokalen adverbialfeldes siehe des Näheren § 232. Vgl. auch § 236.

§ 230. Im folgenden ist nun von solchen Konstruktionen die Rede, wo V'' nicht das Verbum *spazieren* ist.

Was zunächst die Intransitiva *gehen* und *kommen* betrifft, so regieren sie sowohl bei Kohärenter als bei inkohärenter Verbindung von F' und F'' sowohl den 1. als den 2. Status.

Wenn $V' = V_0$ ist, wird es in der Regel nur von der Pausierung abhängen, ob F' und F'' Kohärent oder inkohärent sind:

gehen: Mit dem 1. Status: Klara ging einkaufen Kellerm. Nov. 160 | Der Mann geht den Sergeanten fragen And. Utop. 52 | Und ich gehe lieber gleich schlafen SZw. Ung. 120 | ich gehe ihn suchen Hes. Roßh. 182 | Der Laternenanzünder lacht und geht gern mit dem gegebenen Geld Wein trinken SZw. Ant. 523 | ich gehe mir die Hände waschen Wass. Wahn. II.225^{ms} | Jetzt gehen wir groß essen! Sal. Frag. 94 | Hierauf, um elf, gehe ich mich frisieren SZw. Ant. 56 | Jetzt gehe ich den Wein kosten Frey. Soll. 258 | Weshalb gehst du nicht schlafen, Mac? Kellerm. Tun. 27 | Ich ging mir einen Stuhl holen And. Lieb. 78 | Gehen Sie auf Ulrikes Schlaf achten, wir gehen meine verlorenen Kinder suchen And. Lieb. 173.

Mit dem 2. Status: Ich ging, den Hauptmann in Eisenärzt zu suchen Sal. Frag. 442 | er nickte ihr zu, aber er ging nicht, die

Tücher abzunehmen und sie zu begrüßen Hes. Narz. 309 | *So ging ich zunächst in den Speisesaal, den Tisch zu suchen* SZw. Nacht. 187 | *ich geh', die jungen Zypressen auf dem Friedhof zu gießen* And. Lieb. 190.

kommen: Mit dem 1. status: *Niemand kam öffnen* Brehm. Sus. 262 | *Kommst du heute zu mir vierhändig spielen?* Brehm. Sus. 213 | *Jetzt sind die Geißen daheim, kommen Sie, sie anschauen* Hofm. Reit. 55 | *Übrigens . . . kommt jemand von Berlin, mich ansehen* Glaes. Fried. 367 | *und mit dem Morgen kamen zahllose, den toten Flavius Matthias noch einmal begrüßen* Feuchtw. Tag. 341.

Mit dem 2. status: *Niemand kommt mehr, sie zu besuchen* SZw. Ant. 567 | *ich komme, Ihnen mündlich zu antworten* Frey. Soll. 86 | *Gott, wenn ich doch ein Jung' wäre! Ja, ja. Dann käm' ich nicht zu fragen, ohne recht zu wissen, was ich erfragen will* Grimm. Süd. 184 | *und sie kommen nachzusehen, was hier geschieht* Wiech. Magd. 61.

Zuweilen geht die verbindungsart jedoch eindeutig aus der reihenfolge der restfeldglieder hervor, z. b. *Da kam mich mitten im Mai mein Freund aus Budapest besuchen* And. Lieb. 6, wo F' und F'' kohärent sein müssen, weil *mich* vorgerückt ist.

§ 231. Wo $V' \neq V_0$ ist, geht die verbindungsart wie gewöhnlich aus der relativen stellung von V' und V'' hervor. Es sind die folgenden vier typen zu registrieren:

(1a) 1. status und kohärente verbindung:

gehen: *bevor ich schlafen ging . . .* Car. Führ. 62 | *ein Kind, das mit einem formlosen Spielzeug schlafen geht* Wiech. Maj. 104 | *wenn ich arbeiten ging* RHuch. Triumph. 26 | *wenn ich mit den Knechten Heu machen ging . . .* Hofm. Reit. 173 | *Du möchtest wohl auch tanzen gehen?* Frey. Soll. 144 | *Grete mußte daher öffnen gehen* Kafka. Ur. 73 | *Nun muß du schlafen gehen, Mutter* Rem. West. 185 | *und kaum ist es getan, so soll das Mädchen dir gehören und mit dir buhlen gehen* Hes. Narz. 229 | *er werde jetzt die Tauben füttern gehen* Hes. Roßh. 180 | *ich will beichten gehen* Droste. Jud. 47 | *Etienne wollte mit mir fischen gehen* Sal. Frag. 470 | *wir wollen jetzt baden gehen* Hes. Roßh. 58 | *Wir wollen mal ein bißchen spekulieren gehen* Rem. West. 145 | *Dann wollen wir essen gehen* Hes. Narz. 158 | *ich wäre betteln gegangen* SZw. Nacht. 181 | *Die alte Macht, das Königtum und seine Hüter, sind schlafen gegangen* SZw. Ant. 350.

kommen: . . . *den hohen Gästen, die das Land besuchen kamen* Sal. Frag. 296 | *schlagt sie tot, wenn sie requirieren kommen* Dw. Weiß. 341 | *Das mußst du ihm selbst sagen, wenn er mich nächstens besuchen kommt* Brehm. Sus. 203 | *Wenn er dich wieder besuchen kommt, dann . . .* Brehm. Sus. 225 | *Ich soll Ihnen sagen, daß wir die Gewehre morgen holen kommen* Grimm. Süd. 179 | *Der Pfarrer wird sprechen . . . mit den Pionieren, daß sie sprengen kommen* Wiech. Magd. 125 | *. . . aus welchem Grunde wir ins Hotel Tee trinken gekommen waren* And. Lieb. 97.

(1b) 1. status und inkohärente verbindung:

gehen: *Wollen wir zu den Förstern gehen, ihnen Lebewohl sagen?* Dw. Weiß. 82.

kommen: . . . *daß der König rue Saint-Denis kommen würde zu der Passionsbrüderschaft, die Mysterien sehen* Rilke. Malte. 180. Vgl. *Er will wiederkommen, sobald es ruhig ist, bei uns ansiedeln . . .* Dw. Weiß. 312.

Wo *kommen* oder *gehen* selber einem verbum untergeordnet ist, das den 1. status regiert, ist es natürlich bisweilen auch möglich, die konstruktion so zu analysieren, daß dies übergeordnete verbum den 1. status beider verben regiert: *Wollen wir . . . ihnen Lebewohl sagen*, usw.

(2a) 2. status und kohärente verbindung: *Als Veraguth ihn abzuholen kam . . .* Hes. Roßh. 58 | *und das gute, treue Tier sprang auf mich los, als ob er mich zu retten käme* Font. Effi. 204 | *ein amerikanischer Herr, der Huhls Arbeiten zu sehen gekommen war* And. Lieb. 151.

(2b) 2. status und inkohärente verbindung: *Und als der Lohndiener kam, die Koffer zu holen, starrte ich ihn erst fremd an* SZw. Nacht. 183 | *und wenn eine Kommission kommt, sie nach ihren etwaigen Wünschen und Beschwerden zu fragen, antwortet sie unentwegt, sie wünsche und begehre nichts* SZw. Ant. 508.

Man wird bemerken, daß der typus (1b) der kohärenzregel zuwiderläuft, vgl. § 238.

§ 232. Wenn F' und F'' kohärent sind und das betreffende kohärenzfeld ein lokales adverbialfeld (Ad.) enthält, kann dies adverbialfeld entweder (1) motorisch oder (2) statisch sein, vgl. *er ist in die Kirche beten gegangen: er ist in der Kirche beten gegangen*. Diese doppelte möglichkeit ist so zu erklären, daß das adverbialfeld sich im ersten fälle (1) an V' anschließt, während

es sich im zweiten fälle (2) an V" anschließt; mit anderen worten: Das adverbiale glied gehört im ersten fälle zu F', im zweiten zu F". Wegen der kohärenz ist die wortstellung in beiden fällen die gleiche. Beispiele:

(1) Mit motorischem adverbialfeld: *oder sie gehen beten in die große Kathedrale von Saint-Trophime* Hofm. Reit. 98, Ad. = *in die große Kathedrale . . . | Wir gingen gemeinsam zu Schlichter essen* Sal. Frag. 451, Ad. = *zu Schlichter | Sie ging mit uns tanzen nach St. Jean de Luz* Sal. Frag. 485, Ad. = *nach Saint Jean de Luz | ich könnte mit dem Jungen hinüber in eine Bude schießen gehen* SZw. Nacht. 53, Ad. = *hinüber in eine Bude.*

(2) Mit statischem adverbialfeld: *Doch konnte er damit nicht an einem Tage fertig werden und ging am Abend im Freien schlafen* Hes. Narz. 212, Ad. = *im Freien | In einem Dorfe ging er, als es eben nachtete, unter schon belaubten Bäumen am Wasser lustwandeln* Hes. Narz. 149, Ad. = *unter schon belaubten Bäumen am Wasser | Gehen wir schlafen hinter den Scherben!* Wiech. Maj. 66, Ad. = *hinter den Scherben | . . . wenn er uns auf der Redaktion besuchen kam* Sal. Frag. 224, Ad. = *auf der Redaktion.*

Wenn F' und F" inkohärent sind, zeigt die wortstellung, ob das adverbialfeld zu F' oder zu F" gehört, und der aspekt ist deshalb gewöhnlich eindeutig bestimmt, vgl. *Wollen wir zu den Förstern gehen, ihnen Lebewohl sagen?* Dw. Weiß. 82. Siehe ferner die beispiele im folgenden paragraphen.

§ 233. Wenn andere intransitiva als *gehen* und *kommen* als V' fungieren, sind F' und F" gewöhnlich inkohärent; und falls ein lokales adverbialfeld (Ad.) vorhanden ist, gehört es also eindeutig zu F' oder zu F". Auch hier kann V" sowohl im 1. als im 2. status stehen:

1. status: *Hingegen wollte Agnes nach Tirol (Ad.) reisen, dort vorfühlen* Feuchtw. Herz. 281 | *ich werde nun zu Lerchenfeld (Ad.) stiefeln müssen, Kotau machen* Sal. Frag. 330 | *Wenn der Vater verritte, nach Spittal oder ins Tirol hinüber (Ad.), Vieh einkaufen . . .* Hofm. Reit. 56.

2. status: *so eilt sie schon zu ihm (Ad.), Vitrolles' Freilassung zu erbitten* SZw. Fouché 204 | *der Vater eilte nun wieder zu ihnen hinauf (Ad.), sie zu beruhigen* SZw. Nacht. 128 | *(ich) fahre hinaus (Ad.), Antrittsbesuch zu machen* SZw. Ung. 23 | *ich hastete zur Hotelkasse (Ad.), meine Rechnung zu begleichen* SZw. Nacht.

184 | *Anton schlich von Zeit zu Zeit hinter die Stachelbeeren* (Ad.), *sich dort in der Stille auszuweinen* Frey. Soll. 9. Man bemerke das auf N' bezogene reflexivum des letzten beispiels (orientierungsbestimmung)!

§ 234. Ein intransitives (stato)motorisches V' im 1. status kann unter gewissen bedingungen (§ 95 (c), § 96 (c), § 166, § 227, § 243) latent sein und doch einen 1. oder 2. status bei V'' regieren: *ich mußte hinauf, die Kinder begrüßen* Sal. Frag. 97 | *Vorher müsse er aber noch zum Juden Grünbusch in die Pappelallee, was versetzen* Wass. Wahn. II.415 | *Ich wollte zur Garderobe, meinen Mantel holen* SZw. Nacht. 116 | *Ich wollte, wie jedes Jahr, zum Todestag von Kern und Fischer nach Saaleck, das Grab besuchen* Sal. Frag. 359 | »Kuda?« *fragt der Posten, »Wohin?« »Einkäufe machen, dann zurück ins Dorf«, antwortete Iwan* Dw. Weiß. 7. F' und F'' dürften hier stets inkohärent sein; F' enthält natürlich immer ein motorisches adverbialfeld.

Mitunter ist es auch möglich, die konstruktion in der weise zu interpretieren, daß der 1. status von einem expliziten verbum regiert ist: *ich mußte . . . die Kinder begrüßen*, usw.; vgl. § 231 (1b).

§ 235. Konstruktionen mit transitivem (stato)motorischem V' sind, außer wo V'' = *spazieren* ist (§ 229 (2)), ziemlich selten. Die gewöhnlichsten typen sind:

(1) V' = *schicken* oder *senden*. Diese konstruktion scheint sich in bezug auf die statuswahl, die verbindungsart und die syntax lokaler adverbialfelder wie die konstruktionen mit *gehen* und *kommen* zu verhalten, vgl. oben. Beispiele:

1. status: *Meine Eltern schickten uns einmal im Winter Dürrlinge suchen* Werf. Lied. 447 | *Jetzt schicken die Soubirous ihre Kinder Holz stehlen in den Schloßpark* (Ad.) Werf. Lied. 55 | *Eigens hat der Ferdl mich noch rasch herüberg'schickt, nachschauen, ob dir was passiert ist* SZw. Ung. 285 (Ad. = *herüber*).

2. status: *das Ullstein-Büro schickt einen Herrn an die Bahn* (Ad.), *Dich abzuholen* Sal. Frag. 463 | *(er) sendet seine Jünger aus, den letzten Ruf von der Nähe des Reiches Gottes ergehen zu lassen* Schw. Leb. 37.

(2) V' = *legen*, V'' = *schlafen*. Hier steht V'' im 1. status, und F' und F'' sind kohärent: *wenn sie (eine schwangere frau) sich ins Bett legte, mußte sie ihren Bauch extra schlafen legen* Fall. Klein. 139. A' (= N'') ist sehr oft ein — natürlich auf N' bezogenes

— reflexivum: *Wir stellten den Wecker und legten uns früh schlafen* Glaes. Fried. 296 | *Kauend legten wir uns schlafen* Rem. West. 234 | *Vasudeva legte sich schlafen* Hes. Weg. 132 | *Sie haben sich schlafen gelegt* SZw. Ant. 416.

§ 236. Ähnlich wie die (stato)motorischen intransitiva *gehen* und *kommen* regiert das statische intransitivum *sein* den 1. oder den 2. status; die wortstellung kann wie bei *gehen* und *kommen* bei beiden status sowohl kohärent als inkohärent sein. Enthält die *sein*-konstruktion ein lokales adverbialfeld, ist dies adverbialfeld natürlich statisch; und wo F' und F'' kohärent sind, läßt es sich deswegen nicht eindeutig ausmachen, zu welchem verbalfeld es gehört. Beispiele: *die Brüder wären mit zwei Knechten oben in dem Klosterwald* (Ad.) *holzmachen* Hofm. Reit. 52 | *jetzt ist er beim Kreisleiter* (Ad.) *fragen, wer das angeordnet hat* Sal. Frag. 443.

Genau wie die verben mit motorischer funktion (§ 229) verbindet sich auch *sein* mit dem verbum *spazieren* als V''(1); wie bei den übrigen *spazieren*-konstruktionen sind F' und F'' auch hier kohärent: *Als sie hörte, daß Kätta . . . mit Huhl durch die Schlucht* (Ad.) *spazieren sei, lächelte sie* And. Lieb. 179 | ». . . was haben Sie seit gestern gemacht?« »Ich glaube, ich war spazieren, den ganzen Tag . . .« Hes. Weg. 316. Das verbum *spazieren* steht auch hier immer im 1. status.

Zwischen der konstruktion mit *sein* in irgendeiner flexionsform + sup. einerseits, z. b. *er ist (zu) fischen*, und dem betreffenden verbum in derselben flexionsform andererseits, z. b. *er fischt*, scheint der semantische unterschied zu bestehen, daß die »periphrase« mit *sein* eine angabe des ortes einschließt, die die einfache konstruktion nicht involviert: *Er ist fischen* ist eine adäquate antwort auf die frage: *Wo ist er?* (Vgl. *Wo geht er hin?* — *Er geht fischen*), während der satz: *Er fischt* eher die frage: *Was macht er?* beantwortet; vgl. das illustrative beispiel: *Wo ist Wanda? fragte erwachend Haake. Ich weiß nicht, mein Guter! antwortete Maacke; vielleicht einen alten Bekannten grüßen, setzte er unwillkürlich hinzu* Hauptm. Wanda. 97 (Genau wie: »Wo hin?« »Einkäufe machen . . .« Dw. Weiß. 7).

Auf dieselbe weise wie *sein* wird in ganz seltenen fällen das verbum *stehen* konstruiert: *So stand eine Geiß über ihr, sie trinken lassen* Hofm. Reit. 55.

§ 237. Die kette: Transitives $V^1 + A^1 (= N^2) + spazieren$ ($= V^2$) (§ 229 (2)) kann mit *werden* (mit dem 3. status) multipliziert werden. Das A^1 des multiplizierenden wird dabei im produkt zu N^1 , und die statusreaktion bleibt unverändert bestehen; *spazieren* steht also auch im produkt im 1. status: . . . *wenn sie das Essen gerichtet hatte und ich an der Hand von Rosa, unserem Dienstmädchen, noch im Hohenzollernpark spazierengeführt wurde* Sal. Frag. 25. Vgl. § 165, § 221.

§ 238. Wir haben in diesem kapitel gewisse ausnahmen von der kohärenzregel (§ 65) registriert, indem F' und F'' in mehreren fällen inkohärent waren, trotzdem V'' im 1. status stand (siehe insbesondere § 215 (2), § 230, § 231 (1 b), §§ 233–234, § 235 (1) § 236).

Man wird indessen bemerkt haben, daß diese abweichung ausschließlich in solchen fällen vorkommt, wo V'' bei inkohärenter verbindung sowohl im 1. als auch im 2. status stehen kann. Es gilt mit anderen worten die folgende regel, welche die kohärenzregel modifiziert: Wenn V' ohne jeden inhaltlichen unterschied sowohl den 1. als den 2. status regieren kann, und F' und $F''(2)$ bei der betreffenden konstruktion inkohärent sein können, so können auch F' und $F''(1)$ inkohärent sein.

Bei der statusprobe (§ 73) ist es wegen dieser modifikation der kohärenzregel nicht erlaubt, ein verbum als V' einzusetzen, das sowohl den 1. als den 2. status regieren kann.

16. KAPITEL.

Es heisst und es gilt + supinum.

§ 239. Die beiden verben *heißen* und *gelten* können (als V') mit einem sup. (V'') verbunden werden, wo sie »unpersönlich« konstruiert werden, d. h. wo N' ein nicht-repräsentatives *es* ist. Dieses *es* (= N') kann nicht weggelassen werden.

Heißen regiert hier den 1. status, während *gelten* im allgemeinen den 2. status regiert. Die beiden konstruktionen haben ungefähr dieselbe bedeutung.

§ 240. Für *es heißt* + 1. status können wir die folgenden beispiele anführen: »*Jetzt heißt's rennen*«, *sagte sie* Baum. Pause. 145 | *Fort war die Gondel, — jetzt hieß es schwimmen* Schnitzl. Cas. 149 | *jetzt heißt es, endlich einmal selber reich werden* SZw. Fouché. 86 | *Dann heißt's Geld verdienen oder krepieren* Glaes. Fried. 152 | *da die Spanier eine drohende Haltung einnehmen, heißt es bereit sein* Schnitzl. Cas. 31 | . . . *als heißt es, vor dem Beginn des Tanzes bis zur Knausrigkeit sparsam sein* Hauptm. Wanda. 145.

F' und F'' sind hier natürlich kohärent: *Im Verlauf unserer Darstellung wird sich aber zeigen, daß es zwangsläufig auch die anderen Ursprungsfragen aufrollen heißt* H. Schneider, ZfdA. 73, s. 1.

§ 241. Bei *es gilt* + 2. status können F' und F'' entweder kohärent oder inkohärent sein.

Beispiele mit V' ≠ V₀:

Kohärente verbindung: . . . *daß es hier sei, wo es zu helfen gelte* Sal. Frag. 226 | *Da war also der Punkt, an dem es einzusetzen galt* Sal. Frag. 341 | *Und so ist es schon vorgekommen, daß ein Sohn auf ein Wiedersehen verzichtet, wenn es jemanden wiederzusehen gilt, der auf der Erde kniet* Wiech. Maj. 183.

Inkohärente Verbindung: *Immer wenn es gilt, den Damm des Gesetzes zu durchbrechen, wird diese riesige Volkswoge gewalt-sam aufgewühlt* SZw. Fouché. 19 | *Und außerdem wird er zeigen, daß er nicht empfindlich ist und gern herunterrückt, wenn es gilt, einem Konfirmanden den Ehrenplatz einzuräumen* Wiech. Maj. 82 | *und wenn es galt, in die Kanne zu steigen, dann war unser Adolf Hartlieb ein tüchtiger Kumpan* Glaes. Fried. 243 | . . . *wenn es einmal gilt, frisch vorwärts zu gehen* Frey. Soll. 247 | . . . *daß sich unter der Kruste der Gesellschaft Dinge anbahnten, denen es galt, einmal gewachsen zu sein* Sal. Frag. 7.

Wo $V' = V_0$ ist, beruht es gewöhnlich nur auf der pausierung, ob F' und F'' als kohärent oder als inkohärent aufzufassen sind: *Es galt, seine Stellung einzunehmen, so rasch, so günstig wie möglich* Kellerm. Tun. 45 | *Es kommt nicht darauf an, die Schwachen zu schützen, sondern es gilt, die Starken zu stärken* Glaes. Fried. 72 | *Und es gilt doch, zu verhindern, daß . . .* TMann. Betr. 86 | *es gilt jetzt schwierige und verworrene Verhältnisse zu lösen* Frey. Soll. 284 | *Aber es galt zu erfahren, was ich eigentlich sei* Rilke. Malte. 91 | *es galt nur, ein Verfahren zu finden, das . . .* Car. Führ. 144 | *Er stockt, denn jetzt gilt es, etwas Plausibles zu erfinden* SZw. Ung. 147 | *Jetzt galt es, die Volte zu schlagen, jetzt oder nie!* SZw. Ung. 155 | *für dieses wahre Leben nun galt es klug vorzusorgen* Werf. Him. 30 | *beide galt es zu hören* Hes. Weg. 57.

Selten regiert *gilt* den 1. status: *Es galt nachsinnen, fragen, anschaffen, und das alles ließ trübe Gedanken nicht aufkommen* Font. Effi. 227.

§ 242. N'' ist bei den konstruktionen mit *es heißt* und *es gilt* nach der ersten orientierungsregel unbestimmt (= ‚man‘). Ein reflexivpronomen, das in F'' enthalten ist, pflegt daher in der 3. pers. (sing.) zu stehen: *jetzt hieß es, sich seiner Haut wehren* Wass. Wahn. II.325 | *nun hieß es wieder ohne Gnade, sich zusammenreißen, aufbrechen, die Elektrische besteigen . . .* Werf. Him. 175 | *Wir bekommen ein Gewitter und sicher ein ausgiebiges dazu. Da heißt's sich beeilen* SZw. Ung. 181 | *und es galt, sich zusammzunehmen und anmutig standzuhalten* TMann. Hoh. 42.

N'' kann jedoch als regimen der präp. *für* in F' explizite enthalten sein: *Nun gilt es für Napoleon, die äußerste Energie zu entfalten* SZw. Fouché. 165 | *Für ihn galt es, Tirol zu kriegen* Feuchtw. Herz. 179.

§ 243. Wie bei gewissen anderen verben, die den 1. status regieren (§§ 95 (c), 96 (c), 166, 227), kann V" bei *es heißt* weggelassen werden, wenn dies V" ein statomotorisches verbum mit motorischer funktion ist und F" ein explizites motorisches adverbialfeld enthält: *Jetzt hieß es noch hinüber in die Kaserne, sich rasch herrichten und umkleiden* SZw. Ung. 289; das sup.-feld *sich rasch herrichten und umkleiden* ist nach § 234 zu interpretieren, und sein status ist somit nicht von *heißt* regiert. (Das reflexivum *sich* kongruiert natürlich in bezug auf pers. und num. mit dem latenten N" (des ebenfalls latenten V").)

§ 244. Es dürfte unberechtigt sein, das sup. bei *es heißt* als supinisches verbalsubstantiv aufzufassen, vgl. *Kein kecker Streich mehr, kein Husarenstückchen — hier heißt es Heiraten oder Verzichten!* Sal. Frag. 80; denn das sup. enthält — im gegensatz zum verbalsubstantiv — einen (von *heißen* regierten) status. Wenn *heiraten* und *verzichten* als substantive aufzufassen wären, müßten sie — statt des status — einen kasus enthalten; und das »unpersönliche« *heißen*, von dem hier die rede ist, hat kaum die fähigkeit, einen kasus zu regieren. Und es ist ja auch nicht möglich, das sup. bei *es heißt* mit attributen zu versehen (wie etwa **jetzt heißt es ein schnelles Laufen*), wie zu erwarten wäre, wenn das sup. ein nomen actionis wäre (vgl. § 10).

Det Kongelige Danske Videnskabernes Selskab

Historisk-filologiske Meddelelser

(Dan. Hist. Filol. Medd.)

Bind 28 (kr. 38.00)

kr. ø.

1. PEDERSEN, HOLGER: Tocharisch vom Gesichtspunkt der indoeuropäischen Sprachvergleichung. 1941. Zweite Auflage 1949. 25.00
2. HENDRIKSEN, HANS: Untersuchungen über die Bedeutung des Hethitischen für die Laryngaltheorie. 1941 6.00
3. ERICHSEN, W.: Demotische Orakelfragen. 1942. 3.00
4. WULFF, K.: Acht Kapitel des Tao-tê-king. Herausgegeben von Victor Dantzer. 1942. 12.00

Bind 29 (kr. 34.50)

1. HAMMERICH, L. L.: Clamor. Eine rechtsgeschichtliche Studie. 1941 12.00
2. SANDER-HANSEN, C. E.: Der Begriff des Todes bei den Ägyptern. 1942 2.50
3. BIRKET-SMITH, KAJ: The Origin of Maize Cultivation. 1943 4.50
4. CHRISTENSEN, ARTHUR: Le premier chapitre du Vendidad et l'histoire primitive des tribus iraniennes. 1943. 6.50
5. HANSEN, AAGE: Stødet i Dansk. 1943 9.00

Bind 30 (kr. 39.50)

1. WESTRUP, C.W.: Recherches sur les formes antiques de mariage dans l'ancien droit romain. 1943 6.00
2. PEDERSEN, HOLGER: Zur Tocharischen Sprachgeschichte. 1944 3.00
3. BUSCHARDT, LEO: Vrtra. Det rituelle Dæmondrab i den vediske Somakult. 1945 10.00
4. PEDERSEN, HOLGER: Lykisch und Hittitisch. 1945. Zweite Auflage 1949 8.00
5. JØRGENSEN, PETER: Über die Herkunft der Nordfriesen. 1946. . 16.00

Bind 31 (kr. 57.50)

1. BOCK, KARL N.: Mittelniederdeutsch und heutiges Plattdeutsch im ehemaligen Dänischen Herzogtum Schleswig. Studien zur Beleuchtung des Sprachwechsels in Angeln und Mittelschleswig. 1948. 24.00
2. WESTRUP, C. W.: Notes sur la sponsio et le nexum dans l'ancien droit romain. Le nouveau fragment des Institutes de Gaius. 1947 2.00
3. HAMMERICH, L. L.: Laryngeal before Sonant. 1948. 12.00
4. ERICHSEN, W.: Eine ägyptische Schulübung in demotischer Schrift. 1948 3.50
5. JOHANSEN, J. PRYTZ: Character and Structure of the Action in Maori. 1948 7.00
6. HATT, GUDMUND: Asiatic Influences in American Folklore. 1949 . 9.00

Bind 32 (kr. 46.00)

kr. ø.

1. KABELL, AAGE: Don Pedro. 1949 8.00
2. NEUGEBAUER, O.: The Astronomical Treatise P. Ryl. 27. 1949... 3.00
3. LITTMANN, ENNO: Mohammed im Volksepos. Ein neuarabisches Heiligenlied aufgezeichnet, herausgegeben und übersetzt. 1950. 8.00
4. HAMMERICH, L. L., und JUNGBLUTH, G.: Der Ackermann aus Böhmen. I. Bibliographie; Philologische Einleitung; Kritischer Text mit Apparat; Glossar. 1951 15.00
5. PEDERSEN, HOLGER: Die gemeinindoeuropäischen und die vorindoeuropäischen Verschlusslaute. 1951..... 2.00
6. BECH, G.: Grundzüge der semantischen Entwicklungsgeschichte der hochdeutschen Modalverba. 1951 3.00
7. RUBOW, PAUL V.: Hamlet og Boghandlerne. 1952 1.00
8. BIRKET-SMITH, KAJ: The Rice Cultivation and Rice-Harvest Feast of the Bontoc Igorot. 1952 6.00

Bind 33 (kr. 44.50)

1. BLINKENBERG, ANDREAS: Le problème de l'accord en français moderne. Essai d'une typologie. 1950 12.00
2. FRIIS, AAGE: Kong Oscar II's Forhold til Danmark, det nord-slesvigske Spørgsmaal og danske Venner. 1950..... 1.50
3. STEN, H.: Les temps du verbe fini (indicatif) en français moderne. 1952 20.00
4. WESTRUP, C. W.: A Near-Kin within the Kin. A Comparative Study. 1952 3.00
5. RÆDER, HANS: Ein Problem in griechischer Syntax. Die Verbindung der Partikel εἰ mit Futurum. 1953 2.00
6. PALLIS, SVEND AAGE: Early Exploration in Mesopotamia. With a List of the Assyro-Babylonian Cuneiform Texts Published before 1851. 1954 6.00

Bind 34

(uafsluttet/en cours de publication)

1. TOGEBY, KNUD: Mode, aspect et temps en espagnol. 1953 12.00
2. JØRGENSEN, PETER: Zum Schleswiger Niederdeutsch. Kritik und Forschung. 1954..... 15.00
3. JACOBSEN, ERIC: Die Methamorphosen der Liebe und Friedrich Spees »Trutznachtigall«. Studien zum Fortleben der Antike I. 1954 25.00

Bind 35

(uafsluttet/en cours de publication)

2. BECH, GUNNAR: Studien über das deutsche verbum infinitum. 1955 20.00